



ADC AFRICAN DEVELOPMENT  
CORPORATION

# GESCHÄFTSBERICHT 2013

“UNSERE VISION IST PANAFRIKANISCH”

# INHALT

---

## 7 ADC IM ÜBERBLICK

- 08 Hauptgeschäftsbereiche
- 09 Geographischer Fokus
- 10 Highlights 2012
- 11 Brief an die Aktionäre
- 16 Management und Aufsichtsrat
- 20 ADC an den Kapitalmärkten

---

## 24 KONZERNLAGEBERICHT

- 26 Konzernstruktur
- 27 Bankgeschäft
- 38 Private Equity Investments
- 52 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 65 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 68 Corporate Governance Bericht
- 74 Risikobericht und Risikomanagementsystem
- 99 Ausblick & Chancen

---

## 103 KONZERNABSCHLUSS

- 104 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 105 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 106 Konzernbilanz
- 108 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 110 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 111 Konzernanhang
- 239 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

---

## 241 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

---

## 246 FINANZKALENDER

---

## 249 KONTAKTINFORMATIONEN

---



Die ADC ist überzeugt vom Wert afrikanischer Banken mit panafrikanischer Plattform, die im Privat- wie Firmenkundengeschäft ihren Gewinn maximieren. ADCs Vision ist die Schaffung einer führenden panafrikanischen Bankengruppe durch Stärkung der Bankensysteme und Managementteams. Zugleich bieten wir Unterstützung bei der Kapitalbeschaffung vor dem Hintergrund der in vielen Ländern gestiegenen Eigenkapitalanforderungen.

ADC VERBINDET LOKALES WISSEN MIT INTERNATIONALEM KAPITAL UND EXPERTISE, UM DIE PANAFRIKANISCHE BANKENLANDSCHAFT DER ZUKUNFT AKTIV MITZUGESTALTEN.



# STANDORTE AM 31. DEZEMBER 2013

ADCS ZIEL IST DIE SCHAFFUNG EINER PANAFRIKANISCHEN BANK, UM DEN HANDEL IN DER REGION ÜBER NAHTLOSE, GRENZÜBERSCHREITENDE BANKDIENSTLEISTUNGEN ZU FÖRDERN.



# FINANZKENNZAHLEN 2013

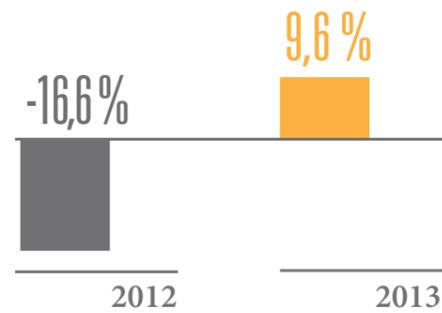
IN EUR MIO.	2013	2012	DELTA
<b>Betriebsergebnis</b>			
Zinsüberschuss	82,7	27,6	55,1
Provisionsüberschuss	37,3	16,9	20,4
Gewinn/Verlust aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	14,5	(0,9)	15,4
Ergebnis vor Steuern	19,3	(15,9)	35,2
Jahresüberschuss	12,5	(18,9)	31,4
<b>Bilanz</b>			
	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>	
Barreserve	200,9	183,4	17,5
Kredite und Darlehen	875,0	886,6	(11,6)
Summe der Aktiva	1.432,4	1.432,7	(0,3)
Finanzielle Verpflichtungen	226,3	195,7	30,7
Einlagen	1.012,1	1.041,9	(29,8)
Auf Anteilseigner entfallendes Eigenkapital	76,9	67,7	9,2
<b>Kennzahlen</b>			
<b>ADC Konzern</b>			
	<b>2013</b>	<b>2012</b>	
Rendite auf das durchschnittliche Eigenkapital	9,6%	-16,6%	
Rendite auf das durchschnittliche Gesamtkapital	0,9%	-2,5%	
<b>Bankgeschäft</b>			
Nettozinssmarge	10,3%	9,4% <sup>1</sup>	
Aufwands-/Ertragsquote	72,3%	106,5%	
Kreditverlustquote	2,8%	1,8% <sup>1</sup>	
<b>Private Equity</b>			
Interner Zinsfuß (brutto)	13,5%	16,0%	
Multiple	1,4x	1,3x	
<b>Sonstige Kennzahlen</b>			
Mitarbeiter:	1.558	1.362	194
Geschäftsstellen:	73	61	12
Installierte Geldautomaten:	74	62	12
Kunden:	261.665	230.000	31.665

\* Die Angaben für 2012 wurden zu Vergleichszwecken dem Einzelabschluss für die BancABC Gruppe entnommen.

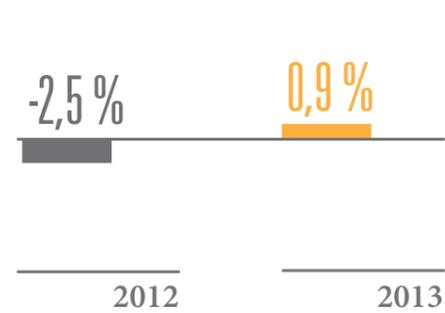


AUS DEN ZAHLEN DER ADC FÜR 2013 SIND DIE ANFÄNGE EINER RENTABLEN PANAFRIKANISCHEN BANKENGRUPPE KLAR ERKENNBAR. IN DEREN MITTEL-PUNKT STEHT DIE ERFOLGREICHE VERBINDUNG VON LOKALER UND INTERNATI-ONALER EXPERTISE.

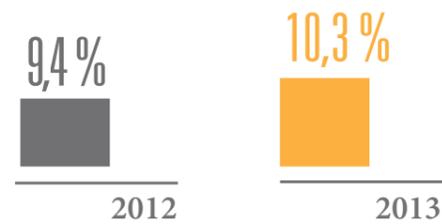
EIGENKAPITALRENTABILITÄT



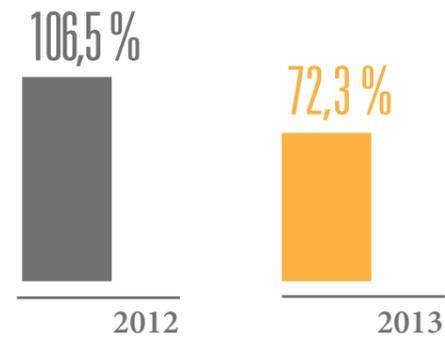
GESAMTKAPITALRENTABILITÄT



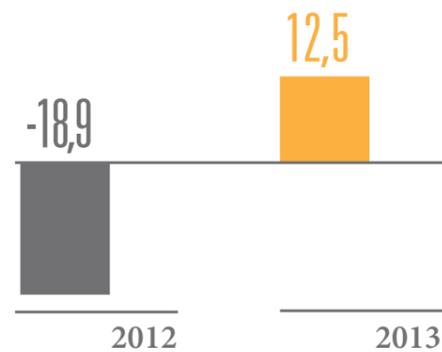
NETTOZINSMARGE



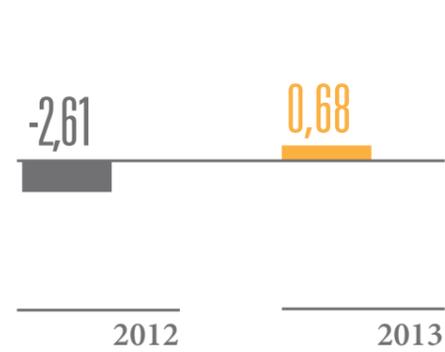
AUFWANDS-/ERTRAGSQUOTE



JAHRESERGEBNIS (IN EUR MIO)



ERGEBNIS JE AKTIE (EUR)



## 2013 IM RÜCKBLICK

APRIL

Die ADC verfeinert ihre Strategie, um sich ausschließlich auf den Bankensektor zu konzentrieren. Bestehende Private-Equity-Investments sollen nur solange gehalten werden, bis die Marktlage einen erfolgreichen Exit ermöglicht.

MAI

Die ADC verkauft ihre Beteiligung an der Banco Nacional de Guinea Ecuatorial (BANGE) nach einer vierjährigen Investitionsphase. Der Gewinn aus dieser Investition beläuft sich auf EUR 6,6 Mio. bei einem Brutto-IRR von 34% und einem Total Value to Paid-in (TVPI) Multiple von 3,4.

JULI

Die ADC schließt die Formwandlung in eine Aktiengesellschaft ab. Ihre Aktien werden fortan im Entry Standard an der Frankfurter Börse gehandelt.

JULI

Eine Privatplatzierung spült EUR 8,2 Mio. in die Kassen der ADC.

AUGUST

Bei der ADC-Hauptversammlung wird der Aufsichtsrat mit der Ernennung von Arnold Ekpe, Verna Eggleston und Oltmann Siemens von drei auf sechs Mitglieder vergrößert.

DEZEMBER

Die ADC unterbreitet gemäß den Bestimmungen der Börse in Botsuana ein Pflichtangebot für alle im Umlauf befindlichen BancABC-Aktien.

# BRIEF DES VORSTANDSVORSITZEN- DEN AN DIE AKTIONÄRE

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE, GESCHÄFTSPARTNER UND FREUNDE  
DER ADC,

2013 war ein Jahr mit umwälzenden Veränderungen für die ADC, die dabei ihren Wachstumskurs fortgesetzt hat. Ende 2012 stellten wir die Weichen für den Umbau der Gesellschaft. Ziel war es, die Struktur zu vereinfachen, die Kosten zu senken und die ADC zu einer Bankengruppe mit effizienter Kostenbasis zu machen, die sich ganz auf Finanzdienstleistungen in Subsahara-Afrika konzentriert. Mitte 2013 hat unser Team diesen Prozess mit der Formwandlung von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (GmbH & Co. KGaA) in eine Aktiengesellschaft sowie der Neuaufnahme der ADC als AG im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgreich abgeschlossen. Damit hat die ADC nun verbesserten Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und kann so die Banken in ihrem Portfolio mit ausreichend Liquidität versorgen und ihnen zugleich operative Unterstützung bieten.

Die ADC blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Ein Jahr, in dem die Gesellschaft ihr Standing in der internationalen Bankenbranche und ihre Finanzkraft entscheidend verbessert hat. Ein Gewinn vor Steuern von EUR 19,3 Mio. und eine um 32% gesunkene Aufwands-/Ertragsquote unterstreichen anschaulich die Vorteile der neuen effizienteren Kostenstruktur der ADC, dank der wir unsere Prognose für den Jahresüberschuss von EUR 10 Mio. um 25% übertroffen haben.

In Folge der erfolgreichen Umwandlung, der harten Arbeit die wir in den Aufbau des Unternehmens gesteckt haben und wegen des wertvollen Portfolio an Investitionen, freue ich mich, dass Atlas Mara Co-Nvest Limited (Atlas Mara), welche von Bob Diamond und Ashish J. Thakkar gegründet wurde, und ADC, eine Vereinbarung zum Unternehmenszusammenschluss (Business Combination Agreement) geschlossen haben. Gemäß dieser Vereinbarung wird Atlas Mara im Wege eines Aktientauschs ein Übernahmeangebot für sämtliche im Umlauf befindliche ADC-Aktien mit einem Tauschverhältnis von 1,25 Atlas Mara-Aktien (notiert an der Londoner Börse) für je eine ADC-Aktie unterbreiten. Basierend auf den Schlusskursen vor der Bekanntgabe an den jeweiligen Börsen und zu den geltenden Wechselkursen entspricht dieses Tauschverhältnis einem Aufschlag auf den Kurs der ADC-Aktie von über 15%.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und Gründer von Atlas Mara, sehen eine ideale Ergänzung in der ADC mit unseren werthaltigen Beteiligungen in Subsahara-Afrika um gemeinsam unsere Vision einer schnell wachsenden Bankengruppe mit einer Vielzahl von Bankenprodukten aufzubauen. Die Struktur der geplanten Transaktion umfasst bedingte Kaufvereinbarungen mit einzelnen Aktionären des ADC-Portfoliounternehmens BancABC zum Kauf in bar oder im Wege eines Aktientauschs aller im Umlauf befindlichen BancABC-Aktien zu einem Kaufpreis von USD 0,82 je

DIE ADC IST EINE IM AUFBAU BEFINDLICHE PANAFRIKANISCHE BANKENGRUPPE MIT EINEM BANKENNETZWERK IN SECHS AFRIKANISCHEN LÄNDERN UND VIER PRIVATE EQUITY INVESTMENTS IN OST- UND IM SÜDLICHEN AFRIKA. ENDE 2013 HATTE DER KONZERN EINE BILANZSUMME VON EUR 1.432 MIO. BEI EINEM EIGENKAPITAL VON EUR 122 MIO.



Aktie. Der Abschluss der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Behörden und ist an bestimmte Bedingungen geknüpft.

Seit Gründung der ADC ist es unser erklärtes Ziel, durch Investitionen in Subsahara-Afrika Mehrwert für unsere Aktionäre zu schaffen. Unser Team arbeitet seit Jahren unermüdlich und mit viel Herzblut daran, nicht nur ein Beteiligungsportfolio aufzubauen, sondern eine Plattform, die lokale Expertise und Wissen mit internationalem Kapital und Netzwerk verbindet. Die Gründer von Atlas Mara teilen unsere Vision, eine panafrikanische Bankengruppe aufzubauen. Die Aktionäre der ADC können künftig ein noch schnelleres Wachstum erwarten. Dessen Grundlagen sind die erfolgreichen Investments der ADC, die regionale Expertise und Struktur, sowie das vielfältige Produktangebot der BancABC im Bankensektor in Subsahara-Afrika - gepaart mit dem Zugang von Atlas Mara zu Kapital, Personal und Know-how. Zusammen mit dem Management der ADC freue ich mich auf das nächste Kapitel, das wir in ADCs Wachstumsgeschichte schreiben. Wir sind überzeugt, dass die Verbindung mit Atlas Mara die Vision der ADC, einen führenden panafrikanischen Finanzdienstleister zu schaffen, beflügeln wird. Profitieren werden hiervon nicht nur die Aktionäre der ADC, sondern auch unsere Mitarbeiter, bei ADC und BancABC, die den wesentlichen Beitrag zur Umsetzung unserer Ziele leisten. Atlas Mara wird gemeinsam mit den bestehenden Managementteams von ADC und BancABC das künftige Wachstum und die Expansion in weitere Länder südlich der Sahara vorantreiben.

#### FINANZERGEBNIS DER ADC

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 präsentiert die ADC ein solides Ergebnis mit einem Gewinn nach Steuern von EUR 12,5 Mio. gegenüber einem Verlust von EUR 18,9 Mio. in 2012. Die dabei erzielte Eigenkapitalrendite von 9,6%, eine Gesamtkapitalrendite von 0,9% und eine Aufwands-/Ertragsquote von 72,3% gegenüber -16,6%, -2,5% bzw. 106,5% für 2012 sprechen für sich.

Zum Jahresende liegt die Bilanzsumme bei EUR 1,4 Mrd. und tendiert damit stabil verglichen mit 2012. Hierin enthalten ist ein Anstieg der Barreserve um 10%, aber auch ein Rückgang der Kredite und Darlehen um 1% und der Kundeneinlagen bedingt durch Währungsumrechnungsdifferenzen. So haben sich die Kredite und Darlehen brutto um 3% bzw. 18% in Lokalwährung erhöht.

Das auf Anteilseigner entfallende Eigenkapital kletterte um 14% von EUR 67,7 Mio. (neu ausgewiesen) in 2012 auf EUR 76,9 Mio. per 31. Dezember 2013.

#### BANKGESCHÄFT

Zum Geschäftsjahresende 2013 verbuchte die BancABC Gruppe einen Nettogewinn von EUR 15,5 Mio. vor Aufnahme in den Konsolidierungskreis. Dies ist ein Anstieg um 29% gegenüber 2012 basierend auf dem Einzelabschluss der BancABC in Lokalwährung. Die Bilanzsumme der Bankengruppe stieg in Lokalwährung um 18% auf EUR 1,3 Mrd. per Ende Dezember 2013. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie lag um 10% über dem des Vorjahres. Zugleich fiel die Aufwands-/Ertragsquote im Berichtsjahr um 5 Prozentpunkte auf 66%.

Das Management der BancABC wird 2014 in enger Abstimmung mit den einzelnen Tochtergesellschaften seinen Fokus darauf richten, die Kreditprozesse weiter zu schärfen. Neben einer Senkung der Kreditverlustquote soll so auch der Kreditvergabeprozess weiter verbessert werden.

Ferner hat die ADC im Dezember 2013 das Pflichtangebot in Botsuana abgeschlossen. Nach den Bestimmungen des dortigen Regulierers müssen alle Investoren, die mehr als 35% der Aktien eines börsennotierten Unternehmens halten, bei Übernahme den bestehenden Aktionären ein solches Pflichtangebot unterbreiten. Durch das nunmehr abgeschlossene Pflichtangebot hat sich der beherrschende Anteil der ADC von 50,1% auf 54,1% erhöht. Darin eingerechnet sind auch die Anteile aus Pooling-Vereinbarungen mit Partnern.

Die Ergebnisse der UBN sind im Jahresverlauf bedingt durch die geplante Restrukturierung gemischt ausgefallen. Neben einmaligen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Personalaufbau musste die Bank auch außerordentliche Rückstellungen für ihre Diskontbankensparte in Nigeria schultern. Das neue Führungsteam der UBN hat die Bank nun so positioniert, dass sie sich erfolgreich dem Wettbewerb auf einem der vielversprechendsten Bankenmärkte auf dem Kontinent stellen kann. Das man hier auf einem guten Weg ist, deutete sich schon in der zweiten Jahreshälfte 2013 an, in der die Einlagen und Kredite der UBN so rasant gewachsen sind wie in keinem anderen Berichtszeitraum seit dem Erwerb der Erstbeteiligung von ADC Anfang 2012. Durchweg erfreulich sind auch die Aussichten für das laufende Jahr 2014.

Nicht zuletzt wegen der Restrukturierung wies die UBN Gruppe einen Gewinn vor Steuern von EUR 18,0 Mio. aus. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 ist das ein Anstieg um 31% in Lokalwährung. Die Rendite auf das durchschnittliche Eigenkapital (ROaE) lag für die Gruppe 2013 bei 2,1% und für die Kernbank bei 2,8% gegenüber 0,7% bzw. 1,8% im Vorjahr.

#### PRIVATE EQUITY INVESTMENTS

Mit ihrer verfeinerten Strategie richtet die ADC ihren Fokus nun ausschließlich auf Aktivitäten im Bankensektor. Unser Ziel ist es, eine panafrikanische Bankengruppe aufzubauen, die groß genug ist, um mit den Wettbewerbern in der Region konkurrieren zu können. Im Einklang mit dieser strategischen Feinaussteuerung hat die ADC deshalb den Exit aus einigen ihrer Private-Equity-Beteiligungen in Angriff genommen. Die restlichen Investments wird sie solange halten, bis die Marktlage auch bei ihnen einen erfolgreichen Verkauf ermöglicht. Bis sich die Strukturen der Bankenplattform fest etabliert haben, sind keine neuen Private-Equity-Beteiligungen geplant.

Im Mai 2013 veräußerte die ADC ihre Beteiligung an BANGE in Äquatorial-Guinea. Aus diesem Investment konnte sie einen Gewinn von insgesamt EUR 6,6 Mio. einstreichen. Der Verkauf von RSwitch an einen interessierten Investor steht kurz vor dem Abschluss. Wir hoffen, Ihnen im zweiten Quartal 2014 Näheres hierzu mitteilen zu können. Überdies führt die ADC derzeit mit der in Simbabwe ansässigen Brainworks Capital Management (BCM) Gespräche über die Details einer Transaktion, die möglicherweise im Spätjahr unter Dach und Fach gebracht wird.

Nach wie vor im Beteiligungsportfolio der ADC enthalten sind iVeri, ein elektronischer Zahlungsverkehrsdienstleister aus Südafrika, und RHEAL, eine in vier ostafrikanischen Ländern aktive Krankenversicherung. Beide haben unseres Erachtens auf Sicht der kommenden sechs Monate vielversprechendes Potenzial. Die ADC arbeitet daran, den Verkauf der beiden Portfoliounternehmen im ersten Quartal 2015 in trockene Tücher zu bringen.



#### PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND UND IM AUFSICHTSRAT

Bei der Jahreshauptversammlung der ADC am 14. August 2013 stimmten die Aktionäre dem weiteren Wachstumskurs und der damit einhergehenden Erweiterung des Aufsichtsrats um drei auf nunmehr sechs Mitglieder zu. Arnold Ekpe, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Ecobank Group, Verna Eggleston von Bloomberg Philanthropies und Oltmann Siemens, ehemaliger Repräsentant der Weltbankgruppe in Europa, wurden in den Aufsichtsrat der ADC gewählt. Ende Oktober 2013 schied Jyrki Koskelo aus diesem Gremium aus, nachdem er der ADC in einer Phase der Veränderung mit Rat und Tat zur Seite gestanden und einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Vision einer panafrikanischen Bankengruppe geleistet hatte. Arnold Ekpe trat wegen eines möglichen Interessenkonflikts als gleichzeitiges Mitglied im Verwaltungsrat von Atlas Mara, Ende März 2014 von seinem Amt als Aufsichtsratsmitglied der ADC zurück. Wir danken ihnen ganz herzlich für ihr unermüdeliches Engagement und ihre tatkräftige Unterstützung. Für ihren weiteren beruflichen und privaten Lebensweg wünschen wir ihnen alles Gute.

Im Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat Karima Ola, Chief Investment Officer der ADC, in den Vorstand der ADC in Deutschland berufen. Formal in den Vorstand bestellt wurde Anfang 2014 auch Sonja Rossteuscher, die als Chief Financial Officer für die Finanzen der Gesellschaft verantwortlich zeichnet. Wir begrüßen die personelle Verstärkung von Vorstand und Aufsichtsrat in einer Zeit des rasanten finanziellen und operativen Wachstums der ADC.

#### KAPITALERHÖHUNG

Seit ihren Anfängen ist die ADC kontinuierlich gewachsen und hat ihre Kapitalbasis von Jahr zu Jahr gestärkt mit dem Ziel, ihre Beteiligungen bei Banken südlich der Sahara auszuweiten und ihre Rentabilität zu stärken. Die ursprünglich für April 2014 geplante Kapitalerhöhung wurde Anfang des Jahres verschoben. Dies ist zum einen auf die Unsicherheiten am Markt und zum anderen auf das verstärkte Interesse seitens internationaler Partner aus dem Finanzdienstleistungssektor zurückzuführen, die ADCs Vision einer panafrikanischen Bankengruppe teilen. Wegen der Unterzeichnung des Business Combination Agreement mit Atlas Mara Ende März, erwartet der Vorstand der ADC, die Umsetzung ihrer Ziele deutlich zu beschleunigen. Atlas Mara's Zugang zu Finanzierungsquellen, Personal sowie Banking- und IT-Expertise werden einen maßgeblichen Beitrag zur Erreichung des gemeinsamen Ziels, die führende Finanzdienstleistungsgruppe mit einer Präsenz im Banking in vielen Ländern Subsahara Afrikas aufzubauen, leisten.

#### AFRIKA IM AUFWIND

Während die Industrieländer 2013 ihre Wirtschaftsleistung im Durchschnitt um 1,3% steigerten, wuchs das Bruttoinlandsprodukt in den Ländern südlich der Sahara im Durchschnitt um 5,1% nach 4,8% in 2012. Laut aktueller Prognosen wird für 2014 eine weitere Beschleunigung auf 6,5% erwartet.

In den letzten zehn Jahren haben die meisten Länder in Subsahara-Afrika umfangreiche politische und wirtschaftliche Reformen im Kampf gegen die Korruption und zur Förderung privater Investitionen auf den Weg gebracht. Laut Doing Business Report 2013 stammt fast die Hälfte der auf der Top-20-Liste stehenden „Reformländer“ aus der Region südlich der Sahara. ADCs Erfahrung auf dem Kontinent stützt dieses Ergebnis. Überdies sind wir davon überzeugt, dass eine strengere

Regulierung die Investitionen des privaten Sektors in der Region in den kommenden Jahren ankurbeln wird.

#### DIE STRATEGIE EINER PANAFRIKANISCHEN BANKENGRUPPE

Noch bis vor Kurzem operierten afrikanische Banken – sowohl aus regulatorischer wie auch aus gesamtwirtschaftlicher Sicht – in einem risikobehafteten Umfeld. Ihre Aussicht auf Gewinne und auf Kapital aus dem Ausland hat dies erheblich getrübt. Ein wachsender Bankensektor und weitreichende Reformen in den letzten Jahren deuten indes ein erhebliches Gewinnpotenzial an. Überall in Afrika stärken Banken ihre Kapitalbasis und ihr Risikomanagement, um den Anteil notleidender Kredite zu senken und ihren Gewinn zu steigern. So rasant sich die Systeme verbessern, so sehr brauchen viele Banken auf dem Kontinent auch weiter Unterstützung bei der Umstellung auf international bewährte beste Verfahren – besonders im Risikomanagement. Ihre Managementteams müssen in speziellen Schulungen darauf vorbereitet werden, erfolgreich in einem sich rasant wandelnden Umfeld zu agieren, in dem lokale Banken im Wettbewerb gegen internationale Konzerne bestehen müssen.

Afrika zeichnet sich durch eine günstige demografische Entwicklung, eine erhebliche Unterversorgung mit Bankdienstleistungen und niedrigere kulturelle Hürden bei der Einführung neuer Technologien im Bankensektor aus. Zusammengenommen könnten diese Faktoren Afrikas Banken dazu verhelfen, ihre westlichen Wettbewerber zu überflügeln, denn ihre Infrastrukturkosten sind im Allgemeinen niedriger und ihre Gewinnmargen höher. Afrika hat zudem den größten Anteil an Nutzern mobiler Gelddienste weltweit. Das lässt das Tempo erahnen, mit dem sich Innovationen im Finanzsektor auf dem Kontinent verbreiten.

Lokale Banken verfügen über eine einzigartige Position auf ihren heimischen Märkten dank ihrer engmaschigen lokalen Netzwerke, über die sie ihr Kredit- und Einlagenvolumen ausweiten können. Was ihnen jedoch fehlt, ist Liquidität. Die in den meisten Ländern auf dem Kontinent geplante Verschärfung der Eigenkapitalanforderungen stellt daher für viele eine große Hürde auf dem Weg zu einem wirtschaftlichen Betrieb dar. Im Schulterschluss mit internationalen Geldgebern können sich lokale Banken globale Finanzierungsquellen und operatives Know-how erschließen. Mit ihrer neuen Struktur, ihrem erfahrenen Management, dem weit verzweigten Beraternetzwerk und der Notierung an der Frankfurter Börse ist die ADC ein idealer Partner für lokale Banken in Subsahara-Afrika.

#### AUSBLICK

Für 2014 haben wir uns das Ziel gesteckt, unsere Stärken noch besser zu nutzen und unsere Kontakte in bestehenden Netzwerken und zu gleichgesinnten Investoren weiter zu festigen. Die ADC hat sich so positioniert, dass sie die erfolgreiche Entwicklung hin zu einer panafrikanischen Bankengruppe weiter vorantreiben kann. Mit ihrem Führungsteam, ihren Vermögenswerten, Mitarbeitern und ihrem Anlagegeschick verfügt die ADC über die besten Voraussetzungen, dieses Ziel zu erreichen.

Wir blicken zuversichtlich in das Jahr 2014. Gründe hierfür sind das Nettoergebnis der BancABC Gruppe, das im Geschäftsjahr 2013 deutlich um 29% gewachsen ist, sowie der für 2014 geplante



Verkauf einiger unserer Private-Equity-Beteiligungen. Ihren im zweiten Halbjahr 2013 begonnenen Aufwärtstrend wird die UBN nach unserer Überzeugung fortsetzen, nachdem die Restrukturierung im Wesentlichen abgeschlossen ist. Das wird sie in die Lage versetzen, 2014 positiv zum Jahresüberschuss der ADC beizutragen.

Insgesamt rechnet der ADC Konzern für 2014 mit einem deutlich höheren Jahresüberschuss. Zugleich dürfte sich die Aufwands-/Ertragsquote sowie die Rendite auf das durchschnittliche Eigenkapital (ROaE) spürbar gegenüber 2013 verbessern und den für 2015 anvisierten Zielmarken von 50-55% bzw. von bis zu 25% nähern. Ich möchte allerdings darauf hinweisen, dass die getroffenen Prognosen angesichts der am 31. März 2013 bekanntgegebenen, möglichen bevorstehenden Transaktion mit Atlas Mara deutlich beeinflusst werden können.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Mitarbeitern der ADC, der BancABC und unserer Portfoliounternehmen für die geleistete Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz bedanken. Jeder von ihnen ist eine treibende Kraft für das weitere Wachstum der ADC. Jedem einzelnen Mitarbeiter gebührt daher mein Dank für sein Engagement, mit dem er dazu beiträgt, dass unsere Vision einer panafrikanischen Bankengruppe Wirklichkeit wird.

Sollten Sie Fragen zu unserer Strategie, zu unserem Wachstumsausblick oder zu anderen Themen haben, können Sie sich jederzeit an uns wenden entweder per E-Mail [investor-relations@african-development.com](mailto:investor-relations@african-development.com) oder per Telefon unter: +49 (69) 719 12 90 119.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Harbecke  
Chief Executive Officer





# ADC IM PROFIL UND ÜBERBLICK

ADC African Development Corporation AG (ADC) ist eine in Deutschland börsennotierte panafrikanische Bankengruppe. Durch die BancABC, eine in Botsuana, Mosambik, Tansania, Sambia und Simbabwe vertretene regionale Bankenplattform, verfügt die ADC über eine starke Präsenz im südlichen Afrika sowie in Westafrika über die Union Bank of Nigeria (UBN). ADCs Geschäftsaufnahme erfolgte im November 2007 als Kommanditgesellschaft auf Aktien mit einer GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin (GmbH & Co. KGaA). Im Dezember 2010 folgte der Gang an die Börse in Frankfurt. Im November 2012 übernahm die ADC ihre persönlich haftende Gesellschafterin, die ADC Management GmbH, um der Gesellschaft eine neue Rechtsform zu geben und die bis dato bestehende Gebührenstruktur abzuschaffen. Am 26. Juli 2013 schloss die ADC die Formwandlung in eine Aktiengesellschaft ab. Im Zusammenhang mit dem Formwechsel erfolgte die Aufnahme in den Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Ziel war es, zum einen die Kostenstruktur zu senken und die operative Flexibilität zu erhöhen und zum anderen den hohen Standard in der Berichterstattung beizubehalten, der über die Anforderungen des Entry Standards hinausgeht.

Von der Gründung bis Anfang 2012 verfolgte die ADC eine Private-Equity-Strategie. Hierbei stand ein Portfolio aus Minderheitsbeteiligungen im Finanzdienstleistungssektor und bei darauf spezialisierten IT-Unternehmen in Subsahara-Afrika im Mittelpunkt. Anfang 2012 nahm die ADC einen Strategiewechsel vor und konzentriert sich seitdem ausschließlich auf den Erwerb von Kontrollmehrheiten an Banken. Bei diesen strebt sie eine Mehrheitskontrolle an mit dem Ziel, eine führende panafrikanische Bankengruppe aufzubauen. Die Übernahme der Mehrheitsbeteiligung an der BancABC und der Beschluss, die ADC von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien in eine Aktiengesellschaft zu wandeln, sind Ausdruck dieses Strategiewechsels.

Die neue Strategie wurde Anfang 2013 erneut verfeinert und der Fokus ausschließlich auf Aktivitäten im Bankensektor gerichtet. So soll eine panafrikanische Geschäfts-Bankengruppe entstehen, die eine kritische Größe aufweist, um mit den vorhandenen Akteuren konkurrieren zu können. Entsprechend wurde der strategische Beschluss gefasst, das Private Equity Portfolio zu rationalisieren. Daher erwartet die Gruppe zunächst keine neuen Private-Equity-Beteiligungen zu erwerben bis die Bankenplattform etabliert ist und die vorhandenen Investments nur solange zu halten, bis die Marktlage und das Entwicklungsstadium der einzelnen Beteiligungen einen erfolgreichen Exit ermöglichen.

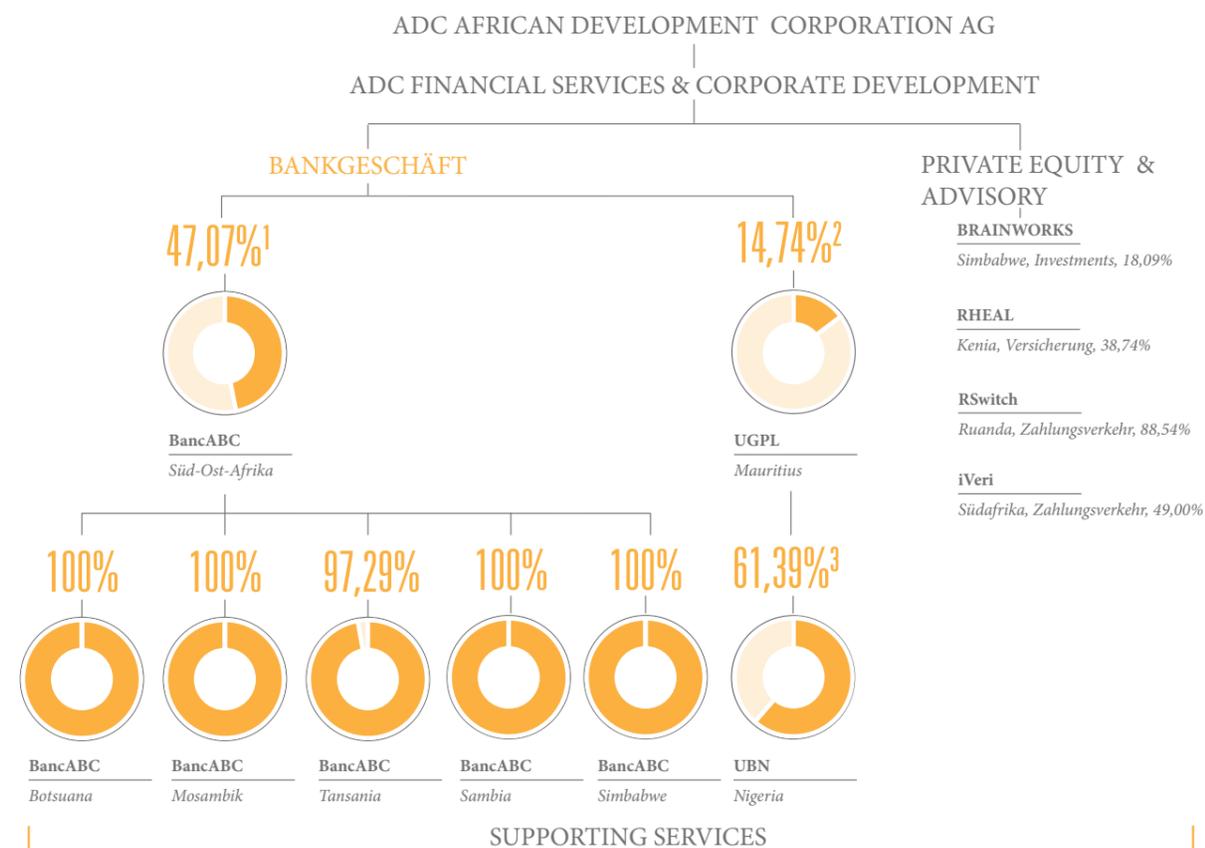
Die ADC-Geschäftsführung verfügt über langjährige Erfahrung im Bankensektor und verfolgt einen aktiven Managementansatz. Die ADC wird basierend auf einem renditeorientierten Geschäftsmodell gemanagt. Ihr Risiko-Rendite-Profil wird zudem durch eine politische Risikoversicherung der zur Weltbankgruppe gehörenden MIGA optimiert. Die Notierung an einer deutschen Börse und der Geschäftssitz in Deutschland sind wesentliche Vorteile der ADC verglichen mit in Afrika ansässigen Bankengruppen. Besonders hervorzuheben sind ihre Fähigkeit, Kapital an den internationalen Kapitalmärkten aufzunehmen, die Anwendung deutscher Corporate-Governance-Standards und das vorhandene internationale Netzwerk aus Geschäftskontakten und Experten.

ADC ist in die zwei Hauptgeschäftsbereiche Bankgeschäft und Private Equity unterteilt. Diese werden von Deutschland aus durch den Vorstand der ADC koordiniert und über den Firmensitz für das Bankgeschäft der BancABC in Johannesburg und einen für das Beratungs- und Investmentgeschäft in Mauritius unterstützt. Aufgabe der Mitarbeiter des ADC-Konzerns ist es, die Expansion des ADC-Bankgeschäfts in Subsahara-Afrika in Zusammenarbeit mit der im Mehrheitsbesitz befindlichen Privat- und Firmenkundenbank BancABC voranzutreiben.



# KONZERNSTRUKTUR

Die ADC-Gruppe hat ihren Geschäftssitz in Deutschland, wo sie ihre Aktivitäten unter der Firmenbezeichnung ADC African Development Corporation AG (ADC AG) betreibt. Die ADC AG ist zu 100% an der in Mauritius ansässigen ADC Financial Services & Corporate Development (ADC FS & CD) beteiligt, welche die Investitionen für die ADC ausfindig macht und diese über verschiedene Holding- bzw. Zweckgesellschaften hält.



Diese Grafik zeigt die direkten und indirekten Eigentumsverhältnisse, aber nicht die Kontrollbefugnisse. Zudem hält ADC weitere Gesellschaften, die als unwesentlich oder Mantelgesellschaften eingestuft werden und im Konzernanhang näher beschrieben werden.

- ADC hält direkt 47,07% an der BancABC, aber durch zusätzliche Kontrollrechte, die durch Pooling-Agreements gesichert werden, kontrolliert ADC 50,10% der BancABC (54,06% nach dem Übernahmeangebot, das nach dem Bilanzstichtag am 17. Januar 2014 unterbreitet wurde) und des weiteren noch zusätzlich 10,99% über das BancABC Management, sodass insgesamt 65,06% der BancABC unter Kontrolle der ADC sind.
- ADC hält einen direkten Anteil von 14,74% in dem Konsortium Union Global Partners Limited (UGPL), welches die Union Bank of Nigeria (UBN) kontrolliert, repräsentiert aber insgesamt 20,04% der Stimmen bei UGPL (indirekt 12,30% in UBN) über Co-Investments die von ADC verwaltet werden.
- Von dem 65,00% Aktienanteil der UGPL an UBN insgesamt werden 3,6% durch UGPL kontrolliert, aber außerhalb des Konsortiums gehalten.

# ADC-STRATEGIE UND

## WETTBEWERBSVORTEILE

ADCs Vision zielt darauf ab, zu einer der führenden panafrikanischen Bankengruppen in Afrika südlich der Sahara zu werden. Erreicht werden soll dies über den Erwerb von Mehrheitsbeteiligungen an anderen Banken, die anschließend zu einer gemeinsamen Bankengruppe verschmolzen werden. Im Fokus der ADC stehen bestimmte Zielmärkte in Subsahara-Afrika (SSA), auf denen sie in naher Zukunft einen Platz unter den drei größten Banken gemessen an ihrer Bilanzsumme je Land anstrebt. Neben den Ländern, in denen die ADC bereits heute präsent ist, plant sie mittelfristig die Expansion in die Wirtschaftsgemeinschaft Zentralafrikanischer Staaten (CEMAC), in die Westafrikanische Wirtschafts- und Währungsunion (UEMOA) und in die Ostafrikanische Gemeinschaft (EAC). Ausgangspunkt für diese Expansion ist das wichtigste Land in der Region, Angola, das auch als großer eigenständiger Markt gilt.

Neben dem Aufbau einer panafrikanischen Bankengruppe über weitere Akquisitionen strebt die ADC die Weiterentwicklung der BancABC von einer mittelständischen zu einer führenden Bank in sämtlichen Ländern an, in denen die BancABC aktiv ist. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten wird die ADC dafür Sorge tragen, dass BancABC und UBN über eine ausreichende Kapitalausstattung verfügen, damit sie ihre Aktivitäten im Markt für Firmenkundenkredite ausweiten und in dem sich entwickelnden Privatkundenmarkt wachsen können.

Zum Bilanzstichtag hat sich die ADC erste Anteile an Banken in sechs schnell wachsenden Märkten in SSA gesichert, die für die Gruppe eine bedeutende Grundlage für den Aufbau einer panafrikanischen Bankengruppe darstellen.

## ADC'S STÄRKEN UND WETTBEWERBSVORTEILE

Die Wettbewerbsstärken der ADC sind Schlüsselfaktoren in Bezug auf deren Geschäftstätigkeit und setzen sich wie folgt zusammen:

### DAS HAUPTGESCHÄFTSFELD DER ADC SIND BANKGESCHÄFTE MIT FOKUS AUF DEN SCHNELL WACHSENDEN MÄRKTEN IN SSA.

Ihre Aktivitäten konzentriert die ADC auf die wachstumsstarken Märkte in SSA, besonders auf Botsuana, Mosambik, Tansania, Sambia, Simbabwe und Nigeria. Ihre mittelfristigen Pläne sehen den Eintritt in andere Wachstumsregionen und Wirtschaftsgemeinschaften in Subsahara-Afrika wie CEMAC, UEMOA und EAC sowie auf den großen Markt in Angola vor. Verglichen mit anderen Schwellenländern befinden sich die genannten Märkte überwiegend in einem früheren Stadium ihrer Wirtschafts- und Finanzmarktentwicklung. Zusätzlich zu den günstigen gesamtwirtschaftlichen Faktoren, die das allgemeine Wachstum auf den Zielmärkten der ADC stützen, verfügt der dortige Finanzsektor über besonders starkes Wachstumspotenzial. Gründe hierfür sind die zunehmende Urbanisierung in der Region und die fortschreitende Technologisierung.



**DIE ADC BIETET ERFAHRUNG IM INTERNATIONALEN BANKENSEKTOR UND ZUGANG ZU TECHNOLOGISCHEN DIENSTLEISTUNGEN UND DEN INTERNATIONALEN KAPITALMÄRKTEN FÜR DIE BANKEN IN IHREM PORTFOLIO.**

Die ADC nutzt ihre Managementenerfahrung und ihr Netzwerk an Geschäftskontakten, um der Geschäftsführung der mehrheitlich kontrollierten ADC-Tochtergesellschaft BancABC und dem UBN-Management bei der Einführung moderner Bankensysteme inklusive technischer Neuerungen beratend zur Seite zu stehen. In strategischen Fragen und bei betrieblichen Exzellenzinitiativen setzt die ADC auf eine enge Zusammenarbeit. Der aktive Managementansatz ermöglicht es ihr, das Wachstum ihrer Bankenbeteiligungen zu überwachen und in den Industrieländern erprobte Verfahren einzuführen, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen, sowie erfolgreiche Modelle aus anderen Schwellenländern zu übernehmen.

**ADCS AKTUELLE BANKENBETEILIGUNGEN HABEN AUF IHREN JEWEILIGEN MÄRKTEN EINE STARKE WETTBEWERBSSTELLUNG. ZUDEM VERFÜGEN SIE ÜBER ERFAHRENE MANAGEMENTTEAMS VOR ORT UND LOKAL BEKANNTE MARKEN.**

Die BancABC zählt zu den führenden Banken in fünf Ländern in SSA. Ende 2012 nahm sie einen Platz unter den ersten fünf Kreditinstituten in zwei dieser fünf Länder ein. UBN ist die neuntgrößte Bank Nigerias gemessen an ihrer Bilanzsumme<sup>1</sup>. ADCs Bankenbeteiligungen sind dank der starken Wettbewerbsstellung auf ihren lokalen Märkten und ihrer weithin bekannten Marken bestens positioniert, um vom künftigen Wachstum auf unseren aktuellen Märkten zu profitieren – und zwar sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft.

**DIE ADC VERFÜGT ÜBER FUNDIERTE ERFAHRUNG IN DER ÜBERNAHME VON BETEILIGUNGEN IN SSA – VOR ALLEM IM BANKENSEKTOR.**

Seit der ersten Akquisition im Jahr 2008 hat die ADC eine Vielzahl von Fusionen und Übernahmen abgewickelt, vornehmlich im Finanzsektor in Subsahara-Afrika. Ein wichtiger Meilenstein war die Übernahme der Mehrheitsbeteiligung an der BancABC im Juli 2012, die auf ADC's Erstbeteiligung von 20,1% im Jahr 2011 folgte. Zudem nimmt die ADC eine strategische und wichtige Rolle als Mitglied des Konsortiums ein, das 2012 65% der Anteile an der UBN erworben und damit die größte Transaktion im Bankensektor in Afrika in 2012 abgeschlossen hat. Ferner erwarb die ADC Minderheitsbeteiligungen an diversen Banken wie der Development Bank of Rwanda (BRD), der Banco Nacional de Guinea Ecuatorial (BANGE) und der Ecobank Zimbabwe. Diese konnten in der Zwischenzeit im Rahmen der früheren auf Private-Equity-Beteiligungen fokussierten Strategie erfolgreich veräußert werden.

ADC ist fest vom Erfolg ihrer panafrikanischen Strategie überzeugt angesichts der starken gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der Region und der Tatsache, dass das Bankgeschäft in Afrika aufgrund von wenigen panafrikanischen Wettbewerbern hoch profitabel ist. Zur Attraktivität des Finanzsektors in SSA gesellen sich als weitere Vorteile eine starke Konzernführung und ein erfahrener Aufsichtsrat hinzu. Sie stehen den kompetenten Managementteams in den einzelnen Ländern mit Rat und Tat zur Seite, damit diese auf den Bedarf ihrer Kunden vor Ort zugeschnittene Dienstleistungen entwickeln und anbieten können. Mit ihrer neuen Strategie verfolgt die ADC das Ziel, durch mehr Stabilität und weniger Volatilität einen Mehrwert für die verschiedenen Interessengruppen zu schaffen.

# GESCHÄFTSSEGMENTE

Im Zentrum der Unternehmensstrategie steht der Bankensektor, der zum Jahresende 2013 98,2% der ADC-Bilanzsumme, einschließlich Wholesale Banking, Retail Banking und Consumer Finance, ausmacht. Die Private-Equity-Aktivitäten der ADC umfassen frühere Beteiligungen, die das Unternehmen vor der 2012 erfolgten Neuausrichtung der Unternehmensstrategie und Umwandlung von einer Investmentgesellschaft in eine Bankengruppe erworben hatte. Entsprechend unterteilt sich die Konzernstruktur nun in die zwei Hauptgeschäftsbereiche Bankgeschäft und Private Equity.

## BANKGESCHÄFT

Klar im Zentrum der Aktivitäten von ADC steht das Bankgeschäft. Innerhalb des Bankensektors richtet die ADC ihr Augenmerk auf Geschäftsbanken mit vielversprechendem Potenzial im Privat- und Firmenkundensegment. Über ihre Kontrollbeteiligung an der ABC Holdings Limited (BancABC) und weitere mögliche Mehrheitsbeteiligungen will die ADC eine panafrikanische Bankengruppe aufbauen. Der afrikanische Bankenmarkt bietet enorme Chancen angesichts der unzureichenden Versorgung und günstigen demografischen Entwicklung mit wachsender Bevölkerungszahl und steigenden Einkommen. Derzeit stecken das Privat- und das Firmenkundengeschäft in den meisten Ländern südlich der Sahara noch im Frühstadium. Investoren bietet das die einmalige Gelegenheit, ihr Wissen und ihr Kapital Gewinn bringend einzusetzen. Unterdessen steigt mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auch die Nachfrage nach professionelleren Bankdienstleistungen. Viele Banken arbeiten deshalb mit Hochdruck daran, ihr Produktangebot und ihre Vertriebskapazitäten auszuweiten, um von diesem expandierenden Markt zu profitieren.

Unter dem Dach des ADC-Bankgeschäfts sind die bestehenden Beteiligungen im Bankensektor gebündelt und in zwei getrennten Geschäftssegmenten organisiert: Banking Operations BancABC und Banking Operations UBN

### BANKING OPERATIONS BANCABC

Die BancABC-Gruppe ist der Kern des Bankgeschäfts von ADC, von dem ausgehend die panafrikanische Bankengruppe aufgebaut werden soll. ABC Holdings Limited ist die Muttergesellschaft der fünf operativen, mit einer Banklizenz ausgestatteten Bankentöchter, die in Botswana, Mosambik, Tansania, Sambia und Simbabwe aktiv sind und ein gemeinsames Dienstleistungszentrum in Südafrika teilen. Die Aktien der BancABC sind an den Börsen in Botswana (ABCH.BG) und Simbabwe (ABC.ZH) notiert.

Bis in das Jahr 1956 reichen die Wurzeln der Gruppe zurück, die 2009 nach einer Reihe von Fusionen und Übernahmen in BancABC umfirmiert wurde. Zunächst konzentrierte sich die Bank ganz auf Firmenkunden, erweiterte ihren Fokus 2008 aber um das Privatkundensegment. Im Septem-

<sup>1</sup> ADC Berechnungen von Bankscope, Bureau van Dijk Electronic Publishing GmbH, Daten 2012, abgefragt am 24. Januar 2014.



ber 2013 zählte die BancABC bereits zu den 200 größten Banken in Subsahara-Afrika und nahm Platz 110 auf der Rangliste ein (2012: Platz 127). Auch ihre größte Tochtergesellschaft, die BancABC Botswana, war erstmals als eigenständiges Kreditinstitut auf Platz 190 unter den größten 200 Banken Afrikas zu finden<sup>1</sup>.

Ziel der Banking-Strategie von ADC ist es, den Markennamen BancABC bis Ende 2015 auf zwei bis drei weiteren SSA-Kernmärkten zu etablieren und gleichzeitig die Performance in den aktuellen Präsenzländern zu optimieren. Für jede der operativen Tochtergesellschaften wird eine Position unter den drei größten Banken angestrebt. Um entscheidende Größenvorteile zu erringen, muss die operative Effizienz verbessert und die Bilanzsumme auf den Kernmärkten vergrößert werden. Dies sind wichtige Voraussetzungen, um panafrikanische und multinationale Kunden gewinnen zu können.

Die ADC arbeitet aktiv an der Umsetzung ihrer Strategie, indem sie die BancABC bei der Schaffung einer innovativen Bankenstruktur für Firmenkunden mit der dafür geeigneten Technologie und dem dafür erforderlichen afrikaweiten Produkt- und Dienstleistungsangebot unterstützt. Parallel dazu wird aber auch an der weiteren Expansion des Privatkundengeschäfts gearbeitet. So soll möglichst vielen Menschen der Zugang zu Finanzdienstleistungen über flexible und innovative Produkte und Technologie eröffnet werden, die entlang der gesamten Wertschöpfungskette, Zulieferer und Kunden der Banken eingeschlossen, zur Verfügung stehen.

Das Geschäftsjahr 2013 war das erste Jahr der Vollkonsolidierung der Bankentochter BancABC, nachdem die ADC im Juli 2012 eine Mehrheitsbeteiligung erworben hatte. Infolge der Verwässerung des Eigenkapitalanteils an der BancABC nach der Umwandlung der im Mai 2013 von der BancABC an die International Finance Corporation (IFC) ausgegebenen Wandelschuldverschreibung hält die ADC nun direkt 47,07% der BancABC-Anteile. Über Pooling-Vereinbarungen mit Minderheitsinvestoren kontrolliert sie weitere 3% der Anteile<sup>2</sup> sowie zusätzliche 11% über das Management der BancABC.

#### UNION BANK OF NIGERIA (UBN)

UBN ist eines der traditionsreichsten Kredithäuser Nigerias. Ihre Wurzeln reichen zurück bis ins Jahr 1917, als sie Teil der Barclays Bank war. Über die Jahre hat sich UBN zu einer etablierten Bank mit einem der am weit verzweigten Filialnetze in Nigeria entwickelt. 2009 war UBN eine von acht Banken, die über eine Kapitalspritze der staatlichen Asset Management Corporation of Nigeria (AMCON) vor der Insolvenz bewahrt wurde. So gelang es, zum Jahresende 2011 einen Nettovermögenswert von null sicherzustellen. Die notleidenden Kredite aus den Jahren 2010-2012 hat die nigerianische Zentralbank gekauft und damit deren Anteil in die Nähe der von ihr empfohlenen Quote notleidender Kredite (NPL-Quote) von 5% gesenkt. Zwischen Januar und Mitte 2012 stellte ein internationales Investorenkonsortium weiteres Kapital zur Verfügung, womit sich das zur Rekapitalisierung der Bank bereitgestellte Kapital auf USD 500 Mio. summierte.

ADC hat ihre Investition in die UBN als Teil eines internationalen Investorenkonsortiums abgeschlossen, zu dem Partner mit langjähriger Erfahrung auf dem afrikanischen Kontinent gehören. Neben dem nigerianischen Private-Equity-Fonds African Capital Alliance (ACA) gehören dem Kon-

sortium der weltweit tätige Private-Equity-Spezialist für die Finanzbranche Corsair Capital, die niederländische Entwicklungsbank FMO, die internationale Unternehmensgruppe Richard Chandler Corporation sowie der globale Private-Equity-Investor Standard Chartered Private Equity an. Die Investition erfolgte über ein zwischengeschaltetes Vehikel, die Union Global Partners Limited (UGPL), eine in Mauritius gebietsansässige Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Außer lokalen Investoren, Finanzdienstleistern und Emerging-Market-Spezialisten bringen auch Family Offices und auf Entwicklungsfinanzierung spezialisierte Institute ihre Erfahrung in dieses Konsortium ein. Diese breit aufgestellte Investorengruppe garantiert, dass die international besten Verfahren in punkto Finanzdienstleistungen und ESG-Standards (ESG = Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) in der UBN umgesetzt werden und der neuen Geschäftsführung ein im Land tief verwurzelt Kontakt Netzwerk unterstützend zur Seite steht. An der strategischen Ausrichtung der UBN ist ADC maßgeblich über einen Sitz im Verwaltungsrat des UGPL-Konsortiums beteiligt, den ihr Chief Investment Officer (CIO) Karima Ola innehat. Douglas Munatsi, CEO von BancABC, repräsentiert die Interessen der ADC direkt im Verwaltungsrat der UBN selbst.

ADCs Beteiligung an dem UGPL-Konsortium von 14,74% erfolgte über zwei getrennte Investmentvehikel. Die Erstinvestition von USD 30 Mio. in UGPL wurde im Januar 2012 getätigt. Sie entspricht einer Direktbeteiligung von 6,35% (indirekte Beteiligung von 3,9% an UBN) am Investorenkonsortium, das insgesamt USD 500 Mio. für eine Beteiligung von insgesamt 65%<sup>1</sup> an UBN investiert hat. Überdies investierte ADC im Juli 2012 zusammen mit anderen Investoren in eine Zweckgesellschaft (ADC Ventures), über die sich ihr Einfluss im Investorenkonsortium um weitere 8,39% erhöht hat (indirekte Beteiligung an UBN in Höhe von 5,2%). Die Zweckgesellschaft ADC Ventures wird mehrheitlich über Mezzanine-Kredite finanziert und nach der vorzeitigen Anwendung von IFRS 10 im ADC-Jahresabschluss 2013 erstmals konsolidiert. Darüber hinaus verwaltet die ADC im Namen von Co-Investoren eine weitere 5%-Beteiligung an UGPL (indirekte Beteiligung an UBN von 3,2%), woraus sich ein Anspruch der ADC auf eine ergebnisbezogene Gewinnbeteiligung ableitet.

#### PRIVATE EQUITY

Ende Dezember 2013 umfasste das Private-Equity- (PE) Portfolio der ADC Beteiligungen an einer simbabwischen Beteiligungsgesellschaft (Brainworks Capital Management), an einem im Versicherungssektor in Kenia, Tansania und Südsudan tätigen Unternehmen (RHEAL) und an zwei im Zahlungsverkehrssektor in Ruanda und Südafrika aktiven Anbietern (RSwitch in Ruanda und iVeri in Südafrika).

Mit ihrer verfeinerten Strategie richtet die ADC ihren Fokus ausschließlich auf Aktivitäten im Bankensektor. So soll eine panafrikanische Bankengruppe entstehen, die groß genug ist, um mit den vorhandenen Akteuren konkurrieren zu können. Deshalb wird die ADC keine neuen Private-Equity-Beteiligungen erwerben und die vorhandenen Investments nur solange zu halten, bis die Marktlage und das Entwicklungsstadium der einzelnen Beteiligungen einen erfolgreichen Exit erlauben.

**RSWITCH** ist der nationale Zahlungsverkehrs-Dienstleister in Ruanda, an dem die ADC im Juni 2008 eine 70,0%-Beteiligung erworben hat. Zu den Hauptaufgaben des Unternehmens gehört es,

<sup>1</sup> The Africa Report, 30. September 2013, <http://www.theafricareport.com/Top-200-Banks/top-200-banks-2013>

<sup>2</sup> Über das vor Jahresende initiierte und am 17. Januar 2014 geschlossene Übernahmeangebot wurde der über Pooling-Vereinbarungen gehaltene Anteil von 3% auf 7% erhöht.

<sup>1</sup> Von dem 65,00% Aktienanteil der UGPL an UBN insgesamt werden 3,6% durch UGPL kontrolliert, aber außerhalb des Konsortiums gehalten.



Zahlungstransaktionen in Ruanda zu ermöglichen und die Kompatibilität der in den verschiedenen Banken eingesetzten Systeme zu gewährleisten. Darüber hinaus stellt RSwitch Zahlungskarten für ruandische Banken her. Im Januar 2012 beteiligte sich ADC an einer Kapitalerhöhung im Wege einer Umwandlung von Schulden in Beteiligungskapital („Debt-to-Equity Swap“). ADCs Beteiligung an RSwitch ist dadurch von 70,00% auf derzeit 88,54% gestiegen.

**RESOLUTION HEALTH EAST AFRICA LIMITED (RHEAL)** ist eine Krankenversicherung mit einer Generallizenz. Ihre Geschäftstätigkeit nahm sie 2001 in Kenia auf. In den Folgejahren expandierte RHEAL in andere ostafrikanische Länder wie Tansania, Uganda Sudan und Südsudan. Inzwischen ist ADC mit 38,74% an RHEAL beteiligt, einschließlich der ursprünglich durch ADC FS & CD im Dezember 2010 erworbenen Direktbeteiligung in Höhe von 25,1% und einer weiteren indirekten Beteiligung von 13,64%. Diese wurde ursprünglich von einer Zweckgesellschaft in Mauritius gehalten und im Juni 2013 auf ADC FS & CD übertragen, nachdem ADC ihre Bezugsrechte aus einer Kapitalerhöhung von RHEAL umfänglich genutzt hatte.

**IVERI PAYMENT TECHNOLOGIES (IVERI)** bietet Händlern in Afrika die besten am Markt verfügbaren E-Commerce-Lösungen. Diese sind aktuell bei Banken in sechs Ländern auf dem Kontinent im Einsatz. Im November 2008 erwarb ADC eine 49,0%-Beteiligung an iVeri.

**BRAINWORKS CAPITAL MANAGEMENT (BCM)** ist eine in Simbabwe ansässige Investmentgesellschaft, die sich mehrheitlich in der Hand simbabwischer Staatsangehöriger befindet. Das Unternehmen investiert in verschiedenen Branchen in Simbabwe mit einem Anlagehorizont von drei bis fünf Jahren. Im Dezember 2011 hat ADC eine Beteiligung in Höhe von 28,23% an BCM erworben. Diese wurde jedoch durch eine von Brainworks durchgeführte Pre-IPO-Privatplatzierung verwässert, die im vierten Quartal zu einem Kurs von USD 0,10 je Aktie abgeschlossen wurde. Mit der Platzierung wurden USD 17,5 Mio. in die Kassen von BCM gespült und die ADC-Beteiligung von 28,23% auf 18,09% verwässert.

## SUPPORTING SERVICES

Der Bereich Supporting Services ist eine Kostenstelle der ADC. Seine Aktivitäten umfassen die Identifizierung von Investitionsmöglichkeiten sowie die Überwachung der Finanz- und Ertragslage von Konzern- und Portfoliounternehmen, denen dieses Segment professionelle Unterstützung zur Verfügung stellt. Darüber hinaus wird die strategische Portfoliostrukturierung vorangetrieben und das aktive Risikomanagement koordiniert, werden Maßnahmen zur Kapitalbeschaffung betrieben und die Beziehungen zu Investoren gepflegt. Da diese Aktivitäten sowohl das Geschäftsfeld Banking Operations wie auch die Private-Equity-Aktivitäten des Konzerns betreffen, werden sie in einem gesonderten Teil des Berichts behandelt.

# PERFORMANCE-KENNZAHLEN

Die Performance ihrer Geschäftsaktivitäten verfolgt die ADC laufend anhand von Performance-Kennzahlen. Mit diesen misst sie Rentabilität, Wachstum und Effizienz und überwacht in festen Abständen gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken. Dem ADC-Management und -Aufsichtsrat stellt die Finanzabteilung in regelmäßigen Intervallen Berichte und Analysen zur Verfügung, um zeitnah Geschäftsrisiken und -chancen für den Konzern zu identifizieren.

## KENNZAHLEN AUF KONZERNEBENE

Anhand folgender Kennzahlen wird die Entwicklung des ADC-Konzerns geprüft:

1. Die wichtigste Rentabilitätskennzahl für den Konzern ist die Rendite auf das durchschnittliche Eigenkapital nach Steuern (ROaE). Hierbei wird das nach IFRS konsolidierte Ergebnis nach Steuern des Konzerns (einschließlich nicht beherrschender Anteile) durch das durchschnittliche gesamte Eigenkapital (einschließlich Minderheitsbeteiligungen) im Berichtszeitraum (Beginn des Berichtszeitraums + Ende des Berichtszeitraums / 2) geteilt.
2. Die Rendite auf das durchschnittliche Gesamtkapital (ROaA) gibt Aufschluss über die Rentabilität des im Unternehmen eingesetzten Kapitals. Bei der ROaA wird das nach IFRS konsolidierte Ergebnis nach Steuern des Konzerns (einschließlich nicht beherrschender Anteile) durch das durchschnittliche Gesamtkapital im Berichtszeitraum (Beginn des Berichtszeitraums + Ende des Berichtszeitraums / 2) geteilt.
3. Mithilfe der Aufwands-/Ertragsquote wird die Kostenentwicklung im Verhältnis zum Konzernergebnis überwacht. Sie bezeichnet das Verhältnis von betrieblichen Aufwendungen und Erträgen abzüglich Aufwendungen für Kreditrisiken, ausgedrückt in Prozent.

Anhand folgender Indikatoren wird die nicht finanzielle Entwicklung des ADC-Konzerns verfolgt:

1. Mitarbeiter: Anzahl der Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende einschließlich zeitlich befristeter Beschäftigungsverhältnisse.
2. Fluktuationsrate: monatliche durchschnittliche Kündigungsrate.

## BANKGESCHÄFT

Anhand von drei Kennzahlen überwacht das Management die Performance des ADC-Bankgeschäfts:

1. Die Nettozinsspanne gibt die Differenz zwischen den von Banken erwirtschafteten Zinsen und der Höhe der Zinsen an, die diese ihren



Geldgebern zahlen müssen. Diese wird zur Höhe der zinstragenden Vermögenswerte ins Verhältnis gesetzt. Die Nettozinsspanne gibt Aufschluss über den prozentualen Anteil, den die Bank aus Krediten und anderen Vermögenswerten verdient, abzüglich der auf aufgenommene Fremdmittel gezahlten Zinsen, geteilt durch die durchschnittliche Höhe der Vermögenswerte, aus denen sie im Berichtszeitraum Zinserträge erwirtschaftet hat.

2. Mithilfe der Aufwands-/Ertragsquote wird die Kostenentwicklung im Verhältnis zum Segmentergebnis überwacht. Sie bezeichnet das Verhältnis von betrieblichen Aufwendungen und Erträgen abzüglich Aufwendungen für Kreditrisiken, ausgedrückt in Prozent.
3. Die Kreditausfallquote misst, wie effektiv eine Bank ihr Kreditbuch verwaltet. Sie gibt das Verhältnis von erfolgswirksam ausgewiesenen Kreditverlusten zu den im Berichtszeitraum durchschnittlich ausstehenden Krediten in Prozent an.

Anhand folgender Indikatoren wird die nicht finanzielle Entwicklung des ADC-Bankgeschäfts verfolgt:

1. Filialen: Anzahl der Bankfilialen zum Geschäftsjahresende
2. Geldautomaten: Anzahl der Geldautomaten zum Geschäftsjahresende
3. Kunden: Anzahl der aktiven Bankkunden zum Geschäftsjahresende
4. Mitarbeiter: Anzahl der Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende

---

## PRIVATE EQUITY

Zwei Kennzahlen geben Aufschluss über die Performance des Private-Equity-Portfolios:

1. Mithilfe des internen Zinsfußes (IRR) wird die Rentabilität von Investments gemessen und verglichen. In die Berechnung des IRR fließen Dividendenzahlungen ein. Er spiegelt den Cashflow zum Berechnungszeitpunkt in Form eines Zinsfußes wider, der aus dem Barwert aller Zuflüsse und dem Barwert aller Abflüsse aus einem Projekt berechnet wird.
2. Bei dem Vielfachen auf das eingesetzte Kapital (Total Value to Paid-in (TVPI) Multiple) handelt es sich um das Verhältnis aus dem Barwert der bestehenden Investments in einem Private-Equity-Portfolio plus den Gesamtwert aller Ausschüttungen und dem insgesamt investierten Kapital.

Bei den Berechnungen werden Bruttobeträge, ohne Transaktionskosten oder Barbestände berücksichtigt.

---

## SUPPORTING SERVICES

Da es sich hierbei um eine reine Kostenstelle des Konzerns handelt, wird lediglich eine Performance-Kennzahl für dieses Segment verfolgt: die Aufwands-/Ertragsquote. Sie überwacht die Kostenentwicklung im Verhältnis zum Konzernergebnis und gibt das Verhältnis von betrieblichen Aufwendungen und Erträgen abzüglich Aufwendungen für Kreditrisiken ausgedrückt in Prozent an.



# ADC AN DEN KAPITALMÄRKTEN

## AKTIENINFORMATIONEN

### Sitz

Frankfurt, Deutschland

### Rechtsform

Aktiengesellschaft (AG)

### Aktien im Umlauf

9.467.440

### Notierung

XETRA, Frankfurt, Stuttgart, Berlin, Düsseldorf, Tradegate

### Marktsegment

Deutsche Börse / Entry Standard (Freiverkehr)

### ISIN

DE000A1E8NW9

### Bloomberg

AZC.GR

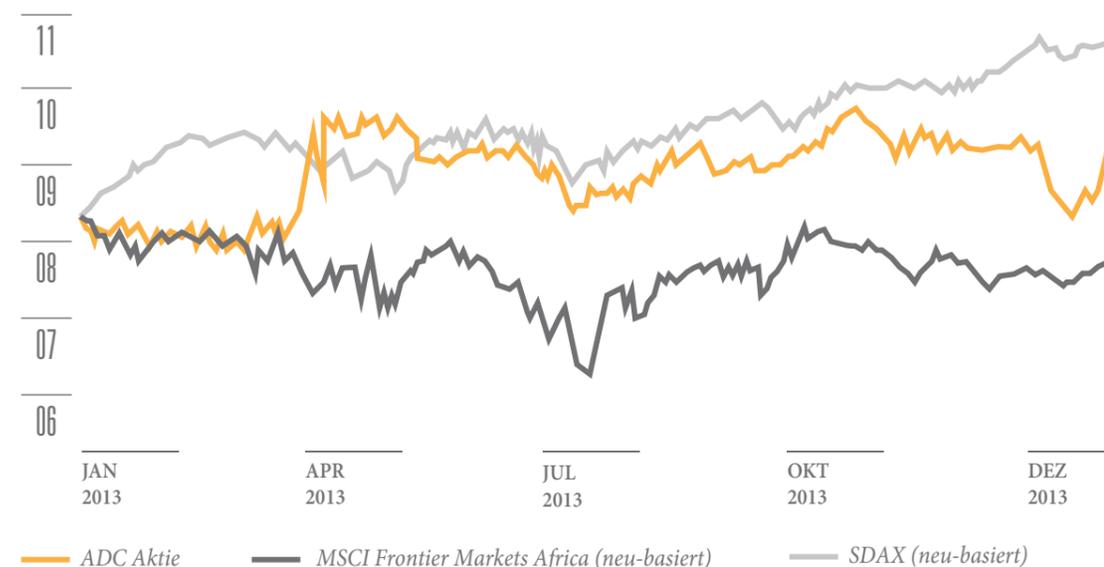
### Reuters

AZCGne.DE

## ENTWICKLUNG DER ADC-AKTIE

Der Kurs der ADC-Aktie stieg 2013 gegenüber dem Vorjahr um 8% von EUR 8,4 im Januar auf EUR 9,1 Ende Dezember. Die Marktkapitalisierung erhöhte sich um 19% von EUR 72,3 Mio. auf EUR 86,0 Mio. Ende Dezember. Dies war unter anderem auf eine Privatplatzierung im Juli 2013 zurückzuführen, bei der die ADC sich durch die Ausgabe von 860.676 neuen, auf den Namen lautenden Stammaktien frisches Kapital im Wert von EUR 8,2 Mio. beschafft hat. Die Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien stieg infolgedessen zum Jahresende auf 9.467.440.

Im Jahresverlauf schnitt die ADC-Aktie besser ab als der MSCI Emerging and Frontier Markets Africa Index, der seit Ende 2012 7% eingebüßt hat. Wegen der gebremsten Wirtschaftsentwicklung in den weltweiten Schwellenländern blieb der ADC-Aktienkurs jedoch um 29% hinter der Entwicklung des SDAX zurück.



## ADC OPTIONSANLEIHE

Im Juni 2012 gab die ADC eine Optionsanleihe mit einer Laufzeit von drei Jahren (bis zum 31. Mai 2015) und einem festen Zinssatz von 6% p.a. aus. Die Optionsanleihe wurde am 2. Juli 2012 unter der ISIN DE000A1PGNY4 zur Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse aufgenommen. Neben dem soliden Zinskupon von 6% beinhaltet sie insgesamt 2,0 Millionen Optionsscheine, die zum Bezug von bis zu 2,0 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stammaktien des Unternehmens zu einem Kurs von EUR 14,00 berechtigen, was den Inhabern gezeichneter Anleihen ein deutliches Aufwärtspotenzial bietet. Hauptgrund für die Platzierung der Anleihe war der Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der BancABC Ende Juli 2012.

Zum Jahresbeginn notierte die Anleihe bei EUR 75,0, der Jahresschlusskurs lag nahezu unverändert bei EUR 75,1. Mit nur TEUR 39 war das Handelsvolumen der Optionsanleihe 2013 äußerst gering.



# ADC ALS ARBEITGEBER

Insgesamt beschäftigte der Konzern zum Jahresende 2013 1.558 Mitarbeiter (2012: 1.361). Die meisten von ihnen waren in afrikanischen Gesellschaften tätig, allen voran in der BancABC-Gruppe (2013: 1.501 gegenüber 1.310 in 2012). Eine durchschnittliche Mitarbeiterfluktuation von nur 0,80% in 2013 (2012: 0,75%) bestärkt die ADC in der Einschätzung, dass der Konzern ein verlässlicher Arbeitgeber ist und auch zukünftig in der Lage sein wird, hochqualifiziertes Personal zu gewinnen.

# CORPORATE GOVERNANCE

## ERKLÄRUNG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der ADC African Development Corporation AG haben gemäß § 161 Aktiengesetz im März 2014 eine Entsprechenserklärung nach dem deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Der Kodex kann auf der Website des Konzerns unter <http://www.african-development.com/en/investor-relations/corporate-governance/> eingesehen werden.

# WIRTSCHAFTSBERICHT

## GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

### SUBSAHARA-AFRIKA

Wirtschaftspolitische Verbesserungen haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die Länder südlich der Sahara in den letzten zehn Jahren ein durchschnittliches BIP-Wachstum von 5,5% erzielt haben<sup>1</sup>. Während die Industrieländer 2013 ihre Wirtschaftsleistung im Durchschnitt um 1,3% gesteigert haben, übertraf das Wachstum in SSA die Prognosen des Internationalen Währungsfonds vom Oktober 2013 und stieg von 4,8% im Jahr 2012 auf 5,1% im Jahr 2013<sup>2</sup>.

Die nachfolgende Tabelle enthält wirtschaftliche und demografische Kennzahlen der Märkte südlich der Sahara, auf denen die ADC derzeit tätig ist. Die Angaben in der nachfolgenden Tabelle beziehen sich auf Ende 2013<sup>3</sup>.

### WIRTSCHAFTLICHE UND DEMOGRAFISCHE KENNZAHLEN FÜR DIE MÄRKTE, AUF DENEN DIE ADC TÄTIG IST

LÄNDER Märkte, auf denen die ADC derzeit tätig ist	BIP (USD MRD.)	BEVÖLKERUNG (MIO.)	BIP PRO KOPF (USD)	BIP WACHSTUM (P.A., %)	RANG IM BERICHT „DOING BUSINESS“ <sup>4</sup>	KLASSIFIZIERUNG IN „FREEDOM ON THE WORLD“ <sup>5</sup>
Botsuana	15,5	2,1	7.470	3,9	56	F
Kenia	45,3	43,3	1.046	5,9	129	TF
Mosambik	14,7	22,9	640	7,0	139	TF
Nigeria	292,0	169,3	1.725	6,2	147	TF
Ruanda	7,7	10,6	724	7,5	32	UF
Südafrika	353,9	51,7	6.847	2,0	41	F
Tansania	31,9	46,3	690	7,0	145	TF
Sambia	22,2	14,5	1.530	6,0	83	TF
Simbabwe	10,5	13,1	799	3,2	170	UF

1 Daten des Internationalen Währungsfonds, World Economic Outlook, Oktober 2013, BIP-Wachstum zwischen 2004 und 2013.

2 World Economic Outlook Update, 21. Januar 2014.

3 Daten des Internationalen Währungsfonds, World Economic Outlook, Oktober 2013

4 Länderranking der Weltbank, <http://www.doingbusiness.org/rankings>; insgesamt wurden 189 Länder bewertet (F = Frei, TF = Teilweise frei, UF = Unfrei).

5 Freedom House, Freedom in the World, 2014.



Folgende Faktoren haben in den vergangenen Jahren maßgeblich zum konjunkturellen Aufschwung in Subsahara-Afrika beigetragen:

— Wirtschaftspolitik

Das seit Mitte der 1990er Jahre verzeichnete Wachstum südlich der Sahara ist nicht zuletzt der spürbar verbesserten Wirtschaftspolitik in der Region zu verdanken. Diese beinhaltet unter anderem Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierungen, massive Bemühungen zum Eindämmen der Inflation (die Inflationsrate in SSA sinkt beständig und ist von durchschnittlich 9,0% 2012 auf 6,9% 2013 zurückgegangen<sup>1</sup>), Freigabe der Wechselkurse und Aufbau von Devisenreserven, um die Auswirkungen externer Schocks abzufedern<sup>2</sup>.

Laut IWF hat der Schuldenerlass internationaler Gläubiger für hoch verschuldete arme Länder in der Subsahara-Region den Druck aus dem Ausland zur Rückzahlung von Verbindlichkeiten verringert. Dadurch war es den betroffenen Ländern möglich, Devisenreserven aufzubauen, um die Folgen möglicher externer Schocks zu dämpfen. Dank des breit angelegten Aufschwungs investieren viele Länder heute verstärkt in Infrastruktur, Bildung und Industrie, statt wie früher den Großteil ihrer Einnahmen für den Schuldendienst aufwenden zu müssen<sup>3</sup>. Die früher hohe Auslandsverschuldung afrikanischer Länder ist von 63% des BIP im Jahr 2000 auf 25% im Jahr 2013 gesunken<sup>4</sup>.

— Politische und wirtschaftliche Reformen

Das Gros der afrikanischen Länder südlich der Sahara hat in den letzten zwanzig Jahren politische und wirtschaftliche Reformen verabschiedet, um die Korruption zu bekämpfen, die Verbrauchernachfrage anzukurbeln, die Durchsetzbarkeit von Verträgen zu verbessern und Staatsbetriebe zu privatisieren. Der jährlich von der Weltbank veröffentlichte Geschäftsklima-Index für das Jahr 2013 belegt, dass 45% der 20 Länder, die 2013 die größten Fortschritte erzielten, südlich der Sahara liegen und 66% der Länder in der Region durch Reformen die gesetzlichen Rahmenbedingungen in mindestens einem der untersuchten Bereiche verbessert haben<sup>5</sup>. Trotz der Verbesserungen auf der Ebene der Institutionen sind zusätzliche Maßnahmen erforderlich, um den Handel innerhalb der Region zu beleben. Dazu müssen die Lücken in der Infrastruktur geschlossen und die Aus- und Einfuhrbestimmungen harmonisiert werden, um die Region vor Rohstoffpreisschwankungen zu schützen und die hohe Abhängigkeit vom Rohstoffsektor zu reduzieren.

— Ankurbeln der Investitionstätigkeit

Die ausländischen Direktinvestitionen in Afrika sind von USD 37 Mrd. im Jahr 2012 auf USD 43 Mrd. im Jahr 2013 gestiegen. Im gleichen Zeitraum haben sich die privaten Kapitalströme von USD 14,9 Mrd. auf USD 30,2 Mrd. verdoppelt<sup>6</sup>. Das Verhältnis von Investitionen zum BIP verbesserte sich leicht von 22,6% des BIP im Jahr 2012 auf 23,2% des BIP im Jahr 2013, ist aber gleichwohl das niedrigste in den Entwicklungsregionen<sup>7</sup>.

1 Daten des Internationalen Währungsfonds, World Economic Outlook, Oktober 2013

2 Europäische Investitionsbank, Banking in sub-Saharan Africa: Challenges and Opportunities, Januar 2013.

3 Ebenda.

4 Daten des Internationalen Währungsfonds, World Economic Outlook, Oktober 2013

5 World Bank, 2013, Doing Business 2014: Understanding Regulations for Small and Medium-Size Enterprises. Washington, DC: World Bank Group. DOI: 10.1596/978-0-8213-9984-2. License: Creative Commons Attribution CC BY 3.0.

6 Daten des Internationalen Währungsfonds, World Economic Outlook, Oktober 2013

7 Ebenda.

Laut Weltbank haben die Infrastrukturinvestitionen in den letzten zehn Jahren für das Wachstum des Kontinents eine zentrale Rolle gespielt. Aber immer noch ist die unzureichende Infrastruktur ein entscheidendes Hindernis für die Geschäftsentwicklung Afrikas. Schätzungen der Weltbank zufolge werden jährlich 12% des afrikanischen BIP benötigt, um das Infrastrukturdefizit des Kontinents zu beseitigen<sup>1</sup>. Dies würde einen Anstieg des BIP in Subsahara-Afrika um über USD 20 Mrd. jährlich und einen Anstieg des Handelsvolumens um bis zu 51% ermöglichen. Das Schließen der Infrastrukturlücke würde der Region damit den größten wirtschaftlichen Nutzen bringen<sup>2</sup>.

— Vorteilhafte Entwicklung der Rohstoffpreise und Entdeckung neuer Vorkommen

In den vergangenen Jahren wurde unaufhaltsam in den afrikanischen Bergbau- und Rohstoffsektor investiert. Die wichtigsten aus der Region exportierten Rohstoffe sind Rohöl und Erdgas, Kupfer und Kobalt, Eisenerz, Gold, Silber, Platin und Palladium sowie andere seltene Erden und Diamanten. Die vorteilhafte Rohstoffpreisentwicklung und die Entdeckung neuer Rohstoffvorkommen haben das Wachstum merklich angekurbelt. Aber auch einige rohstoffarme Länder wie Burkina Faso, Äthiopien, Mosambik, Ruanda und Uganda verzeichnen hohe Wachstumsraten<sup>3</sup>.

— Politische Stabilität und bessere Staatsführung

In den letzten 20 Jahren hat sich die politische Stabilität in den Ländern südlich der Sahara enorm verbessert. Der Rangliste 2014 der Organisation Freedom House zufolge lag die Zahl der als „frei & teilweise frei“ klassifizierten Länder in Subsahara-Afrika 2013 gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 29. Dies entspricht einem Anstieg um 70% in den letzten 20 Jahren. Die Zahl der als „unfrei“ eingestuften Staaten ist indes im selben Zeitraum um 47% gesunken<sup>4</sup>.

— Bevölkerungswachstum

Ungebrochen ist das Bevölkerungswachstum in Afrika südlich der Sahara mit den weltweit höchsten Geburtenraten. Das US-amerikanische Population Reference Bureau bezifferte die Gesamtbevölkerung in Subsahara-Afrika Mitte 2013 mit 926 Millionen. Bis 2025 wird ein Anstieg auf 1,3 Milliarden und bis 2050 auf 2,2 Milliarden prognostiziert. Den Prognosen zufolge werden 37% der Bevölkerung 2050 in Städten leben<sup>5</sup>. Das Bevölkerungswachstum und die Liberalisierung der Wirtschaft haben in den letzten Jahren die Nachfrage der Verbraucher im Bereich der Grundversorgung und nach einer breiteren Palette an Waren und Dienstleistungen geschürt. Der demografische Wandel verändert den Kontinent, der sich zunehmend von einer Rohstoff- in eine Konsumwirtschaft wandelt. Schätzungen zufolge werden die Verbraucherausgaben von USD 860 Mrd. im Jahr 2008 auf USD 1,4 Bill. im Jahr 2020 nach oben schnellen<sup>6</sup>.

1 World Bank, Fact Sheet: Infrastructure in sub-Saharan Africa.

2 International Trade Centre, Africa's Trade Potential: Export Opportunities in Growth Markets. Geneva: ITC, 2012.

3 Europäische Investitionsbank, Banking in sub-Saharan Africa: Challenges and Opportunities, Januar 2013.

4 Freedom House, Freedom in the World, 2014.

5 Carl Haub und Toshiko Kaneda, 2013 World Population Data Sheet (Washington, DC: Population Reference Bureau, 2013).

6 Ernst & Young, Private Equity Roundup – Africa, Februar 2013.



# BRANCHENBEZOGENE

## RAHMENBEDINGUNGEN

### BANKENSEKTOR IN SUBSAHARA-AFRIKA

Das Wirtschaftswachstum südlich der Sahara und die Stabilisierung des Konjunktur- und Finanzumfelds haben die Weiterentwicklung des afrikanischen Bankensektors insgesamt begünstigt, der jedoch nach wie vor erhebliches Entwicklungspotenzial hat.

Die Bankensysteme südlich der Sahara sind stark in den Städten konzentriert. Zudem ist die finanzielle Eingliederung nach wie vor gering. Der Markt für Finanzdienstleistungen in Subsahara-Afrika entwickelt sich zwar rasant. Aber noch immer steht er nur vergleichsweise wenigen Afrikanern offen. So hatten 2011 nur 24% der Erwachsenen (über 15 Jahre) ein Konto bei einem Kreditinstitut. Auf 100.000 Erwachsene kamen zudem nur 2,7 Niederlassungen<sup>1</sup>. Einer der Hauptfaktoren für den unzureichenden Zugang zu Finanzdienstleistungen ist die Höhe des Einkommens. Die Wahrscheinlichkeit, ein eigenes Konto zu haben, ist in den oberen 60% der Einkommensklassen 123% höher als in den unteren Einkommensklassen (40%)<sup>2</sup>.

Die Marktstrukturen südlich der Sahara sind stark oligopolistisch geprägt. Dies gilt auch für den Bankensektor: In den meisten Bankenmärkten, auf denen die ADC tätig ist, entfällt auf die jeweils drei größten Kreditinstitute ein Anteil zwischen 39% und 78% der gesamten Bankenbilanzsumme<sup>3</sup>. Ein weiteres Kennzeichen des Bankensektors sind die enormen Zinsspannen und das niedrige Verhältnis von Ausleihungen zu Einlagen. Ein Großteil der Bilanzsumme der Banken entfällt auf Staatsanleihen und liquide Vermögenswerte. Rund 60% der Kredite haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr<sup>4</sup>.

Über ihre Beteiligungen an der BancABC und der UBN ist die ADC im Bankensektor in Botsuana, Mosambik, Nigeria, Tansania, Sambia und Simbabwe aktiv. In der nachfolgenden Tabelle sind die wichtigsten Kennzahlen für den Bankensektor auf diesen Märkten dargestellt. Sie belegen das rasante Wachstum des Sektors. So ist die Bilanzsumme von Mitte 2012 bis Mitte 2013 um durchschnittlich 9,8% gestiegen, während die Ausleihungen und Einlagen von Kunden im selben Zeitraum durchschnittlich um 12,5% bzw. 6,5% zugenommen haben. In den meisten Märkten sind die Kredite allerdings stärker gewachsen als die Einlagen. Dennoch ist das Verhältnis von Ausleihungen zu Einlagen mit 66% bis 85% auf fast allen Märkten unverändert konservativ. Die durchschnittliche Zinsspanne lag 2012 bei 8,4%. Hieraus resultiert eine solide durchschnittliche Eigenkapitalrendite von 25,4% für alle Länder, in denen die ADC tätig ist. Das Verhältnis der Bankbilanzsumme zum BIP schwankt zwischen 35% und 53% und lässt auf eine geringe finanzielle Inklusion schließen. Die Märkte haben sich also offenbar etabliert, sie befinden sich aber in einer Phase des Wachstums, die für die Zukunft kräftige Gewinne verspricht.

### STATISTISCHE ANGABEN ZUM BANKENMARKT DER ADC

	BILANZ-SUMME (USD MRD.)	BILANZ-SUMME VERÄND. GGÜ. VORJAHR (%)	KREDITE AN KUNDEN VERÄND. GGÜ. VORJAHR (%)	KUNDENEINLAGEN VERÄND. GGÜ. VORJAHR (%)	VERHÄLTNIS KREDITE ZU EINLAGEN (%) <sup>1</sup>	VERHÄLTNIS BILANZ-SUMME/ BIP (%) <sup>2</sup>	NETTO-ZINSMARGE (%) <sup>2</sup>	EIGENKAPITALRENDITE (%) <sup>3</sup>
Botsuana	7,0	-3,8%	8,8%	-5,2%	76,1%	45,1%	7,0%	34,8%
Mosambik	7,7	12,8%	28,6%	20,3%	79,4%	52,5%	6,9%	25,0%
Nigeria	136,5	8,7%	8,7%	-1,4%	82,9%	46,7%	8,1%	20,8%
Tansania	12,5	16,0%	13,8%	12,7%	71,6%	39,1%	9,1%	19,9%
Sambia	7,8	17,2%	10,4%	18,4%	66,0%	35,1%	9,0%	25,8%
Simbabwe	5,2	11,6%	11,0%	-1,8%	84,7%	49,6%	10,2%	26,0%
<b>Durchschnitt</b>	-	<b>9,8%</b>	<b>12,5%</b>	<b>6,5%</b>	<b>77,1%</b>	<b>44,4%</b>	<b>8,4%</b>	<b>25,4%</b>

### ZUNAHME DER INLÄNDISCHEN KREDITVERGABE FÜR WACHSTUM ENTSCHIEDEND

In vielen Ländern auf dem afrikanischen Kontinent summieren sich die Einlagen auf inländischen Bankkonten inzwischen auf mindestens 30-50% des nationalen BIP<sup>4</sup>. Dies ist im Hinblick auf den wirtschaftlichen Fortschritt und die finanzielle Inklusion eine positive Entwicklung. Gleichzeitig bleibt die Kreditvergabe durch Banken auf den Bankenmärkten der ADC, die zwischen 15% und 36% des BIP liegt<sup>5</sup>, gemessen an Deutschland (123%) und den Vereinigten Staaten (229%) sehr gering<sup>6</sup>. Daher kommt es für die Entwicklung der Unternehmen vor Ort und der Wirtschaft entscheidend darauf an, die große zwischen Ausleihungen und Einlagen klaffende Lücke zu schließen und afrikanischen Unternehmen zusätzliches Wachstumskapital zur Verfügung zu stellen.

### UMFANGREICHE REGULIERUNGS- & AUFSICHTSREFORMEN STÜTZEN WACHSTUM DES AFRIKANISCHEN BANKENSEKTORS

Obwohl das Finanzsystem in der Region südlich der Sahara von den direkten Folgen der Finanzkrise 2008-09 verschont geblieben ist, belegt eine Studie des IWF, dass sich die Finanzlage zahlreicher Banken verschlechtert hat, da viele Kreditnehmer angesichts der Wirtschaftskrise in finanzielle Schieflage geraten sind. Das schlägt sich auch in den Kennzahlen zur Finanzstabilität der Banken

<sup>1</sup> BMI-Statistik [Bilanzsumme, Kundeneinlagen und Verhältnis von Krediten zu Einlagen] Stand der Daten: Botsuana, Okt. 2013; Mosambik, Aug. 2013; Nigeria, Nov. 2013; Tansania, Sep. 2013; Sambia, Okt. 2013; Simbabwe, Sept. 2013.

<sup>2</sup> Die Angaben des BMI zur Bilanzsumme wurden zusammen mit den BIP-Angaben aus dem World Economic Outlook von Oktober 2013 verwendet.

<sup>3</sup> ADC Berechnungen von Bankscope, Bureau van Dijk Electronic Publishing GmbH, Angaben von 2012, abgerufen am 24. Januar 2014, Angaben zum Jahresende 2012.

<sup>4</sup> Ebenda.

<sup>5</sup> Daten des Internationalen Währungsfonds, World Economic Outlook, Oktober 2013

<sup>6</sup> World Bank, Financial Structures Database, 2012.

<sup>1</sup> World Bank Findex Database.

<sup>2</sup> Ebenda.

<sup>3</sup> ADC Berechnungen von Bankscope, Bureau van Dijk Electronic Publishing GmbH, Angaben von 2012, abgerufen am 24. Januar 2014, Angaben zum Jahresende 2012.

<sup>4</sup> Europäische Investitionsbank, Banking in sub-Saharan Africa: Challenges and Opportunities, Januar 2013.



in der Region von 2009 bis 2011 nieder. Der Bericht zeigt, dass sich die Kapitaladäquanzquoten der Banken 2010 verschlechtert haben und der Anteil der notleidenden Kredite gestiegen ist. Das hat seine Spuren bei der Rentabilität der Banken hinterlassen. 2011 hingegen ist der Anteil notleidender Kredite gesunken, während die Kapitaladäquanzquoten gestiegen sind. Dennoch verzeichneten die Renditen und das Eigenkapital der Banken zwischen 2009 und 2011 einen Rückgang. Dies dürfte auf Verluste aus den Kreditportfolios und den schärferen Wettbewerb auf einigen Märkten zurückzuführen sein<sup>1</sup>.

Seit der weltweiten Finanzkrise bemühen sich die Banken in Afrika, internationale Best-Practice-Standards umzusetzen und die Basel III-Vorschriften einzuhalten. In einem von Moody's im Juni 2013 veröffentlichten Bericht werden die Fortschritte der Region im Hinblick auf Regulierung und Aufsicht und die Annäherung an internationale Standards gelobt. Gleichzeitig wird jedoch eine Stärkung der Auskunfteien angemahnt, um die Qualität der Informationen über Kreditnehmer zu verbessern. Die Ratingagentur Moody's geht angesichts der Verbesserungen beim Management von Finanzinstituten und bei der Kontrolle durch Aufsichtsbehörden nicht von einem dramatischen Anstieg der notleidenden Kredite aus. Dies ist ein deutliches Zeichen für die insgesamt gute Verfassung des Bankensystems in der Region.

#### SINKENDE KOSTEN UND STÄRKERE FINANZIELLE INKLUSION DURCH FORTSCHREITENDE TECHNOLOGISIERUNG

Eine 2013 veröffentlichte Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG zum afrikanischen Bankensektor kommt zu dem Ergebnis, dass auf vielen afrikanischen Märkten alternative Vertriebswege auf dem Vormarsch sind und die Nachfrage der Kunden bei ihren Banken nach neuen Produkten und Technologien steigt<sup>2</sup>. Laut dieser Studie werden Geldautomaten hauptsächlich von jungen Berufstätigen genutzt. Zudem stehen Afrikaner dem Abwickeln von Geldgeschäften über mobile Geräte äußerst aufgeschlossen gegenüber. 2011 nutzten 16% der Erwachsenen südlich der Sahara ihr Mobiltelefon, um Rechnungen zu bezahlen oder Geld zu versenden bzw. zu empfangen<sup>3</sup>. Nach Berechnungen der Weltbank haben 2011 12% der Afrikaner ohne eigenes Konto Geldgeschäfte via Mobiltelefon abgewickelt. Damit ist der Anteil der Nutzer mobiler Gelddienste in Afrika der höchste weltweit. Das verdeutlicht das rasante Tempo, mit dem sich Innovationen im Finanzsektor in der Region verbreiten.

Angaben der Zeitschrift The Economist zufolge gelten für Bankexperten Märkte in der Regel dann als reif für Bankgeschäfte, wenn das BIP pro Kopf die Marke von USD 10.000 erreicht hat<sup>4</sup>. Auf den Bankenmärkten, auf denen die ADC aktiv ist, liegt das Pro-Kopf-BIP in einer Bandbreite von USD 640 bis USD 7.470 (siehe Tabelle mit wirtschaftlichen und demografischen Kennzahlen). Im Durchschnitt beläuft sich das BIP pro Kopf auf USD 1.046. Die Technologisierung trägt jedoch dazu bei, diese Hürde zu senken, da technologische Neuerungen wie Mobile Banking und Prepaid-Karten zunehmend an die Stelle des örtlich gebundenen Filialmodells treten.

Innovative Technologien sind auf dem Kontinent klar auf dem Vormarsch. Immer häufiger üben Banken den Schulterchluss mit Mobilfunkbetreibern und entwickeln neue Produkte, um besser

auf die Bedürfnisse der Bevölkerung einzugehen und gleichzeitig die Schwächen der Infrastruktur zu umgehen und Geld zu sparen. So kommt eine aktuelle Studie über die Vertriebswege der Banken zu dem Schluss, dass es zehn Mal billiger ist, einen Kunden über Mobiltelefon zu bedienen statt über Geldautomat und 45 Mal billiger als über die herkömmliche Filialstruktur<sup>1</sup>.

#### REGIONALE INTEGRATION ALS KONSOLIDIERUNGSMOTOR

Ein besonderes Merkmal des afrikanischen Bankenmarktes ist das zunehmende Aufkommen panafrikanischer Bankengruppen, die ausgehend von den größten Volkswirtschaften der Region rasch in andere Länder expandieren. Laut Europäischer Investitionsbank betreiben mindestens neun südlich der Sahara ansässige Finanzgruppen Banken in sieben oder mehr Ländern der Region<sup>2</sup>.

Die wichtigste Bankenbeteiligung der ADC, die BancABC, entwickelt sich mit operativen Einheiten auf fünf SSA-Märkten zu einem wichtigen Akteur in der panafrikanischen Bankenlandschaft. Ende September veröffentlichte das Magazin The Africa Report eine Rangliste führender afrikanischer Banken für 2013 basierend auf deren Bilanzsumme. Spitzenreiter sind zwar nach wie vor die Banken in Südafrika, die auf Platz 1 bis 5 rangieren. Panafrikanische Institute aus anderen Ländern holen jedoch spürbar auf.

<sup>1</sup> Internationaler Währungsfonds. Regional Economic Outlook, Sub-Saharan Africa: Maintaining Growth in an Uncertain World. Washington, D.C., Oktober 2012 ohne Simbabwe.

<sup>2</sup> KPMG, African Banking Industry Customer Satisfaction Survey, April 2013.

<sup>3</sup> World Bank - Demirguc-Kunt, Klapper, Measuring Financial Inclusion, 2012.

<sup>4</sup> The Economist. Banking in Africa: Continent of Dreams. März 2013.

<sup>1</sup> KPMG, African Banking Industry Customer Satisfaction Survey, April 2013.

<sup>2</sup> Europäische Investitionsbank, Banking in sub-Saharan Africa: Challenges and Opportunities, Januar 2013.



# GESCHÄFTSVERLAUF

Das positive Wirtschaftswachstum in Subsahara-Afrika und der solide Geschäftsverlauf der ADC-Bankaktivitäten auf dem Kontinent haben der ADC 2013 zu einer günstigen Geschäftsentwicklung verglichen mit 2012 verholfen.

Anfang 2013 hat die ADC ihre Strategie weiter verfeinert und konzentriert sich nun ausschließlich auf die wachstumsstarken Bereiche Retail Banking, Corporate Banking und Consumer Banking auf dem afrikanischen Kontinent. Zugleich wurde die Straffung des Private-Equity-Portfolios beschlossen, um sich voll und ganz auf die Umsetzung der Strategie einer panafrikanischen Bankengruppe konzentrieren zu können. Diese 2012 begonnene strategische Neuausrichtung trägt nun erste Früchte wie ein Vorsteuergewinn aus fortgeführten Aktivitäten von EUR 19,3 Mio. in 2013 unterstreicht. Dieser ist vornehmlich auf Gewinne aus der Konsolidierung und At-Equity-Bewertung der ADC-Bankgeschäfte und den Gewinn aus der Veräußerung der Minderheitsbeteiligung an der Banco Nacional de Guinea Ecuatorial zurückzuführen.

Im Juli stimmte der Aufsichtsrat einer Privatplatzierung von 10% des Grundkapitals zu, die zu einem Preis von EUR 9,50 je Aktie vollständig gezeichnet wurde. Der ADC flossen hieraus Mittel in Höhe von EUR 8,2 Mio. zu. Zudem hat sie so ihre operative Finanzierung bis Mitte 2015 gesichert.

Wie die Bestimmungen der Börse in Botsuana für Aktionäre vorsehen, die mehr als 35% der Aktien eines in Botsuana börsennotierten Unternehmens halten, unterbreitete die ADC im Dezember ein Pflichtangebot zur Übernahme der ausgegebenen BancABC-Stammaktien, die sich zum damaligen Zeitpunkt noch nicht im Besitz der ADC befanden. Finanziert wurde die Transaktion vom größten Einzelaktionär der ADC, Trafigura, und am 17. Januar 2014 unter Dach und Fach gebracht wurde. Hierdurch hat die ADC ihre Stimmrechtsmehrheit um 4,0% auf 54,1% ausgebaut.

Die folgenden Seiten geben einen Überblick über die Geschäftsentwicklung der beiden operativen Bankentöchter sowie der Private-Equity-Beteiligungen des ADC Konzerns.

## ABC HOLDINGS LIMITED (BANCABC GRUPPE)

Die BancABC hat im Geschäftsjahr 2013 vor der Aufnahme in den ADC-Konsolidierungskreis einen Nachsteuergewinn von BWP 174,4 Mio. erwirtschaftet. Gegenüber dem Ergebnis im Jahr 2012 von BWP 135,2 Mio. ist dies ein Anstieg um 29%.

Ohne Wertminderungen summierten sich die betrieblichen Erträge im Berichtszeitraum auf BWP 2,6 Mrd. vor Konsolidierung auf Gruppenebene der BancABC, was einem Plus von 35% gegenüber 2012 entspricht. In den Gesamterträgen im Einzelabschluss der BancABC sind ein Nettozinsergebnis nach Wertminderungen von BWP 682,1 Mio. sowie zinsunabhängige Erträge von BWP 692,1 Mio. enthalten. Damit summiert sich der Zuwachs auf 28% bzw. 25% gegenüber dem Jahresende 2012. Die Nettozinsmarge von 10,1% der BancABC für 2013 ist den hohen Kreditzinsen vor allem im Privatkundengeschäft zu verdanken.

Die Aufwendungen für Kreditrisiken im Einzelabschluss addierten sich auf BWP 328,0 Mio., was einem Anstieg um 137% gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 gleichkommt. Die zehn größten Aufwendungen für Wertberichtigungen machten zusammen 82% der Gesamtaufwendungen für Wertberichtigungen aus. Auf zwei Wertberichtigungen für in Tansania vergebene Kredite entfiel nahezu ein Drittel der Gesamtsumme. Entsprechend verzeichneten die notleidenden Kredite insgesamt einen Anstieg von 9,2% per Ende Dezember 2012 auf 10,0% Ende Dezember 2013.

Liquiditätsengpässe veranlassten die BancABC Gruppe dazu, ihr Kreditwachstum bewusst zu verlangsamen. Alle operativen Töchter verzeichneten dennoch hauptsächlich wegen ihrer deutlich ausgeweiteten Bilanzen einen spürbaren Anstieg des Nettozinsergebnisses. Bei BancABC Botswana, Zambia und Zimbabwe stieg das Volumen hochverzinsten Konsumentenkredite, die im Rahmen von Programmen zum automatischen Gehaltseinzug ausgereicht wurden. BancABC Tanzania hingegen tat sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres schwer, sein Kreditgeschäft auszuweiten. Grund hierfür war das abgeschmolzene regulatorische Eigenkapital, wodurch die Kapitaladäquanquante der BancABC Tanzania unter die vom Regulierer geforderte Mindestquote gesunken war. Im Juli 2013 erhielt die operative Tochtergesellschaft daher eine Kapitalspritze. Parallel dazu wird ihre Restrukturierung weiter vorangetrieben, damit die BancABC Tanzania 2014 positiv zum Ergebnis beitragen kann.

Ende Dezember 2013 betrugen die Kredite und Darlehen im Einzelabschluss BWP 10,6 Mrd., ein Plus von 15% gegenüber Dezember 2012. Einen Anstieg um 18% von BWP 13,4 Mrd. in 2012 auf BWP 15,8 Mrd. verzeichnete die Bilanzsumme im Einzelabschluss zum 31. Dezember 2013. Die gesamten Einlagen machten einen Sprung um 14% nach oben auf BWP 12,2 Mrd. Dabei ist es der BancABC in sämtlichen Ländern, in denen sie vertreten ist, ausgenommen Simbabwe, gelungen, ihre Einlagenbasis gegenüber dem Bilanzstichtag 2012 auszuweiten. In Simbabwe war es im Vorfeld der Wahlen im Juli 2013 zu einem erheblichen Abzug von Einlagen gekommen. Die BancABC Zimbabwe wurde jedoch in der KPMG-Umfrage 2013 zur Zufriedenheit von Bankkunden zur kundenorientiertesten Bank gewählt. Der Rückgang der Einlagen in Simbabwe ist deshalb wohl vor allem gesamtwirtschaftlichen Einflüssen anzulasten und nicht etwa einer allgemeinen Unzufriedenheit der Kunden mit der BancABC Zimbabwe.

Die betrieblichen Aufwendungen der Gruppe lagen 2013 um 29% über den Vergleichszahlen des Vorjahres. Gleichwohl ist die Aufwands-/Ertragsquote von 71% Ende 2012 auf 66% Ende 2013 gesunken, da die Einkünfte vor Wertminderungen im gleichen Zeitraum um 39% gestiegen sind. Im Berichtszeitraum ist es der BancABC gelungen, ihren Nettovermögenswert (NAV) je Aktie um 15,5% auf BWP 5,64 zu steigern. Zum Jahresende 2013 wurde ihre Aktie entsprechend auf einem Verhältnis von Kurs zu Buchwert von 0,9 gehandelt.

Trotz des gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Nettoergebnisses hat das Management der Bank die selbst gesteckten Ziele nicht erreicht. Gründe waren Liquiditätsprobleme, die eine weitere Ausweitung der Bilanz verhinderten, sowie erhebliche Wertminderungen auf umfangreiche Unternehmenskredite, die sich negativ beim Umsatzanstieg bzw. bei den Wertminderungen niedergeschlagen haben.

Im nächsten Jahr wird die BancABC daher ihr Augenmerk auf Maßnahmen zur Lösung des Liquiditätsproblems richten. Neben Kapitalaufnahmen sollen auch die Einlagen besser genutzt und der



Kreditvergabeprozess verschärft werden, um den Anteil notleidender Kredite und künftiger Wertminderungen zu reduzieren. Ferner hat sich das Management eine Verbesserung der betrieblichen Effizienz auf die Fahnen geschrieben, um die Aufwands-/Ertragsquote weiter zu verbessern.

#### UNION BANK OF NIGERIA (UBN)<sup>1</sup>

Die Umwandlung der UBN war eine der wesentlichen Aufgaben im Geschäftsjahr 2013 mit zahlreichen Projekten in sämtlichen Geschäftsbereichen der Bank. Erfolgreich war der Personalumbau, in dessen Verlauf neue Mitarbeiter eingestellt wurden, um die durchschnittliche Mitarbeiterqualität zu erhöhen. Im Firmen- und Privatkundengeschäft stand das Marketing im Mittelpunkt mit zielgerichteten Vertriebsanstrengungen und kundenorientierten Produkten. Die UBN hat im Berichtsjahr erheblich in die technische und betriebliche Ausstattung sowie das Risikomanagement und die interne Finanzkontrolle investiert. Der Umbau zielt darauf ab, der UBN einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen nigerianischen Banken zu verschaffen, wodurch man in der Lage sein wird, den Konkurrenten, in dem immer kompetitiver werdenden Umfeld, die Stirn zu bieten.

Die Restrukturierung der UBN Gruppe hatte großen Einfluss auf die Ergebnisse in 2013: Der Gewinn vor Steuern auf Gruppenebene betrug NGN 3,8 Mrd. und kletterte somit um über 31% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012. Die Kernbank ohne ihre Anteile an der UBN UK und ihre bankfremden Aktivitäten wies ein Vorsteuerergebnis von NGN 4,2 Mrd. aus – ein Plus von 22% gegenüber dem Vorjahr. Die UBN hat unter den Entwicklungen bei nigerianischen Diskontbanken in der zweiten Jahreshälfte 2013 gelitten, die zu einem allgemeinen Anstieg der Aufwendungen für Wertminderungen auf NGN 12,1 Mrd. auf Gruppenebene beigetragen haben. Die Rendite auf das durchschnittliche Eigenkapital (ROaE) für die Gruppe lag 2013 bei 2,1% und für die Kernbank bei 2,8% gegenüber 0,7% bzw. 1,8% im Vorjahr, was durch die einmalig anfallenden Restrukturierungsaufwendungen und die, durch die Diskontbankkrise erforderlichen, außerplanmäßigen Rückstellungen zu erklären ist.

2013 war für die UBN das erste Jahr unter der neuen Geschäftsführung. Dieser ist es gelungen, die UBN zu einer stabileren, kundenorientierteren Bank zu machen, deren zugrunde liegendes Kerngeschäft deutlich gewachsen ist – vor allem in der zweiten Jahreshälfte.

Das Nettozinsergebnis der Gruppe summierte sich Ende 2013 auf NGN 57,4 Mrd. und blieb damit um 19% hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Das Nettozinsergebnis der Bank belief sich dagegen auf NGN 55,1 Mrd. und ist damit lediglich um 6% gesunken. Vor allem die in Nigeria gefallenen Staatsanleiherenditen waren ausschlaggebend für den Rückgang des Nettozinsergebnisses, denn 65% der zinstragenden Vermögenswerte der UBN bestanden zum Jahresende aus Finanzanlagen bzw. verzinslichen Barmitteln. Überdies waren die Zinsen aus Krediten und Darlehen 2012 im Vergleich recht hoch ausgefallen, was insbesondere den aufgelaufenen Zinsen aus einer umfangreichen, 2013 zurückgezahlten, AMCON-Anleihe geschuldet war. Die zinsunabhängigen Erträge der Gruppe und der Kernbank kletterten auf NGN 24,5 Mrd. bzw. NGN 24,2 Mrd. Die betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 18% auf Gruppenebene auf NGN 60 Mrd. (2012: NGN 73,0 Mrd.) und auf Bankebene um 20% auf NGN 70 Mrd. (2012: NGN 70,9 Mrd.). Hierin enthalten sind auch einmalige Aufwendungen von NGN 7,8 Mrd. für Maßnahmen zum Personalumbau, die beginnend im Jahr 2014 jährliche Einsparungen von NGN 8,1 Mrd. ermöglichen dürften.

Zum Jahresende belief sich die Bilanzsumme auf Gruppenebene auf NGN 1.002,8 Mrd. und auf Bankebene auf NGN 882,1 Mrd. Das entspricht einem Rückgang um 1,2% bzw. 0,5%.

Auf Gruppenebene fielen die Einlagen um 8%, auf Bankebene blieben sie jedoch stabil und schlossen das Geschäftsjahr auf einem Stand von NGN 480,0 Mrd. ab. Der Mindestreservesatz (CRR) auf Mittel der öffentlichen Hand wurde 2013 auf 50% bzw. im Januar 2014 auf 75% angehoben, wobei bis Ende 2014 eine Erhöhung auf 100% zu erwarten ist, was wiederum die Rendite von öffentlichen Einlagen der Bank mindern wird. Im ersten Halbjahr 2013 verringerten sich die Einlagen auf NGN 456,9 Mrd., was unter anderem auf den Abzug von Einlagen der öffentlichen Hand zurückzuführen war. Im zweiten Quartal 2013 sind die Einlagen jedoch um 5,0% nach oben geklettert, sodass die Quote auf das Jahr gerechnet bei 10,0% liegt. Das ist der stärkste Zuwachs, seitdem die ADC Anfang 2012 ihre Investition in UBN getätigt hat. Zu verdanken ist das vor allem den neuen Marketingstrategien mit dem Ziel, ruhende in aktive Konten umzuwandeln und das Filialnetz zu erweitern.

Einen Zuwachs um 43% auf NGN 229,5 Mrd. gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 verzeichneten unterdessen die Kredite auf Gruppenebene. Auf Bankebene wuchsen sie um 53% auf NGN 210,1 Mrd. Vom gesamten Kreditwachstum seit Anfang 2012 sind auf Bankebene 85% den beiden Schlussquartalen 2013 zu verdanken. Motor dieser Entwicklung war die deutlich gestiegene Zahl der Firmenkunden. Dieser Erfolg ist vor allem dem unlängst ernannten Leiter des Firmenkundenbereichs (Head of Corporate Banking) zu verdanken, der bessere Geschäftsbeziehungen zu Großkunden und die Reaktivierung ruhender Konten zu seinen vordringlichsten Aufgaben gemacht hat. Das Verhältnis von Krediten zu Einlagen erreichte auf Ebene der Bank 48,1%

Die UBN verfügt über eine starke Liquidität und kann ihr Kreditportfolio problemlos um zusätzliche 52% ausbauen, ohne das Gesamtkapital zu erhöhen bzw. die von den Regulierungsinstitutionen festgesetzte Grenze von 80% für das Verhältnis von Krediten zu Einlagen zu überschreiten. Das Berichtsjahr beendete die UBN mit einer Kapitaladäquanzquote von 25,0% und damit deutlich über der von den regulierenden Institutionen geforderten Quote von 15%.

#### PRIVATE EQUITY INVESTMENTS

##### BANCO NACIONAL DE GUINEA ECUATORIAL (BANGE)

Im Mai 2013 veräußerte die ADC ihre Beteiligung an BANGE, nachdem sich auch vier Jahre nach Erwerb der Erstbeteiligung keine Möglichkeit zum Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung ergeben hatte. Zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht wurden die Verhandlungen mit anderen Aktionären der Bank, die die ADC-Anteile inzwischen übernommen haben. Einschließlich der erhaltenen Dividenden wurde ein Gesamtgewinn von EUR 6,6 Mio. realisiert. Dies entspricht einem internen Zinsfuß von brutto 34% und einem Total-Value-to-Paid-In (TVPI) von 3,4.

##### BRAINWORKS CAPITAL MANAGEMENT (BCM)

Die Private-Equity-Beteiligungen von BCM in Simbabwe waren 2013 sowohl aus operativer als auch finanzieller Sicht erfolgreich. Im Berichtsjahr erfolgte der Eintritt in die Tourismusbranche im Schulterchluss mit internationalen Co-Investoren über den Einstieg bei African Sun Limited (46,9%-Beteiligung) und Dawn Properties Limited (15,3%-Beteiligung). Die 29,4%-Beteiligung an der Ecobank übersprang 2013 die Gewinnschwelle. FML Oil Zimbabwe, an der BCM die Mehrheitsanteile hält, gelang es im Berichtsjahr, amerikanische Co-Investoren an Bord zu holen. Zudem erhielt das Unternehmen eine devisenrechtliche Genehmigung, sodass es 2014 nun seine Logistikdienstleistungen für Ölgesellschaften ausweiten kann. Auch die 45%-Beteiligung an GetBucks

<sup>1</sup> Geringfügige Abweichungen zum Stand vom 31. März 2014.



Zimbabwe entwickelt sich vielversprechend: Ab Mitte 2014 wird mit lukrativen Gewinnen gerechnet.

BCM hat im Berichtsjahr eine Pre-IPO-Privatplatzierung durchgeführt, die im Dezember 2013 zu einem Kurs von USD 0,10 je Aktie abgeschlossen wurde und insgesamt USD 17,5 Mio. in die Kassen von BCM gespült hat. Diese erfolgte vor dem Abschluss eines geplanten Reverse Takeovers eines an der Börse Toronto notierten Tier-2-Unternehmens, das im zweiten Quartal 2014 abgeschlossen werden soll. Als Folge der Kapitalerhöhung wurde die ADC-Beteiligung von 28,23% im Jahr 2012 auf 18,09% Ende Dezember 2013 verwässert.

Im Einklang mit der verfeinerten Strategie, die den Verkauf nicht zum Kerngeschäft gehörender Beteiligungen vorsieht, hat die ADC am 31. Dezember 2013 mit BCM eine Put/Call-Vereinbarung geschlossen. Mit dieser räumt ADC den Gründern von BCM eine Option zum Kauf der BCM-Aktien von ADC ein. Im Gegenzug gewähren die BCM-Gründer ADC eine Option zum Verkauf der BCM-Aktien zu den gleichen Konditionen. Die Kauf- und Verkaufsoptionen haben Gültigkeit bis 30. Juni 2014. BCM wurde zum Jahresende 2013 als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert klassifiziert. Für weitere Angaben zu den Kauf- und Verkaufsoptionen verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 6.14.

#### IVERI PAYMENT TECHNOLOGIES (IVERI)

ADC ist zu 49% an iVeri beteiligt und verfügt über eine 25,1%-Beteiligung an der iVeri-Tochter evriPay. iVeri bietet Händlern in Afrika die zurzeit besten am Markt verfügbaren E-Commerce-Lösungen, die aktuell in folgenden Ländern auf dem Kontinent im Einsatz sind: Südafrika, Namibia, Lesotho, Swasiland, Kenia, Angola, Tansania, Ruanda, Nigeria und Simbabwe.

Ende November 2012 brachte iVeri eine mobile Chip & PIN-Lösung unter dem Namen mPress auf den Markt. Sie ermöglicht die Verarbeitung von Kreditkarten großer Anbieter sowie lokaler Bankkarten. mPress wurde im Februar 2013 bei dem ersten Kunden installiert und war die erste mobile Point-of-Sale-Installation in Afrika. Ein Jahr nach seiner Markteinführung hat sich mPress von iVeri etabliert. Als zertifizierte Anwendung ist sie mit den Visa- und MasterCard-Standards kompatibel und Marktführer im Bereich der elektronischen Zahlungssysteme.

iVeris zunehmende Vielfalt an Produkten und Dienstleistungen für Banken in ganz Afrika konnte das Unternehmen 2013 in eine positive Geschäftsentwicklung ummünzen. So ist der Umsatz im Berichtsjahr um 26% auf ZAR 19,5 Mio. (EUR 1,7 Mio.) gestiegen nach ZAR 15,5 Mio. (EUR 1,4 Mio.) in 2012. Gegenüber 2012 hat sich der Vorsteuergewinn von iVeri auf insgesamt ZAR 4,1 Mio. (TEUR 281,5) mehr als verdreifacht verglichen mit TZAR 905 (TEUR 86) im Vorjahr. Die ADC hat den Verkaufsprozess für diese Beteiligung eingeleitet und klassifiziert diese daher als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert.

#### RESOLUTION HEALTH EAST AFRICA LIMITED (RHEAL)

ADC hält 38,74% der Anteile an RHEAL, Kenias erster nach dem neuen kenianischen Versicherungsgesetz zugelassener Krankenversicherung. Im Januar 2013 erhielt RHEAL von der kenianischen Versicherungsaufsichtsbehörde IRA die Zulassung als Generalversicherer. Mit dieser Lizenz darf das Unternehmen eine Reihe von Kranken- sowie allgemeinen Versicherungsprodukten an-

bieten. RHEAL ist nun unter dem Markennamen Resolution Insurance aktiv. Der Hauptfokus liegt auf dem Krankenversicherungsgeschäft mit über 60.000 Versicherten in drei Ländern Ostafrikas. Im September 2013 wurde der Gründer und CEO von RHEAL, Peter Nduati, im Rahmen der East African Johnnie Walker Blue Label CNBC Africa All Africa Business Leaders Awards in Anerkennung seiner Innovationen auf dem Gebiet der Krankenversicherungen in Afrika zum Gründer und Unternehmer des Jahres ausgezeichnet.

Zwar ist es RHEAL gelungen, sein Netzwerk auf mehr als 750 medizinische Dienstleister in Ostafrika auszuweiten (2012: über 400) und die Zahl der aktiv Versicherten um 13%<sup>1</sup> zu steigern. Trotzdem musste RHEAL einen Verlust von KES 492,8 Mio. (EUR 4,1 Mio.) ausweisen, obwohl die Nettoprämien 2013 um 21% gestiegen sind. Die negative Gewinnentwicklung bei RHEAL ist nicht zuletzt der Reorganisation des Unternehmens zuzuschreiben mit dem Ziel, die neuen Lizenzanforderungen an Versicherungen erfüllen zu können. Ein weiterer Grund ist die Expansion nach Tansania und Uganda mit Partnerschaften im Sudan sowie im südsudanesischen Versicherungssektor.

#### RSWITCH

Mit der Übernahme von RSwitch durch ADC im Juni 2008 war das Ziel verbunden, den angeschlagenen ruandischen Zahlungsverkehrsdienstleister in ein modernes Unternehmen umzuwandeln, das ruandischen Banken technologisch anspruchsvolle Lösungen bietet und den Zugang zu Finanzdienstleistungen im Land verbessert. Gleichzeitig sollten internationale Standards eingehalten werden, um Zahlungen systemübergreifend durchführen und abwickeln zu können.

RSwitch ist seinem Ziel, dem elektronischen Zahlungsverkehrssektor Lösungen für weiteres Wachstum bereitzustellen, in den letzten fünf Jahren ein erhebliches Stück näher gekommen. Noch Ende 2008 waren in Ruanda weniger als 25 Geldautomaten installiert. Landesweit waren lediglich 12.045 Bankkarten im Umlauf, mit denen 177.503 Abhebungen an diesen Geldautomaten getätigt wurden. Ende 2013 verfügte das Land bereits über 326 Geldautomaten und mehr als 273.000 ausgegebene Bankkarten. Mit diesen wurden annähernd 3 Millionen Abhebungen über die integrierten Zahlungssysteme von RSwitch getätigt.

Der Geschäftsführung von RSwitch unter Leitung von Kunde Bugingo ist die Wende gelungen: 2013 war das erste profitable Jahr mit einem Vorsteuergewinn von RWF 161,2 Mio. (TEUR 169,1). Die ADC ist stolz auf ihren wichtigen Beitrag zu einer besseren finanziellen Versorgung der Menschen in Ruanda und ist fest davon überzeugt, dass RSwitch eine erfolgreiche Zukunft bevorsteht.

Die neue Strategie der ADC sieht den Verkauf ihrer Private-Equity-Beteiligungen bei günstigen Rahmenbedingungen vor. Von einem interessierten Käufer wurde der ADC ein Angebot zur Übernahme der Mehrheitsbeteiligung an RSwitch unterbreitet. Da diese im Abschluss der ADC konsolidiert wird, wird diese Beteiligung nun als zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

<sup>1</sup> 5% increase in Kenya and the balance are new customers in Tanzania and Uganda.



# ERTRAGSLAGE

## KONZERN

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Jahresergebnis von EUR 12,5 Mio. erwirtschaftet. Gegenüber den Gesamtjahreszahlen für 2012, die von außergewöhnlichen Faktoren beeinträchtigt wurden, ist dies eine deutliche Verbesserung. Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die Geschäftsentwicklung in 2013 verglichen mit dem Vorjahr. Bei den Vergleichszahlen für 2012 handelt es sich um neu ausgewiesene Zahlen<sup>1</sup>. Da im Abschluss 2012 das Zahlenwerk der BancABC Gruppe nur für fünf Monate enthalten ist, denn diese wurde erst im Juli in den Konsolidierungskreis des ADC Konzerns aufgenommen, ist ein Vergleich mit den Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung für 2012 nur bedingt aussagekräftig:

IN EUR MIO	2013	2012	Δ IN EUR MIO.
<b>Geschäftliche Entwicklung</b>			
Betriebliche Erträge insgesamt	159,5	53,8	105,7
Zinsüberschuss	82,7	27,6	55,1
Provisionsüberschuss	37,3	16,9	20,4
Handelsergebnis	16,2	2,6	13,6
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	3,2	(12,7)	15,9
Gewinn/Verlust aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	14,5	(0,9)	15,4
Sonstige zinsunabhängige Erträge	5,6	20,3	(14,7)
Aufwendungen für Kreditrisiken	(24,9)	(8,1)	(16,8)
Betriebliche Erträge	134,6	45,7	88,9
Betriebliche Aufwendungen	(115,4)	(57,2)	(58,2)
Personalaufwand	(44,0)	(18,7)	(25,3)
Verwaltungsaufwand	(35,5)	(19,2)	(16,3)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(17,3)	(11,5)	(5,8)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18,6)	(7,8)	(10,8)
Ergebnis vor Steuern	19,3	(15,9)	35,2
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,2	(0,9)	1,1
Jahresergebnis	12,5	(18,9)	31,4
<b>Finanzkennzahlen</b>			
Rendite auf das durchschnittliche Eigenkapital	9,6%	-16,6%	
Rendite auf das durchschnittliche Gesamtkapital	0,9%	-2,5%	
Aufwands-/Ertragsquote	72,3%	106,5%	
Mitarbeiter	1.558	1.362	194
Fluktuationsrate	0,80%	0,75%	

**BETRIEBLICHE ERTRÄGE** In 2013 summierten sich die betrieblichen Erträge auf EUR 134,6 Mio. (2012: EUR 45,7 Mio.). Der Anstieg war zu einem erheblichen Teil auf die Einbeziehung des Betriebsergebnisses der BancABC Gruppe für den gesamten 12-Monats-Zeitraum zurückzuführen, während dieses im Geschäftsjahr 2012 lediglich für die letzten fünf Monate Eingang in den Konzernabschluss gefunden hatte. Auch die positive operative Entwicklung bei der BancABC sowie Erträge aus Wertzuwachsen assoziierter Unternehmen haben hierzu beigetragen.

Der Zinsüberschuss erreicht im Berichtszeitraum EUR 82,6 Mio. verglichen mit EUR 27,6 Mio. in 2012. Dies entspricht einem Plus gegenüber dem Vorjahr von 25% ohne die durch unterschiedliche Konsolidierungszeiträume bedingten Effekte (d.h. Konsolidierung von 12 Monaten statt wie 2012 nur 5 Monaten) und kann direkt auf das zugrunde liegende Wachstum und die bessere Nettoszinsmarge der BancABC Gruppe zurückgeführt werden.

Der Provisionsüberschuss belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 37,3 Mio. (2012: EUR 16,9 Mio.) und beinhaltet vor allem die Gebühreneinnahmen aus Krediten und Darlehen (EUR 15,2 Mio.), aus treuhänderischen Geschäften (EUR 10,9 Mio.) und aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren (EUR 9,8 Mio.).

Deutlich gestiegen ist auch das Handelsergebnis, und zwar auf EUR 16,2 Mio. (2012: EUR 2,6 Mio.). Dem liegen insbesondere Gewinne in Höhe von EUR 14,6 Mio. aus Devisengeschäften der BancABC Gruppe, EUR 3,6 Mio. aus zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, sowie Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von EUR 2,1 Mio. zugrunde.

Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen betrug 2013 EUR 3,2 Mio. gegenüber einem Verlust von EUR 12,7 Mio. in 2012. Zu verdanken war das positive Ergebnis 2013 in erster Linie dem Gewinn aus dem Verkauf der 25%-Minderheitsbeteiligung der ADC an BANGE in Äquatorial-Guineain Höhe von EUR 1,4 Mio. Darüber hinaus wurde aus der Minderheitsbeteiligung an Resolution Health ein Gewinn in Höhe von EUR 0,7 Mio. sowie ein Verlust aus der Beteiligung an Brainworks von EUR 0,3 Mio. verbucht. Der verbleibende Rest von EUR 1,4 Mio. betrifft Veränderungen im beizulegenden Zeitwert von Beteiligungen der BancABC Gruppe vor allem Wertzuwächse in den verschiedenen Beteiligungen der tansanischen Tochtergesellschaft.

Der Gewinn aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen stieg im Geschäftsjahr auf EUR 14,5 Mio. (2012: EUR -0,9 Mio.) nach oben. Dieser resultiert aus der 14,74%-Beteiligung von ADC am Investorenkonsortium UGPL und der zugrunde liegenden Bewertung der Anteile an der Union Bank of Nigeria, für die zum Jahresende 2013 mit einem Preis von NGN 9,63 je Aktie angesetzt wurde.

Die sonstigen zinsunabhängigen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 5,6 Mio. (2012: EUR 20,3 Mio.). Diese Erträge entstehen aus Mieteinkünften und verschiedenen anderen nicht-zinsabhängigen Einkünften bei BancABC. Im Gewinn für 2012 enthalten ist ein außerordentlicher Gewinn von EUR 17,1 Mio. aus der Auflösung des negativen Firmenwerts im Zusammenhang mit der erstmaligen Konsolidierung der BancABC Gruppe und der als Teil des Kaufpreises geschaffenen immateriellen Vermögenswerte.

<sup>1</sup> Der Abschluss 2012 wurde entsprechend den Anforderungen der BancABC Gruppe im Rahmen der Anwendung von IFRS 10 neu ausgewiesen. Hierzu gehören auch die konsolidierte ADC-Beteiligung an ADC Ventures, welche zuvor unter den derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen wurde, sowie die Anwendung des „Ansatzes für Investmentvermögen“ auf den Abschluss der UGPL, die im Konzernabschluss der ADC nach der At-Equity-Methode ausgewiesen wird. Für weitere Angaben zum Neuausweis der Geschäftszahlen für 2012 verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 2.2.



**AUFWENDUNGEN FÜR KREDITRISIKEN** summierten sich auf EUR 24,9 Mio. in 2013 (2012: EUR 8,1 Mio.). Für das Gesamtjahr 2013 belief sich die Kreditverlustquote auf 2,8% verglichen mit 1,8%<sup>1</sup> im Einzelabschluss der BancABC für 2012. Den größten Anteil an den Aufwendungen für Kreditrisiken hatten Unternehmenskredite. Dabei entfielen auf die fünf größten Einzelwertberichtigungen EUR 16,9 Mio. bzw. 68% der Gesamtverluste im Geschäftsjahr 2013. Allein die fünf größten Risiken in Tansania machten EUR 11,0 Mio. bzw. 44% der Verluste aus.

**BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN** Im Geschäftsjahr 2013 erhöhten sich die betrieblichen Aufwendungen um EUR 58,2 Mio. auf EUR 115,4 Mio. (2012: EUR 57,2 Mio.). Hauptgrund ist die ganzjährige Konsolidierung der BancABC Gruppe verglichen mit lediglich fünf Monaten in 2012. Gegenüber dem Vorjahr stieg auch der Personalaufwand auf EUR 44,0 Mio. (2012: EUR 18,7 Mio.) infolge der um 14,5% gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Mitarbeiterzahl, die ausschließlich die BancABC Gruppe betrifft.

Enthalten sind in den betrieblichen Aufwendungen zudem Abschreibungen auf materielle und immaterielle Vermögenswerte der BancABC Gruppe in Höhe von EUR 17,3 Mio., Aufwendungen für IT-Dienstleistungen in Höhe von EUR 10,2 Mio., die vornehmlich Betrieb und Aktualisierung der Banken-Software bei BancABC betreffen, Mietausgaben in Höhe von EUR 8,3 Mio., insbesondere für das panafrikanische Filialnetz der BancABC, Gebühren von EUR 6,9 Mio. für die EasyLoan-Aktivitäten der BancABC in Botsuana, Kosten für Prüfungs-, Rechnungslegungs-, Beratungs- und Verwaltungsdienste von EUR 5,3 Mio., Marketingausgaben von EUR 4,9 Mio. sowie Reisekosten von EUR 3,6 Mio. Die restlichen EUR 14,9 Mio. entfallen auf sonstige betriebliche und verwaltungsbezogene Kosten und Aufwendungen.

Dank der Kostensenkung auf der Ebene der ADC Holding und der ganzjährigen Konsolidierung der BancABC fiel die Aufwands-/Ertragsquote für den ADC Konzern im Berichtsjahr auf 72,3% verglichen mit 107,8% in 2012. Dem steht eine durchschnittliche Aufwands-/Ertragsquote für sämtliche Kreditinstitute auf den Bankenmärkten der ADC von 65,5% gegenüber<sup>2</sup>.

**ERGEBNIS VOR STEUERN** Für 2013 summiert sich das Ergebnis vor Steuern auf EUR 19,3 Mio. (2012: EUR -15,9 Mio.).

**ERTRAGSSTEUERN** Aufwendungen von EUR 11,5 Mio. aus laufenden Steuern (2012: EUR 4,6 Mio.) sowie latente Ertragssteuern von EUR 4,6 Mio. (2012: EUR 2,5 Mio.) summierten sich zu einem Nettosteueraufwand von EUR 6,9 Mio. (2012: EUR 2,1 Mio.). Die laufenden Steuern für 2013 betreffen in erster Linie fällige Ertragssteuern aus den Bankgeschäften der BancABC-Töchter in Botsuana, Simbabwe und Sambia.

**ERGEBNIS NACH STEUERN AUS AUFGEGEBENEN GESCHÄFTSBEREICHEN** Die Aktivitäten der konsolidierten ADC-Tochter RSwitch, die zum Jahresende 2013 unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen wurde, trugen TEUR 157 zum Gewinn des ADC Konzerns im Geschäftsjahr bei (2012: TEUR -863)

**JAHRESEERGEBNIS** Für 2013 summierte sich das Ergebnis des ADC Konzerns nach Steuern auf EUR 12,5 Mio. (2012: EUR -18,9 Mio.). Die Rendite auf das durchschnittliche Eigenkapital belief sich auf 9,3% (2012: -16,6%) und die Rendite auf das durchschnittliche Gesamtvermögen auf 0,9% (2012: -2,5%)

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### BANKING OPERATIONS BANCABC

IN EUR MIO.	2013	2012	Δ IN EUR MIO.
<b>Geschäftliche Entwicklung</b>			
Betriebliche Erträge insgesamt	151,4	57,7	93,7
Zinsüberschuss	91,4	31,7	59,7
Provisionsüberschuss	37,3	16,9	20,4
Handelsergebnis	16,5	7,3	9,2
Sonstige zinsunabhängige Erträge	6,2	1,8	4,4
Aufwendungen für Kreditrisiken	(24,8)	(8,1)	(16,7)
Betriebliche Erträge	126,6	49,5	77,1
Betriebliche Aufwendungen	(107,2)	(43,2)	(64,0)
Ergebnis vor Steuern	19,4	6,3	13,1
Jahresergebnis	12,7	4,3	8,4
<b>Finanzkennzahlen</b>			
Nettozinssmarge	10,6%	9,4% <sup>1</sup>	
Aufwands-/Ertragsquote	70,8%	74,9%	
Kreditausfallquote	2,8%	1,8% <sup>2</sup>	
Mitarbeiter	1.501	1.310	191
Geschäftsstellen	73 <sup>3</sup>	61	12
Geldautomaten	74	62	12
Kunden	278.217	188.693	89.524

Das Segment Banking Operations BancABC umfasst die konsolidierten Aktivitäten der BancABC Gruppe in den fünf Ländern, in denen die BancABC tätig ist. Ein Vergleich mit den Zahlen des Vorjahres ist jedoch nur bedingt möglich, da 2013 das Zahlenwerk der BancABC Gruppe erstmals für die vollen 12 Monate und nicht wie 2012 nur für 5 Monate in den Bericht eingeflossen ist.

Das Segment Banking Operations BancABC verzeichnete 2013 ein Nettoergebnis in Höhe von EUR 12,7 Mio. gegenüber EUR 4,3 Mio. in 2012. Während sich die Leistung der Bank verbesserte, belasteten das Segment über dem Budgetansatz liegende Wertberichtigungen und eine angespannte Liquidität, die das Nettoergebnis im Vergleich zu den Prognosen belastet haben. Auch wenn die internen Prognosen nicht erreicht wurden, ist das Nettoergebnis gegenüber dem Vorjahr spürbar gestiegen.

**BETRIEBLICHE ERTRÄGE** 2013 summierten sich die betrieblichen Erträge auf EUR 126,6 Mio. (2012: EUR 49,6 Mio.).

Der Zinsüberschuss erreichte 2013 EUR 91,4 Mio. (2012: EUR 31,7 Mio.). Das entspricht einer Zunahme von 20,1% gegenüber dem Vorjahr, wenn man die Effekte der unterschiedlichen Kon-

1 Zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Nettozinssmarge in 2012 auf Basis des Einzelabschluss der BancABC Gruppe ermittelt.

2 Zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Kreditausfallquote in 2012 auf Basis des Einzelabschluss der BancABC Gruppe ermittelt.

3 Einschließlich 4 Easy Centres in Tansania speziell für öffentlich Bedienstete.

1 Basierend auf der Kreditverlustquote für 2012 aus dem Geschäftsbericht der ABC Holdings.

2 ADC Berechnungen von Bankscope, Bureau van Dijk Electronic Publishing GmbH, Angaben von 2012, abgerufen am 24. Januar 2014, Angaben zum Jahresende 2012.



solidierungszeiträume (12 und nicht 5 Monate) herausrechnet. Diese Entwicklung kann direkt auf das zugrunde liegende Wachstum und die Nettozinsmarge zurückgeführt werden, die von 9,3% in 2012 (wegen Vergleichbarkeit basierend auf Einzelabschluss der BancABC) auf 10,6% in 2013 gestiegen ist.

Die **AUFWENDUNGEN FÜR KREDITRISIKEN** erhöhten sich signifikant von EUR 8,1 Mio. in 2012 auf EUR 24,8 Mio. zum Geschäftsjahresende 2013. Entsprechend stieg auch die Kreditausfallquote von 1,8% auf 2,8%.

Die **BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN** stiegen ohne die durch unterschiedliche Konsolidierungszeiträume bedingten Effekte um 3,4% auf EUR 107,2 Mio. Zugleich sank die Aufwands-/Ertragsquote von 74,9% in 2012 auf 70,8% in 2013, denn die Erträge stiegen kräftiger als die Aufwendungen.

**JAHRESERGEBNIS** Der Gewinn nach Steuern des Segments Banking Operations BancABC für 2013 beläuft sich auf EUR 12,7 Mio. (2012: EUR 4,3 Mio.).

#### BANKING OPERATIONS UBN

IN EUR MIO.	2013	2012	Δ IN EUR MIO.
<b>Betriebsergebnis</b>			
Betriebliche Erträge insgesamt	9,6	(2,5)	12,1
Zinsüberschuss	(5,3)	(2,3)	(3,0)
Gewinn/Verlust aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	14,9	(0,5)	15,4
Sonstige zinsunabhängige Erträge	0,1	0,3	0,2
Aufwendungen für Kreditrisiken	0,0	0,0	0,0
Betriebliche Erträge	9,6	(2,5)	12,1
Betriebliche Aufwendungen	(0,4)	(2,6)	2,2
Ergebnis vor Steuern	9,2	(5,1)	14,3
Jahresergebnis	9,2	(5,1)	14,3
<b>Finanzkennzahlen der zugrunde liegenden Vermögenswerte<sup>1</sup></b>			
Nettozinsmarge	9,4%	11,0%	
Aufwands-/Ertragsquote	71,5%	96,0%	
Mitarbeiter	3.959	4.794	

Das Segment Banking Operations UBN beinhaltet die nach der Equitymethode bilanzierte 14,74%-Beteiligung der ADC an UGPL, dem Investorenkonsortium, das 61,39% der Anteile an der Union Bank of Nigeria plc (UBN) hält. Hierunter fallen die bereits in der Vergangenheit konsolidierte ADC Enterprises und die Zweckgesellschaft ADC Ventures, die bislang unter den derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen wurde. ADC Ventures ist eine Zweckgesellschaft ohne Rückgriffsrecht, die von ADC mit USD 3 Mio. und Mezzanine-Darlehen in Höhe von USD 41,3 Mio. ausgestattet wurde, um den Anteil von ADC an der UBN zu erhöhen. Die angegebenen Kennzahlen

<sup>1</sup> Die Kennzahlen der UBN werden nur zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und beziehen sich auf die Kennzahlen aus dem geprüften Jahresabschluss der Union Bank of Nigeria plc. Sie wurden nicht im Konzernabschluss berücksichtigt.

basieren auf der zugrunde liegenden Performance von UBN, die zum Zeitwert im Abschluss der UGPL angesetzt wird und daher nicht die Kennzahlen widerspiegelt, die tatsächlich Eingang in den Abschluss der ADC finden.

Im Berichtsjahr ist das Jahresergebnis des Segments mit EUR 9,2 Mio. deutlich höher ausgefallen als im Vorjahr (2012: EUR -5,1 Mio.). Dies ist auf die höhere zugrunde liegende Bewertung des UGPL-Anteils an UBN zum Jahresschlusskurs von NGN 9,63 zurückzuführen.

Die **BETRIEBLICHEN ERTRÄGE** beliefen sich 2013 auf EUR 9,6 Mio. (2012: EUR -2,5 Mio.) aufgrund der Neubewertung von UBN zum Jahresschlusskurs von NGN 9,63 im Vergleich zu NGN 7,35 am Jahresende 2012.

Die **BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN** lagen mit EUR -0,4 Mio. in 2013 beträchtlich unter den Aufwendungen in 2012 (EUR -2,6 Mio.) und beinhalteten einmalige Aufwendungen für Rechts- und sonstige Beratungskosten sowie Gebühren für den Einstieg in diese Investitionen.

**JAHRESERGEBNIS** Der Gewinn nach Steuern des Segments Banking Operations UBN belief sich auf EUR 9,2 Mio. (2012: EUR -5,1 Mio.).

#### PRIVATE EQUITY

IN EUR MIO.	2013	2012	Δ IN EUR MIO.
<b>Geschäftliche Entwicklung</b>			
Betriebliche Erträge insgesamt	5,2	(14,7)	19,9
Zinsüberschuss	(0,0)	(0,0)	(0,0)
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1,9	(13,2)	15,1
Sonstige zinsunabhängige Erträge	3,6	(3,2)	0,4
Aufwendungen für Kreditrisiken	(0,5)	0,0	(0,5)
Betriebliche Erträge	4,7	(14,7)	19,4
Betriebliche Aufwendungen	(4,2)	(7,6)	(3,2)
Ergebnis vor Steuern	0,4	(22,3)	22,7
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,2	(0,9)	1,1
Jahresergebnis	0,4	(23,2)	23,6
<b>Kennzahlen</b>			
Interner Zinsfuß (brutto)	13,5%	16,0%	
Multiple	1,4x	1,3x	

Das Segment Private Equity umfasst die Aktivitäten im Private-Equity-Portfolio der ADC, einschließlich des konsolidierten Ergebnisses von RSwitch, dem ruandischen Anbieter von Zahlungsverkehrslösungen, der zurzeit unter den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten ausgewiesen wird. Im Berichtsjahr betrug der Nettoverlust des Segments aus fortgeführten Aktivitäten



TEUR 136. Unter Berücksichtigung des Nettoergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ergibt sich ein geringfügig positives Ergebnis.

**BETRIEBLICHE ERTRÄGE** Dem Private-Equity-Segment sind 2013 aus zwei Hauptquellen Erträge zugeflossen, die sich auf EUR 4,7 Mio. summieren. Noch 2012 musste ein Verlust von EUR 14,7 Mio. ausgewiesen werden. Das deutlich bessere Ergebnis in 2013 ist zum einen Dividendenzahlungen der BancABC in Höhe von EUR 3,4 Mio., ausgewiesen unter sonstigen zinsunabhängigen Erträgen, und zum anderen Nettogewinnen aus dem Exit der ADC-Beteiligung an BANGE zu verdanken, die für EUR 1,4 Mio. veräußert wurde. Zum 31. Dezember 2013 belief sich der interne Zinsfuß des Private-Equity-Segments auf 13,5% bei einem Multiple von 1,4x.

**BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN** In diesem Segment konnten die betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr spürbar auf EUR 4,0 Mio. (2012: EUR 7,6 Mio.) gesenkt werden. Ausschlaggebend war der Rückgang der Verwaltungsgebühren und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

**JAHRESEERGEBNIS** Der Gewinn nach Steuern des Private-Equity-Segments lag bei TEUR 27 (2012: EUR -23,2 Mio.). Angetrieben wurde er in erster Linie durch die Dividendenzahlungen der BancABC und den Nettogewinn aus dem Verkauf der BANGE-Beteiligung im ersten Halbjahr 2013.

#### SUPPORTING SERVICES

IN EUR MIO.	2013	2012	Δ IN EUR MIO.
<b>Betriebsergebnis</b>			
Betriebliche Erträge insgesamt	(2,8)	(1,3)	(2,4)
Zinsüberschuss	(3,5)	(1,8)	(1,7)
Sonstige zinsunabhängige Erträge	0,7	0,4	0,3
Betriebliche Erträge	(2,8)	(1,3)	(1,5)
Betriebliche Aufwendungen	(4,8)	(4,6)	(0,2)
Mitarbeiter	(0,8)	(0,1)	(0,7)
Betreuung und Beratung	(1,5)	(0,3)	(1,2)
Rechnungslegung und Abschlussprüfung	(0,5)	(0,7)	0,2
Sonstige Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen	(2,0)	(3,6)	1,6
Jahresergebnis	(7,7)	(10,3)	(2,7)
<b>Kennzahlen</b>			
Aufwands-/Ertragsquote <sup>1</sup>	3,0%	8,4%	

Das Segment Supporting Services umfasst verschiedene Aufgabenbereiche wie beispielsweise das Identifizieren von Investitionsmöglichkeiten, das Überwachen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Konzernunternehmen und Portfoliogesellschaften sowie deren fachliche Unterstützung. Darüber hinaus wird die strategische Portfoliostrukturierung vorangetrieben und das

aktive Risikomanagement koordiniert, werden Maßnahmen zur Kapitalbeschaffung betrieben und die Beziehungen zu Investoren gepflegt. Dieses Segment ist eine Kostenstelle für den Konzern.

Die **BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN** blieben relativ stabil bei EUR 4,8 Mio. im Vergleich zu EUR 4,6 Mio. in 2012. Die Kosten für dieses Segment im Verhältnis zum Konzernertrag sanken von 8,4% in 2012 auf 3,0% in 2013 aufgrund der höheren Erträge auf Konzernebene bei kaum veränderten Aufwendungen im Berichtsjahr.

**JAHRESEERGEBNIS** Der Verlust nach Steuern des Segments Supporting Services addierte sich auf EUR 7,7 Mio. (2012: EUR 5,9 Mio.). Ursächlich hierfür waren vor allem der Zinsaufwand auf Holdingebene für die 3-jährige Optionsanleihe und die oben beschriebenen betrieblichen Aufwendungen.

#### KONSOLIDIERUNG UND ANPASSUNGEN

IN EUR MIO.	2013	2012	Δ IN EUR MIO.
<b>Finanzkennzahlen</b>			
Betriebliche Erträge insgesamt	(3,9)	14,7	18,6
Zinsüberschuss	0,0	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	0,0
Handelsergebnis	0,0	0,0	0,0
Sonstige zinsunabhängige Erträge	(3,9)	14,7	18,8
Aufwendungen für Kreditrisiken	0,4	0,0	0,4
Betriebliche Aufwendungen	1,3	0,8	0,5
Ergebnis vor Steuern	(2,2)	15,4	17,6
Jahresergebnis	(2,2)	15,4	17,6

Unter der Aufstellung Konsolidierung und Anpassungen wird die Summe aus den einzelnen Segmentergebnissen mit dem Konzernergebnis abgeglichen. Sie beinhaltet Konsolidierungen und Anpassungen, die nicht den jeweiligen operativen Segmenten zugeordnet werden können.

Der unter Konsolidierung und Anpassungen ausgewiesene **NETTOVERLUST** betrug 2013 EUR 2,4 Mio. (2012: Nettogewinn von EUR 11,1 Mio.), was in erster Linie der weggefallenen Dividendenzahlung der BancABC Gruppe an die ADC zuzuschreiben ist und Auflösungen von internen Weiterbelastungen innerhalb der Gruppe.

<sup>1</sup> Betriebliche Aufwendungen des Segments Supporting Services im Verhältnis zum Konzernertrag



# VERMÖGENSLAGE

IN EUR MIO.	31.12.2013	31.12.2012	IN EUR MIO.
<b>Aktiva</b>			
Barreserve	200,9	183,4	17,5
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	104,5	99,8	4,6
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	11,4	10,7	0,8
Derivative Finanzinstrumente	2,6	3,3	(0,7)
Kredite und Darlehen	875,0	886,6	(11,6)
Finanzanlagen	5,6	5,3	0,3
Sonstige kurzfristige Aktiva	25,3	24,4	0,9
Anteile an assoziierten Unternehmen	72,3	74,9	(2,5)
Sachanlagen	62,8	64,9	(2,2)
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	51,8	70,7	(18,9)
Latente Steuern	9,3	8,7	0,7
Zur Veräußerung klassifizierte Vermögenswerte	10,8	0	10,8
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>1.432,4</b>	<b>1.432,7</b>	<b>(0,3)</b>

**ALLGEMEINE ENTWICKLUNG DER VERMÖGENSWERTE** Die Bilanzsumme des ADC Konzerns belief sich auf EUR 1.432,3 Mio. und entspricht nahezu der Summe aus dem Vorjahr (2012: EUR 1.432,7 Mio.). Während die Bilanz der BancABC Gruppe bezogen auf die Landeswährung um 18% stieg, glich die BWP-Abwertung gegenüber dem EUR in 2013 um 18% diesen Effekt wieder aus.

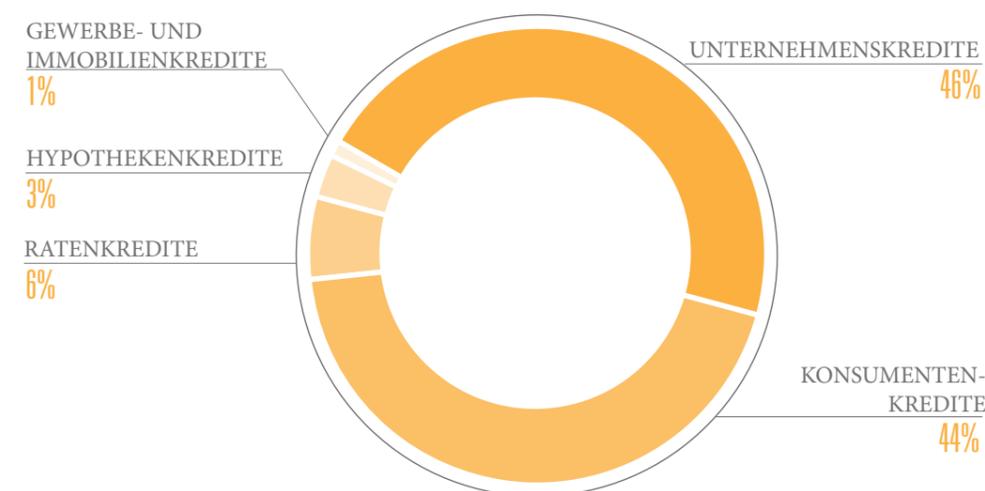
Die **BARRESERVEN** des Konzerns beliefen sich auf EUR 200,9 Mio. gegenüber EUR 183,4 Mio. zum 31. Dezember 2012. Davon entfielen EUR 191,0 Mio. auf die BancABC Gruppe und EUR 10,1 Mio. auf die ADC Holdinggesellschaften. Dies entspricht einem Zuwachs von EUR 9,5 Mio. bei der BancABC Gruppe bzw. EUR 8,3 Mio. bei den ADC Holdinggesellschaften.

**KREDITE UND DARLEHEN** addierten sich zum Ende des Berichtsjahres auf EUR 875,0 Mio. im Vergleich zu EUR 886,6 Mio. am 31. Dezember 2012 und betreffen vollumfänglich die BancABC Gruppe. Während die Bruttokredite bezogen auf die Landeswährung um 18% auf BWP 11.166 Mio. und bezogen auf den Euro um 0,3% auf EUR 925,7 Mio. im Vergleich zum Jahresende 2012 stiegen, zogen höhere Wertberichtigungen in der Bilanz einen Rückgang der Nettokredite und -darlehen nach sich.

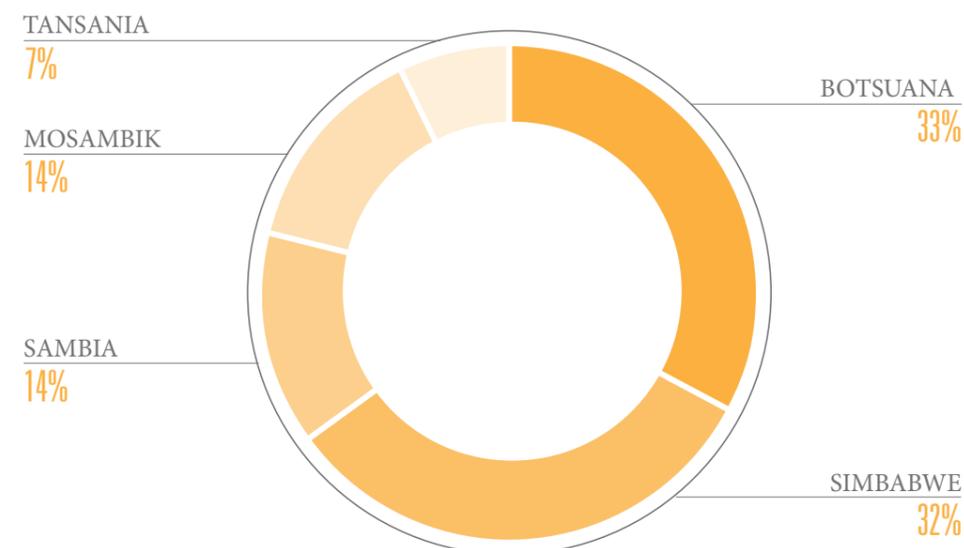
Der Großteil des Nettokreditbestands stammt aus Botsuana mit EUR 290,3 Mio. (2012: EUR 295,1 Mio.) und Simbabwe mit EUR 282,2 Mio. (2012: EUR 325,3 Mio.). Der Kreditbestand der Tochtergesellschaften in anderen Ländern belief sich auf EUR 117,5 Mio. in Sambia (2012: EUR 103,4 Mio.), EUR 122,0 Mio. in Mosambik (2012: EUR 85,6 Mio.) und EUR 62,5 Mio. in Tansania (2012: EUR 73,6 Mio.). Darüber hinaus beinhaltet diese Position Kredite und Darlehen in Höhe von EUR 0,4 Mio. der Holdinggesellschaft (2012: EUR 3,6 Mio.). Ursächlich für den Rückgang der Kredite und Darlehen in Tansania (-15%) und Simbabwe (-13%) sind vor allem höhere Wertminderungen in diesem Jahr und Wechselkurseffekte bei relativ stabilem Kreditbestand. Der gesunkene Nettokreditbestand in Botsuana resultiert aus Wechselkurseffekten.

Der Nettokreditbestand nach Segmenten tendierte im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil und verteilt sich im Wesentlichen auf Unternehmenskredite von EUR 406,4 Mio. (2012: EUR 450,1 Mio.), Konsumentenkredite von EUR 381,9 Mio. (2012: EUR 387,0 Mio.), Ratenkredite von EUR 53,5 Mio. (2012: EUR 54,8 Mio.), Hypothekenkredite von EUR 28,8 Mio. (2012: EUR 26,2 Mio.) und Gewerbe- und Immobilienkredite von EUR 4,5 Mio. (2012: EUR 5,3 Mio.).

KREDITPORTFOLIO NACH MARKTSEGMENT (IN % DER GESAMTSUMME)



KREDITPORTFOLIO NACH LÄNDERN (IN % DER GESAMTSUMME)





Zum Jahresende 2013 summierten sich die Wertminderungen auf EUR 57,3 Mio. (2012: EUR 36,7 Mio.). Den Großteil mit 84% (2012: 79%) machten Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 48,2 Mio. aus, während die Pauschalwertberichtigungen auf EUR 9,1 Mio. anstiegen. Auf Unternehmenskredite (EUR 44,9 Mio.) und Konsumentenkredite (EUR 9,8 Mio.) entfiel der Großteil der Wertminderungen.

Zum Bilanzstichtag wurden **ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN** in Höhe von EUR 72,3 Mio. ausgewiesen gegenüber EUR 74,9 Mio. am 31. Dezember 2012. Zum Jahresende 2013 beinhaltete diese Position EUR 66,8 Mio. aus der ADC-Beteiligung am Investorenkonsortium UGPL, die nach der Equitymethode bilanziert wird. Ebenfalls enthalten waren hierin EUR 4,4 Mio. aus der ADC-Beteiligung an RHEAL (Kenia), die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Die restlichen EUR 1,1 Mio. entfielen auf Beteiligungen an Lion in Tansania und Credit Insurance in Simbabwe. Alle sonstigen Beteiligungen im Private-Equity-Portfolio der ADC wurden zum Jahresende 2013 unter den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten ausgewiesen.

**LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE BETEILIGUNGEN** summierten sich zum Bilanzstichtag auf EUR 10,8 Mio. (2012: EUR 0) und beinhalteten die zum beizulegenden Zeitwert bewertete ADC-Beteiligung an Brainworks (EUR 6,3 Mio.), iVeri und evriPay (EUR 1,1 Mio.) sowie die konsolidierten Vermögenswerte von RSwitch (EUR 3,4 Mio.).

**DER GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT** und sonstige immaterielle Vermögenswerte addierten sich zum Jahresende auf EUR 51,8 Mio. (2012: EUR 70,7 Mio.). Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus der Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten und diesbezüglichen Wechselkurseffekten im Rahmen der erstmaligen Konsolidierung der BancABC Gruppe.

# FINANZLAGE

IN EUR MIO.	31.12.2013	31.12.2012	Δ IN EUR MIO.
<b>Passiva</b>			
Einlagen	1.012,1	1.041,9	(29,8)
Derivative Finanzinstrumente	3,8	2,2	1,6
Übrige Schulden	54,0	36,2	17,7
Steuerschulden	1,1	2,0	(0,9)
Latente Steuern	12,2	15,9	(3,7)
Aufgenommene Fremdmittel	226,3	195,7	30,7
Langfristige Verbindlichkeiten und zur Veräußerung gehaltene Beteiligungen	0,4	0	0,4
<b>Summe der Passiva</b>	<b>1.309,9</b>	<b>1.293,9</b>	<b>16,0</b>

## Verbindlichkeiten

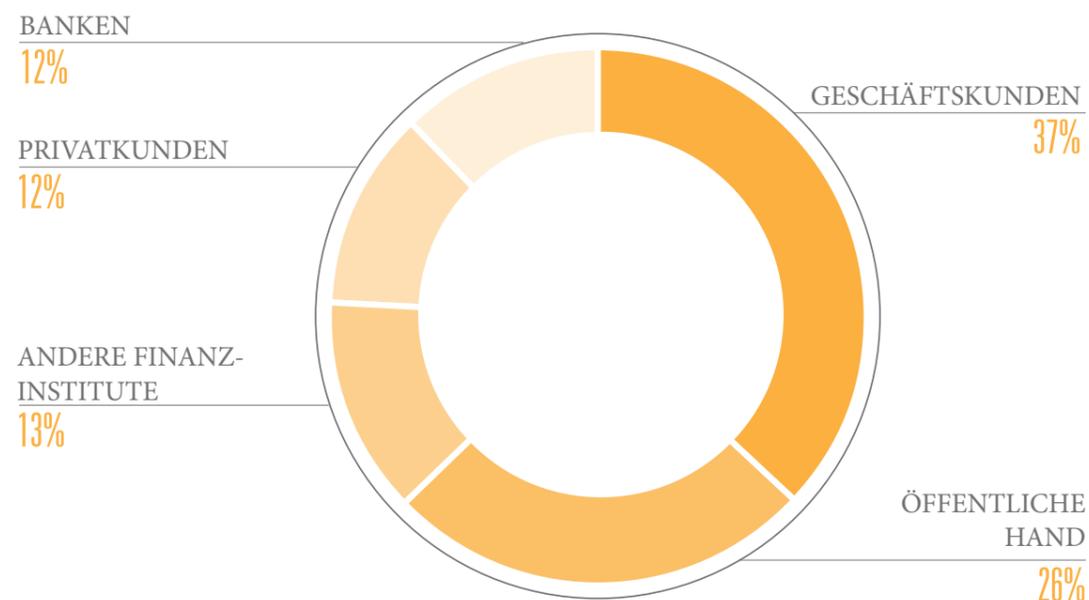
Die Passiva des Konzerns in Höhe von EUR 1,3 Mrd. zum 31. Dezember 2013 entsprachen in etwa der Summe aus dem Vorjahr. Diese stabile Entwicklung auf Euro-Basis war vor allem dem Rückgang der Einlagen zuzuschreiben, dem auf der anderen Seite eine Erhöhung der aufgenommenen Fremdmittel gegenüberstand, jeweils bei der BancABC Gruppe.

Zum Bilanzstichtag beliefen sich die **EINLAGEN** auf EUR 1.012,1 Mio. und fielen somit 2,9% niedriger aus als am Jahresende 2012 (EUR 1.041,9 Mio.), obwohl sie bezogen auf die Landeswährung (BWP) einen Anstieg um 14% verzeichneten. Der Großteil der Einlagenbasis stammte aus Botswana und Simbabwe mit EUR 377,5 Mio. bzw. EUR 238,8 Mio. Die Einlagenbasis der BancABC-Tochtergesellschaften in den anderen Ländern summierte sich auf EUR 192,5 Mio. in Mosambik, EUR 107,6 Mio. in Tansania und EUR 95,7 Mio. in Sambia. Die Einlagen von Kunden machten insgesamt EUR 894,3 Mio. aus, die von anderen Banken beliefen sich auf EUR 117,9 Mio. Die starke Konzentration der Einlagen auf Botswana und Simbabwe reduzierte sich im Berichtszeitraum geringfügig von 69% Ende 2012 auf 61% Ende 2013.

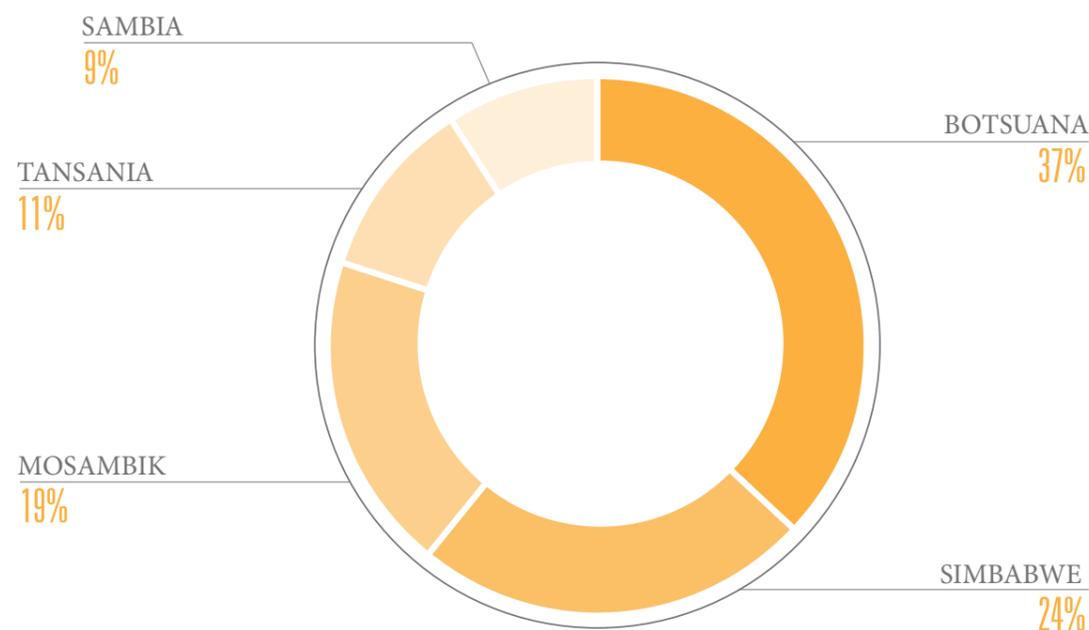
Die Einlagen setzten sich zusammen aus Einlagen von Geschäftskunden (EUR 372,4 Mio.), der öffentlichen Hand (EUR 260,9 Mio.), anderen Finanzinstituten (EUR 137,3 Mio.), Privatkunden (EUR 123,8 Mio.) und Banken (EUR 117,9 Mio.). Den größten Anteil an der Einlagenbasis hatten mit EUR 664,2 Mio. kurzfristige Einlagen, während Sichteinlagen EUR 347,9 Mio. ausmachten. Die Konzentration der Einlagenbasis auf Geschäftskunden und die öffentliche Hand blieb auch in 2013 mit 63% hoch, verringerte sich aber im Vergleich zu 2012 (68%).



## EINLAGENBASIS NACH MARKTSEGMENT (IN % DES GESAMTBESTANDS)



## EINLAGEBASIS NACH LÄNDERN (IN % DES GESAMTBESTANDS)



Zum Jahresende 2013 lag das Verhältnis von Krediten zu Einlagen bei 86,4% verglichen mit 57,8%<sup>1</sup> für Banken südlich der Sahara und 85,7% per Ende 2012.

Zum Bilanzstichtag wurden aufgenommene Fremdmittel in Höhe von EUR 226,3 Mio. ausgewiesen gegenüber EUR 195,7 Mio. am 31. Dezember 2012. Die Nettozunahme in Höhe von EUR 30,7 Mio. in 2013 beruht im Wesentlichen auf den auf der Ebene der BancABC Gruppe neu aufgenommenen Krediten. Die kurzfristigen Finanzmittel in Höhe von EUR 1,0 Mio., die der ADC Konzern Ende 2012 von der Trafigura für den Kauf der Anteile der persönlich haftenden Gesellschafterin in Anspruch genommen hatte, wurden im Mai 2012 zurückgezahlt.

## Eigenkapital

Das auf die Anteilseigner entfallende Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

IN EUR MIO.	31.12.2013	31.12.2012	Δ IN EUR MIO.
<b>Eigenkapital gemäß IFRS</b>			
Grundkapital	9,5	8,6	0,9
Kapitalrücklage	60,5	53,1	7,4
Sonstige Rücklagen	3,1	8,2	(5,1)
Bilanzgewinn	3,8	(2,3)	6,1
<b>Eigenkapital der Aktionäre</b>	<b>76,9</b>	<b>67,7</b>	<b>9,2</b>
Nicht beherrschende Anteile	45,5	71,1	(25,6)
<b>Eigenkapital einschließlich nicht beherrschende Anteile</b>	<b>122,4</b>	<b>138,8</b>	<b>(16,3)</b>

Das Eigenkapital einschließlich nicht beherrschende Anteile belief sich zum Bilanzstichtag auf EUR 122,4 Mio. (2012: EUR 138,8 Mio.). Durch die Privatplatzierung von 860.676 Stammaktien zu EUR 9,50 je Aktie Mitte 2013 erhöhten sich das Grundkapital und die Kapitalrücklage zusammengenommen um EUR 8,2 Mio. Die sonstigen Rücklagen verringerten sich um EUR 5,1 Mio. überwiegend aufgrund der um EUR 4,7 Mio. reduzierten Rücklage aus Währungsumrechnungsdifferenzen innerhalb des Jahres. Die nicht beherrschenden Anteile verringerten sich um EUR 25,6 Mio. vor allem aufgrund des Abzugs einer Verbindlichkeit in Höhe von EUR 25,4 Mio. zum Jahresende im Zusammenhang mit der maximalen Verbindlichkeit aus dem offenen Pflichtangebot (siehe Konzernanhang 6.13 and 6.15), das im Januar 2014 abgeschlossen wurde und von ADC's Aktionärin Trafigura finanziert wurde.

## Liquidität

**GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES ADC LIQUIDITÄTS- UND FINANZMANAGEMENTS** Hauptziel des Finanz- und Treasury-Managements des ADC Konzerns ist es dafür zu sorgen, dass der Konzern jederzeit liquide ist und sich sein Zinsaufwand in Grenzen hält. Des Weiteren konzentrieren sich die Aktivitäten im Finanzmanagement darauf, die finanzielle Flexibilität zu erhalten, die Kapitalkosten zu senken und eine angemessene Finanzierung bereitzustellen. Zu den Aufgaben der Treasury-Abteilung der ADC Tochtergesellschaft BancABC im südafrikanischen Johannesburg gehört es

<sup>1</sup> ADC Berechnungen von Bankscope, Bureau van Dijk Electronic Publishing GmbH, Daten 2012, abgefragt am 24. Januar 2014.



sicherzustellen, dass ihren lizenzierten Bankentöchtern in den fünf afrikanischen Ländern ein angemessenes Finanzmanagement zur Verfügung steht. Künftig will die ADC verstärkt Synergien zwischen der Treasury-Abteilung der BancABC und ihrem Geschäftssitz in Deutschland nutzen, um beispielsweise beste Verfahren im Treasury Management der BancABC auf den gesamten ADC Konzern zu übertragen. Im Gegenzug wird man der BancABC den Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und dem konzernweiten Netz aus Banken und anderen Finanzinstituten eröffnen. Derzeit gibt es noch keine zentrale Treasury-Abteilung, in die die BancABC eingebunden wäre. Auf die Steuerung der Finanzrisiken wird im Kapitel Risikomanagement näher eingegangen. Zurzeit sichert sich die ADC noch nicht gegen Wechselkurs- oder Zinsschwankungen ab, da ihre Währungsengagements über mehrere Jahre laufen und der Zeitplan für Rückzahlungen aus dem Exit von Beteiligungen mit Unsicherheiten behaftet ist.

Die ADC verwaltet ihre Barreserven mit der gebotenen Sorgfalt, Abflüsse werden wöchentlich überwacht. Zudem kommen ein über zwölf Wochen rollierendes Cash-Prognoseverfahren sowie eine zugrunde liegende umsichtige Cash-Budgetierung zum Einsatz. Derzeit eruiert die ADC den optimalen Zeitpunkt für eine weitere Kapitalaufnahme am Markt, die bis zum zweiten Quartal 2015 benötigt wird, wenn die im Juni 2012 aufgelegte Optionsanleihe zur Rückzahlung ansteht.

Wenn es erforderlich wird, hat ADC die Möglichkeit das Eigenkapital, durch Ausgabe von bis zu 4.303.382 Aktien aus dem genehmigten Kapital, zu erhöhen. Der Vorstand ist überzeugt, dass die bestehenden Kernaktionäre den Konzern bei Bedarf unterstützen und sieht darüber hinaus auch ein großes Interesse von potenziellen neuen Aktionäre, Mittel nach Subsahara-Afrika zu allozieren.

Daher ist ADC in der Lage, ihre Geschäftstätigkeit zu finanzieren, obwohl die Expansion in weitere Länder und weiteres Wachstum der operativen Tochtergesellschaften in SSA eine weitere Finanzierung möglicherweise notwendig macht. Das Management hat bislang keine wesentlichen finanziellen Mittel, für weitere Investitionen zugesagt.

#### *Kreditfazilitäten*

Neben ihrem Aktienkapital verfügt die ADC über eine börsennotierte Optionsanleihe mit einem Nominalvolumen von EUR 40 Mio., einem festen Zinssatz von 6% p.a. und einer Laufzeit von drei Jahren (1. Juni 2012 bis 31. Mai 2015). Diese Anleihe ist derzeit die einzige Kreditfazilität des Unternehmens. Im Mai 2013 wurde die kurzfristige Kreditfazilität bei der Trafigura Holding Limited in Höhe von EUR 4,3 Mio. vollständig zurückgezahlt.

#### *Außerbilanzielle Finanzfazilitäten*

Zum Bilanzstichtag verfügte die ADC über keine außerbilanziellen Finanzfazilitäten wie etwa mit Vermögenswerten besicherte Wertpapiere (ABS) oder Factoring-Vereinbarungen. Informationen zu operativen Leasing-Vereinbarungen können Konzernanhang 10 entnommen werden.

## ALLGEMEINE FINANZLAGE

Die ADC hat sich erfolgreich in eine Aktiengesellschaft gewandelt und ihre Konzernstruktur vereinfacht, um so die Kosten zu senken sowie die Transparenz und Effizienz zu erhöhen. Der ADC Konzern beendete das Geschäftsjahr 2013 mit einem Nettogewinn aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 12,3 Mio. (2012 neu ausgewiesen: EUR -18,0 Mio.) und kehrte damit in die Gewinnzone zurück, nachdem 2012 Verluste wegen der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und infolge von Einmaleffekten verbucht werden mussten. Das Ergebnis für 2013 entsprach den Erwartungen des Managements und die Prognose für das Konzernnettoergebnis von EUR 10 Mio. für 2013 wurde übertroffen. Die Rendite auf das durchschnittliche Eigenkapital nach Steuern lag bei 9,6% verglichen mit -16,6% im Vorjahr basierend auf den neu ausgewiesenen Zahlen. Die Tatsache, dass die ADC ihre Gewinnziele trotz des geringeren Wachstums und der hohen Wertminderungen bei der BancABC Gruppe erreicht hat, unterstreicht, dass die neu ausgerichtete Strategie im Bankgeschäft in SSA erste Früchte trägt. Der ausgebliebene Zuwachs der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bezogen auf den Euro ist hauptsächlich der Abwertung des botsuanischen Pula gegenüber dem Euro in 2013 und den zugrunde liegenden Liquiditätsproblemen geschuldet, die einer stärkeren Ausweitung des Kreditbestands entgegenstanden.

#### EREIGNISSE

## NACH DEM BILANZSTICHTAG

Informationen zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag können Anhangsangabe 13 entnommen werden.



# GESCHÄFTSRISIKEN- UND CHANCEN

## INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

### ZIELSETZUNG

Aufgrund ihrer Aktivitäten ist die ADC einer Vielzahl von Finanzrisiken ausgesetzt. Diese machen die Analyse, Beurteilung, Annahme und Steuerung von Einzelrisiken sowie einer Kombination aus verschiedenen Risiken zwingend erforderlich. Das Eingehen von Risiken ist integraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit von Finanzinstituten, und operationelle Risiken sind eine unvermeidbare Folge. Ziel des Konzerns ist es vor diesem Hintergrund, ein angemessenes Gleichgewicht zwischen Geschäftsrisiken und -rendite herzustellen und die möglichen negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns so gering wie möglich zu halten.

Beim Großteil der Vermögenswerte in der Bilanz des ADC Konzerns handelt es sich um Vermögenswerte aus dem Bankgeschäft der BancABC, während die sonstigen ADC Aktivitäten einen geringeren Teil der Vermögensbasis ausmachen. Angesichts der Mehrheitsbeteiligung der ADC an der BancABC und deren Konsolidierung in der ADC Bilanz nimmt das Risikosystem der BancABC in diesem Bericht neben dem Risikomanagementsystem des ADC Konzerns breiten Raum ein.

Die Grundsätze für das Risikomanagement des Konzerns sind darauf ausgerichtet, Risiken zu identifizieren und zu analysieren, geeignete Risikolimits zu definieren, Kontrollen zu installieren sowie die Risiken und die Einhaltung der Limits mithilfe verlässlicher und dem neuesten Stand der Technik entsprechender Informationssysteme zu überwachen. In regelmäßigen Abständen überprüft der Konzern seine Grundsätze und Systeme im Risikomanagement, um den Veränderungen an den Märkten, bei den Produkten und hinsichtlich der besten Verfahren Rechnung zu tragen.

Die Risikoabteilung der BancABC Gruppe ist für das Risikomanagement ihrer Tochtergesellschaften gemäß den vom Verwaltungsrat genehmigten Grundsätzen verantwortlich. Aufgabe des Verwaltungsrats der BancABC ist es, das allgemeine Risikomanagement sowie spezielle Maßnahmen in Bereichen wie Währungs- und Kreditrisiko sowie den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und nicht-derivativen Finanzinstrumenten zu genehmigen. Für die unabhängige Prüfung des Risikomanagements und Kontrollumfelds trägt die bei der BancABC Gruppe eingerichtete Interne Revision Sorge. Die Hauptrisiken sind das Kreditrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Marktrisiko und das operationelle Risiko. Zum Marktrisiko gehören das Währungs-, Zins- und Marktpreisrisiko.

Das Risikomanagementsystem (RMS) der ADC wurde entwickelt, um das Management und den Aufsichtsrat über die politischen, wirtschaftlichen, finanziellen, rechtlichen und operationellen Risiken des ADC Konzerns und seiner Portfoliounternehmen sowie die allgemeinen Marktrisiken in der Region Subsahara-Afrika auf dem Laufenden zu halten. Aufgabe des Managements ist es zu gewährleisten, dass die Risiken mithilfe des Risikomanagementsystems systematisch identifiziert, gemessen und gesteuert werden. Die Ergebnisse der Risikoanalyse beeinflussen die strategischen, finanziellen und operativen Entscheidungsprozesse der ADC.

### RISIKOMANAGEMENT

Im Berichtsjahr 2013 hat die ADC ihre Risikomanagementstruktur durch die Erweiterung und Stärkung ihrer Überwachungs- und Vorstandsgremien optimiert. Daneben wurde ein formeller Rahmen für das Risikomanagement geschaffen, um den Risiken in Verbindung mit Investitionen in den Finanzdienstleistungssektor in Subsahara-Afrika besser Rechnung zu tragen.

Das folgende Schaubild verdeutlicht die Risikomanagementstruktur des ADC Konzerns:



Alle konsolidierten Beteiligungen der ADC, insbesondere diejenigen im Bankgeschäft, müssen dem ADC Risikomanager monatliche Finanz- und Risikoberichte zur Verfügung stellen. Die nicht konsolidierten Private-Equity-Beteiligungen übermitteln monatlich Lageberichte mit Risikoanalysen. Für die Beurteilung und Berechnung der operationellen Risiken und der allgemeinen Marktrisiken des ADC Konzerns ist der Risikomanager verantwortlich. Grundlage dieser Analysen sind die aus den Beteiligungen bereitgestellten Angaben sowie die weiterführenden Analysen zu den ADC Tochtergesellschaften. Monatlich erhält der Vorstand der ADC einen Risikobericht und eine Zusammenfassung des monatlichen Risikoberichts der BancABC, der bislang einzigen wesentlichen, in den Konsolidierungskreis der ADC aufgenommenen Bankengruppe. Der Vorstand erstattet dem Aufsichtsrat sowie dem Risiko- und Revisionsausschuss vierteljährlich Bericht, ergänzt um einen Aktionsplan mit Maßnahmen zur Steuerung und Abmilderung von Risiken.

Der ADC Vorstand ist für das Risikomanagement des gesamten Konzerns verantwortlich, und die folgenden Ausschüsse des Aufsichtsrats überwachen das Risikomanagement der ADC:

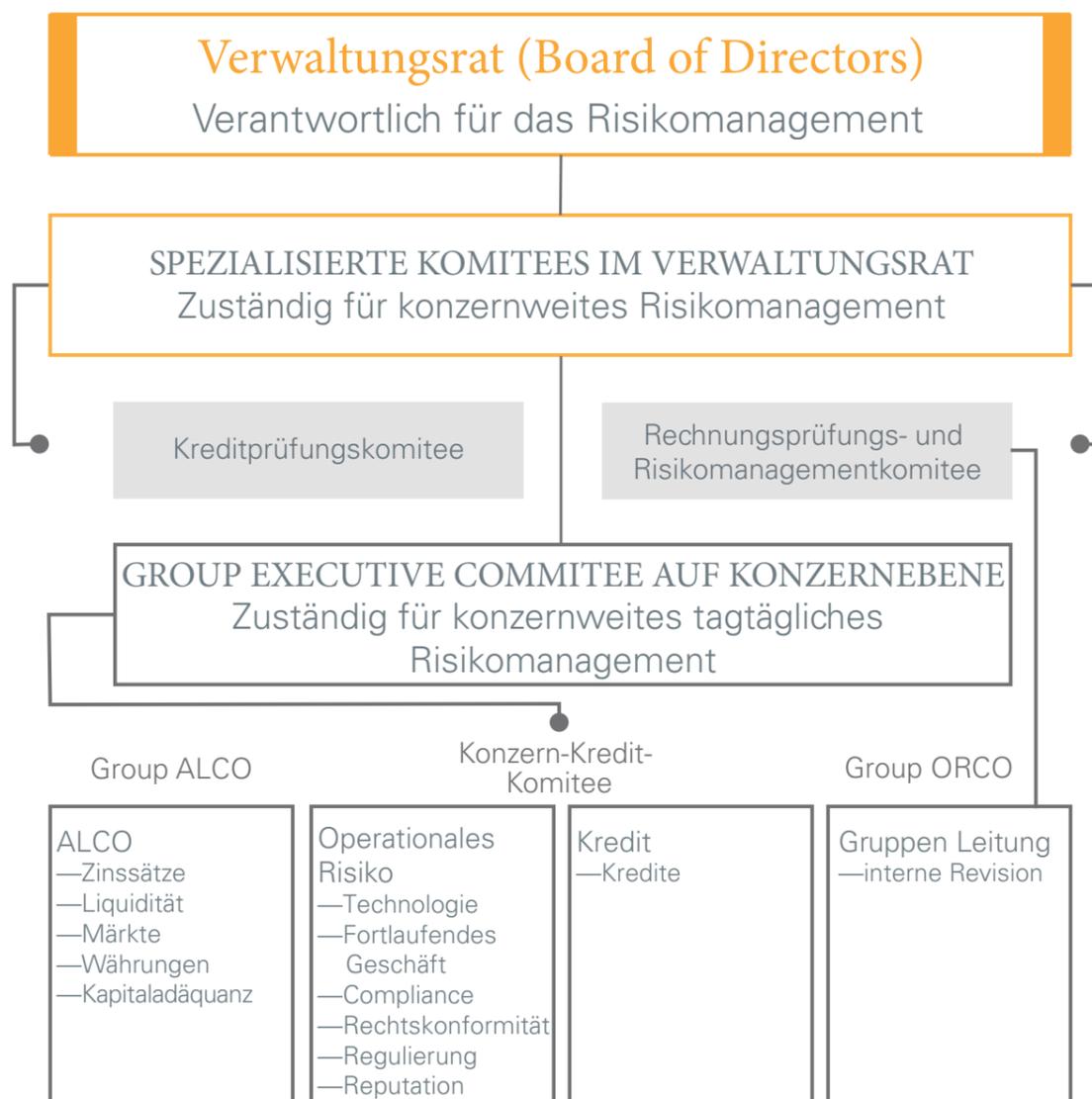


- Risiko- und Revisionsausschuss – überwacht die Risikomanagementaktivitäten der ADC, einschließlich der operationellen, regulatorischen, finanziellen und Bilanzierungsrisiken;
- Nominierungs- und Vergütungsausschuss – zeichnete verantwortlich für das Personalrisiko und die Nachfolgeplanung sowie das Incentiveprogramm für leitende Mitarbeiter und den Aufsichtsrat.

## Risikomanagement der BancABC

Durch die Mehrheitsbeteiligung und die Konsolidierung der BancABC ist die ADC den operationellen Risiken der BancABC in erheblichem Maße ausgesetzt. Der Vorstand der BancABC ist sich bewusst, dass ein effektives Risikomanagement für den Fortbestand des Unternehmens von fundamentaler Bedeutung ist und hat daher eine starke Risikomanagementkultur in der BancABC Gruppe verankert. Für die unabhängige Prüfung des Risikomanagements und Kontrollumfelds trägt die Interne Revision Sorge. Gleichwohl ist die BancABC Gruppe im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit den verschiedensten mit der Bereitstellung finanzieller Dienstleistungen verbundenen Risiken ausgesetzt.

Das folgende Schaubild verdeutlicht die Risikomanagementstruktur der BancABC:



Aufgabe der Risikomanagementabteilung der BancABC ist es, eine Kultur des Risikobewusstseins in der Bankengruppe zu etablieren. Zwar ist jede Tochtergesellschaft selbst für die Steuerung ihrer Risiken verantwortlich. Aber die Risikomanagementabteilung der Gruppe überwacht und steuert im Auftrag des Vorstands alle Risiken der BancABC Gruppe und erstattet hierüber Bericht. BancABC berichtet in regelmäßigen Abständen an das Executive Committee (Vorstand) und den Risiko- und Revisionsausschuss, damit der Vorstand mit hinreichender Sicherheit davon ausgehen kann, dass Risiken erkannt, gesteuert und angemessen kontrolliert werden. Der Leiter der Risikomanagementabteilung berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der BancABC.

Die folgenden Unterausschüsse aus erfahrenen und leitenden Mitarbeitern sind für das Risikomanagement der BancABC Gruppe verantwortlich:

- Credit Committee („CREDCO“) – verantwortlich für die Kreditanalyse;
- Asset and Liability Committee („ALCO“) – verantwortlich für Zins-, Markt-, Liquiditäts-, Kontrahenten-, Währungs-, und Kapitaladäquanzrisiken; und
- Operational Risk Committee („ORCO“) – verantwortlich für IT-, Compliance-, Rechts-, Personal-, Reputations-, operationelle und regulatorische Risiken.

Der Vorstand überprüft die Risikoberichte der einzelnen Tochtergesellschaften bzw. Geschäftsbe-  
reiche sowie den detaillierten Risikobericht der Risikomanagementabteilung der BancABC. Der  
Risikobericht beinhaltet eine ausgewogene Beurteilung der wesentlichen Risiken, der Effektivität  
der Risikomanagementverfahren und der Maßnahmen zum Abmildern dieser Risiken.

### QUANTIFIZIERUNG UND MESSUNG VON RISIKEN

Sowohl bei der ADC als auch der BancABC werden die Auswirkungen verschiedener extremer  
Ereignisse auf die Ertrags- und Finanzlage mithilfe eines Rahmenwerks für Stresstests beurteilt.  
Bestandteil dieses Rahmenwerks sind Sensitivitätsanalysen zum Kredit-, Liquiditäts- und Wäh-  
rungsrisiko der BancABC Gruppe, flankiert von monatlichen Stresstests zu Währungsrisiko und  
Werthaltigkeit von Vermögenswerten auf der ADC Konzernebene. Die Ergebnisse der Stresstests  
sind von besonderer Bedeutung, um die möglichen Auswirkungen verschiedener extremer Ereig-  
nisse beurteilen zu können. Aufbauend auf diesen Ergebnissen können Maßnahmen entwickelt  
werden, um für den Fall des Eintretens dieser Stressszenarien vorbereitet zu sein.



## Quantifizierung und Messung von Risiken bei der ADC

Die monatlichen Risikoberichte der ADC basieren auf einer Risikomatrix, die jedes Risiko entsprechend seiner potenziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeit in Kategorien von gering bis extrem einteilt.

Vom Risikomanager der ADC, der die Entwicklung bei allen Portfoliounternehmen überwacht, wird jedes Risiko berechnet und in die unten beschriebene Matrix eingeordnet.

Auswirkung	Eintrittswahrscheinlichkeit				
	sehr unwahrscheinlich <5%	unwahrscheinlich 5-25%	mittel 25-50%	hoch 50-80%	sehr hoch 80-100%
Unternehmen gefährdet	Extrem hohes Risiko	Hohes Risiko	Mittleres Risiko	Hohes Risiko	Extrem hohes Risiko
kritisch	Mittleres Risiko	Mittleres Risiko	Mittleres Risiko	Hohes Risiko	Extrem hohes Risiko
heikel	Mittleres Risiko	Mittleres Risiko	Mittleres Risiko	Hohes Risiko	Extrem hohes Risiko
niedrig	Niedriges Risiko	Mittleres Risiko	Mittleres Risiko	Mittleres Risiko	Hohes Risiko
immateriell	Niedriges Risiko	Niedriges Risiko	Mittleres Risiko	Mittleres Risiko	Mittleres Risiko

	Extrem hohes Risiko; Handeln unbedingt nötig
	Hohes Risiko; Handeln nötig
	Mittleres Risiko; Nachforschen und Überprüfen
	Niedriges Risiko; kein Handeln nötig

Im Folgenden wird das Verfahren zur Ermittlung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen jeder Risikoart beschrieben:

**OPERATIONELLES RISIKO:** Alle Private-Equity-Beteiligungen der ADC liefern der ADC monatliche Unternehmensberichte (MCR) mit monatlichen Finanz- und Risikoanalysen. Der Risikomanager der ADC beurteilt die Entwicklung der Risiken bei allen Beteiligungen und stellt dem Vorstand eine Zusammenfassung der mit jeder Beteiligung verbundenen Risiken auf der Grundlage der oben dargestellten Klassifizierung zur Verfügung.

**MARKTRISIKO:** Die MCTs- und Risikoberichte der Tochtergesellschaften beinhalten aktuelle von den Mitarbeitern der Unternehmen vor Ort erstellte Analysen der länderspezifischen Risikofaktoren. Das Management der ADC überwacht regelmäßig die makroökonomischen und politischen Entwicklungen für jedes Portfoliounternehmen. Wöchentlich werden die Entwicklungen in den

Märkten, in denen die ADC Bankgeschäfte betreibt, in der Konzernzentrale der ADC in Deutschland zusammengestellt und den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt. Der Risikomanager der ADC wertet alle verfügbaren Informationen in seinem Büro aus und fasst sämtliche Angaben in einer Risikoklassifizierung für jedes Land zusammen.

**WECHSELKURSRISIKO:** Die ADC berechnet ihr Wechselkursrisiko monatlich auf der Basis von Wechselkursschwankungen über einen Zeitraum von 12 Monaten, um mögliche Verluste aus ihren Fremdwährungsengagements zu überwachen. Entsprechend den Beteiligungen im Portfolio wird die Entwicklung folgender Währungen verfolgt: US-Dollar (USD), botsuanischer Pula (BWP), kenianischer Schilling (KES), Ruanda-Franc (RWF) südafrikanischer Rand (ZAR) und nigerianischer Naira (NGN). Die ADC berechnet das Risiko aus Wechselkursschwankungen und ordnet es folgenden drei Risikoklassen zu:

1. Geringes Risiko: 0 - 5% Schwankung über 12 Monate
2. Mittleres Risiko: 5 - 10% Schwankung über 12 Monate
3. Hohes Risiko: >10% Schwankung über 12 Monate

**LIQUIDITÄTSRISIKO:** Wesentlichen Einfluss auf die Risikoposition der ADC hat ihre Fähigkeit, ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Zusätzlich zu den jährlichen Budgetplanungen und Prognosen liefern die Geschäftsführer der einzelnen Portfoliounternehmen dem CFO wöchentliche Cash-Prognosen über einen gleitenden 12-Wochen-Zeitraum. Diese werden auf konsolidierter Basis überwacht und die Ergebnisse an den übrigen ADC-Vorstand weitergeleitet. Bei der Beurteilung des Liquiditätsrisikos steht die Fähigkeit der ADC im Mittelpunkt, ihren kurz- und mittelfristigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Das Gesamtrisiko der ADC wird intern von Mitarbeitern und dem Management untersucht und vom Risiko- und Revisionsausschuss des Aufsichtsrats überprüft. Dazu gehören insbesondere auch die Aktionspläne zum Abmildern der als hoch bzw. extrem eingestuften Risiken. Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss des Aufsichtsrats ist für die Überwachung der Personalrisiken verantwortlich.

## Quantifizierung und Messung von Risiken bei der BancABC

In dem monatlichen Risikobericht der BancABC sind die Risikoberichte aller Tochtergesellschaften zusammengefasst. Dabei bedient sich die BancABC einer Risikomatrix, in der die Risiken von gering bis extrem klassifiziert werden und die mit der bei der ADC verwendeten Risikomatrix vergleichbar ist. Ergänzend kommen Stresstests zum Einsatz, um den Value-at-Risk (VaR) für jede Risikoart zu berechnen. Der VaR ist eine Methode zur Messung und Quantifizierung von finanziellen Risiken im Portfolio einer Bank über einen bestimmten Zeitraum. Der berechnete VaR wird zusammen mit der Wahrscheinlichkeit eines solchen Verlusts wie in der Risikomatrix definiert verwendet, um die Risiken, die die Bank bereit ist einzugehen, zu steuern.



Die BancABC bereitet derzeit die Einführung eines Verfahrens zur Berechnung des ökonomischen Kapitals (EC) für jede Risikoart im Geschäftsjahr 2014 vor. Zurzeit verwendet die ADC die Ergebnisse aus den Stresstests der BancABC Gruppe, um den VaR für die folgenden Risikoarten zu berechnen:

1. Kreditrisiko – mithilfe von Stresstests wird für jede Tochtergesellschaft das Value-at-Risk (VaR) für Folgendes berechnet:
  - Korrektur bei zu niedriger Risikovorsorge
  - Besonderer Vermerk bei Migration von Spareinlagen in höher verzinsliche Anlagen (50%)
  - Migration von Spareinlagen in höher verzinsliche Anlagen (50-25-15)
  - Höchste Migration in notleidende Kredite

Die Summe der Einzelberechnungen wird zur Berechnung des Gesamt-VaR für das Kreditrisiko der BancABC Gruppe herangezogen.

2. Marktrisiko – Anhand des folgenden Verfahrens berechnet die ADC den VaR für das Marktrisiko der BancABC:
  - Devisen: Für jede Tochtergesellschaft werden Stresstests zur Bestimmung des VaR bei einer Devisenabwertung von 20% durchgeführt. Anschließend wird der Gesamt-VaR für die BancABC Gruppe berechnet. Folgende Währungen werden bei den Analysen der BancABC berücksichtigt: Euro, USD, botsuanischer Pula, südafrikanischer Rand, Tansania-Schilling, sambischer Kwacha, mosambikanischer neuer Metical, japanischer Yen und in geringem Maße diverse andere Währungen.
  - Marktbewegung: Für jede Tochtergesellschaft werden Stresstests zur Bestimmung des VaR bei Zunahme des internen Zinsfußes (IRR) um 1% bzw. 5% durchgeführt. Anschließend wird der Gesamt-VaR für die BancABC Gruppe berechnet.
3. Liquiditätsrisiko: Für jede Tochtergesellschaft werden Stresstests zur Bestimmung des VaR für eine gestresste Liquiditätsposition durchgeführt. Anschließend wird der Gesamt-VaR für die BancABC Gruppe berechnet.

#### RISIKOVERMEIDUNG

Die ADC überwacht das Risiko des Konzerns mit Hilfe eines Risikomanagementsystems, mit dem jedes identifizierte Risiko proaktiv bewältigt wird. Über die Entwicklung wird der Vorstand monatlich und der Aufsichtsrat vierteljährlich informiert.

Inzwischen hat die BancABC das neue unternehmensweite Risikomanagementsystem (Enterprise Risk Management (ERM)) fertiggestellt, das noch vor Ende 2014 unternehmensweit eingeführt werden soll. Zugleich hat die BancABC Mitte 2013 mit der Entwicklung eines Rahmenwerks für das ökonomische Kapital begonnen, dessen Umsetzung ebenfalls für 2014 geplant ist. Der in-

terne Prozess zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit (Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)) wird das ökonomische Kapital für das Kredit- und Währungsrisiko, das operationelle Risiko, das Marktrisiko (Handel), das Zinsrisiko (Bankbuch), das Geschäftsrisiko und andere Risikoarten abdecken. Das Rahmenwerk behandelt Aspekte der risikobasierten Kapitalmessung und -allokation. Für die Umstellung auf das ökonomische Kapital spricht vor allem, dass die Wertschöpfung in die Preisgestaltung von Transaktionen einbezogen werden und dabei die Höhe des Risikos, dem die Gruppe ausgesetzt ist, basierend auf den internen Risikomodellen der BancABC berücksichtigt werden kann.

#### INTERNES KONTROLLSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das Management der ADC ist für die Einrichtung, Anwendung und Weiterentwicklung eines angemessenen internen Kontrollsystems bezogen auf ihren Rechnungslegungsprozess und den ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften verantwortlich. Das Kontrollsystem soll hinreichende Sicherheit darüber gewähren, dass die Aufstellung des Konzernabschlusses im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) steht, wie sie in der EU anzuwenden sind, und die externe Finanzberichterstattung zuverlässig ist.

Die Hauptrisiken im Rechnungslegungsprozess bestehen darin, dass die Abschlüsse der ADC sowie der einzelnen Portfoliounternehmen aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder vorsätzlichen Handelns kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln oder dass ihre Veröffentlichung verspätet erfolgt, was wiederum Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage hat. Abweichungen werden als wesentlich eingestuft, wenn sie einzeln oder in ihrer Gesamtheit die auf Basis der Abschlüsse getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, wendet die ADC ein Vier-Augen-Prinzip bei der Erstellung der Abschlüsse und der Rechnungslegung an. Zudem wird die Rechnungslegung durch professionelle, lizenzierte Dienstleister und entsprechend zertifizierte Mitarbeiter auf Mauritius und Deutschland durchgeführt und während der Konsolidierung durch Mitarbeiter der Gesellschaft einer strengen Kontrolle unterzogen.

Das interne Kontrollsystem der ADC wurde speziell für eine panafrikanische Bankengruppe eingerichtet und konzentriert sich auf die folgenden wesentlichen Aspekte:

1. Die Anwendung einheitlicher Konzernrechnungsmethoden: Alle ADC Konzernunternehmen erstellen monatliche standardisierte Berichte, um eine möglichst effektive Konsolidierung auf monatlicher Basis zu gewährleisten.
2. Die Organisation und Kontrolle des Finanz- und Rechnungswesen: Ergänzend zu den jeweiligen Buchführungsteams in den einzelnen Tochtergesellschaften der BancABC Gruppe nimmt die ADC die Buchführungsdienste lizenzierter Dienstleister und zertifizierter Spezialisten bei der Erstellung der Steuerbilanzen und -erklärungen in Mauritius und Deutschland in Anspruch. Diese Spezialisten unterstehen der direkten Aufsicht der leitenden ADC Finanzspezialisten und des CFO, die die Einhaltung der konzerninternen Regeln, Verfahren und Methoden sicherstellen.



3. Das Prinzip der Funktionstrennung zwischen den Abteilungen: Das Kontrollsystem legt fest, welche Aufgaben von welcher Einheit innerhalb des Konzerns ausgeführt werden.
4. Zuweisung von Aufgaben bei der Erstellung von Jahresabschlüssen: Das Kontrollsystem definiert, wer für die Bereitstellung welcher Angaben in welcher Form und bis zu welchem Datum verantwortlich ist.
5. Zugriffsregeln innerhalb des Computersystems: Diese bestehen im Wesentlichen aus dem Vier-Augen-Prinzip und weiteren Zugriffsregeln, die die Zusammensetzung von Passwörtern und die Zuweisung von Administrator-Funktionen betreffen.
6. Der Risiko- und Revisionsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat der ADC bei der Kontrolle der Rechnungslegung, der Finanzberichte, der Einhaltung der regulatorischen Anforderungen sowie des Risikomanagements und gewährleistet, dass geeignete interne Kontrollstrukturen vorhanden sind. Zudem überwacht der Risiko- und Revisionsausschuss die Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands und die Arbeit der Wirtschaftsprüfer.
7. Rechnungslegungsspezifische Funktionen, ausgeführt von der Internen Revision: Die Interne Revision ist derzeit auf der Ebene der BancABC Gruppe angesiedelt. Sie ist maßgeblich für die Aufrechterhaltung und Verbesserung des internen Kontrollumfelds innerhalb der BancABC Gruppe verantwortlich. Innerhalb der BancABC Gruppe ist der Leiter der Internen Revision direkt dem Risiko- und Revisionsausschuss (Risk and Audit Committee) des Verwaltungsrats der BancABC unterstellt. Hauptaufgabe der Internen Revision ist es, dem Verwaltungsrat der BancABC unabhängig Bericht über die Angemessenheit der Steuerungsprozesse und der internen Kontrollen zu erstatten, um so Risiken zu identifizieren, zu überwachen und zu steuern. Die Interne Revision ist überdies für die unabhängige Prüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Risikomanagement, internen Kontrollen und Unternehmensprozessen innerhalb der BancABC Gruppe verantwortlich. Ihre Prüfung erfolgt gemäß definierten Vorgaben, genehmigt vom Risiko- und Revisionsausschuss der BancABC. Diese Vorgaben regeln die Aufgaben und Zielsetzungen sowie die Befugnisse und Zuständigkeiten der Revisionsfunktion. Klare Strukturen in der Berichterstattung gewährleisten, dass der interne Revisor der BancABC jederzeit Zugang zum Vorsitzenden des Risiko- und Revisionsausschusses der BancABC und dem CEO der BancABC Gruppe hat. Zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres führt die Interne Revision der BancABC eine Risikoprüfung für alle Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften durch. Darauf aufbauend wird ein umfassender Revisionsplan mit speziellen Fokusbereichen für das kommende Jahr erstellt. Dieser

wird regelmäßig überprüft. Etwaige Änderungen müssen vom Risiko- und Revisionsausschuss der BancABC genehmigt werden. Die Fokusbereiche werden mit dem leitenden Management abgestimmt, bevor sie dem Risiko- und Revisionsausschuss der BancABC zur Genehmigung vorgelegt werden.

## RISIKOKAPITALMANAGEMENT

### STEUERUNG DER AUFSICHTSRECHTLICHEN KAPITALADÄQUANZ

Die Kapitaladäquanzquote gibt Aufschluss über den Anteil der risikogewichteten Vermögenswerte am Kernkapital einer Bank, ausgedrückt in Prozent. In den einzelnen Ländern in Subsahara-Afrika gelten unterschiedlich hohe Kapitaladäquanzquoten. Aufsichtsbehörden, deren Anforderungen den Basel-Abkommen entsprechen, schreiben eine Quote von 10% vor.

Für den ADC Konzern gelten derzeit die Eigenkapitalanforderungen der Tochtergesellschaften der BancABC Gruppe, bei der es sich um die bislang einzige vollständig konsolidierte Bankbeteiligung der ADC handelt. Ihnen liegen die in den einzelnen Ländern der Tochtergesellschaften geltenden Mindestkapitalanforderungen zugrunde. Die BancABC ist verantwortlich für das Risiko- und Kapitalmanagement sowie die Einhaltung der Bestimmungen zur Kapitaladäquanz in den einzelnen Tochterunternehmen. Die internen Ziele für die regulatorischen Kapitalquoten liegen um mindestens 2% über den gesetzlichen Vorgaben, um so in allen Tochtergesellschaften einen Puffer zu schaffen.

Folgende Ziele verfolgt die BancABC mit ihrer Kapitalsteuerung:

- Einhaltung der von den Regulierungsbehörden in den jeweiligen Bankmärkten, in denen die Gruppe operiert, definierten Eigenkapitalanforderungen;
- Sicherstellen der Geschäftsfähigkeit der Gruppe, so dass diese für ihre Aktionäre auch weiterhin eine Rendite erwirtschaftet und für andere Interessengruppen von Nutzen sein kann;
- Aufrechterhalten einer starken Kapitalbasis, um die Geschäftsentwicklung zu unterstützen.

Täglich werden die angemessene Kapitalausstattung und Verwendung des regulatorischen Kapitals durch das Management der Gruppe überwacht. Die hierbei verwendeten Verfahren basieren auf den vom Baseler Ausschuss und den jeweiligen Zentralbanken entwickelten Richtlinien. Monatlich werden die vom Gesetzgeber geforderten Angaben den Aufsichtsbehörden übermittelt. Die Politik der BancABC Gruppe ist darauf ausgerichtet, eine starke Eigenkapitalbasis zu erhalten, um das Vertrauen der Anleger, Gläubiger und Märkte zu wahren und die künftige Geschäftsentwicklung zu unterstützen.



Vom Verwaltungsrat der BancABC werden die von der BancABC Gruppe ergriffenen Verfahren zur Kapitalsteuerung und -allokation regelmäßig überprüft. Im Verlauf des Berichtsjahres wurden keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Kapitalsteuerung der Gruppe vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2013 hielten alle regulierten Bankentöchter die von den Aufsichtsbehörden vorgeschriebenen Eigenkapitalanforderungen ein. In den einzelnen Ländern, in denen die Tochtergesellschaften der BancABC tätig sind, gelten folgende Mindestanforderungen im Verhältnis zu den risikogewichteten Vermögenswerten: Botsuana (15%), Mosambik (8%), Sambia (10%), Tansania (12%) und Simbabwe (12%).

In 2013 verzeichneten die risikogewichteten Vermögenswerte einen Anstieg um 15% von BWP 11,3 Mrd. Ende 2012 auf BWP 13,0 Mrd. Ende 2013. Hauptursache war die Zunahme der Kredite und Darlehen auf BWP 1,5 Mrd., welches 64% des Anstiegs ausmachte. Das nicht wertgeminderte Kapital stieg von BWP 1,2 Mrd. im Dezember 2012 auf EUR 1,5 Mrd. im Dezember 2013. Diesem Zuwachs um 25% liegt ein Anstieg des Aktienkapitals und der Prämie sowie der Kapital- und Gewinnrücklage zugrunde.

Die risikogewichteten Vermögenswerte der Gruppe verteilten sich auf die einzelnen Tochtergesellschaften wie folgt: Botsuana (29%), Mosambik (12%), Tansania (8%), Sambia (11%), Simbabwe (34%) und ABCH sowie andere (7%).

Das regulatorische Eigenkapital der BancABC Gruppe wurde entsprechend zum 31. Dezember 2013 basierend auf den Einzelabschlüssen der Bankentöchter berechnet und belief sich auf BWP 1.450 Mio. gegenüber BWP 1.156 Mio. zum Jahresende 2012. Für die BancABC Gruppe konnte die Kapitaladäquanzquote von 10% Ende 2012 auf 11% am Ende des Geschäftsjahres 2013 verbessert werden. Sie entspricht damit den aktuellen Baseler Standards. Die ADC überwacht die Berechnungen des regulatorischen Eigenkapitals und der Kapitaladäquanzquote der BancABC Gruppe in botsuanische Pula, bei der es sich um die Berichtswährung der Gruppe handelt. Die Umrechnung in Euro kann jedoch zu Fehlschlüssen in Bezug auf die Entwicklung der Zahlen zu regulatorischen Zwecken führen.

TBWP	31.12.2013	31.12.2012
Kernkapital	1.449.556	1.137.044
Ergänzungskapital	-	19.040
<b>Kapital gesamt</b>	<b>1.449.556</b>	<b>1.156.084</b>
<b>Risikogewichtete Aktiva gesamt</b>	<b>13.016.498</b>	<b>11.299.752</b>
<b>Kapitaladäquanzquote</b>	<b>11%</b>	<b>10%</b>

#### RISIKOPOSITION

Die Kapitaladäquanzquote der BancABC liegt in allen Ländern, in denen sie aktiv ist, über den Mindestanforderungen. Die Risikoposition als Ganzes wird zum 31. Dezember 2013 als gering bewertet.

## KREDITRISIKO

### DEFINITION

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Kreditnehmer seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt und der Gesellschaft hierdurch einen Teil- oder Kompletterlust zufügt. Das Länderrisiko ist Teil des Kreditrisikos und beschreibt das Risiko eines Zahlungsausfalls eines Kreditnehmers im Ausland infolge von Störungen des internationalen Zahlungsverkehrssystems im Herkunftsland des Kreditnehmers (Transferrisiko). Darüber hinaus bezeichnet das Länderrisiko das Risiko, dass staatliche Emittenten nur eingeschränkt oder gar nicht in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Die BancABC ist aus ihren Geschäften Kreditrisiken ausgesetzt. Diese beschreiben das Risiko, dass eine Gegenpartei durch Nichterfüllung ihrer Verpflichtungen der Gruppe einen finanziellen Verlust zufügt. Wesentliche Veränderungen der Wirtschaftslage oder der Leistungsfähigkeit eines bestimmten Segments, das im Portfolio der BancABC konzentriert vertreten ist, könnten Verluste nach sich ziehen, die von denen abweichen, für die zum Bilanzstichtag Vorsorge getroffen wurde. Das Länder- (oder Emittenten-) -risiko ist Bestandteil des übergeordneten Kreditrisikos und wird in dessen Rahmen gesteuert. Kreditrisiken ergeben sich vor allem aus Krediten und Darlehen, aus schuldrechtlichen Wertpapieren und anderen Schuldtiteln, aber auch aus außerbilanziellen finanziellen Vereinbarungen wie Kreditzusagen. Das Kreditrisiko beinhaltet das größte Risiko für die Geschäfte der BancABC Gruppe.

### RISIKOSTRATEGIE DER BANCABC GRUPPE

Unabhängige Kreditrisikoausschüsse in jedem Land, in dem die BancABC tätig ist, sind für die Steuerung, Messung und Minderung der Kreditrisiken verantwortlich. Der Verwaltungsrat der BancABC hat für die BancABC Gruppe Richtlinien für die Kreditpolitik entwickelt und dokumentiert, auf deren Grundlage Kreditentscheidungen gefällt werden. Diese Richtlinien beinhalten ein Rahmenwerk mit Einschränkungen, das auch die Zuständigkeiten für Einzelkreditentscheidungen regelt: Diese werden strikt eingehalten. Kredite müssen stets von mehr als einer Person bewilligt werden. In jeder Tochtergesellschaft gibt es einen Kreditausschuss, der sich strikt an die vom Verwaltungsrat der BancABC definierten Limite hält. Diesen Ausschüssen obliegt die Steuerung des Kreditrisikos in ihrem Land. Sie sind also zuständig für Kreditentscheidungen, Kreditvergabe-prozesse, Rechtsfragen und Dokumentationsrisiken sowie die Einhaltung der internen Richtlinien zur Wertminderung.

### RISIKOBERICHTERSTATTUNG DER BANCABC

Die Steuerung der Kreditrisiken wird vom CREDCO kontrolliert, einem Ausschuss auf Geschäftsführungsebene, der direkt an den Kreditausschuss des Verwaltungsrats berichtet. Dem für die Kreditentscheidungen zuständigen Team gehören folgende leitende Manager an: Chief Executive Officer, Chief Operating Officer, Chief Financial Officer, Chief Risk Officer und Chief Credit Officer der BancABC sowie der Geschäftsführer der BancABC Simbabwe.

Die Mitglieder des Executive Committees (Vorstand) der BancABC wiederum berichten an den Verwaltungsrat der BancABC und sind zuständig für die Bewilligung von Krediten, die über den



landesspezifischen Limiten liegen. Zudem sprechen sie Empfehlungen zu Risikolimiten und den Richtlinien zur Wertminderung aus. Ferner ist der Kreditausschuss im Verwaltungsrat der BancABC für die Bewilligung von Krediten zuständig, die über dem vom Executive Committee zu genehmigenden Limit liegen.

#### KONTROLLE DER RISIKOLIMITE UND RISIKOMINDERUNG BEI DER BANCABC

Die BancABC steuert, begrenzt und kontrolliert die Konzentration des Kreditrisikos gegenüber einzelnen Gegenparteien und Gruppen von Gegenparteien sowie gegenüber einzelnen Branchen und Ländern. Dabei wird die Höhe des Kreditrisikos durch das Setzen von Risikolimiten gesteuert, die für jeden einzelnen Kreditnehmer bzw. für Gruppen von Kreditnehmern und für einzelne Regionen und Industriesegmente festgelegt werden. Die Risiken werden auf revolving Basis überwacht und einer jährlichen oder falls erforderlich häufigeren Überprüfung unterzogen. Vom Verwaltungsrat der BancABC werden die Kreditrisikolimiten, aufgeschlüsselt nach Produkt, Industriesektor und Land, genehmigt und regelmäßig überprüft. Um das Kreditrisiko einzudämmen, wird zudem regelmäßig analysiert, inwieweit die Kreditnehmer sowie potenziellen Kreditnehmer in der Lage sind, ihren Zins- und Kapitalrückzahlungsverpflichtungen nachzukommen. Sofern angemessen, werden die Kreditlimite entsprechend angepasst. Sonstige spezielle Maßnahmen zur Risikokontrolle und -minderung werden nachstehend eingehender beschrieben.

##### 1. Sicherheiten

Zur Minderung des Kreditrisikos hat die BancABC zahlreiche Maßnahmen und Verfahren eingerichtet. Zu den branchenweit üblichsten Maßnahmen gehört die Entgegennahme von Sicherheiten im Gegenzug für ausgereichte Mittel. Welche speziellen Klassen von Sicherheiten zur Minderung des Kreditrisikos zulässig sind, wird anhand interner Richtlinien auf BancABC Gruppenebene geregelt. Zu den wichtigsten Arten von Sicherheiten für Kredite und Darlehen gehören:

- Barsicherheiten;
- Pfandrechte;
- Hypotheken auf Wohn- und Gewerbeimmobilien;
- Pfandrechte an Geschäftsvermögen wie Betriebsgrundstücke, Vorräte und Forderungen;
- Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten wie Schuldtitel und Aktien.

Kredite und Darlehen an Firmenkunden sind im Allgemeinen besichert. Um mögliche Kreditverluste zu minimieren, wird die BancABC Gruppe zudem weitere Sicherheiten von der Gegenpartei fordern, sobald es Hinweise auf eine Wertminderung der entsprechenden Forderung gibt. Welche Art von Sicherheit für finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu den Krediten und Darlehen zählen, entgegengenommen wird, richtet sich nach der Art des Finanzinstruments. Bei Schuldverschreibungen, Staatsanleihen und anderen zulässigen Schuldtiteln wird auf das Stellen von Sicherheiten in der Regel verzichtet. Eine Ausnahme bilden mit Vermögenswerten unterlegte Wertpapiere sowie ähnliche Instrumente, die durch ein Portfolio aus Finanzinstrumenten besichert werden.

##### 2. Netting-Rahmenvereinbarungen

Die BancABC schränkt die Gefahr von Kreditverlusten zudem durch Netting-Rahmenvereinbarungen ein, die sie mit Gegenparteien schließt, mit denen sie Geschäfte in bedeutender Größenord-

nung eingeht. Netting-Rahmenvereinbarungen führen im Allgemeinen nicht zu einer Verrechnung von Bilanzaktiva und -passiva, da die Geschäfte in der Regel brutto abgerechnet werden. Das mit günstigen Kontrakten verbundene Kreditrisiko wird durch eine Netting-Rahmenvereinbarung jedoch soweit verringert, dass im Falle eines Zahlungsausfalls alle Beträge der Gegenpartei gekündigt und netto abgewickelt werden. Das gesamte Kreditrisiko der BancABC aus derivativen Instrumenten, die Netting-Rahmenvereinbarung unterliegen, kann sich innerhalb kurzer Zeit erheblich verändern, da es von jeder einzelnen Transaktion abhängig ist, für die der Vertrag gilt.

##### 3. Kreditzusagen

Hauptzweck dieser Instrumente ist es dafür zu sorgen, dass einem Kunden bei Bedarf die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Garantien und Akkreditive (Standby Letters of Credit) sind mit den gleichen Kreditrisiken behaftet wie Kredite. Dokumenten- und sonstige Akkreditive – die die Gruppe auf den Namen eines Kunden ausstellt und mit denen eine dritte Partei Forderungen gegenüber der Gruppe in einer festgelegten Höhe und unter bestimmten Bedingungen geltend machen kann – werden durch die zugrunde liegenden Warenlieferungen, auf die sie sich beziehen, besichert. Sie sind daher mit geringeren Risiken behaftet als ein Direktkredit.

Verpflichtungszusagen im Zusammenhang mit Krediten sind noch nicht benötigte, aber zugesagte Mittel in Form von Krediten, Garantien oder auch Akkreditiven. Hinsichtlich des Kreditrisikos aus Verpflichtungszusagen im Zusammenhang mit Krediten ist die BancABC der Gefahr eines Verlusts in Höhe der gesamten noch nicht benötigten, aber zugesagten Mittel ausgesetzt. Allerdings fallen die wahrscheinlichen Verluste gegebenenfalls bedeutend niedriger aus, da die meisten Kreditzusagen davon abhängen, dass Kunden bestimmte Bonitätsniveaus einhalten. Die Laufzeiten von Kreditzusagen werden auf BancABC Gruppenebene überwacht, da Kreditzusagen mit längerer Laufzeit in der Regel mit einem höheren Kreditrisiko behaftet sind.

##### 4. Derivate

Die BancABC Gruppe hat strikte Kontrolllimite bezogen auf die Höhe und die Laufzeit offener Netto-Derivatepositionen (Differenz zwischen Kauf- & Verkaufskontrakten) definiert. Der einem Kreditrisiko unterliegende Betrag ist begrenzt auf die erwarteten künftigen Nettomittelzuflüsse aus den Instrumenten, die bei Derivaten nur einen Bruchteil des Kontraktwerts ausmachen, bzw. auf die Nennbeträge, welche zur Darstellung des Volumens ausstehender Finanzinstrumente verwendet werden. Das hiermit verbundene Kreditrisiko wird im Rahmen der allgemeinen mit Kunden vereinbarten Kreditvergabelimite und dem möglichen Risiko aus Marktbewegungen gesteuert. Für das aus diesen Instrumenten resultierende Kreditrisiko wird nicht in jedem Falle das Stellen von Sicherheiten verlangt, ausgenommen in Fällen, in denen die Gruppe Margenzahlungen von ihren Gegenparteien fordert.

#### RISIKOMANAGEMENT DER BANCABC

Bei der Messung des Kreditrisikos aus Krediten und Darlehen an Kunden und Banken auf Ebene einer Gegenpartei berücksichtigt die BancABC Gruppe drei Faktoren: die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls auf Seiten des Kunden oder der Gegenpartei, die aktuelle Höhe des Engagements mit Blick auf die Gegenpartei und deren wahrscheinliche künftige Entwicklung sowie die wahrscheinliche Erlösquote ausgefallener Zahlungsverpflichtungen.



Diese Messung des Kreditrisikos, die die erwarteten Verluste widerspiegelt, ist fester Bestandteil des Tagesgeschäfts auf der Ebene der BancABC Gruppe. Die hiermit ermittelten Werte werden mit den gemäß IAS 39 geforderten Wertminderungen verglichen, denen zum Stichtag angefallene Verluste zugrunde liegen.

Unter Zuhilfenahme interner Ratinginstrumente, zugeschnitten auf die verschiedenen Kategorien von Gegenparteien, beurteilt die BancABC Gruppe die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls einzelner Gegenparteien. Diese Ratinginstrumente wurden intern entwickelt und beinhalten neben statistischen Analysen für bestimmte Kategorien auch Beurteilungen des zuständigen Credit Officers (Kreditbeauftragter). Die Kunden der BancABC werden in fünf Ratingklassen unterteilt. Die nachstehend näher erläuterte Ratingskala spiegelt die Bandbreite der Ausfallwahrscheinlichkeiten für jede Ratingklasse wider. Grundsätzlich bedeutet das, dass die einzelnen Engagements bei Änderung der Beurteilung ihrer Ausfallwahrscheinlichkeit zwischen den verschiedenen Ratingklassen wechseln. In regelmäßigen Abständen werden die Ratinginstrumente überprüft und bei Bedarf angepasst. Auch die Ergebnisse der Ratings und deren Aussagekraft für künftige Entwicklungen werden auf BancABC Gruppenebene einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen.

#### Interne Ratingskala der BancABC

KATEGORIE	BESCHREIBUNG	RISIKOVORSORGE
Ordnungsgemäß bedient	Der Kredit scheint zufriedenstellend.	1%
Besonderer Vermerk	Der Kredit scheint zufriedenstellend, weist jedoch potenzielle bzw. inhärente Schwächen auf, die, sofern sie nicht beachtet werden, den Vermögenswert oder die Aussicht auf Eintreiben der Gesamtsumme des Kredits beeinträchtigen können bzw. der Kredit ist mehr als 30 Tage, aber weniger als 90 Tage in Verzug.	3%
Nicht dem Standard entsprechend	Der Kredit beinhaltet definierte Schwächen, welche die Liquidation des Passivsaldo gefährden, d.h. die Zahlungsfähigkeit des Kreditnehmers ist zweifelhaft oder unangemessen bzw. der Kredit ist mehr als 90 Tage, aber weniger als 180 Tage in Verzug.	20%
Zweifelhaft	Hierzu gehören Kredite mit den oben genannten Schwächen, die sich weiter verschlechtert haben, so dass selbst anhand der vorhandenen Sicherheit eine vollständige Einbringung der Forderung nicht möglich ist bzw. der Kredit ist mehr als 180 Tage, aber weniger als 12 Monate in Verzug.	50%
Ausgefallen	Kredite mit nur geringen bzw. nicht verwertbaren Sicherheiten, bei denen eine Einbringung der Forderung ausgeschlossen ist bzw. die seit mehr als 12 Monaten in Verzug sind.	100%

#### RICHTLINIEN ZUR WERTMINDERUNG BEI DER BANCABC

Die Höhe der Wertminderungen zum Ende des Geschäftsjahres 2013 ergibt sich aus den fünf internen Ratingkategorien unter Berücksichtigung der IFRS-Bestimmungen aus IAS 39. Mithilfe des internen Ratinginstrumentes bestimmt das Management, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung gemäß IAS 39 vorliegen. Hierbei werden die folgenden von der BancABC Gruppe definierten Kriterien zugrunde gelegt:

- Verzug bei vertraglich vereinbarten Zins- bzw. Tilgungszahlungen;
- Zahlungsschwierigkeiten auf Seiten des Kreditnehmers;
- Nichteinhaltung von Kreditverpflichtungen oder -bedingungen;
- Einleitung von Konkursverfahren;
- Verschlechterung der Wettbewerbsposition des Kreditnehmers;
- Verschlechterung der Werthaltigkeit von Sicherheiten und
- Herabstufung unter das Niveau „Ordnungsgemäß bedient“.

Entsprechend der Politik der BancABC erfolgt die Überprüfung der einzelnen finanziellen Vermögenswerte mindestens einmal pro Monat bzw. häufiger, sofern die jeweiligen Umstände dies erfordern. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen wird von Fall zu Fall basierend auf einer Beurteilung der am Bilanzstichtag erlittenen Verluste festgesetzt und auf alle wesentlichen Einzelwertberichtigungskonten angewandt. In die Beurteilung einbezogen werden in der Regel gehaltene Sicherheiten (einschließlich einer neuerlichen Bestätigung ihrer Wirksamkeit) sowie die erwarteten Einnahmen für das jeweilige Einzelwertberichtigungskonto. Pauschalwertberichtigungen werden ermittelt für: i) Portfolios mit homogenen Vermögenswerten, die einzeln die Wesentlichkeitsgrenze unterschreiten; und ii) erlittene, aber noch nicht identifizierte Verluste. Hierzu werden Erfahrungswerte, das Wissen erfahrener Spezialisten sowie statistische Verfahren herangezogen.

In der Anhangsangabe 9.2.1 sind der prozentuale Anteil der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen aus Krediten und Darlehen sowie die entsprechende Wertminderung für jede interne Ratingkategorie der BancABC Gruppe aufgeführt.

#### KREDITQUALITÄT

Aus der Anhangsangabe 9.2.1 geht die weitgehend stabile Kreditqualität für den Großteil der Geschäftsaktivitäten der BancABC hervor.

Die Wertminderung von Krediten und Darlehen im Geschäftsjahr 2013 beläuft sich auf insgesamt EUR 50,6 Mio. (EUR 36,7 Mio. im Geschäftsjahr 2012).

Zum 31. Dezember 2013 stieg das gesamte Bruttokreditportfolio der BancABC auf EUR 925,7 Mio. (EUR 923,3 Mio. im Geschäftsjahr 2012), bei leichtem Rückgang in drei Ländern. Netto erhöhten sich die Kredite und Darlehen bezogen auf die Landeswährung um 15% im Vergleich zum Dezember 2012, blieben aber in Euro aufgrund von Wechselkursveränderungen stabil. Gleichzeitig hat sich die Zusammensetzung des Kreditbestands weiter verändert: Der Anteil der Privatkundenkredite beträgt nunmehr 51%.

#### MAXIMALES KREDITRISIKO VOR GEHALTENEN SICHERHEITEN ODER SONSTIGEN KREDITVERBESSERUNGEN

Die Tabelle in Anhangsangabe 9.2.1 gibt Aufschluss über das maximale Kreditrisiko aus bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumenten vor Berücksichtigung gehaltener Sicherheiten oder sonstiger Kreditverbesserungen, es sei denn Letztere erfüllen die Aufrechnungsanforderungen.



Rund 72% (2012: 75%) des gesamten maximalen Risikos im Geschäftsjahr 2013 resultieren aus Krediten und Darlehen, während 8% (2012: 8%) auf zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte zurückzuführen sind.

Das Management ist zuversichtlich, dass es auch künftig gelingen wird, das Kreditrisiko, dem die Gruppe aus Krediten und Darlehen sowie den zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten ausgesetzt ist, auf ein Minimum zu begrenzen, denn:

- 90% (2012: 91%) der Kredite und Darlehen werden den beiden höchsten Ratingkategorien innerhalb des internen Ratingsystems zugeordnet;
- 77% (2012: 75%) der Kredite und Darlehen gelten als „weder überfällig noch wertgemindert“;
- 10% (2012: 9%) der Kredite und Darlehen wurden „einzelwertberichtigt“;
- die BancABC Gruppe arbeitet weiter an der Verbesserung ihrer Kreditvergabe- und Überwachungsprozesse; und
- Kredite und Darlehen an Firmenkunden sind im Allgemeinen mit Sicherheiten unterlegt.

#### RISIKOPOSITION

Die Höhe des Kapitalbedarfs für Kreditrisiken wird von einer Vielzahl von Faktoren bestimmt, darunter das Kreditvolumen der einzelnen Kreditnehmer, die individuelle Bonitätseinschätzung und die Branche des Kreditnehmers. Der Risikokapitalbedarf der BancABC betrug zum 31. Dezember 2013 EUR 125,9 Mio. (2012: EUR 104,7 Mio.).

Das Kreditrisiko der BancABC ist hoch, und in den meisten Ländern, in denen Tochtergesellschaften tätig sind, liegt die Quote notleidender Kredite über der Zielvorgabe der Gruppe von 3%. Zum 31. Dezember 2013 wird das Kreditrisiko der Gruppe insgesamt als hoch bewertet. Das Kreditrisiko der BancABC Tanzania wird als extrem, das der Tochter in Simbabwe als hoch und das der Töchter in Botswana, Mosambik und Sambia als moderat eingestuft.

#### CHANCEN

Das Kreditrisiko der BancABC könnte sinken, wenn weniger Kredite von Ausfällen betroffen wären als bei der Risikoquantifizierung angenommen. Zudem könnte sich die Risikoposition positiv entwickeln, wenn weniger Kredite in schwächere Ratingkategorien migrieren als gemäß dem aktuellen Berechnungsmodell der BancABC prognostiziert oder wenn der Wert der Sicherheiten über dem im Risikoquantifizierungsprozess angenommenen Wert liegt. Der mögliche Einfluss wird als gering bis moderat eingestuft mit einem tendenziell positiven Einfluss bei Eintritt.

## MARKTRISIKO

#### DEFINITION

Der ADC Konzern ist Marktrisiken ausgesetzt. Sie bezeichnen das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert zukünftiger Zahlungsströme aus Finanzinstrumenten aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwankt. Marktrisiken entstehen aus offenen Positionen in Zins-, Währungs- und Aktienprodukten. Diese unterliegen der allgemeinen und spezifischen Marktentwicklung sowie der Volatilität der Marktsätze bzw. -preise wie Zinsen, Kredit-Spreads, Wechselkurse und Aktienkurse.

#### RISIKOSTRATEGIE

Die mit den Handelspositionen der BancABC verbundenen Markt- und Fremdwährungsrisiken werden von der Treasury-Abteilung im Rahmen zuvor genehmigter Limite für Händler, Währungen und Gegenparteien gesteuert. Alle Handelspositionen der BancABC werden gemäß IAS 39 marked-to-market bilanziert.

#### RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Marktrisiken, einschließlich Wechselkursrisiken und Marktbewegungen, werden von der ADC monatlich überwacht. Die entsprechenden Berichte werden von leitenden Mitarbeitern erstellt und vom Risiko- und Revisionsausschuss der Geschäftsführung sowie dem Aufsichtsrat der ADC vorgelegt.

Die Risikomanagementabteilung der BancABC Gruppe ist für die Überwachung der Limite und Preise zuständig. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass Fehler oder unbefugte Transaktionen umgehend identifiziert werden. Das Executive Committee und das Asset and Liability Committee (Aktiv-/Passivausschuss) der BancABC steuern das Währungsrisiko, dem die BancABC durch ihren fortgesetzten Expansionskurs und ihre grenzüberschreitenden Investments ausgesetzt ist.

#### RISIKOPOSITION

##### 1. Währungsrisiko

Die ADC berechnet ihr Wechselkursrisiko monatlich, um mögliche Verluste ihrer Engagements in ausländischen Währungen zu überwachen. Aufgrund der verschiedenen Investments im Portfolio wird die Entwicklung folgender Währungen überwacht: US-Dollar (USD), botsuanischer Pula (BWP), kenianischer Schilling (KES), Ruanda-Franc (RWF) südafrikanischer Rand (ZAR) und nigerianischer Naira (NGN). Der Value-at-Risk für Währungsrisiken liegt bei EUR 8,9 Mio. Für weitere Angaben zum Währungsrisiko verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 9.2.2.

Die BancABC Gruppe ist dem Risiko von Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf ihre Finanzlage und ihren Cashflow ausgesetzt. Die Risikoabteilung der BancABC setzt sowohl für Overnight- als auch für Intraday-Positionen Limite für einzelne Währungen sowie für das Gesamtrisiko fest. Diese werden täglich überwacht.



Das Risiko aus Engagements in Fremdwährung wird von der BancABC anhand von Szenarioanalysen gemessen. Die dabei verwendeten Szenarien verdeutlichen die Auswirkungen verschiedener möglicher Veränderungen. Zur Berechnung des Value-at-Risk (VaR) werden die Auswirkungen einer Währungsabwertung um 10% bzw. 20% simuliert. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Abwertung um 20% einen potenziellen Gewinn von USD 3,0 Mio. (EUR 2,2 Mio.) für die Bank bedeuten würde, im Vergleich zu EUR 1,2 Mio. in 2012.

## 2. Zinsrisiko

Das Cashflow-Zinsrisiko beschreibt das Risiko von Schwankungen der künftigen Zahlungsmittelströme eines Finanzinstruments aufgrund einer Veränderung der Marktzinsen. Das zinsbedingte Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist das Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen des Marktzinses verändern kann. Die BancABC unterliegt Risiken als Folge der Auswirkungen möglicher Marktzinsschwankungen auf ihren beizulegenden Zeitwert und ihre Cashflows. Die Zinsmargen können aufgrund einer solchen Änderung steigen, sie können jedoch auch die Verluste mindern, wenn sie unerwartet steigen. Das Asset & Liability Committee (ALCO) der BancABC ist für die Steuerung des Zins- und Liquiditätsrisikos auf BancABC Gruppenebene verantwortlich. In jedem Tochterunternehmen wurden Ausschüsse zur Aktiv-Passiv-Steuerung eingerichtet, welche einmal pro Monat zusammenkommen. Bei ihrer Arbeit legen sie die vom ALCO erstellten umsichtigen Richtlinien zur Risikovorsorge zugrunde.

Um das Zinsrisiko zu verringern, werden die meisten Kredite von der BancABC Gruppe mit variablen Zinssätzen und einer Laufzeit von unter einem Jahr vergeben. Dies ist vor allem auf das geringe Festgeldvolumen in der Region zurückzuführen, das die Fähigkeit der Gruppe zum Aufbau eines substanzialen, stabilen Pools an Festzinsfinanzierungen beeinträchtigt. Für Angaben zu den gesamten Zinsrisiken der BancABC zum Jahresende verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 9.2.2.

## 3. Marktentwicklung

Mithilfe von Stresstests werden die potenziellen Verluste unter besonderen Marktbedingungen abgeschätzt und die Veränderungen der aktuellen Positionen des ADC Konzerns bei Änderung der Marktbedingungen beschrieben.

Der ADC Konzern hält direkt oder über seine assoziierten Unternehmen finanzielle Vermögenswerte mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 124,5 Mio. (Gj. 2012: EUR 133,7 Mio.). Der ADC Konzern kann daher sowohl Gewinne als auch Verluste als Folge von Marktpreisschwankungen der gehaltenen Aktien erzielen. Ein Anstieg (Rückgang) des beizulegenden Zeitwerts um 10% zum Stichtag würde einen Anstieg (Rückgang) der finanziellen Vermögenswerte um EUR 12,5 Mio. (Gj. 2012: EUR 13,4 Mio.) bewirken.

Die BancABC Gruppe kann sowohl Gewinne als auch Verluste als Folge von Marktpreisschwankungen der gehaltenen Aktien erzielen. Ausgehend vom Szenario einer Veränderung des internen Zinsfußes (IRR) um 1% bzw. 5% ergibt sich anhand des Stresstests für die BancABC ein positiver Value-at-Risk von USD 6,9 Mio. (EUR 5,0 Mio.) gegenüber EUR 1,1 Mio. in 2012 bzw. USD 34,3 Mio. (EUR 24,9 Mio.) im Vergleich zu EUR 5,4 Mio. in 2012.

Das Währungsrisiko der ADC wird angesichts potenziell kritischer Auswirkungen und einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit von (25% - 50%) als hoch eingestuft. Der Risikokapitalbedarf liegt zum Jahresende bei EUR 21,4 Mio.

Das Zinsrisiko der BancABC wurde per Ende Dezember 2013 in Botsuana, Mosambik und Sambia als hoch und in Tansania und Simbabwe als moderat eingeschätzt. Als gering und unbedeutend wird das Währungsrisiko in Tansania und Botsuana bzw. als moderat in Mosambik, Sambia und Simbabwe bewertet. Insgesamt wird das Währungsrisiko der BancABC Gruppe per Dezember 2013 als moderat eingestuft. Der Risikokapitalbedarf liegt zum Jahresende bei EUR 9,9 Mio.

## CHANCEN

Statt der potenziellen Verluste aufgrund der Annahme ungünstiger Marktentwicklungen könnten Gewinne erwirtschaftet werden, wenn die Marktentwicklung einen positiveren als in den obigen Berechnungen angenommenen Verlauf nimmt oder ein Vermögenswert zu besseren Konditionen als dem beizulegenden Zeitwert veräußert werden kann. Der mögliche Einfluss wird als moderat eingestuft mit einem tendenziell positiven Einfluss bei Eintritt.

## LIQUIDITÄTSRISIKO

### DEFINITION

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die ADC bzw. die BancABC Gruppe nicht in der Lage ist, bei Fälligkeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Mögliche Gründe sind unter anderem der Abzug von Kundeneinlagen, Liquiditätsbedarf aus vertraglichen Verpflichtungen oder sonstige Mittelabflüsse zum Beispiel bei Fälligkeit von Schuldtiteln oder Margin-Einschussforderungen bei Derivaten. Ein derartiger Abfluss von Mitteln würde sich nachteilig auf die verfügbaren Mittel für Kundenkredite, Handelsgeschäfte und Investments auswirken. In Extremfällen könnte ein Liquiditätsengpass eine Verschlechterung der Finanzlage des Konzerns und die Veräußerung von Vermögenswerten bzw. die Nichterfüllung von Kreditzusagen nach sich ziehen. Dieses Risiko wohnt sämtlichen Bankgeschäften inne und kann durch eine Vielzahl institutsspezifischer und allgemeiner Ereignisse beeinflusst werden, unter anderem durch Kreditereignisse, Fusionen und Übernahmen, Systemrisiken und Naturkatastrophen.

### RISIKOSTRATEGIE

Der ADC Konzern steuert die Liquiditätsrisiken mithilfe eines strengen jährlichen Budgetierungsprozesses. Budgetanpassungen werden mittels einer rollierenden 12-wöchigen Liquiditätsplanung überwacht. Die wöchentliche Liquiditätsplanung wird von den Geschäftsführern der einzelnen Unternehmen an den CFO übermittelt, auf Konzernebene überwacht und an den CEO gemeldet.

Die BancABC Gruppe hält Liquiditätsreserven in Form äußerst handelbarer Wertpapiere oder Geldmarktinstrumente, die bei Bedarf sofort veräußerbar sind. Die Höhe der Liquiditätsreserve



wird sowohl nach Währung als auch nach der benötigten Zeitspanne bewertet. Das Liquiditätsmanagement der BancABC hängt von exakten Prognosen der Zahlungsströme und der Überwachung des künftigen Finanzierungsbedarfs ab. Der Liquiditätsmanagementprozess der BancABC wird von der Treasury-Abteilung der Gruppe überwacht und beinhaltet:

- die Tagesfinanzierung; dabei werden die künftigen Cashflows überwacht, um sicherzustellen, dass die Verpflichtungen erfüllt werden können. Dies beinhaltet die Wiederaufstockung von Mitteln, die fällig oder von Kunden entliehen werden. Ermöglicht wird dies durch die aktive Präsenz der Gruppe an den globalen Geldmärkten;
- das Aufrechterhalten eines Portfolios aus äußerst marktfähigen Vermögenswerten, die als Absicherung gegen unvorhergesehene Liquiditätsausfälle leicht liquidierbar sind;
- die Überwachung der Bilanz- und Liquiditätskennzahlen anhand interner und regulatorischer Vorschriften;
- die Steuerung der Konzentration und des Fälligkeitsprofils von Verbindlichkeiten.

#### RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Bei der Überwachung und Berichterstattung der BancABC werden Cashflow-Messungen und -Prognosen für den folgenden Tag, die folgende Woche und den folgenden Monat vorgenommen, da es sich hierbei um wichtige Zeiträume für das Liquiditätsmanagement handelt. Ausgangspunkt dieser Prognosen sind eine Analyse der vertraglichen Laufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten und das voraussichtliche Datum der Zahlungseingänge aus finanziellen Vermögenswerten.

Ferner überwacht die Treasury-Abteilung der BancABC Gruppe die nicht kongruenten mittelfristigen Vermögenswerte, den Umfang und die Art nicht abgerufener Kreditzusagen, die Inanspruchnahme von Dispositionskrediten und die Auswirkungen von Eventualverbindlichkeiten z.B. aus Standby Akkreditiven und Garantien.

#### RISIKOMANAGEMENT

Die Liquidität der BancABC wird von der ALCO umsichtig und konservativ gesteuert, indem sie das Liquiditätsprofil bevorzugt langfristig und mit festen Zinssätzen gestaltet. Zudem trifft sich wöchentlich der Liquiditätsausschuss, um die allgemeine Liquidität der BancABC Gruppe zu analysieren und zu steuern. Monatlich überprüft der ALCO den Bericht über Inkongruenzen, mit dem Szenarien auf der Basis der aktuellen Aktiv-Passiv-Struktur der BancABC Gruppe für den Berichtsmontat simuliert werden. Dieser Bericht berücksichtigt auch die verfügbaren Finanzierungsquellen in Stresssituationen, um auf potenzielle Belastungen des Cashflows auf der Ebene der BancABC Gruppe vorbereitet zu sein. Die BancABC verfügt ferner über einen dokumentierten Notfallfinanzierungsplan mit Kennzahlen, die überwacht werden, damit ein möglicher Liquiditätsstress frühzeitig erkannt werden kann. Der Notfallfinanzierungsplan ist auf die Richtlinien zum Finanz- und Treasury-Management sowie die Richtlinien zum Aktiv-/Passivmanagement abgestimmt, um einen einheitlichen Ansatz in Bezug auf das Liquiditätsmanagement zu gewährleisten.

Im Rahmen der monatlichen Sitzungen prüft der ALCO auch die Sensitivität der BancABC gegenüber Zinsänderungen sowie ferner die Ergebnisse der Analysen des Managements zu den Auswirkungen von Zinsänderungen auf die BancABC.

#### RISIKOPOSITION DER BANCABC

Das Risikoszenario der BancABC und die Stressszenarien zum 31. Dezember 2013 ergaben eine gestresste Liquiditätsposition von USD 307,3 Mio. (EUR 223,2 Mio.) im Vergleich zu EUR 134,9 Mio. in 2012. Der vorgeschriebene Liquiditätsüberschuss bzw. das erforderliche Notfallkapital der BancABC belief sich im simulierten Risikoszenario zum 31. Dezember 2013 auf USD 144,8 Mio. (EUR 105,2 Mio.) nach EUR 72,8 Mio. in 2012.

Darüber hinaus hat die BancABC Gruppe die von den Regulierern vorgeschriebenen Mindestliquiditätsquoten zum 31. Dezember 2013 in allen Ländern erfüllt.

Die nachstehende Tabelle veranschaulicht aufgeschlüsselt nach Ländern die Entwicklung der zentralen Liquiditätsquoten<sup>1</sup> zum Ende eines jeden Quartals in 2013 verglichen mit den regulatorischen Mindestliquiditätsquoten:

	REGULATORISCHE MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE	TATSÄCHLICHE LIQUIDITÄTSQUOTE 31. MÄRZ 2013	TATSÄCHLICHE LIQUIDITÄTSQUOTE 30. JUNI 2013	TATSÄCHLICHE LIQUIDITÄTSQUOTE 30. SEPTEMBER 2013	TATSÄCHLICHE LIQUIDITÄTSQUOTE 31. DEZEMBER 2013
Botsuana	10%	10,4%	12,9%	13,0%	12,0%
Mosambik	100%	101,5%	102,5%	112,3%	107,5%
Tansania	20%	20,4%	20,6%	20,7%	20,9%
Sambia	6%	9,9%	11,2%	18,4%	28,1%
Simbabwe	30%	44,4%	32,3%	31,8%	35,4%

Für weitere Angaben zur Fälligkeitsanalyse der BancABC verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 9.2.3.

#### RISIKOPOSITION DER ADC

Ist der ADC Konzern nicht in der Lage, Mittel aufzunehmen oder Vermögenswerte zu veräußern, um seinen Verpflichtungen nachzukommen, so kann sich dies negativ auf seine Finanzlage auswirken. Am 1. Juni 2014 muss die ADC eine Zinszahlung in Höhe von EUR 2,4 Mio. leisten. Ferner wird am 31. Mai 2015 die Rückzahlung der ADC Optionsanleihe (EUR 40,0 Mio.) fällig. Sollte die ADC nicht in der Lage sein, ihre Verbindlichkeiten einschließlich der jährlichen Zinszahlungen

<sup>1</sup> Zur Berechnung der Liquiditätsquote wurde die Summe der täglich fälligen Verbindlichkeiten durch die Summe der liquiden Vermögenswerte geteilt.



zurückzahlen oder den in den Anleihebedingungen festgelegten Verschuldungsgrad nicht zu überschreiten, muss die ADC möglicherweise Vermögenswerte unterhalb des beizulegenden Zeitwerts veräußern, um Verpflichtungen gegenüber Gläubigern der Anleihe zu erfüllen. Die Berechnung des Konzern-Verschuldungsgrads unterliegt einem Interpretationsspielraum, worin nach Ansicht des Vorstands aber nur ein geringes Liquiditätsrisiko vor Ablauf der Laufzeit der Anleihe im Juni 2015 liegt.

Auf Eben der BancABC Gruppe wurde das Liquiditätsrisiko in Botsuana und Sambia als hoch und in Mosambik, Tansania und Zimbabwe als moderat eingestuft. Der Risikokapitalbedarf liegt zum Jahresende bei EUR 223,2 Mio.

Der Vorstand bewertet die Möglichkeit, dass die gegenwärtigen Liquiditätsrisiken in Problemen der Fortführung des Geschäftsbetriebes enden als unwahrscheinlich. Wie im Finanzbericht angemerkt hat die ADC mehrere Möglichkeiten darauf zu reagieren. Zunächst besteht die Möglichkeit das Eigenkapital im Wege der Ausnutzung genehmigten Kapitals zu erhöhen. Der Vorstand ist überzeugt, dass die bestehenden Kernaktionäre den Konzern bei Bedarf unterstützen und sieht darüber hinaus auch ein großes Interesse von potenziellen neuen Aktionären, Mittel nach Subsahara-Afrika zu allozieren. Weiterhin sind innerhalb des nächsten Jahres mehrere Verkäufe von Beteiligungen geplant, die Zahlungsmittelzuflüsse darstellen. Im unwahrscheinlichen Fall, dass diese Reaktionen nicht ausreichen, können weiterhin auch Kernbeteiligungen veräußert werden. Daher bewertet der Vorstand die finanzielle Lage unter der Annahme der Fortführung des Geschäftsbetriebes und sieht die Kapitalausstattung als zufriedenstellend um das Geschäft in Zukunft fortzuführen.

#### CHANCEN

Eine erfolgreiche Kapitalaufnahme etwa über die Platzierung einer Anleihe oder eine Kapitalerhöhung würde den Liquiditätsdruck der BancABC in den Ländern, in denen die BancABC tätig ist, lindern und die Fähigkeit der ADC, ihre Optionsanleihe im Juni 2015 zurückzahlen, spürbar verbessern. Zusätzliches Kapital böte der ADC ferner die Möglichkeit, in neue Märkte zu expandieren und würde das Risiko verringern, dass die ADC gezwungen wäre, Vermögenswerte unter dem beizulegenden Zeitwert zu veräußern, um die Rückzahlungsverpflichtungen aus der Optionsanleihe zu erfüllen. Der mögliche Einfluss wird als moderat bis hoch eingestuft mit einem tendenziell positiven Einfluss bei Eintritt.

## OPERATIONELLES RISIKO

#### DEFINITION

Das operationelle Risiko definiert die ADC als die Gefahr unerwarteter Verluste, verursacht durch menschliches oder technisches Versagen, Schwächen bei internen Prozessen und / oder in der Geschäftsführung oder durch externe Ereignisse. Diese Definition schließt auch gesetzliche, regulatorische und Reputationsrisiken ein.

#### RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Auf Konzernebene werden im Rahmen monatlicher Risikoberichte die Hauptrisiken für den Konzern sowie die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und ihr mögliches Ausmaß analysiert. Der Bericht beinhaltet eine Analyse der einzelnen Bankentöchter bzw. Private-Equity-Beteiligungen unter Berücksichtigung interner und externer Ereignisse, die sich auf die einzelnen Geschäftsfelder auswirken können. Hierzu gehören auch alle bekannten operationellen Risiken, denen der ADC Konzern ausgesetzt ist.

Die BancABC verfügt über Systeme und Instrumente innerhalb der Bank, die das Sammeln von Daten erleichtern. Mit ihnen werden die ausgesetzten operationellen Risiken analysiert und bewertet. Vom Chief Risk Officer werden sie zusammengefasst den relevanten Parteien monatlich zur Verfügung gestellt.

#### RISIKOMANAGEMENT

Das operationelle Risiko wird durch das Managementteam der ADC in Deutschland gesteuert, das hierzu unter anderem auf Angaben des Risikomanagers in Mauritius zurückgreift.

Das operationelle Risikomanagement der BancABC orientiert sich an den Bewertungsvorschriften zum operationellen Risiko gemäß Basel II. Dabei liegt der Fokus auf der Risikoprüfung, der Sammlung von Verlustdaten und dem Nachverfolgen zentraler Risikoindikatoren. Mithilfe dieser Verfahren sollen das Bewusstsein für das operationelle Risiko geschärft, das interne Kontrollumfeld verbessert und letztlich die Verluste verringert werden. Rechts- und Compliance-Risiken fallen in den Zuständigkeitsbereich des Operational Risk Committees (ORCO), zu dessen Mitgliedern der Chief Legal Counsel gehört.

#### RISIKOPOSITION

##### 1. Personalrisiko

Das operative Geschäft liegt sowohl bei der ADC als auch bei der BancABC in Händen einiger Schlüsselpersonen. Das Kernteam des ADC Konzerns und der BancABC Gruppe verfügt über die notwendige branchenspezifische und geografische Kompetenz sowie über die Netzwerke und Geschäftskontakte, die für den Erfolg der Gesellschaft unabdingbar sind. Durch leistungsbezogene Vergütungspakete minimiert die ADC die Fluktuation. Verlässt ein Mitglied der Geschäftsführung die Gesellschaft, stellt der Nominierungs- und Vergütungsausschuss des Aufsichtsrats über entsprechende Maßnahmen die Kontinuität in der Geschäftsführung sicher. Bei den Mitgliedern der Geschäftsführung der BancABC handelt es sich um Mitbegründer der Gruppe, die erhebliche Aktienbeteiligungen an der Bankentochter halten und eine leistungsbezogene Vergütung erhalten. Das verringert die Gefahr einer übermäßigen Fluktuation innerhalb der Geschäftsführung.

##### 2. Rechtsrisiko

Das Rechtsrisiko bezeichnet das Risiko, dass nicht durchsetzbare Verträge, Prozesse oder Urteile die Geschäftstätigkeit oder die Finanzlage des ADC Konzerns stören bzw. nachteilig beeinflussen.



Die ADC arbeitet in Deutschland mit spezialisierten externen Rechtsberatern zusammen, die über Erfahrung mit Unternehmen in Subsahara-Afrika verfügen. Die externen Berater vor Ort werden von der Geschäftsführung anhand verschiedener Kriterien ausgewählt, unter anderem aufgrund ihrer Fachkenntnis, Erfahrung und internationalen Referenzen.

Die ADC hat eine Haftpflichtversicherung für Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Diese hält die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats bei Verlusten oder Kosten schadlos, die aus einer Klage gegen Mitarbeiter der ADC in ihrer Funktion als Führungskraft oder Aufsichtsratsmitglied entstehen können. Die D&O-Versicherung der ADC bietet Versicherungsschutz für folgenden Personenkreis: die Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrats der ADC und deren Bevollmächtigte, die Geschäftsführung der ADC-Tochterunternehmen in Mauritius und alle Vertreter, die in einem Organ oder Unterausschuss eines Portfoliounternehmens als Stellvertreter im Namen der ADC handeln. Die Deckungssumme beträgt EUR 10 Mio. bei der D&O-Versicherung mit einem Sublimit von EUR 5 Mio. für die E&O-Versicherung (Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung).

Der Chief Legal Counsel der BancABC Gruppe ist für die angemessene Steuerung des Rechtsrisikos der Gruppe verantwortlich. Dies geschieht soweit möglich durch eine anerkannte, standardisierte Rechtsdokumentation. Sofern dies bei nicht-standardisierten Transaktionen erforderlich ist, werden jedoch spezialisierte externe Rechtsberater hinzugezogen. Der Chief Legal Counsel der BancABC stellt sicher, dass nur zugelassene Rechtsberater Rechtsgutachten erstellen oder Spezialverträge für die BancABC Gruppe aufsetzen.

### 3. Compliance-Risiko

Das Compliance-Risiko bezeichnet das Risiko rechtlicher und regulatorischer Sanktionen, die unmittelbar einen finanziellen Verlust bewirken oder dem Ruf des ADC Konzerns und der BancABC Gruppe schaden können und die auf einen Verstoß gegen geltende Gesetze, Vorschriften und bewährte branchenübliche Verfahren zurückzuführen sind. So besteht die Gefahr, dass sich die regulatorischen Rahmenbedingungen der Bank- oder Private-Equity-Beteiligungen der ADC plötzlich und unvorhersehbar ändern. Dies kann durch neue Gesetze, Gerichtsurteile, Verwaltungsentscheide oder Vorschriften geschehen. Mitunter verstoßen Regierungen gegen internationales Recht oder internationale Verträge. Das kann den Verlust assoziierter Unternehmen, eine finanzielle Schiefelage oder den Konkurs der Gesellschaft nach sich ziehen. Unzureichende Rechtsmittel oder mangelnde Rechtsstaatlichkeit können der ADC und ihren Portfoliounternehmen die Durchsetzung von Verträgen erschweren. Möglicherweise erfüllt die ADC nicht in allen Belangen die an den Kapitalmärkten üblichen Grundsätze der Unternehmensführung bzw. die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für den Bankensektor. Ferner unterliegen die Aktivitäten und Investments der ADC im Bankensektor Änderungen der nationalen oder internationalen Eigenkapitalvorschriften der jeweiligen Zentralbanken und/oder neuen international geltenden Standards wie Basel III. Ändern sich die Eigenkapitalvorschriften plötzlich und ist kein zusätzliches Kapital verfügbar, droht den Bankbeteiligungen der ADC der Verlust ihrer Lizenz.

Mit dem Abschluss des Pflichtangebots im Januar 2014 gemäß den Bestimmungen der Börse in Botsuana für Aktionäre, die mehr als 35% der Aktien eines in Botsuana börsennotierten Unterneh-

mens halten, ist das regulatorische Risiko der ADC gesunken, da der seit 2013 offene Streit mit der BSE über die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen nun offiziell beigelegt wurde.

Die Compliance-Funktion ist fester Bestandteil des Risikomanagements der BancABC Gruppe. In den Unternehmenseinheiten und Tochterunternehmen wurde eine dezentrale Compliance-Funktion eingerichtet. Ferner wurde für jede operative Einheit ein Compliance-Beauftragter bestellt. Das Compliance-Risiko wird wirksam gesteuert. Dazu werden Compliance-Prozesse entwickelt und umgesetzt, wirksame Methoden und Verfahren in Bezug auf die jeweiligen regulatorischen Rahmenbedingungen entwickelt und Beratungen sowie Fortbildungen zu den sich ständig ändernden regulatorischen Rahmenbedingungen angeboten. Eine der Hauptaufgaben der Compliance-Beauftragten der BancABC Gruppe ist die Entwicklung und Pflege tragfähiger Arbeitsbeziehungen mit den Regulierern in den Ländern, in denen die Gruppe präsent ist.

In den letzten zehn Jahren war der Finanzsektor von Simbabwe heftigen Turbulenzen ausgesetzt. Unter anderem litt er unter Hyperinflation, unzureichender Unternehmensführung, rechtswidrigen Handlungen von Bankmanagern sowie einer unangemessenen Überwachung durch die Zentralbank des Landes. Die Hyperinflation bescherte Simbabwe einen bis dato beispiellosen Kapitalverlust. Gleichzeitig müssen die Banken im Land verschärfte Eigenkapitalanforderungen und die Basel-III-Vorschriften erfüllen. Dies könnte Banken dazu verleiten, nach Wegen zu suchen, die geltenden Gesetze zu umgehen. Die Zentralbank von Simbabwe gab ferner am 31. Juli 2012 bekannt, dass sie zwar die Indigenisierungs- und Ermächtigungspolitik der Regierung unterstützt. Zugleich wurden jedoch Vorbehalte hinsichtlich der Umsetzung dieser Politik im gesamten Finanzsektor seitens der Bank geäußert. Entsprechend wurde das Indigenisierungsgesetz nicht in allen Kreditinstituten im Finanzsektor von Simbabwe umgesetzt. Ein Kurswechsel der Zentralbank würde daher den Bankensektor erheblich belasten.

In Sambia wurde das regulatorische Eigenkapital für ausländische Banken auf USD 100 Mio. und für inländische Institute auf USD 20 Mio. angehoben. Die Eigenkapitalausstattung der BancABC Zambia war am 31. Dezember 2013 angemessen, da sie die Eigenkapitalvorschrift der Zentralbank von USD 100 Mio. erfüllte.

### 4. Informationstechnologie (IT)

Das Informationstechnologierisiko bezeichnet das Risiko messbarer Verluste der ADC oder der BancABC Gruppe als Folge nicht eingerichteter IT-Notfallsysteme, mit denen der Datenverlust bei einem Systemausfall auf ein Minimum begrenzt würde.

Ein externer Dienstleister wurde mit der Steuerung der IKT-Dienste der ADC beauftragt. Die Überwachung erfolgt durch Mitarbeiter der ADC. Das vorhandene Notfallsystem funktioniert über ein Cloud-Speichersystem mit Backup-Funktion.

Die Qualität der IT-Dienste der BancABC Gruppe hat sich im Laufe des Jahres deutlich verbessert. Inzwischen wurden in allen Ländern funktionsfähige Notfallstandorte eingerichtet. Das Management der Gruppe ist in allen kritischen Geschäftsbereichen umfassend vorbereitet, um im Falle einer schweren Störung die Fortführung der Geschäfte gewährleisten zu können. Das System muss jedoch mindestens zweimal pro Jahr auf seine Wirksamkeit getestet und die Wiederherstellungszeiten müssen an die Anforderungen des Unternehmens angepasst werden.



#### 5. Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlusts durch Schädigung des Unternehmensrufs, was Einnahmeverluste oder eine Vernichtung von Shareholder Value zur Folge haben kann. Ein Reputationsrisiko kann aus Negativschlagzeilen resultieren und Einnahmeeinbußen, Gerichtsverfahren oder den Verlust von Kunden, einen Rückgang des Aktienkurses oder Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Investoren oder qualifizierten Mitarbeitern nach sich ziehen.

#### 6. Betrugsrisiko

Die BancABC Gruppe ist bei ihren Bankgeschäften einem Betrugsrisiko ausgesetzt, wenn vorsätzlich unredliche Handlungen zum persönlichen Vorteil vorgenommen werden, indem Aufzeichnungen gefälscht oder geändert werden oder ein Geschäftsvorfall vorsätzlich unterschlagen oder falsch dargestellt wird.

#### 7. Risiko der Geschäftskontinuität

Das Risiko der Geschäftskontinuität bezeichnet das Risiko, dass dem ADC Konzern oder der BancABC Gruppe aufgrund einer Unterbrechung der Geschäftstätigkeit durch äußere Einwirkungen Verluste entstehen. Dies kann durch mutwillige Sabotageakte, terroristische Handlungen, Bombendrohungen, Streiks, Unruhen, Unwetter oder durch unvorhersehbare Ereignisse wie Brand, Explosion, Krieg oder politische Unruhen geschehen.

#### 8. Schwellenländer-Risiko

Anlagen in Schwellen- und Entwicklungsländern sind mit größeren Risiken behaftet als solche in Industrieländern. So besteht auf diesen Märkten das Risiko unzureichend öffentlich verfügbarer Informationen, vergleichsweise starker Schwankungen, einer weniger strikten Börsenregulierung und ungünstigerer Steuervorschriften als bei Anlagen in Wertpapieren von Emittenten aus Industrieländern.

#### 9. Politisches Risiko

Die mangelnde politische Erfahrung einer Regierung oder die Instabilität eines politischen Systems erhöhen das Risiko, dass sich die Wirtschaftslage und die politischen Rahmenbedingungen eines Landes kurzfristig und grundlegend ändern. Mit unzureichenden Regierungsstrukturen geht ein erhebliches Risiko unvorhersehbarer Änderungen des politischen Klimas einher. Das kann nicht nur die Geschäfte des ADC Konzerns oder seiner Portfoliounternehmen beeinträchtigen, sondern im Extremfall auch zu einem Teilverlust oder einer vollständigen Enteignung der Vermögenswerte führen. Um das politische Risiko abzufedern, hat die ADC einen Rahmenvertrag mit der Multilateral Insurance Guarantee Agency (MIGA), einer Tochtergesellschaft der Weltbank, geschlossen. RHEAL und die BancABC-Tochter in Botsuana sind über diesen Vertrag gegen folgende politische Risiken versichert: Devisenkontrollen, Devisentransferrisiken, Krieg und Unruhen sowie Enteignung von Vermögenswerten (einschließlich schleichender Enteignung). Die Versicherung garantiert die Rückerstattung von 90% des investierten Kapitals, einschließlich einbehaltener Gewinne.

Durch die Investition der ADC in Simbabwe ist die Gesellschaft einem zusätzlichen politischen Risiko ausgesetzt. Das Land hat seit geraumer Zeit mit extremen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen und ist politisch instabil. Seit der Einführung des Mehrwährungssystems und der de facto Dollarisierung der Wirtschaft Anfang 2009 erlebt die Wirtschaft in Simbabwe eine Phase der Stabilität und des moderaten Aufschwungs. Bleibt abzuwarten, ob sich die stabile Lage auch nach den Wahlen am 31. Juli 2013 fortsetzt und die Wirtschaft auf Wachstumskurs bleibt. Die ADC wird nur dann von ihren Investitionen in Simbabwe profitieren können, wenn sich die wirtschaftliche Lage des Landes weiter nachhaltig bessert. Aufgrund der wenig befriedigenden wirtschaftlichen Entwicklung in Simbabwe kann der Wert der Investitionen der ADC möglicherweise nicht steigen bzw. kann es zu einem Wertverlust bis hin zu einem Totalverlust kommen.

#### RISIKOPOSITION

Das operationelle Risiko der ADC wurde Ende Dezember 2013 als moderat eingestuft.

Das operationelle Risiko der BancABC wurde als hoch eingestuft, da das Risiko in den Tochtergesellschaften in Botsuana, Mosambik, Tansania und Sambia Ende Dezember 2013 als hoch und das Risiko in Simbabwe als moderat bewertet wurde. Das Compliance- und das Reputationsrisiko der Gruppe wurden als moderat eingestuft.

#### CHANCEN

Der ADC Konzern und die BancABC Gruppe sind bestrebt, ihr operationelles Risiko zu verringern, indem sie alle bekannten operationellen Risiken dokumentieren, soweit wie möglich mindern und geeignete Maßnahmen zur Steuerung ergreifen. Das operationelle Risiko der ADC hat sich durch den Abschluss des von der Börse in Botsuana vorgeschriebenen Pflichtangebots im Januar 2014 verringert. Hierdurch sind auch das regulatorische und das Compliance-Risiko gesunken, andere operationelle Risiken bestehen jedoch weiter. Beide Gesellschaften arbeiten an einer Verbesserung ihrer Risikomanagementsysteme, um die Abhängigkeit von Führungskräften in Schlüsselpositionen zu verringern und das institutionelle Gedächtnis zu stärken. Die BancABC Gruppe arbeitet unablässig an der Optimierung ihrer Mechanismen zur Überwachung der operationellen Risiken. Mithilfe des Risikomanagementsystems aCCelerate werden operative Verluste dokumentiert, bewertet, überwacht und verfolgt. Alle Tochtergesellschaften mit Ausnahme der in Tansania geben inzwischen Schadensereignisse und Verluste in dieses System ein. In der BancABC Tanzania laufen derzeit die Vorbereitungen für die Einführung des operationellen Risikomanagementsystems. Der mögliche Einfluss wird als moderat eingestuft mit einem tendenziell positiven Einfluss bei Eintritt.



## ZUSAMMENFASSUNG DER RISIKEN

Bei der strategischen Planung und den operationellen Modellen der ADC und der BancABC spielt das Risikomanagement eine zentrale Rolle. Nachfolgend wird die Risikoposition des ADC Konzerns zum Stichtag am 31. Dezember 2013 zusammengefasst:

1. Risikokapitalmanagement – Das Gesamtrisiko wird als gering eingeschätzt, da alle Bankentöchter die jeweiligen Anforderungen an die Kapitaladäquanzquoten erfüllen.
2. Kreditrisiko – Das Risiko wird als hoch eingestuft. Der Risikokapitalbedarf der BancABC liegt bei EUR 125,9 Mio.
3. Marktrisiko – Das Gesamtrisiko wird als hoch eingestuft. Der Risikokapitalbedarf beträgt EUR 21,4 Mio. bei der ADC und EUR 9,9 Mio. bei der BancABC.
4. Liquiditätsrisiko – Das Risiko wird als hoch eingestuft. Der Risikokapitalbedarf liegt bei EUR 223,2 Mio. auf Ebene der BancABC Gruppe.
5. Operationelles Risiko – Das Gesamtrisiko wird als moderat bis hoch eingestuft.

Ende Dezember 2013 wurde das Gesamtrisiko des ADC Konzerns insgesamt insbesondere aufgrund der Bewertung der Risikofaktoren auf Ebene der BancABC Gruppe zum Jahresende 2013 als hoch eingestuft.

### RISIKOINTERDEPENDENZEN

Politische Risiken und Marktrisiken bedingen sich wechselseitig und sind häufig unvorhersehbar. Die ADC und ihre Konzerngesellschaften und Portfoliounternehmen bemühen sich nach Kräften, Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu bündeln, auf identifizierte Risiken zu reagieren und sie zu überwachen. Dennoch können Risiken ohne Vorwarnung rasch eskalieren. Durch die starke Präsenz vor Ort und das aktive Management wird die Wahrscheinlichkeit unvorhergesehener Ereignisse gemindert. Gleichwohl können zwei oder mehr spontan und ohne Vorwarnung auftretende Risiken negative Auswirkungen haben. Beispielsweise könnte ein unerwarteter Abgang von Mitarbeitern, der zeitgleich mit einer plötzlichen Veränderung des Marktumfelds aufgrund einer weltwirtschaftlichen Abkühlung eintritt, das Unternehmen und seine Investments kurz- und mittelfristig treffen. Auch Zinsänderungen und Wechselkursschwankungen könnten sich bei einer plötzlichen Veränderung des Marktklimas negativ auf den Konzern auswirken.

# AUSSICHTEN

## MAKROÖKONOMISCHE PROGNOSEN

Im Januar 2014 hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Prognosen für das globale und regionale Wachstum aktualisiert und gleichzeitig festgestellt, dass sich die Weltwirtschaft im zweiten Halbjahr 2013 belebt hat. Für 2014 und 2015 erwartet der IWF ein noch stärkeres Wachstum, das 2014 weltweit bei rund 3,7% liegen und sich 2015 weiter auf 3,9% beschleunigen dürfte. In der Region südlich der Sahara (ohne Südafrika) wird sogar mit einem Wachstum von 6,5% im Jahr 2014 bzw. 5,8% im Jahr 2015 gerechnet<sup>1</sup>. Derweil ist die Inflation weiter auf dem Rückzug und wird voraussichtlich von durchschnittlich 6,8% im Jahr 2013 auf durchschnittlich 5,8% im Jahr 2014 sinken<sup>2</sup>.

Die ADC ist in drei der zehn größten Volkswirtschaften südlich der Sahara (Nigeria, Kenia und Tansania) sowie in zwei kleineren Volkswirtschaften (Sambia und Mosambik) aktiv, die Prognosen des IWF zufolge mittelfristig besonders hohe BIP-Wachstumsraten verzeichnen werden. Die weiter entwickelte Volkswirtschaft Botsuanas wird 2014 voraussichtlich durchschnittlich um 4,1% wachsen. Simbabwe wird angesichts seiner Liquiditätsprobleme wohl mit einem geringeren Wachstums von 3,6% vorlieb nehmen müssen.

### PROGNOSEN ZU BIP, BIP-WACHSTUM UND INFLATION 2014 FÜR LÄNDER, IN DENEN DIE ADC PRÄSENT IST <sup>3</sup>

	2014 BIP AKTUELLE PREISE (USD MRD.)	2014 AUSBLICK WIRTSCHAFTSWACHSTUM (IN PROZENT)	2014 AUSBLICK INFLATION (IN PROZENT)
BOTSUANA	16,0	4,1	5,8
KENIA	51,1	6,2	5,0
MOSAMBIK	16,0	8,5	5,6
NIGERIA	318,5	7,4	8,2
SÜDAFRIKA	371,2	2,9	5,5
TANSANIA	34,9	7,2	5,8
SAMBIA	23,7	6,5	7,3
SIMBABWE	11,3	3,6	3,3

<sup>1</sup> World Economic Outlook Update, „Is the Tide Rising“, <http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2014/update/01/pdf/0114.pdf>, 21. Januar 2014.

<sup>2</sup> IWF: World Economic Outlook Database (Weltwirtschaftsausblick), Oktober 2013.

<sup>3</sup> Ebenda.



## AUSBLICK FÜR DIE BANKENBRANCHE

In den Ländern, in denen die ADC präsent ist, wird dem Bankensektor für die nächsten fünf Jahre ein rasantes Wachstum prognostiziert. Die Bilanzsumme für den Sektor als Ganzes wird dabei zwischen 2014 und 2017 um voraussichtlich durchschnittlich 15% wachsen. Kundenkredite und Kundeneinlagen dürften um durchschnittlich 16% bzw. 14% steigen<sup>1</sup>. In der nachfolgenden Tabelle sind die Prognosen für die Jahre 2014 bis 2017 für den Geschäftsbankensektor in den Ländern aufgeschlüsselt, in denen die ADC tätig ist.

### PROGNOSTIZIERTE JÄHRLICHE WACHSTUMSRATE VON GESCHÄFTSBANKEN ZWISCHEN 2014 UND 2017 (IN %)<sup>2</sup>

	BILANZSUMME (%)	KUNDENKREDITE (%)	KUNDENEINLAGEN (%)
Botsuana	13%	15%	12%
Mosambik	20%	20%	15%
Nigeria	20%	20%	22%
Tansania	15%	20%	15%
Sambia	17%	20%	17%
Simbabwe	5%	3%	4%
<b>Durchschnitt</b>	<b>15%</b>	<b>16%</b>	<b>14%</b>

2011 prognostizierte die Economist Intelligence Unit (EIU), dass die finanziellen Vermögenswerte im Bankensektor in 16 großen afrikanischen Ländern bis 2020 um 178% bis 248% nach oben schnellen werden. Die Wachstumsprognosen für die einzelnen Länder fallen jedoch recht unterschiedlich aus. Während für Tansania, Mosambik, Nigeria und Sambia ein überdurchschnittliches Wachstum vorhergesagt wird, dürfte es in Botsuana wegen des bereits weiter entwickelten Bankensektors vergleichsweise niedrig ausfallen<sup>3</sup>.

Ein 2013 von der Europäischen Investitionsbank herausgegebener Bericht bestätigt die optimistische Einschätzung. Laut diesem Bericht ist das Bank- und Finanzwesen in den Ländern südlich der Sahara zwar nach wie vor unterentwickelt. Die anhaltenden Reformbestrebungen und das erwartete kräftige Wirtschaftswachstum in vielen Ländern der Region verheißen jedoch Gutes für die Entwicklung des Bankwesens<sup>4</sup>.

## GESCHÄFTSPROGNOSEN

Bei den Prognosen in diesem Abschnitt handelt es sich um Schätzungen auf der Grundlage der derzeit verfügbaren Informationen. Sollten sich die Annahmen der zugrunde liegenden Prognosen als falsch erweisen oder nicht in den Annahmen berücksichtigte Risiken und Chancen eintreten, werden die tatsächlichen Ergebnisse von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

Der ADC Konzern hat das Jahr mit einem Nettoergebnis aus fortgeführten Aktivitäten von EUR 12,3 Mio. beendet. Dies entsprach dem Ende 2012 für den Konzern vorhergesagten positiven Nettoergebnis per Ende 2013. Zugleich wurde die zum dritten Quartal getroffene Prognose von EUR 10 Mio. auch deutlich übertroffen. Die durchschnittliche Aufwands-/Ertragsquote verbesserte sich von 106,5% im Jahr 2012 auf 72,3% im Jahr 2013. Die Rendite auf das durchschnittliche Eigenkapital (ROaE) verbesserte sich von einer negativen Kennziffer in 2012 zu 9,6% in 2013. Das ist ein deutlicher Fortschritt mit Blick auf das Ziel, bis 2015 eine durchschnittliche Aufwands-/Ertragsquote im Bankgeschäft von 50-55% zu erreichen, um so die Kosten im Zaum zu halten. Zudem ist es ein Schritt in die richtige Richtung in Bezug auf die anvisierte ROaE von bis zu 25% und auf die anvisierte Rendite auf das durchschnittliche Gesamtkapital (ROaA) von 2,5%. Im Jahr 2014 erwartet die ADC sowohl die Aufwands-/Ertragsquote, die ROaE als auch die ROaA weiter verbessern zu können und den für 2015 gesetzten Zielen näher zu kommen. Bei weiterer Expansion des Geschäfts wird erwartet, dass in diesem Zusammenhang auch die Anzahl der Mitarbeiter weiter gesteigert wird.

In den Bankgeschäft Segmenten wird erwartet, dass sich die Nettozinssmargen auf dem hohen Niveau von 2013 stabilisieren und sich die Aufwands-/Ertragsquote dem für 2015 gesetzten Ziel annähert. Zudem wird eine signifikante Verbesserung der Kreditausfallquote erwartet, da im Jahr 2013 signifikante Kreditrückstellungen gebildet wurden. Im Private Equity Segment wird erwartet, dass die Entwicklung des internen Zinsfußes (IRR) und des Total Value to Paid-in (TVPI) Multiples stabil bleibt. Im Segment Supporting Services wird durch Effizienzsteigerungen eine weitere Verbesserung der Konzern Aufwands-/Ertragsquote erwartet.

Insgesamt blickt die ADC zuversichtlich ins Jahr 2014. Gründe hierfür sind das im Geschäftsjahr 2013 deutlich gewachsene Nettoergebnis der BancABC Gruppe sowie der für 2014 geplante Verkauf von drei Private-Equity-Beteiligungen (RSwitch, Brainworks und iVeri). Die ADC ist der Ansicht, dass das Finanzergebnis der UBN für 2013 das Potenzial der Bank nicht angemessen widerspiegelt und die UBN bereits 2014 positiv zum Nettoergebnis des Konzerns beitragen wird.

Insgesamt rechnet der ADC Konzern für 2014 mit einem deutlich höheren Nettoergebnis. Zugleich sollten sich die Aufwands-/Ertragsquote gegenüber 2013 moderat und sowohl die ROaE als auch die ROaA stark in Richtung auf die in 2015 anvisierten Ziele verbessern. Der Vorstand möchte allerdings darauf hinweisen, dass die getroffenen Prognosen angesichts der am 31. März 2014 bekanntgegebenen, möglichen bevorstehenden Transaktion mit Atlas Mara deutlich beeinflusst werden können.

Frankfurt/Main, 31. März 2014

Der Vorstand

Dirk Harbecke  
CEO

Sonja Rossteuscher  
CFO

Karima Ola  
CIO

<sup>1</sup> Business Monitor International (BMI) forecasts for Commercial Banking Industry.

<sup>2</sup> Ebenda

<sup>3</sup> Economist Intelligence Unit, Banking in sub-Saharan Africa to 2020: Promising frontiers, 2011.

<sup>4</sup> Europäische Investitionsbank, Banking in sub-Saharan Africa: Challenges and Opportunities, Januar 2013.

---

# KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	104
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	105
Konzernbilanz	106
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	108
Konzern-Kapitalflussrechnung	110
Konzernanhang	111
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	239



## KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ZUM 31. DEZEMBER 2013

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION AG

IN TEUR	ANHANG	01.01.2013- 31.12.2013	angepasst <sup>1</sup> 01.01.2012- 31.12.2012
<b>Fortzuführende Geschäftsbereiche</b>			
Zinsen und ähnliche Erträge	5.1.	173.173	65.365
Zinsaufwendungen	5.2.	-90.497	-37.753
<b>Zinsüberschuss</b>		<b>82.676</b>	<b>27.612</b>
Aufwendungen für Kreditrisiken	5.3.	-24.918	-8.133
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>		<b>57.758</b>	<b>19.479</b>
Provisionsüberschuss	5.4.	37.338	16.878
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	5.5.	3.249	-12.697
Handelsergebnis	5.6.	16.197	2.570
Gewinn/Verlust aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	5.7.	14.497	-856
sonstige zinsunabhängige Erträge	5.8.	5.582	20.259
<b>Betriebliche Erträge insgesamt</b>		<b>134.621</b>	<b>45.634</b>
Betriebliche Aufwendungen	5.9.	-115.356	-57.245
Reorganisationsaufwendungen	5.10.	0	-4.327
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>19.265</b>	<b>-15.939</b>
Ertragsteueraufwand	5.11.	-6.918	-2.078
<b>Periodenergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>		<b>12.348</b>	<b>-18.017</b>
<b>Aufgegebener Geschäftsbereich</b>			
Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	6.19.	157	-863
<b>Periodenergebnis</b>		<b>12.505</b>	<b>-18.880</b>
<b>davon entfallen auf:</b>			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		6.109	-21.985
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		6.396	3.105
Gewichteter Durchschnitt je Aktie (unverwässert/verwässert)		8.969.899	8.433.326
		8.969.899	8.433.326
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert)</b>	<b>7.</b>		
Nenner für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie		0,68	-2,61
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach Wandlung - Nenner für die Berechnung des verwässerten		0,68	-2,61

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

<sup>1</sup> Einige hier angegebene Beträge entsprechen nicht der Konzernbilanz des Jahres 2012, sondern wurden um die in Anhang 2.2. Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

ZUM 31. DEZEMBER 2013

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION AG

IN TEUR	01.01.2013- 31.12.2013	angepasst <sup>1</sup> 01.01.2012- 31.12.2012
<b>Periodenergebnis</b>	<b>12.505</b>	<b>-18.880</b>
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>		
<i>In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis:</i>		
(Verlust)/Gewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-154	296
Anpassungen aus der Währungsumrechnung	-7.532	-9.383
Nettogewinn/ -verlust aus der Absicherung einer Nettoinvestition	-1.355	0
<b>Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern</b>	<b>-9.041</b>	<b>-9.087</b>
<b>Gesamtergebnis, nach Steuern</b>	<b>3.464</b>	<b>-27.967</b>
<b>davon entfallen auf:</b>		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	990	-26.807
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	2.474	-1.160
	<b>3.464</b>	<b>-27.967</b>

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.



# KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2013

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION AG, FRANKFURT AM MAIN

IN TEUR			
AKTIVA	ANHANG	31. DEZEMBER 2013	angepasst <sup>1</sup> 31. DEZEMBER 2012
Barreserve	6.1.	200.897	183.380
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	6.2.	104.458	99.832
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.3.	11.454	10.701
Derivative Finanzinstrumente	6.14.	2.621	3.296
Kredite und Darlehen	6.4.	874.985	886.572
Finanzanlagen	6.5.	5.635	5.319
Sonstige Aktiva	6.6.	22.429	21.277
Steueransprüche	6.6.	2.866	3.165
Anteile an assoziierten Unternehmen	6.7.	72.334	74.883
Sachanlagen	6.8.	62.750	64.905
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	6.9.	51.827	70.694
Latente Steuern	6.10.	9.340	8.650
Zur Veräußerung klassifizierte Vermögenswerte	6.19.	10.777	0
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>1.432.373</b>	<b>1.432.673</b>

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

<sup>1</sup> Einige hier angegebene Beträge entsprechen nicht der Konzernbilanz des Jahres 2012, sondern wurden um die in Anhang 2.2. Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

IN TEUR			
PASSIVA	ANHANG	31. DEZEMBER 2013	angepasst <sup>1</sup> 31. DEZEMBER 2012
Einlagen	6.11.	1.012.133	1.041.891
Derivative Finanzinstrumente	6.14.	3.792	2.208
Übrige Schulden	6.13.	53.964	36.243
Steuerschulden		1.137	2.018
Latente Steuern	6.10.	12.160	15.871
Aufgenommene Fremdmittel	6.12.	226.318	195.667
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung klassifizierten Vermögenswerten	6.19.	428	0
<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>		<b>1.309.933</b>	<b>1.293.899</b>
Gezeichnetes Kapital	6.15.	9.467	8.607
Kapitalrücklage	6.15.	60.499	53.137
Sonstige Rücklagen	6.15.	3.111	8.231
Bilanzgewinn		3.825	(2.284)
<b>auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital</b>		<b>76.902</b>	<b>67.691</b>
Nicht beherrschende Anteile	6.15.	45.537	71.084
<b>Eigenkapital einschließlich nicht beherrschende Anteile</b>		<b>122.440</b>	<b>138.775</b>
<b>Summe der Passiva</b>		<b>1.432.373</b>	<b>1.432.673</b>



# KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNG

ZUM 31. DEZEMBER 2013

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION AG

IN EURK	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGEN	GEWINNRÜCKLAGEN	RÜCKLAGE FÜR ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	WÄHRUNGSUMRECHNUNGSRÜCKLAGE	SONSTIGE RÜCKLAGEN	DEN AKTIONÄREN ZURECHENBARES EIGENKAPITAL	ANTEILE OHNE BEHERRSCHENDEN EINFLUSS	EIGENKAPITAL EINSCHLIESSLICH ANTEILE OHNE BEHERRSCHENDEN EINFLUSS
	Note 6,15	Note 6,15		Note 6,15	Note 6,15	Note 6,15			
<b>Bestand zum 1. Januar 2012</b>	<b>8.411</b>	<b>50.030</b>	<b>19.701</b>	<b>0</b>	<b>99</b>	<b>11.187</b>	<b>89.428</b>	<b>-1.103</b>	<b>88.325</b>
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	-4.978	0	-4.978	-4.405	-9.383
(Verlust)/Gewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	156	0	0	156	140	296
<b>Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses (angepasst)*</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>156</b>	<b>-4.978</b>	<b>0</b>	<b>-4.822</b>	<b>-4.265</b>	<b>-9.087</b>
Periodenergebnis	0	0	-21.985	0	0	0	-21.985	3.105	-18.880
<b>Gesamtes Periodenergebnis (angepasst)*</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-21.985</b>	<b>156</b>	<b>-4.978</b>	<b>0</b>	<b>-26.807</b>	<b>-1.160</b>	<b>-27.967</b>
Erwerb eines Tochterunternehmens	0	0	0	0	0	0	0	71.167	71.167
Erwerb von nicht beherrschten Anteilen	0	0	0	0	0	-2.181	-2.181	2.181	0
Transaktionskosten, nach Steuern	0	-34	0	0	0	0	-34	0	-34
Kapitalerhöhung	196	784	0	0	0	0	980	0	980
Kapitaleinlage	0	495	0	0	0	0	495	0	495
sonstige Eigenkapitalbewegungen	0	1.862	0	0	0	3.947	5.809	0	5.809
<b>Bestand zum 31. Dezember 2012 (angepasst)*</b>	<b>8.607</b>	<b>53.137</b>	<b>-2.284</b>	<b>156</b>	<b>-4.879</b>	<b>12.953</b>	<b>67.690</b>	<b>71.085</b>	<b>138.775</b>
<b>Bestand zum 1. Januar 2013 (angepasst)*</b>	<b>8.607</b>	<b>53.137</b>	<b>-2.284</b>	<b>156</b>	<b>-4.879</b>	<b>12.953</b>	<b>67.690</b>	<b>71.085</b>	<b>138.775</b>
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	-4.054	-273	-4.327	-3.205	-7.532
Nettoverlust aus der Absicherung einer Nettoinvestition	0	0	0	0	-638	0	-638	-717	-1.355
(Verlust)/Gewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	-154	0	0	-154	0	-154
<b>Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-154</b>	<b>-4.692</b>	<b>-273</b>	<b>-5.119</b>	<b>-3.922</b>	<b>-9.041</b>
Periodenergebnis	0	0	6.109	0	0	0	6.109	6.396	12.505
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.109</b>	<b>-154</b>	<b>-4.692</b>	<b>-273</b>	<b>990</b>	<b>2.474</b>	<b>3.464</b>
Ausgabe von Aktienkapital	860	7.352	0	0	0	0	8.212	0	8.212
Dividenden von Tochterunternehmen	0	0	0	0	0	0	0	-2.592	-2.592
Anteilbasierte Vergütung (Anhang 6.18)	0	10	0	0	0	0	10	0	10
Schulden aus Pflichtübernahmeangebot (Anhang 6.13, 6.15)	0	0	0	0	0	0	0	-25.430	-25.430
<b>Bestand zum 31. Dezember 2013</b>	<b>9.467</b>	<b>60.499</b>	<b>3.825</b>	<b>2</b>	<b>-9.571</b>	<b>12.680</b>	<b>76.902</b>	<b>45.537</b>	<b>122.439</b>

Hinweis: Einige hier angegeben Beträge entsprechen nicht der Konzernbilanz des Jahres 2012 sondern wurden um die in Anhang 2.2. dargestellten Anpassungen ergänzt.



## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2013

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION AG

IN TEUR	ANHANG	2013	angepasst <sup>1</sup> 2012
<b>Periodenergebnis</b>		<b>12.505</b>	<b>-18.880</b>
- Ertragsteuerzahlungen	5.11.	-11.501	-4.621
+ Abschreibungen auf Sachanlagen	6.8.	6.786	2.530
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	6.9.	10.556	4.619
+/- Abnahme (+)/ Zunahme (-) des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten	5.5.	-3.249	12.697
+/- Abnahme (+)/ Zunahme (-) des beizulegenden Zeitwertes von derivativen finanziellen Vermögenswerten	5.6.	2.054	5.721
+/- Gewinn/ (Verlust) von nach der Equitymethode bilanzierten assoziierten Unternehmen	5.7.	-14.497	856
+/- Gewinn/ (Verlust) aus der Veräußerung von Sachanlagen	5.8.	3	-5
+/- Wertberichtigungen auf Kredite und Darlehen	5.3.	24.918	8.133
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge im Ergebnis vor Steuern		0	-17.096
+/- Zunahme (-)/ Abnahme (+) der Aktiva		-13.376	-46.802
+/- Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Passiva		-9.851	100.276
<b>= Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>4.346</b>	<b>47.428</b>
- Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	6.9.	-1.950	-2.033
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Sachanlagen	6.8.	-9.548	-4.062
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen	6.7.2.	-435	-55.220
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen	6.7.1.	9.000	0
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen		58	242
- Erwerb eines Tochterunternehmens	4.	0	86.672
<b>= Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-2.875</b>	<b>25.599</b>
- Auszahlungen aus Transaktionskosten für die Ausgabe von Aktien		0	-34
- Auszahlungen von Dividenden von Tochterunternehmen	6.15.	-2.592	0
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	6.15.	8.176	495
+ Einzahlung aus der Wandelanleihe		0	980
+ Einzahlungen aus der Optionsanleihe 2012	6.12.	0	38.178
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von sonstigen Fremdmitteln		0	31.268
- Auszahlungen aus dem Erwerb eigener Aktien		0	-2.762
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von eigenen Aktien		0	2.676
+ Aufnahme von Darlehen und sonstigen Fremdmitteln		3.300	1.000
- Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen und sonstigen Fremdmitteln		-4.300	-4.000
<b>= Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>4.584</b>	<b>67.801</b>
<b>Zahlungswirksame Änderung des Finanzmittelbestands</b>		<b>6.056</b>	<b>140.828</b>
+ Wechselkursbereinigte Veränderung des Finanzmittelfonds		11.462	-726
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	6.1.	183.380	43.278
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>		<b>200.897</b>	<b>183.380</b>
<b>Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit für Zinsen und Dividenden</b>			
Gezahlte Zinsen		84.045	33.501
Erhaltene Zinsen		173.173	65.367
Erhaltene Dividenden		472	904

<sup>1</sup> Einige hier angegebene Beträge entsprechen nicht der Konzernbilanz des Jahres 2012 sondern wurden um die in Anhang 2.2. dargestellten Anpassungen ergänzt.

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

## KONZERNANHANG

ZUM KONZERNABSCHLUSS DER ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION AG, FRANKFURT AM MAIN  
(INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS – IFRS)  
ZUM 31. DEZEMBER 2013

### 1. ALLGEMEINE ANGABEN

ADC ist eine in Deutschland an der Börse notierte panafrikanische Bankengruppe, die sich auf die Grenzmärkte in Subsahara-Afrika konzentriert.

Die Umwandlung der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, ISIN DE000A-1E8NW9, in eine Aktiengesellschaft (AG) wurde am 26. Juli 2013 mit deren Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main erfolgreich abgeschlossen. Der Aufsichtsrat unter dem Vorsitz von Alastair Newton hat seine Arbeit in der neu formierten Aktiengesellschaft wieder aufgenommen. Der bestehende Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin, Dirk Harbecke, wurde zum Vorstand der ADC African Development Corporation AG ernannt.

Der Handel mit den Anteilen der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA am Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse endete am 26. Juli 2013 nach Handelsende. Der Einbezug sowie die sofortige Wiederaufnahme des Handels der Aktien der ADC African Development Corporation AG am Eintrittsstandard der Frankfurter Wertpapierbörse begannen am Montag, den 29. Juli 2013.

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) aufgestellt. Im vorliegenden Konzernanhang sind alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen in TEUR angegeben.

Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr.

Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität, oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Anhangangabe 2.3 aufgeführt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden am 31. März 2014 durch den Beschluss des Vorstandes zur Vorlage und Feststellung durch den Aufsichtsrat freigegeben.



## 2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### 2.1 GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Grundstücke und Gebäude, die alle zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Konzern-Gesamtergebnisrechnung in zwei Aufstellungen, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Die Buchwerte der erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Grundgeschäfte im Rahmen von Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts darstellen und ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden entsprechend der mit den abgesicherten Risiken verbundenen Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst.

#### ERKLÄRUNG ZUR ÜBEREINSTIMMUNG MIT IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss der ADC African Development Corporation AG zum Stichtag 31. Dezember 2013 wurde in Übereinstimmung mit den für den Erstellungszeitraum verbindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), International Accounting Standards (IAS), den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standing Interpretations Committee (SIC) – wie sie von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden - aufgestellt. Darüber hinaus entspricht er den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Handelsrechts gemäß Abschnitt 315a (3) HGB sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnung.

#### DARSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

ADC ordnet die Bilanz nach Liquidität. Anhangangabe 9.2.3 enthält eine Analyse bezüglich der Realisierung oder Erfüllung innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag (kurzfristig) und nach mehr als 12 Monaten nach dem Stichtag (langfristig).

Verrechnungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Ausweis des Nettobetrag in der Konzernbilanz werden nur dann vorgenommen, wenn ein Rechtsanspruch auf Saldierung der angesetzten Beträge sowie die Absicht besteht, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder mit der Verwertung der Vermögenswerte gleichzeitig die Verbindlichkeit abzulösen. Erträge und Aufwendungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nicht saldiert, sofern die Saldierung nicht von einem Rechnungslegungsstandard beziehungsweise einer Interpretation gefordert oder gestattet wird, wie in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der ADC ausdrücklich dargelegt.

### 2.2 NEUE BEZIEHUNGSWEISE ERSTMALIG ANGEWENDETE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Der Konzern hat bestimmte Standards und Standardänderungen zum ersten Mal angewendet, welche eine Anpassung der Vergleichszahlen nötig machen. Dazu gehören IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen, Änderung an IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 (Übergangslinie), IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts und Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses. Darüber hinaus führte die Anwendung von IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen zu weiteren Angaben im Konzernabschluss.

#### IFRS10- KONZERNABSCHLÜSSE

IFRS 10 ersetzt die Teile des IAS 27 – Konzern- und Einzelabschlüsse, die mit Konzernabschlüssen befasst sind. SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften wird mit dem Inkrafttreten von IFRS 10 zurückgezogen. Nach IFRS 10 ist Beherrschung das einzige Kriterium für Konsolidierung. IFRS 10 beinhaltet zudem eine neue Definition von Beherrschung, die drei Elemente umfasst: (a) Die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (b) eine Risikobelastung durch oder Anrecht auf schwankende Renditen aus einem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen (c) die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. IFRS 10 enthält außerdem umfangreiche Hinweise zur Behandlung von komplexen Szenarien.

ADC hat IFRS 10 im Geschäftsjahr 2013 übernommen. Die Anwendung des IFRS 10 hatte Auswirkungen auf die Bilanzierung des 100 % Anteils der ADC an den Stammaktien der ADC Ventures Limited.

Für alle Geschäftsjahre bis zum 31. Dezember 2012 wurde die Beteiligung von ADC Investments an ADC Ventures als derivatives Finanzinstrument unter IAS 39 behandelt und wurde mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet: ADC hatte TEUR 2.433 (USD 3 Mio.) in einem Finanzinstrument investiert, welches über eine Zweckgesellschaft (ADC Ventures Limited, Mauritius) gehalten wurde. Standard Chartered Private Equity (SCPE) hatte ebenfalls USD 41,3 Mio. darin investiert. Die Mittel wurden verwendet, um 8,39 % der UGPL-Aktien zu erwerben. Das derivative Finanzinstrument hat eine Laufzeit von 7 Jahren, welche um weitere 2 Jahre verlängert werden kann. ADC hat bei diesem Instrument ein Stop-Loss von USD 3 Mio. Zum 31. Dezember 2012 wurde der Erwerbspreis als beizulegender Zeitwert dieses derivativen Finanzinstruments erachtet. UGPL hält 61,34 % des Aktienanteils der Union Bank of Nigeria (UBN).

Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 urteilte ADC, dass es aufgrund der nachfolgend erläuterten Faktoren Kontrolle über ADC Ventures ausübt.

ADC hat die Abschlüsse von ADC Ventures aufgrund ihres 100 % Equity-Anteils in den Konzernabschluss einbezogen. Die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und des Eigenkapital von ADC Ventures wurden rückwirkend in die Abschlüsse von ADC konsolidiert. Die Eröffnungssalden zum 1. Januar 2012 und die Vergleichsdaten für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr



wurden in den Konzernabschlüssen angepasst. Die quantitative Auswirkung auf die Abschlüsse wird unten dargelegt:

Auswirkung auf Gewinn- und Verlustrechnung (Erhöhung/(Minderung)) des Gewinns):

IN TEUR	1. JAN. BIS 31 DEZEMBER 2012
Zinsaufwendungen	-2.253
Verlust aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	-1.412
Betriebliche Aufwendungen	-1.743
<b>Periodenverlust</b>	<b>-5.408</b>
Davon entfallen auf:	
Anteilseigner des Mutterunternehmens	-5.408
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0

Der Übergang hatte eine Auswirkung auf das sonstige Ergebnis der Periode und das unverwässerte / verwässerte Ergebnis der Konzernaktie.

Auswirkung auf das Eigenkapital: Erhöhung/(Minderung) des Nettoeigenkapitals):

IN TEUR	31.12.2012
Anteile an assoziierten Unternehmen	31.133
Sonstige Aktiva	83
Barreserve	170
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>31.386</b>
Aufgenommene Fremdmittel	-34.086
Übrige Schulden	-289
<b>Summe der Passiva</b>	<b>-34.375</b>
<b>Nettowirkung auf das Eigenkapital</b>	<b>-2.989</b>
Davon entfallen auf:	
Anteilseigner des Mutterunternehmens	-2.989
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0

Auswirkung auf die Kapitalflussrechnung (Erhöhung/(Minderung)):

IN TEUR	1. JAN. BIS 31 DEZEMBER 2012
Zunahme der Aktiva	
Betrieblich	-4.339
Investition	
Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an einem assoziierten Unternehmen	-31.133
Finanzierung	
Einzahlungen aus der Aufnahme von sonstigen Fremdmitteln	35.642
<b>Zahlungswirksame Änderung des Finanzmittelbestands</b>	<b>170</b>

IAS 27 würde nur in den Einzelabschlüssen der Muttergesellschaft und einigen der Tochterunternehmen des Konzerns zutreffen.

#### ÄNDERUNGEN DER IFRS 10, IFRS 12 UND IAS 27 - INVESTMENTGESELLSCHAFTEN

Die Änderungen enthalten eine Begriffsdefinition für Investmentgesellschaften und nehmen derartige Gesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 Consolidated Financial Statements aus.

Investmentgesellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen nicht in ihrem IFRS-Konzernabschluss; dabei ist diese Ausnahme von den allgemeinen Grundsätzen nicht als Wahlrecht zu verstehen. Statt einer Vollkonsolidierung bewerten sie die zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert und erfassen periodische Wertschwankungen im Gewinn oder Verlust.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen für einen Konzernabschluss, der Investmentgesellschaften umfasst, sofern nicht die Konzernmutter selbst eine Investmentgesellschaft ist.

Die Änderungen sind in Europa erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Union Global Partners Ltd. (im folgenden "UGPL"), ein verbundenes Unternehmen der ADC, hat 2013 die Ausnahmeregelung für die Investition in der Union Bank of Nigeria (im folgenden "UBN") angewendet und hat die Vorjahreszahlen 2012, welche Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital der ADC haben, angepasst. Die Auswirkung auf das Nettoeigenkapital der ADC für 2012 beträgt basierend auf der angepassten Eigenkapitalposition der Einzelabschlüsse von UGPL für 2012 TEUR 11.438. Die Bewertung von UBN zum beizulegenden Zeitwert führt zu zukünftigen Eigenkapitalveränderungen, welche in der Gewinn- und Verlustrechnung der ADC voll berücksichtigt werden. Der Gewinnanteil unter Verwendung der Equitymethode für das verbundene UGPL beträgt TEUR 14.857 (Anhangangabe 6.7.2).

Seit ADC 2012 ihre Strategie darauf konzentriert hat, zu einer panafrikanischen Banking Holding zu werden, unterteilt sie ihre Aktivitäten in 3 Geschäftsbereiche: Banking Operations, Private Equity Activities und Supporting Services. Insbesondere die Trennung von Banking Operations und Private-Equity-Aktivitäten ist dazu gedacht, die unterschiedlichen Ziele der Aktivitäten widerzuspiegeln. Innerhalb des Bereichs Banking Operations zielt ADC auf Geschäftsbanken mit vielversprechendem Potential im Handels- und Firmengeschäft ab. ADC hat die Absicht, mit ihrem Mehrheitsanteil an ABC Holdings Ltd. ("BancABC") und anderen potentiellen Mehrheitsanteilen eine panafrikanische Bankgruppe zu bilden. Der Fokus liegt in erster Linie darauf, geeignete Banken zu finden, welche eine solide Ergänzung für die Gründung einer panafrikanischen Bankgruppe darstellen.

Neben dem Bankgeschäft verwaltet ADC ein Private-Equity-Portfolio, um proprietäre Anlagechancen zu nutzen. Das Ziel des Bereichs ist es, von opportunistischen Anlagechancen zu profitieren, die mit dem Ziel einer Veräußerung innerhalb von 3 bis 5 Jahren gekauft und entwickelt werden. ADCs Private-Equity-Bereich (PE) verwaltet das bestehende Portfolio des Konzerns, welches vier Investitionen beinhaltet, darunter RSwitch, Resolution Health East Africa Limited (RHEAL), iVeri und Brainworks Capital Management.



ADCs Private-Equity-Aktivitäten weisen alle notwendigen Eigenschaften einer Wagniskapitalorganisation gemäß der Definition unter IAS 28.18 auf. Als solche werden alle gegenwärtigen und zukünftigen Anlagen des Bereichs zum beizulegenden Zeitwert bewertet, unabhängig einer beherrschenden Position ADCs an den einzelnen Einheiten.

#### **IFRS 11 – GEMEINSAME VEREINBARUNGEN**

IFRS 11 ersetzt IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen. IFRS 11 regelt, wie gemeinsame Vereinbarungen klassifiziert werden, die von zwei oder mehr Parteien gemeinsam beherrscht werden. SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen wird mit dem Inkrafttreten des IFRS 11 zurückgezogen. In Abhängigkeit von den Rechten und Pflichten der Parteien werden gemeinschaftliche Vereinbarungen gemäß IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen eingestuft. Im Gegensatz dazu gibt es unter IAS 31 drei verschiedene Arten von Gemeinschaftsunternehmen: gemeinschaftlich geführte Unternehmen, gemeinschaftlich geführte Vermögenswerte und gemeinschaftliche Tätigkeiten. Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 11 werden zudem nach der Equity-Methode erfasst; gemeinschaftlich geführte Unternehmen nach IAS 31 können hingegen entweder nach der Equity-Methode oder durch Quotenkonsolidierung erfasst werden. Mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde der Regelungsbereich von IAS 28 – neben den assoziierten Unternehmen – auch auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Die Übernahme des IFRS 11 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

#### **IFRS 12 – ANGABEN ZU BETEILIGUNGEN AN ANDEREN UNTERNEHMEN**

IFRS 12 legt die Angabepflichten für die Beteiligungen eines Unternehmens an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen, assoziierten Unternehmen und strukturierten Unternehmen fest. Die Anforderungen des IFRS sind umfassender als die bisherigen Angabepflichten für Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen und andere Einheiten beispielsweise in dem Fall, wenn ein Tochterunternehmen mit weniger als einer Stimmrechtsmehrheit beherrscht wird. Obwohl der Konzern Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Beteiligungen hat, gibt es keine nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen.

#### **IFRS 13 – BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS**

Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben nunmehr den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 gibt es weiter eigene Regelungen. Der Standard ersetzt und erweitert zudem die Angabepflichten hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in anderen IFRS.

Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, d.h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine

Schuld zu übertragen. Wie bereits bislang aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein 3-stufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist.

Als Ergebnis der Hinweise in IFRS 13 hat der Konzern seine Vorgehensweise für die Bewertung von beizulegenden Zeitwerten neu überdacht, insbesondere die Bewertungsinputs, wie das Risiko der Nichterfüllung bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts für Verbindlichkeiten. IFRS 13 verlangt auch zusätzliche Angaben. Die Anwendung des IFRS 13 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertungen der beizulegenden Zeitwerte der Gruppe. Soweit zusätzliche Angaben nötig wurden, sind diese in den einzelnen Anhangangaben der Vermögenswerte und Schulden, deren beizulegende Zeitwerte festgelegt wurden, enthalten. Die Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts wird in der Anhangangabe 6.20 dargelegt.

#### **IAS 1 DARSTELLUNG DES SONSTIGEN ERGEBNIS – ÄNDERUNGEN DES IAS 1**

Dieses Amendment hat die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung geändert. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später unter bestimmten Bedingungen in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling“), werden nunmehr separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses dargestellt, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d.h. ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen sind, werden die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe ausgewiesen, sondern den beiden Gruppen von Posten zugeordnet.

Die Änderungen haben nur eine Auswirkung auf die Darstellung und keine Auswirkung auf Finanzlage oder Ergebnis des Konzerns.

#### **ANGABEN – SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN (ÄNDERUNG DES IFRS 7)**

Im Dezember 2011 brachte der IASB Änderungen des IFRS 7, „Finanzinstrumente – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“ („IFRS 7R“) heraus, welche umfassende Angaben verlangen, um Investoren einen besseren Vergleich der gemäß IFRS und US-GAAP erstellten Abschlüsse zu ermöglichen. Die Änderungen waren für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 begannen, wirksam, sowie für nachfolgende Zwischenzeiträume. Die Übernahme der Änderungen hatte keine wesentliche Auswirkung auf den Konzern.

#### **VERBESSERUNGEN ZUM IFRS-ZYKLUS 2009 – 2011**

Im Mai 2012 brachte der IASB Änderungen der IFRS heraus, welche aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt des IASB stammten. Diese umfassen Änderungen, welche Änderungen der Rechnungslegung zu Zwecken der Darstellung, des Ansatzes und der Bemessung bewirken, sowie Begriffs- oder editoriale Änderungen bei einer Vielfalt einzelner IFRS-Standards. Die Übernahme der Änderungen hatte keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.



#### EU-ÜBERNAHME AUSSTEHEND

Das IASB hat die nachfolgend aufgelisteten Standards und Interpretationen veröffentlicht, die für das Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen waren von der EU im Jahr

BEZEICHNUNG	VOM IASB VERÖFFENTLICHT	ÜBERNAHME	ANWENDBAR AB
<b>Keine EU-Übernahme: Anwendung zum 31. Dezember 2013: offen</b>			
IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	Nov 2009/ Okt 2010		
Änderungen zu IFRS 9 (2009), IFRS 9 (2010) und IFRS 7 - Zeitlicher Anwendungsbereich und Übergangsbestimmungen	Dez 2011/ Nov 2013		
Änderungen zu IAS 19 Leistungsorientierte Versorgungsbeiträge: Mitarbeiterbeiträge	Nov 2013		01.07.2014
Jährliche Verbesserungen zum IFRS-Zyklus 2010-2012	Dez 2013		01.07.2014
Jährliche Verbesserungen zu IFRS 2011-2013	Dez 2013		01.07.2014
IFRIC 21 Abgaben	Mai 2013		01.07.2014

#### IFRS 9 – FINANZINSTRUMENTE: KLASSIFIZIERUNG UND BEWERTUNG

Der erste Teil der Phase 1 bei der Erstellung des IFRS 9 Finanzinstrumente wurde im November 2009 veröffentlicht. Dieser Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind Schuldinstrumente abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert darzustellen. Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber aufgrund des eingeräumten instrumentenspezifischen Wahlrechts, welches im Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments ausübbar ist, im sonstigen Ergebnis erfasst werden. In diesem Fall werden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenerträge erfolgswirksam erfasst. Eine Ausnahme bilden finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Sie sind zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Der IASB hat den zweiten Teil der Phase I des Projekts im Oktober 2010 abgeschlossen. Der Standard wurde dabei um Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt und erlaubt die Beibehaltung der bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit folgenden Ausnahmen: Auswirkungen aus der Änderungen des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst werden und derivative Verbindlichkeiten aus nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden. Der Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 ist derzeit noch offen, aber nicht vor dem 1. Januar 2017 zu erwarten. Der Konzern wird das Ausmaß der Auswirkungen gemeinsam mit den anderen Phasen nach der Veröffentlichung des endgültigen Standards einschließlich aller Phasen beziffern. Der Konzern beabsichtigt die Anwendung des IFRS 9 zum

verpflichtenden Zeitpunkt, soweit eine entsprechende Anerkennung im Rahmen des Übernahmeverfahrens erfolgt ist.

#### ÄNDERUNGEN DES IFRS 9 (2009), IFRS 9 (2010) UND IFRS 7 – ZEITLICHER ANWENDUNGSBEREICH UND ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN

Am 16. Dezember 2011 veröffentlichte das IASB das Dokument „Zeitpunkt des verpflichtenden Inkrafttretens und Angaben zum Übergang“ (Änderungen des IFRS 9 und IFRS 7). Dadurch wurden: (i) der Zeitpunkt des Inkrafttretens des IFRS 9 – Finanzinstrumente auf Geschäftsjahre geändert, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, und (ii) die Erleichterungen hinsichtlich der Anpassung von Vergleichsperioden und damit einhergehenden Angaben gemäß IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben geändert. Da die Überprüfungsphase des IFRS 9-Projektes noch nicht abgeschlossen ist, hat der IASB am 19. November 2013 beschlossen, dass das verpflichtende Datum des 1. Januar 2015 Unternehmen nicht ausreichend Zeit gewähren würde, um sich auf die Anwendung des neuen Standards vorzubereiten. Deswegen hat der IASB beschlossen, ein neues Datum festzulegen, wenn die Fertigstellung des gesamten IFRS 9-Projekt näher ist. Der Konzern hat den vollen Umfang der Auswirkungen der Änderungen von IFRS 9 und IFRS 7 noch nicht bewertet.

IFRIC 21, „Abgaben“, eine Interpretation des IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ stellt klar, dass ein Unternehmen eine Verbindlichkeit für Abgaben nur erfasst, wenn die Aktivität, welche die Zahlung gemäß der relevanten Rechtsprechung auslöst, eintritt. Die Interpretation tritt für den Konzern am 1. Januar 2014 in Kraft. Die Annahme von IFRIC 21 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

#### ÄNDERUNGEN DES IAS 19 LEISTUNGSORIENTIERTE VERSORGUNGSBEITRÄGE: MITARBEITERBEITRÄGE

Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist. Wenn die Mitarbeiterbeiträge jedoch von der Anzahl der Dienstleistungsjahre abhängig sind, ist das Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) verpflichtend anzuwenden. Die Annahme von IAS 19 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

#### JÄHRLICHE VERBESSERUNG DES IFRS-ZYKLUS 2010-2012

##### DIE JÄHRLICHEN VERBESSERUNGEN DES IFRS-ZYKLUS 2010-2012 CYCLE BETREFFEN SIEBEN STANDARDS: IFRS 2, „ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNG“

IFRS 2, 'Anteilsbasierte Vergütung', welche die Definition von 'Ausübungsbedingung' klarstellt und separat 'Erfolgsbedingung' und 'Dienstbedingung' definiert. Außerdem verdeutlichen die Änderungen die Definition von „Marktbedingungen“, welche nicht nur Erfolgsbedingungen des Unternehmens beinhalten, sondern auch Erfolgsbedingungen anderer Konzernunternehmen. Die Änderung ist für Transaktionen der anteilsbasierten Vergütung mit einem Gewährungstag ab dem 1. Juli 2014 wirksam. Die Änderungen werden keine maßgeblichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.



#### IFRS 3, "UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE"

IFRS 3, 'Unternehmenszusammenschlüsse' stellt klar, dass eine Verpflichtung zur Zahlung einer bedingten Gegenleistung, welche der Definition eines Finanzinstruments entspricht, als eine Schuld oder als Eigenkapital basierend auf den Definitionen des IAS 32, 'Finanzinstrumente: Darstellung' zu klassifizieren ist.

Der Standard wurde weiterhin geändert, um darzulegen, dass alle nicht als Eigenkapital eingestuft bedingten Gegenleistungen, finanzieller oder nicht-finanzieller Art, zu jedem Berichtsdatum mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wobei Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam zu verbuchen sind. Entsprechende Änderungen erfolgten auch bei IFRS 9, IAS 37 und IAS 39.

Die Änderung ist für Unternehmenszusammenschlüsse mit einem Erwerbsdatum ab dem 1. Juli 2014 wirksam. Die Änderungen werden keine maßgeblichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

#### IFRS 8, "GESCHÄFTSSEGMENTE"

IFRS 8, 'Geschäftssegmente' wurde geändert, um die Angabe von durch das Management erfolgten Ermessensentscheidungen bei der Zusammenfassung von Geschäftssegmenten zu verlangen. Dazu gehört eine Beschreibung der zusammengefassten Segmente und der wirtschaftlichen Indikatoren, welche bei der Entscheidung, dass die zusammengefassten Segmente ähnliche wirtschaftliche Charakteristiken teilen, einbezogen wurden.

Der Standard wurde weiter geändert, um in Fällen, in denen Segmentvermögenswerte angegeben werden, eine Überleitung der Segmentvermögenswerte zu den Vermögenswerten des Unternehmens zu verlangen. Die Änderungen werden keine maßgeblichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

#### IFRS 13, "BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS"

Nach der Veröffentlichung des IFRS 13 wurden Paragraphen B5.4.12 des IFRS 9 und AG79 des IAS 39 als daraus folgende Änderungen gelöscht. Dies führte zu Bedenken, dass Unternehmen nicht mehr die Möglichkeit hätten, kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Rechnungsbetrag zu bewerten, wenn die Auswirkung einer Nichtdiskontierung unwesentlich ist. Der IASB hat die Basis für die Schlussfolgerungen des IFRS 13 geändert, um klarzustellen, dass er nicht die Absicht hatte, die Möglichkeit zu entfernen, kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in solchen Fällen zum Rechnungsbetrag anzusetzen. Die Änderungen werden keine maßgeblichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

#### IAS 16 "SACHANLAGEN" UND IAS 38 "IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE"

Beide Standards wurden geändert, um zu klären, wie der Bruttobuchwert und die kumulierte Abschreibungen zu behandeln sind, wenn ein Unternehmen das Neubewertungsmodell (gemäß IAS 16.35 und IAS 38.80) anwendet.

Der Buchwert des Vermögensgegenstandes wird an den neubewerteten Betrag angepasst.

Die Differenz zwischen Bruttobuchwert und kumulierter Abschreibung wird auf eine der zwei folgenden Arten behandelt:

- entweder wird der Bruttobuchwert entsprechend der Neubewertung des Buchwertes angepasst und die kumulierte Abschreibung wird angepasst, um der Differenz von Bruttobuchwert und Buchwert nach Berücksichtigung kumulierter Wertberichtigungsverluste zu entsprechen; oder
- die kumulierte Abschreibung wird gegen den Bruttobuchwert des Vermögensgegenstandes ausgebucht.

Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Juli 2014 beginnen, wirksam. Die Änderungen werden keine maßgeblichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

#### IAS 24, "ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN"

Der Standard wurde geändert, um ein Unternehmen, das wesentliche Managementpersonaldienste an das berichtende Unternehmen oder die Muttergesellschaft des berichtenden Unternehmens ('das Managementunternehmen') leistet, als nahestehendes Unternehmen einzuschließen. Das berichtende Unternehmen muss die vom Managementunternehmen an die Mitarbeiter oder Vorstände des Managementunternehmens geleistete Vergütung nicht angeben, aber muss die durch das Managementunternehmen an das berichtende Unternehmen für geleistete Dienste berechneten Beträge angeben. Die Änderungen werden keine maßgeblichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Soweit im Folgenden nicht anders angegeben, sind die Änderungen für Perioden, die ab dem 1. Juli 2014 beginnen, wirksam.

#### JÄHRLICHE VERBESSERUNGEN DES IFRS-ZYKLUS 2011-2013

##### DIE JÄHRLICHEN VERBESSERUNGEN DES IFRS-ZYKLUS 2011-2013 BETREFFEN VIER STANDARDS:

##### IFRS 1, "ERSTMALIGE ANWENDUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS"

Die Basis für Schlussfolgerungen aus IFRS 1 wurde geändert, um klarzustellen, dass ein erstmaliger Anwender das Wahlrecht zwischen alter und neuer Version hat, wenn eine neue Version eines Standards noch nicht verpflichtend ist, aber für eine frühzeitige Anwendung zur Verfügung steht, vorausgesetzt, derselbe Standard wird in allen ausgewiesenen Perioden angewendet. Die Änderungen werden keine maßgeblichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

#### IFRS 3, "UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE"

Der Standard wurde geändert um klarzustellen, dass IFRS 3 nicht für die Rechnungslegung bei der Formierung einer gemeinsamen Vereinbarung unter IFRS 11 gilt. Die Änderung stellt auch klar, dass die Umfangsausnahme nur in den Abschlüssen der gemeinsamen Vereinbarung selbst gilt. Die Änderungen werden keine maßgeblichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.



#### IFRS 13, "BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS"

Die Änderung stellt klar, dass die Portfolioausnahme in IFRS 13, welche es einem Unternehmen ermöglicht, den beizulegenden Zeitwert einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten auf Nettobasis zu bemessen, für alle Verträge (einschließlich nicht-finanzieller Verträge) im Geltungsbereich des IAS 39 oder IRFS 9 gilt. Die Änderung ist für Jahre, die ab dem 1. Juli 2014 beginnen, wirksam. Ein Unternehmen hat die Änderung zukünftig ab dem Beginn des ersten Jahres, in dem IFRS 13 angewendet wird, anzuwenden. Die Änderungen werden keine maßgeblichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

#### IAS 40, "ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN"

Der Standard wurde geändert, um klarzustellen, dass IAS 40 und IFRS 3 sich nicht gegenseitig ausschließen. Die Hinweise in IAS 40 unterstützen Ersteller bei der Unterscheidung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und vom Eigentümer genutzten Immobilien. Ersteller müssen auch die Hinweise in IFRS 3 beachten, um festzustellen, ob der Erwerb einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie einen Unternehmenszusammenschluss darstellt. Die Änderungen werden keine maßgeblichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Obwohl die oben genannten Standards und Interpretation vom IASB genehmigt wurden, wurden sie - mit der Ausnahme von IAS 32 „Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“ und IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ -noch nicht durch die EU übernommen.

### 2.3 WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Für die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß IFRS muss das Management Ermessensentscheidungen treffen sowie Schätzungen und Annahmen machen, die Auswirkungen auf die Anwendung von Grundsätzen sowie auf die in den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, Erträgen und Aufwendungen erfassten Summen haben. Diese Schätzungen und die damit einhergehenden Annahmen basieren auf Erfahrungswerten und verschiedenen anderen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als angemessen angesehen werden. Ihre Ergebnisse dienen als Grundlage für Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht direkt aus anderen Quellen ersichtlich sind. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

#### SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die wesentlichen zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag, aufgrund derer ein erhebliches Risiko besteht, dass im nächsten Geschäftsjahr wesentliche Anpassungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vorgenommen werden müssen, werden weiter unten dargestellt. Der Konzern legt seinen Annahmen und Schätzungen die Parameter zugrunde, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses zur Verfügung stehen. Bestehende Umstände oder vorliegende Annahmen über künftige Entwicklungen können sich aufgrund von Umständen oder Veränderungen am Markt ändern, die sich dem Einfluss des Konzerns entziehen. Solche Änderungen fließen zum Zeitpunkt ihres Auftretens in die Annahmen ein.

#### BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS

Kann der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nicht auf aktiven Märkten ermittelt werden, wird der beizulegende Zeitwert mithilfe von Bewertungsmethoden einschließlich des Discounted-Cashflow-Verfahrens bestimmt. Die Daten für diese Modelle werden – soweit möglich – auf beobachtbaren Märkten erhoben. Wo dies nicht möglich ist, müssen die beizulegenden Zeitwerte in gewissem Umfang geschätzt werden. Bei diesen Schätzungen werden Faktoren wie Liquiditätsrisiken, Kreditrisiken und Volatilität berücksichtigt. Änderungen der diese Faktoren betreffenden Annahmen können den ausgewiesenen beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten beeinflussen. Die Bewertung von Finanzinstrumenten wird ausführlicher in Anhangangabe 6.7, 6.20 und 6.19 dargestellt.

#### WERTMINDERUNG AUF DARLEHEN UND VORAUSZAHLUNGEN

Der Konzern überprüft die Darlehensportfolios mindestens einmal im Monat, um Wertminderungen zu ermitteln. Um festzustellen, ob ein Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen ist, wägt der Konzern ab, ob es beobachtbare Daten gibt, die auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows aus einem Darlehensportfolio hinweisen, bevor die Verringerung einem individuellen Darlehen im Portfolio zugeordnet werden kann. Zu solchen Anhaltspunkten gehören beobachtbare Daten, die auf nachteilige Veränderungen beim Zahlungsverhalten von Kreditnehmern in einer Gruppe hinweisen, sowie wirtschaftliche Bedingungen auf nationaler oder lokaler Ebene, die mit Ausfällen bei den Vermögenswerten des Konzerns korrelieren. Das Management greift bei der Planung künftiger Cashflows auf Schätzungen zurück, die auf Erfahrungswerten bezüglich Ausfällen bei Vermögenswerten mit ähnlichen Kreditrisikomeerkmalen und ähnlichen objektiven Anhaltspunkten für Wertminderung basieren. Die den Schätzungen der Höhe und des Zeitpunkts künftiger Cashflows zugrunde liegenden Annahmen und Methodik werden monatlich überprüft, um etwaige Unterschiede zwischen geschätzten und tatsächlichen Verlusten zu verringern. Wertminderungen auf Darlehen und Vorauszahlungen werden in Anhangangabe 5.3. ausführlicher beschrieben.

#### STEUERN

##### ORIGINÄRE STEUERN

Es bestehen Unsicherheiten im Hinblick auf die Auslegung von komplexen Steuervorschriften, Veränderungen der Steuergesetzgebung sowie die Höhe und den Zeitpunkt künftigen steuerpflichtigen Einkommens. Angesichts der vielfältigen internationalen Geschäftsbeziehungen sowie der langfristigen Natur und Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen können infolge etwaiger Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den zuvor gemachten Annahmen oder künftiger Veränderungen dieser Annahmen nachträgliche Anpassungen des bereits erfassten steuerpflichtigen Einkommens und Steueraufwands erforderlich werden. Der Konzern bildet auf Basis angemessener Schätzungen Rückstellungen für die möglichen Auswirkungen von Steuerprüfungen der zuständigen Behörden in den Ländern, in denen er tätig ist. Die Höhe dieser Rückstellungen ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Dazu zählen Erfahrungswerte aus vorherigen Steuerprüfungen und unterschiedliche Auslegungen von steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde.



Je nach den jeweiligen Bedingungen am Sitz eines Konzernunternehmens kann es bei einer Vielzahl von Themen zu unterschiedlichen Auslegungen kommen. Wir verweisen auf Anhangangabe 5.11.

#### LATENTE STEUERN

Die Erfassung aktiver latenter Steuern erfolgt auf Basis von Gewinnprognosen, die das Management des jeweiligen Konzernunternehmens zum Zeitpunkt der Entstehung des Vermögenswertes abgegeben hat. Diese Prognosen orientierten sich an den Konzern-Rekapitalisierungsplänen des Tochterunternehmens und den Marktbedingungen in dem Land, in dem die Gesellschaft tätig ist. Wir verweisen auf Anhangangabe 5.11 und 6.10.

Das Management muss in erheblichem Umfang Ermessensentscheidungen treffen, um unter Berücksichtigung des wahrscheinlichen Zeitpunkts und Umfangs künftiger steuerpflichtiger Gewinne und künftiger Steuerplanungsstrategien die Höhe der zu erfassenden aktiven latenten Steuern zu ermitteln. Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang verringert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass für die Verwendung der gesamten oder eines Teils der aktiven latenten Steuern ein ausreichender steuerpflichtiger Gewinn zur Verfügung stehen wird. Nicht bilanzierte aktive latente Steuern werden zu jedem Bilanzstichtag neu bewertet und in dem Umfang bilanziert, in dem die Höhe des künftigen steuerpflichtigen Gewinns die Realisierung der aktiven latenten Steuern wahrscheinlich ermöglichen wird. Wir verweisen auf Anhangangabe 6.10.

#### ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns hat das Management die folgenden Ermessensentscheidungen getroffen, die sich wesentlich auf die im Konzernabschluss dargestellten Beträge auswirken.

#### DEFINITION DER BEHERRSCHUNG DES IFRS 10

ADC wendet die IFRS 10, 11, 12, IAS 27 und IAS 28 in den Abschlüssen zum 31. Dezember 2013 vorzeitig an. IFRS 10, wirksam für Zeiträume, die ab dem 1. Januar 2013 beginnen, legt Grundsätze für die Darstellung und Erstellung der Konzernabschlüsse fest, wenn ein Unternehmen ein oder mehrere andere Unternehmen beherrscht. Dabei hat der Standard eine präzise Definition der Beherrschung, welche wir verwendet haben, um zu der Entscheidung zu gelangen, dass ABCH eine Tochtergesellschaft der ADC ist und in deren Konzernabschluss einbezogen werden sollte.

Nach Verwässerung des Aktienbesitzes der ADC an BancABC im Mai 2013 aufgrund der Umwandlung einer an die IFC herausgegebenen Wandelschuldverschreibung, fiel deren Anteil von 51,98 % auf 47,07 %. Herrschaft über BancABC wird durch die Stimmrechte ausgeübt, welche den Anteilen der BancABC (direkter Besitz) zustehen, und durch vertragliche Bestimmungen über Stimmvereinbarungen, um die relevanten Aktivitäten, welche die Rendite der BancABC wesentlich beeinflussen, zu bestimmen.

Diese Poolingvereinbarungen bezüglich der Stimmrechte führen dazu, dass die Partei, welche eine einfache Mehrheit im Pool hat, die Entscheidungen des Pools beherrscht. Da ADC in allen Ab-

stimmungspools die Mehrheit der Anteile hält, kann sie gewährleisten, dass ihre Entscheidungen ausgeführt werden. Eine Kündigung der Poolingvereinbarungen kann nur einvernehmlich durch die Parteien im jeweiligen Pool erfolgen.

#### KLASSIFIZIERUNG VON INVESTITIONEN IN ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Bei der Klassifizierung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen unterscheidet ADC zwischen „strategischen Bankinvestitionen“ und „Proprietärinvestitionen“. Proprietärinvestitionen sind finanzielle Vermögenswerte, die zur Erwirtschaftung von Erträgen gehalten werden. Gemäß des in IAS 28.18 eingeräumten Wahlrechts werden Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die zu den Proprietärinvestitionen gezählt werden, als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ klassifiziert (Anhangangabe 6.7.1). Strategische Bankinvestitionen werden mit dem Ziel, Gewinne aus der Geschäftstätigkeit zu erzielen, langfristig gehalten. Sie werden nach der Equity-Methode erfasst (IAS 28) (Anhangangabe 6.7.2). Anhangangabe 6.7 enthält weitere Informationen zur Klassifizierung von assoziierten Unternehmen.

#### MASSGEBLICHER EINFLUSS AUF UNION GLOBAL PARTNERS LTD. („UGPL“)

UGPL ist ein Unternehmen, bei welchem ADC über maßgeblichen Einfluss verfügt und bei Entscheidungen über die Finanz- und Geschäftspolitik mitwirken kann. ADC belegte das Vorliegen eines maßgeblichen Einflusses gemäß IAS 28.7 auf folgende Art und Weise:

- Vertretung im Vorstand oder einem gleichwertigen Leitungsgremium
- Beteiligung an Entscheidungsprozessen, einschließlich Beteiligung an Entscheidungen über Dividenden oder sonstige Ausschüttungen
- Austausch von Führungspersonal
- Bereitstellung grundlegender technischer Informationen

Wir verweisen auf Anhangangabe 6.7.2.

#### 2.4 KONSOLIDIERUNGSKREIS

##### TOCHTERUNTERNEHMEN

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss des Konzerns und seiner Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2013. Eine Beherrschung ist erreicht, wenn dem Konzern aufgrund seiner Beteiligung am Beteiligungsunternehmen die variablen Renditen zustehen und er die Möglichkeit hat, diese Renditen mittels seiner Beherrschung des Beteiligungsunternehmens zu beeinflussen.

Insbesondere beherrscht der Konzern ein Beteiligungsunternehmen nur dann, wenn der Konzern:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d.h. bestehende Rechte, welche ihm die aktuelle Fähigkeit verleihen, die relevanten Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu leiten)
- eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen, und
- die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird



Wenn der Konzern weniger als die Mehrheit der Stimmrechte oder ähnlichen Rechte eines Beteiligungsunternehmens hat, so berücksichtigt der Konzern alle relevanten Fakten und Umstände bei der Beurteilung, ob er Herrschaft über ein Beteiligungsunternehmen hat, darunter:

- Die vertraglichen Vereinbarungen mit den anderen Stimmberechtigten des Beteiligungsunternehmens
- Rechte, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben
- Die Stimmrechte und potentiellen Stimmrechte des Konzerns

Der Konzern überdenkt, ob er ein Beteiligungsunternehmen beherrscht, wenn Fakten und Umstände darauf hinweisen, dass es Änderungen bei mindestens einem der drei Kontrollelemente gibt. Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt und die Konsolidierung endet, wenn der Konzern das Tochterunternehmen nicht länger beherrscht. Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens, welches während des Jahres erworben oder veräußert wird, werden ab dem Zeitpunkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem er die Beherrschung verliert.

Gewinn oder Verlust und alle Komponenten des sonstigen Ergebnisses werden den Aktionären der Konzernmutter und den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugewiesen, selbst wenn dies dazu führt, dass die Anteile ohne beherrschenden Einfluss ein Verlustsaldo haben. Wenn nötig werden Anpassungen an den Abschlüssen der Tochterunternehmen durchgeführt, um deren Rechnungslegungsrichtlinien an die Rechnungslegungsrichtlinien des Konzerns anzupassen. Alle konzerninternen Vermögenswerte und Schulden, Eigenkapital, Erträge, Aufwendungen und Zahlungsflüsse in Verbindung mit Transaktionen zwischen Konzernmitgliedern werden bei der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Eine Veränderung im Anteilsbesitz eines Tochterunternehmens, ohne Verlust der Beherrschung, wird als eine Equity-Transaktion behandelt. Wenn der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert,:

- Bucht er die Vermögensgegenstände (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und Verbindlichkeiten des Tochterunternehmens aus
- Bucht er den Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss aus
- Bucht er die im Eigenkapital erfassten kumulierten Kursdifferenzen aus
- Setzt er den beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung an
- Setzt er den beizulegenden Zeitwert einer eventuell beibehaltenen Beteiligung an
- Erfasst er einen eventuellen Mehr- oder Minderbetrag erfolgswirksam
- Gliedert er den von der Mutter gehaltenen Anteil der vorher im sonstigen Ergebnis erfassten Komponenten wie jeweils anwendbar zu Gewinn, Verlust oder Gewinnrücklagen um, wie es nötig wäre, wenn der Konzern die entsprechenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten direkt veräußert hätte

#### WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, der funktionalen und der Darstellungswährung des Konzerns. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest.

#### Konzerngesellschaften

Wenn die funktionale Währung des ausländischen Tochterunternehmens nicht der funktionalen Währung des Konzerns entspricht, werden ihre Abschlüsse wie folgt in Euro umgerechnet: Die Eigenkapitalpositionen werden zu historischen Kursen, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die Umrechnung der Aufwands- und Ertragsgrößen dieser Tochterunternehmen erfolgt mit Durchschnittskursen.

Resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zur Entkonsolidierung des Tochterunternehmens ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet.

#### Transaktionen und Salden

Ist die funktionale Währung des ausländischen Tochterunternehmens Euro, werden Transaktionen in Fremdwährung mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Monetäre Bilanzposten in fremder Währung werden zum Mittelkurs des Bilanzstichtages angesetzt. Die aus der Umrechnung resultierenden Fremdwährungsgewinne und -verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Am Ende des Berichtszeitraums sind nicht-monetäre Posten, welche in Fremdwährung zu historischen Anschaffungskosten bewertet sind, mit dem Wechselkurs am Tag der Transaktion umzurechnen und nicht-monetäre Posten, welche in der Fremdwährung zum beizulegenden Zeitwert bemessen sind, sind mit dem Wechselkurs am Tag, an dem der beizulegende Zeitwert festgelegt wurde, umzurechnen. Ein Gewinn oder Verlust bei nicht-monetären Posten wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Umgekehrt gilt: Wird ein Gewinn oder Verlust aus einem nicht monetären Posten in Gewinn oder Verlust erfasst, ist jeder Umrechnungsbestandteil dieses Gewinns oder Verlusts ebenfalls im Gewinn oder Verlust zu erfassen).

Für die Umrechnung der Tochtergesellschaften werden die folgenden Wechselkurse verwendet:

WECHSELKURSE EUR	2013 STICHTAGS- KURS	2013 DURCH- SCHNITTS- KURS	2012 STICHTAGS- KURS	2012 DURCH- SCHNITTS- KURS
Ruanda-Franc (RWF)	0,0011	0,0012	0,0012	0,0013
US-Dollar (USD)	0,7264	0,7530	0,7776	0,7804
Südafrikanischer Rand (ZAR)	0,0692	0,0780	0,0893	0,0949
Kenia-Schilling (KES)	0,0084	0,0087	0,0088	0,0094
Botsuanischer Pula (BWP)	0,0829	0,0897	0,0976	0,0990



## 2.5 ÜBERSICHT ÜBER WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### FINANZINSTRUMENTE – ERSTMALIGER ANSATZ UND FOLGEBEWERTUNG

#### ZEITPUNKT DER ERFASSUNG

Alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst, das heißt an dem Tag, an dem der Konzern eine Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Das gilt für marktübliche Geschäfte – Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, bei denen die Vermögenswerte innerhalb eines Zeitrahmens zu liefern sind, der üblicherweise von den Vorschriften und Gewohnheiten im Markt festgelegt wird.

#### ERSTMALIGE BEWERTUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten bei der erstmaligen Bewertung richtet sich nach ihrem Zweck und ihren Merkmalen sowie nach dem Ziel, dass das Management mit ihrem Erwerb verfolgt. Alle Finanzinstrumente werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert plus Transaktionskosten bewertet. Ausgenommen davon sind finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.

#### “DAY 1”-PROFIT ODER LOSS

Wenn sich der Transaktionspreis vom beizulegenden Zeitwert anderer beobachtbarer aktueller Markttransaktionen im selben Instrument oder auf Basis einer Bewertungstechnik, deren Variablen nur Daten aus beobachtbaren Märkten enthalten, unterscheidet, erfasst der Konzern den Unterschied zwischen Transaktionspreis und beizulegendem Zeitwert (ein Day 1-Profit oder Loss) sofort im Handelsergebnis. In Fällen, in denen der beizulegende Zeitwert mit nicht beobachtbaren Daten ermittelt wird, wird der Unterschied zwischen Transaktionspreis und Modellwert in der Gewinnrechnung nur erfasst, wenn die Inputs beobachtbar werden oder das Instrument ausgebucht wird.

#### KLASSEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Zum Zweck der Angaben zur Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns werden Finanzinstrumente, die im Anwendungsbereich von IFRS 7 / IFRS 13 liegen, in die folgenden sechs Bemessungskategorien von Finanzinstrumenten eingeordnet. Klassen der Finanzinstrumente werden für Zwecke des IFRS 7 / IFRS 13 gleichermaßen auf Basis der Art der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten definiert. Wir verweisen auf Anhangabe 6.20.

#### KLASSEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

##### *Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte*

Die Klasse „zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ besteht aus den folgenden Kategorien nach IAS 39:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente mit den Unterkategorien
- zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair-Value-Option)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

In dieser Klasse nicht enthalten sind finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann und die deswegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Diese finanziellen Vermögenswerte werden als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Zusätzlich zu den finanziellen Vermögenswerten der oben erwähnten Kategorien beinhaltet diese Klasse von Finanzinstrumenten außerdem Derivate zum Zweck der Absicherung, die ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

##### *Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte*

Die Klasse „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte“ umfasst finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ und bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

##### *Sonstige finanzielle Vermögenswerte*

Der Konzern ordnet der Klasse „sonstige finanzielle Vermögenswerte“ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu.

#### KLASSEN VON FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

##### *Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten*

Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ mit den Unterkategorien „zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ und „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ sowie Derivate zum Zweck der Absicherung (negative beizulegende Zeitwerte) bilden im Konzern gemeinsam die Klasse „zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“.

##### *Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten*

Die Klasse „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ ist deckungsgleich mit der gleichnamigen Kategorie finanzieller Verbindlichkeiten.

#### ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE DERIVATE

Der Konzern verwendet Derivate wie Zinsswaps und -futures, Kreditausfall-Swaps, Währungsswaps, Devisentermingeschäfte und Optionen auf Zinssätze, Fremdwährungen und Aktien. Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst und als Vermögenswerte bei positivem beizule-



gendem Zeitwert beziehungsweise als Verbindlichkeiten bei negativem beizulegendem Zeitwert ausgewiesen. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten werden im Netto-Handelsergebnis erfasst.

In andere Finanzinstrumente eingebettete Derivate werden als gesonderte Derivate behandelt und zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen des Basisvertrags verbunden sind und der Basisvertrag nicht selbst zu Handelszwecken gehalten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst wird. Getrennt vom Basisvertrag erfasste eingebettete Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert im Handelsbestand ausgewiesen; Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

#### ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im Netto-Handelsergebnis erfasst. Zins- und Dividendenerträge oder -aufwand werden, gemäß den Vertragsbedingungen oder wenn ein Anspruch auf die Zahlung besteht, im Netto-Handelsergebnis erfasst.

Diese Klassifikation umfasst Schuldverschreibungen, Aktien und Short-Positionen sowie Kundenkredite, die hauptsächlich für den Zweck der kurzfristigen Veräußerung beziehungsweise des kurzfristigen Rückkaufs erworben wurden.

#### ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Zu dieser Kategorie zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die ihr das Management bei der erstmaligen Bewertung zuordnet. Die folgenden Kriterien müssen erfüllt sein, damit das Management Instrumente bei der Erstbewertung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Instrumente klassifizieren kann; die Zuordnung erfolgt für jedes Instrument einzeln:

- Die Zuordnung beseitigt oder reduziert erheblich die Bewertungskonsistenz, die sich anderenfalls aus der Bewertung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten beziehungsweise aus der Erfassung von Gewinn oder Verlust auf anderer Grundlage ergeben würde.
- Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind Teil einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Verbindlichkeiten oder beidem, deren Management und Bewertung der Entwicklung zum beizulegenden Zeitwert im Einklang mit einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgen.
- Das Finanzinstrument enthält ein oder mehrere eingebettete Derivate, die die Cashflows erheblich verändern, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätten.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im Nettogewinn oder -verlust aus erfolgswirksam zum beizu-

legenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfasst. Darüber hinaus werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Anteilen an assoziierten Unternehmen, die gemäß der in IAS 28.18 eingeräumten Option der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ (IAS 39) zugeordnet werden, im Nettogewinn oder -verlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfasst. Entstandene oder angefallene Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Zinserträgen beziehungsweise im Zinsaufwand ausgewiesen, während Dividendenerträge unter sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst werden, wenn der Anspruch auf die Zahlung besteht.

Die Einstufung als „zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“ ist unwiderruflich. Nach der erstmaligen Bewertung werden die beizulegenden Zeitwerte zu jedem Berichtsstichtag neu bewertet. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden für alle datierten finanziellen Vermögenswerte als Zinserträge beziehungsweise für alle undatierten finanziellen Vermögenswerte in sonstigen Umsatzerlösen unter sonstigen zinsunabhängigen Einnahmen erfasst. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz und anschließend zum beizulegenden Zeitwert auf Grundlage des notierten Marktpreises innerhalb der repräsentativsten Geld-Brief-Spanne am Bilanzstichtag bewertet. Gibt es keinen notierten Preis in einem aktiven Markt, wird der Wert der Instrumente mithilfe von Bewertungsmodellen ermittelt. Alle Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### DARLEHEN UND FORDERUNGEN

Darlehen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Nicht hierin enthalten sind:

- Vermögenswerte, die das Unternehmen sofort oder kurzfristig veräußern möchte; Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden; und Vermögenswerte, die das Unternehmen bei der erstmaligen Bewertung als „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“ klassifiziert hat;
- Vermögenswerte, die das Unternehmen bei der erstmaligen Bewertung als zur Veräußerung verfügbar eingestuft hat oder
- Vermögenswerte, für die der Inhaber seine ursprüngliche Investition infolge anderer Gründe als einer Bonitätsverschlechterung nicht mehr nahezu vollständig wiedererlangen könnte.

Darlehen und Vorauszahlungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Transaktionskosten und erhaltene Gebühren in Verbindung mit der Gewährung, die ein fester Bestandteil des Effektivzinses sind, werden auf den Wert des Darlehens angerechnet und über die Zinserträge als Teil des Effektivzinses abgeschrieben. Der Großteil der Vorauszahlungen des Konzerns ist in der Kategorie Darlehen und Forderungen enthalten. Sie werden abzüglich Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen ausgewiesen. Forderungen aus Finanzierungsleasing fallen ebenfalls unter Darlehen und Vorauszahlungen. Bei Forderungen aus Finanzierungsleasing handelt es sich um Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern praktisch alle mit dem Eigentum an einem Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen überträgt. Kosten aus Finanzierungsleasing werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.



#### BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE FINANZINVESTITIONEN

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen und festen Laufzeiten, die der Konzern bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Veräußert der Konzern mehr als einen unerheblichen Teil der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Vermögenswerte, ist die gesamte Kategorie umzugliedern und als zur Veräußerung verfügbar zu erfassen. Bis zur Endfälligkeit gehaltene festverzinsliche Instrumente, die Teil eines Anlageportfolios sind, werden zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen ausgewiesen.

#### ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZINVESTITIONEN

Zu den zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen gehören Eigenkapital und Schuldverschreibungen. Zur Veräußerung verfügbare Investitionen werden für einen unbestimmten Zeitraum gehalten und können veräußert werden, wenn Liquidität benötigt wird oder wenn Änderungen der Zinssätze, der Wechselkurse oder der Aktienkurse oder von Vermögenswerten, die keiner anderen Kategorie von finanziellen Vermögenswerten zugeordnet sind, auftreten. Sie werden zum Marktwert innerhalb der repräsentativsten Geld-Brief-Spanne bewertet. Der Wert nicht notierter Eigenkapitalinstrumente sowie von Instrumenten, für die kein notierter Marktpreis vorliegt, wird mithilfe von Bewertungsmethoden ermittelt. Ist eine zuverlässige Bewertung mithilfe der Bewertungsmethoden nicht möglich, werden nicht notierte Investitionen zu Anschaffungskosten erfasst. Zur Veräußerung gehaltene Investitionen werden mit dem Marktwert angesetzt; etwaige Gewinne oder Verluste aus der Neubewertung von Investitionen werden im Eigenkapital des Unternehmens als Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Investitionen ausgewiesen. Bei Realisierung der Investition werden die Rücklagen für zur Veräußerung verfügbare Investitionen in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt. Die unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechneten Zinserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Erhaltene Dividenden auf zur Veräußerung verfügbare Instrumente werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, wenn der Konzern einen Anspruch auf die Zahlung hat. Wechselkursgewinne oder -verluste aus zur Veräußerung gehaltenen Investitionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### UMGLIEDERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Der Konzern hat die Möglichkeit, einen zu Handelszwecken gehaltenen nicht derivativen finanziellen Vermögenswert aus der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ auszugliedern, wenn er nicht länger beabsichtigt, diesen finanziellen Vermögenswert kurzfristig zu veräußern. Mit Ausnahme von Darlehen und Forderungen können finanzielle Vermögenswerte nur unter sehr seltenen Umständen aus der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ ausgegliedert werden, die sich aus einem einzelnen Ereignis ergeben, das ungewöhnlich ist und mit hoher Wahrscheinlichkeit kurzfristig nicht wieder auftreten wird. Darüber hinaus kann der Konzern finanzielle Vermögenswerte, die unter die Definition von Darlehen und Forderungen fallen, aus den Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“ und „zur Veräußerung verfügbar“ ausgliedern, wenn er zum Zeitpunkt der Umgliederung die Absicht verfolgt und in der Lage dazu ist, diese finanziellen Vermögenswerte auf absehbare Zeit oder bis zur Endfälligkeit zu halten. Umgliederungen werden zu dem zum Zeitpunkt der Umgliederung ermittelten beizulegenden Zeitwert erfasst. Der beizulegende Zeitwert stellt die neuen Anschaffungskosten beziehungsweise fortgeführten Anschaffungskosten dar; es erfolgt keine nachträgliche Umkehrung von aus der Bewertung des beizulegenden Zeitwertes

entstandenen Gewinnen oder Verlusten, die vor dem Zeitpunkt der Umgliederung erfasst wurden. Der Effektivzins für finanzielle Vermögenswerte, der in die Kategorien „Darlehen und Forderungen“ und „bis zur Endfälligkeit gehalten“ umgegliedert wird, wird zum Zeitpunkt der Umgliederung ermittelt. Weitere Erhöhungen der geschätzten Cashflows führen zu entsprechender Anpassung des Effektivzinses. Wird ein finanzieller Vermögenswert aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ ausgegliedert, werden alle eingebetteten Derivate neu bewertet und bei Bedarf gesondert ausgewiesen. Wie im Vorjahr hat der Konzern auch 2013 keine Umgliederungen von finanziellen Vermögenswerten vorgenommen.

#### BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS

Der Konzern bemisst Finanzinstrumente, wie Derivate, und nicht-finanzielle Vermögenswerte, wie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, zu jedem Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die mit dem Restbuchwert bemessen werden, sind in Anhangangabe 6.20 enthalten.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern für den Verkauf eines Vermögenswerts bzw. für die Übertragung einer Schuld am Bemessungsstichtag gezahlt würde. Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts basiert auf der Annahme, dass der Geschäftsvorfall zum Verkauf des Vermögenswerts bzw. der Übertragung der Schuld auf eine der folgenden Weisen erfolgt:

- Am Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet, oder
- Auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet, soweit kein Hauptmarkt vorhanden ist.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld wird anhand der Annahmen bemessen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bemessen oder im Abschluss angegeben wird, werden innerhalb der im Folgenden beschriebenen Bemessungshierarchie in ihrer Gesamtheit auf derjenigen Stufe eingeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bemessung insgesamt wesentlich ist:



- Stufe 1: Notierte (nicht berichtigte) Marktpreise in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden
- Stufe 2: Bewertungstechniken, für die der für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts maßgebliche Inputfaktor der niedrigsten Stufe direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3: Bewertungstechniken, für die der für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts maßgebliche Inputfaktor der niedrigsten Stufe nicht beobachtbar ist

Für Vermögenswerte und Schulden, die in den Abschlüssen auf wiederkehrender Basis angesetzt werden, stellt der Konzern durch eine Überprüfung der Kategorisierung (basierend auf dem Inputfaktor der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts insgesamt maßgeblich ist) am Ende jeder Berichtsperiode fest, ob Verschiebungen zwischen den Stufen der Hierarchie erfolgt sind.

Zum Zweck der Angabe des beizulegenden Zeitwerts hat der Konzern Klassen von Vermögenswerten und Schulden aufgrund der Natur, Eigenschaften und Risiken des Vermögenswertes bzw. der Schulden und der Stufe der Bemessungshierarchie zum beizulegenden Zeitwert wie oben beschrieben festgelegt.

#### FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst. Einlagen und sonstige Fremdmittel gehören zu den finanziellen Verbindlichkeiten und werden bei der erstmaligen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert plus Transaktionskosten erfasst; später werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zusammengesetzte Finanzinstrumente, die eine Verbindlichkeitskomponente und eine Eigenkapitalkomponente enthalten, werden am Ausgabetag aufgeteilt und getrennt erfasst. Ein Teil der Nettoerlöse des Instruments wird der Verbindlichkeitskomponente zum Zeitpunkt der Ausgabe zugeordnet und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. (Dieser wird in der Regel anhand der notierten Marktpreise für ähnliche Schuldinstrumente ermittelt.) Nach Abzug des für die Verbindlichkeitskomponente erfassten Betrags von dem beizulegenden Zeitwert des gesamten Instruments entfällt der Restwert auf die Eigenkapitalkomponente.

#### RISIKOINFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE

Der Abschnitt „Risikobericht und Risikomanagementsystem“ im Lagebericht (Anlage 7) enthält weitere Informationen über Finanzinstrumente.

#### SALDIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Verrechnungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Ausweis des Nettobetrages in der Bilanz werden vorgenommen, wenn ein Rechtsanspruch auf Saldierung der angesetzten Beträge sowie die Absicht besteht, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder mit der Verwertung des Vermögenswertes gleichzeitig die Verbindlichkeit abzulösen.

#### WERTMINDERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

##### ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BILANZIERTE VERMÖGENSWERTE

Der Konzern stellt zu jedem Bilanzstichtag fest, ob es objektive Anhaltspunkte dafür gibt, dass ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte im Wert gemindert ist. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte ist im Wert gemindert und Wertminderungsaufwand entsteht, wenn objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung infolge eines Ereignisses oder mehrerer Ereignisse nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes („Verlustereignis“) vorliegen, und wenn dieses Verlustereignis (oder die Verlustereignisse) Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hat, die zuverlässig abgeschätzt werden können. Der Konzern verwendet die folgenden Kriterien, um festzustellen, dass objektive Anhaltspunkte für einen Wertminderungsaufwand vorliegen:

- Verzug bei vertraglich vereinbarten Zahlungen von Kapital oder Zinsen,
- Liquiditätsengpässe beim Kreditnehmer (beispielsweise Eigenkapitalquote, Nettoertrag in Prozent des Umsatzes),
- Nichteinhaltung von Darlehensverpflichtungen oder -bedingungen,
- Eröffnung eines Insolvenzverfahrens,
- Verschlechterung der Wettbewerbsposition des Kreditnehmers,
- Wertminderung der Sicherheit und
- Herabstufung unter Investment Grade.

Der Konzern bewertet zunächst, ob objektive Anhaltspunkte für Wertminderung auf Ebene einzelner Vermögenswerte, die für sich genommen bedeutsam sind, vorliegen, beziehungsweise individuell oder kollektiv für finanzielle Vermögenswerte, die für sich genommen nicht bedeutsam sind. Stellt der Konzern fest, dass keine objektiven Anhaltspunkte für Wertminderung eines einzelnen bewerteten finanziellen Vermögenswertes vorliegen, egal ob dieser für sich genommen bedeutsam ist oder nicht, fasst er diesen Vermögenswert in einer Gruppe mit anderen finanziellen Vermögenswerten mit ähnlichen Kreditrisikomerkmale zusammen und prüft diese kollektiv auf Wertminderung. Vermögenswerte, die individuell auf Wertminderung geprüft werden und für die neu beziehungsweise weiterhin ein Wertminderungsaufwand erfasst wird, werden nicht in die kollektive Überprüfung auf Wertminderung einbezogen.

Die Höhe des Wertminderungsaufwands ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Zeitwert der mit dem ursprünglichen Effektivzins des finanziellen Vermögenswertes abgezinsten erwarteten künftigen Cashflows (ausgenommen künftige, noch nicht eingetretene Kreditausfälle). Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Bei Darlehen oder bis zur Endfälligkeit gehaltenen Investitionen mit variablem Zinssatz ist der Abzinsungssatz für die Bewertung etwaiger Wertminderungsverluste der aktuell vertraglich vereinbarte Effektivzins. Aus praktischen Gründen kann der Konzern die Wertminderung anhand des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter Zugrundelegung eines beobachtbaren Marktpreises bewerten.

Unabhängig von der Wahrscheinlichkeit einer Zwangsvollstreckung spiegelt die Berechnung des Zeitwerts der erwarteten künftigen Cashflows eines besicherten finanziellen Vermögenswertes



die Cashflows wider, die im Falle einer Zwangsvollstreckung abzüglich der Kosten für die Erlangung und den Verkauf der Sicherheit entstehen können. Für die Zwecke einer kollektiven Wertminderungsbeurteilung werden finanzielle Vermögenswerte mit ähnlichen Kreditrisikomerkmale zusammengefasst (zum Beispiel basierend auf dem Einstufungsverfahren des Konzerns, der Art des Vermögenswertes, der Branche, der geografischen Lage, der Art der Sicherheit, dem Verzugsstatus und anderen relevanten Faktoren). Diese Merkmale sind von Bedeutung für die Beurteilung der künftigen Cashflows für Gruppen von Vermögenswerten, da sie Hinweise auf die Fähigkeit des Schuldners geben, alle fälligen Zahlungen gemäß den für die zu bewertenden Vermögenswerte geltenden Vertragsbedingungen zu leisten.

Der Schätzung der künftigen Cashflows einer Gruppe von gemeinsam auf Wertminderung geprüften finanziellen Vermögenswerten liegen die vertraglich festgelegten Cashflows der Vermögenswerte in der Gruppe sowie historische Ausfälle bei Vermögenswerten mit ähnlichen Kreditrisikomerkmale zugrunde. Historische Ausfalldaten werden anhand gegenwärtig beobachtbarer Daten angepasst, um die Auswirkungen der aktuellen Umstände widerzuspiegeln, die nicht auf den Vergleichszeitraum zutreffen, aus dem die historischen Ausfalldaten stammen. Außerdem werden so die Auswirkungen von Umständen eliminiert, die nur in der Vergleichsperiode, nicht aber im aktuellen Zeitraum vorliegen.

Schätzungen von Veränderungen der künftigen Cashflows für Gruppen von Vermögenswerten müssen Veränderungen der mit ihnen verbundenen beobachtbaren Daten von einer Periode zur anderen (beispielsweise Änderungen von Arbeitslosenquoten, Immobilienpreisen, des Zahlungstatus oder von anderen Faktoren, die auf eine veränderte Wahrscheinlichkeit von Verlusten für den Konzern und deren Umfang hindeuten) widerspiegeln und hinsichtlich der Richtung der Änderung konsistent sein. Der Konzern überprüft die der Schätzung künftiger Cashflows zugrunde liegenden Annahmen und Methodik regelmäßig, um etwaige Unterschiede zwischen geschätzten und tatsächlichen Verlusten zu verringern. Uneinbringliche Darlehensforderungen werden gegen die entsprechende Rückstellung für Wertminderungen auf Darlehen abgeschrieben. Solche Darlehen werden nach Abschluss aller notwendigen Verfahren und Feststellung der Höhe des Verlusts abgeschrieben. Verringert sich die Höhe der Wertminderung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung eingetretenes Ereignis zurückgeführt werden (beispielsweise eine Verbesserung der Bonität des Schuldners), wird die früher erfasste Wertminderung durch Anpassung des Wertberichtigungskontos rückgängig gemacht. Die Wertaufholung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Wertminderung für Kreditverluste ausgewiesen. Nach der Wertminderung werden die Abzinsungseffekte im Laufe der Zeit als Zinserträge abgewickelt.

#### **ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE VERMÖGENSWERTE**

Der Konzern stellt zu jedem Bilanzstichtag fest, ob es objektive Anhaltspunkte dafür gibt, dass ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte im Wert gemindert ist. Bei zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten wird ein bedeutender oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts der Anlage unter die Anschaffungskosten bei der Überprüfung der Vermögenswerte auf Wertminderung berücksichtigt. Liegen derartige Anzeichen für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte vor, wird der kumulierte Verlust aus dem Eigenkapital ausgebucht und erfolgswirksam erfasst. Der kumulierte Verlust entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert. Erfolgswirksam

für Eigenkapitalinstrumente erfasster Wertminderungsaufwand wird nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Steigt der beizulegende Zeitwert eines zur Veräußerung verfügbaren Schuldinstrumentes in einer der folgenden Berichtsperioden und kann dieser Anstieg objektiv auf ein nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird der Wertminderungsaufwand über die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

#### **NEU VERHANDELTE DARLEHEN**

Darlehen, die entweder einer kollektiven Wertminderungsprüfung unterzogen werden oder für sich genommen bedeutsam sind und deren Bedingungen neu verhandelt wurden, gelten nicht länger als im Verzug, sondern werden wie neue Darlehen behandelt.

#### **BEWERTUNG VON SICHERHEITEN**

Der Konzern bemüht sich soweit wie möglich um Sicherheiten, um die Risiken finanzieller Vermögenswerte zu verringern. Es werden verschiedene Formen von Sicherheiten verwendet. Dazu gehören Barmittel, Wertpapiere, Kreditbriefe/Garantien, Immobilien, Forderungen, Vorräte, sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte und Kreditverbesserungen wie Aufrechnungsvereinbarungen. Der beizulegende Zeitwert einer Sicherheit wird in der Regel – mindestens – zu Beginn und im Rhythmus der vierteljährlichen Berichterstattung des Konzerns bewertet. Einige Sicherheiten, beispielsweise Barmittel und Aktien in Verbindung mit Einschussregelungen, werden täglich bewertet. Soweit möglich greift der Konzern für die Bewertung von als Sicherheit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten auf Daten eines aktiven Marktes zurück. Sonstige finanzielle Vermögenswerte, für die nicht jederzeit ein Marktwert ermittelt werden kann, werden unter Einsatz von Modellen bewertet. Die Bewertung nicht finanzieller Sicherheiten wie Immobilien basiert auf von Dritten bereitgestellten Daten, beispielsweise Daten von Hypothekemaklern, aus Immobilienindizes, geprüften Jahresabschlüssen oder aus anderen unabhängigen Quellen. (Vgl. Anhangangabe 9.2.1 für eine ausführlichere Analyse von Sicherheiten).

#### **WIEDERERLANGTE SICHERHEITEN**

Der Konzern entscheidet, ob eine wiedererlangte Sicherheit für seine interne betriebliche Aktivität verwendet oder verkauft werden sollte. Vermögenswerte, die für die interne betriebliche Aktivität genutzt werden können, werden mit dem niedrigeren Wert aus dem wiedererlangten Wert oder dem Buchwert des ursprünglich besicherten Vermögenswertes in die entsprechende Kategorie von Vermögenswerten übertragen. Vermögenswerte, die für den Verkauf bestimmt werden, werden umgehend in Einklang mit den Vorschriften der Bank zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Einzugs den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten zugeordnet.

#### **HEDGE ACCOUNTING**

Hedge Accounting, also die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften, erfolgt für derart bezeichnete Derivate, sofern gewisse Kriterien erfüllt sind. Der Konzern dokumentiert beim Abschluss der Transaktion die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften sowie das Ziel und die



Strategie des Risikomanagements, die dem Abschluss verschiedener Sicherungstransaktionen zugrunde liegen. Darüber hinaus dokumentiert der Konzern zu Beginn der Sicherungsbeziehung und danach fortlaufend seine Einschätzung hinsichtlich der Frage, ob die für die Sicherungstransaktionen verwendeten Derivate Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte oder der Cashflows der besicherten Positionen in hohem Maße ausgleichen. Bei jeder Bewertung der Wirksamkeit eines Sicherungsgeschäfts muss zu dem gegebenen Zeitpunkt die Erwartung bestehen, dass die Sicherungsbeziehung zukünftig hochwirksam sein wird (prospektive Wirksamkeit), und belegt werden, dass sie in dem bestimmten Zeitraum wirksam war (rückwirkende Wirksamkeit), damit die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllt sind. Eine formale Beurteilung wird durchgeführt, indem die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bezüglich der Kompensation von dem abgesicherten Risiko in der abgesicherten Position zuzuordnenden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows bewertet wird. Diese Bewertung ist bei Abschluss der Sicherungsbeziehungen und laufend jeweils zum Quartalsende vorzunehmen. Ein Sicherungsgeschäft gilt als hochwirksam, wenn die Veränderungen des dem abgesicherten Risiko zugeordneten beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows in dem für die Absicherung relevanten Zeitraum von dem Sicherungsgeschäft zu 80 % – 125 % kompensiert wurden und angenommen wurde, dass diese Kompensation auch in künftigen Perioden erreicht werden wird.

#### ABSICHERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS (FAIR VALUE HEDGE)

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Fair Value Hedge klassifiziert wurden und die Voraussetzungen hierfür erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit etwaigen dem abgesicherten Risiko zurechenbaren Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des abgesicherten Vermögenswertes oder der abgesicherten Verbindlichkeit erfasst. Effektive Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Zinsswaps und den verbundenen Grundgeschäften werden im „Nettozinsergebnis – Nettogewinn/-verlust aus Sicherungsinstrumenten“ ausgewiesen. Effektive Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Devisentermingeschäften werden im „Netto-Handelsergebnis – Devisen – Ergebnis aus Devisengeschäften“ erfasst. Eine etwaige Unwirksamkeit wird im Netto-Handelsergebnis dargestellt. Erfüllt das Sicherungsinstrument nicht mehr die Hedge-Accounting-Kriterien, wird die Anpassung des Buchwerts der abgesicherten Position, für die die Effektivzinsmethode verwendet wird, über den Zeitraum bis zur Fälligkeit erfolgswirksam abgeschrieben. Die Anpassung des Buchwerts einer abgesicherten Aktie verbleibt bis zur Veräußerung der Aktie in den Gewinnreserven.

#### ABSICHERUNGEN VON NETTOINVESTITIONEN

Wenn ein Derivat oder eine nicht-derivative Finanzschuld als Absicherungsinstrument bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einer ausländischen Operation gedacht ist, wird der effektive Anteil der Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Absicherungsinstruments im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Umrechnungsreserve im Eigenkapital ausgewiesen. Ein eventueller ineffektiver Anteil der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Derivats wird sofort erfolgswirksam erfasst. Der im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag wird bei der Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs als Umgliederungsanpassung zu Gewinn oder Verlust umgliedert.

#### DERIVATE, DIE DIE VORAUSSETZUNGEN FÜR HEDGE ACCOUNTING NICHT ERFÜLLEN

Bestimmte derivative Instrumente erfüllen nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Instrumenten, die die Hedge-Accounting-

ting-Kriterien nicht erfüllen, werden direkt erfolgswirksam in Netto-Handelsergebnis erfasst. Gewinn und Verlust aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die gemeinsam mit zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten gesteuert werden, werden jedoch im „Nettoertrag aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten“ erfasst.

#### FINANZGARANTIEN

Finanzgarantien sind Verträge, wonach der Garantiegeber bestimmte Zahlungen leisten muss, um den Inhaber für einen Verlust zu entschädigen, der diesem entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit gemäß den Bestimmungen des Schuldinstruments nicht nachkommt. Solche Finanzgarantien werden Banken, Finanzinstituten und anderen Organisationen im Auftrag von Kunden gegeben, um Darlehen, Kreditlinien und sonstige Bankfazilitäten zu besichern. Sie werden erstmalig an dem Tag, an dem die Garantie abgegeben wird, zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nach der erstmaligen Bewertung werden Verbindlichkeiten des Konzerns im Rahmen solcher Garantien entweder mit dem erstmalig erfassten Wert abzüglich Abschreibungen, die errechnet werden, um in der Gewinn- und Verlustrechnung die Gebühreneinnahmen darzustellen, die linear über die Laufzeit der Garantie erzielt werden, ausgewiesen oder mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zum Bilanzstichtag zur Erfüllung etwaig entstehender finanzieller Verbindlichkeiten erforderlich sind, je nachdem, welcher Wert höher ist. Diese Schätzungen werden auf der Grundlage von Erfahrungen mit vergleichbaren Transaktionen und vergangenen Verlusten – ergänzt durch Beurteilungen des Managements – aufgestellt. Erhöhungen von Verbindlichkeiten aus Garantien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

#### AUSBUCHUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglich vereinbarten Rechte auf Cashflows aus diesem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus diesem finanziellen Vermögenswert so übertragen hat, dass im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Chancen und Risiken übertragen wurden. Im Konzern entstehende oder verbleibende Beteiligungen an übertragenen finanziellen Vermögenswerten werden als eigenständiger Vermögenswert beziehungsweise als eigenständige Verbindlichkeit ausgewiesen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, das heißt, wenn die einer Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Der Konzern tätigt Geschäfte, bei denen er in der Bilanz erfasste Vermögenswerte überträgt, aber entweder ganz oder teilweise an den Risiken und Chancen an den übertragenen Vermögenswerten beteiligt bleibt. Behält er alle oder im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, werden die übertragenen Vermögenswerte nicht aus der Bilanz ausgebucht. Übertragungen von Vermögenswerten, bei denen die Beteiligung an Risiken und Chancen vollständig oder im Wesentlichen bestehen bleibt, umfassen Wertpapierleih- und -pensionsgeschäfte. Bei einem Verkauf von Vermögenswerten an einen Dritten mit einem gleichzeitigen Total-Rate-Of-Return-Swap für die übertragenen Vermögenswerte wird die Transaktion als besicherte Finanztransaktion ähnlich einem Pensionsgeschäft erfasst. Wenn der Konzern bei Übertragungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des finanziellen Vermögens-



wertes verbundenen Risiken und Chancen weder behält noch überträgt, wird der Vermögenswert ausgebucht, wenn der Konzern den Vermögenswert nicht länger beherrscht. Die bei der Übertragung einbehaltenen Rechte und Verpflichtungen werden gesondert als Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten erfasst. Behält der Konzern bei einer Übertragung die Beherrschung über den Vermögenswert, wird der Vermögenswert entsprechend dem Umfang des andauernden Engagements bilanziert. Die Höhe dieses Engagements bestimmt sich nach dem Umfang, in dem der Konzern Wertveränderungen der übertragenen Vermögenswerte ausgesetzt ist.

#### RÜCKSTELLUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis hat; zu erwarten ist, dass es für die Erfüllung dieser Verpflichtung künftig zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen kommen wird; und wenn die Höhe dieser Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen sind nur dann mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wenn die Auswirkung des Zeitwerts wesentlich ist. Rückstellungen werden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows zu einem Zinssatz vor Steuern ermittelt, der sich nach der aktuellen Markteinschätzung des Zeitwerts des Gelds sowie gegebenenfalls nach den mit der Verbindlichkeit verbundenen spezifischen Risiken richtet. Rückstellungen für Umstrukturierungsaufwand werden gebildet, wenn der Konzern einen detaillierten förmlichen Plan genehmigt hat und die Umstrukturierungsmaßnahmen entweder bereits begonnen oder öffentlich angekündigt wurden. Es werden keine Rückstellungen für künftige betriebliche Aufwendungen oder Verluste gebildet. Eine Drohverlustrückstellung für verlustbedrohte Verträge wird gebildet, wenn der erwartete, mit einem Vertrag erzielte Nutzen für den Konzern geringer ist als die mit der Erfüllung seiner Verpflichtungen aus diesem Vertrag verbundenen unvermeidbaren Kosten. Die Rückstellung wird in Höhe des Zeitwerts der erwarteten Kosten für die Beendigung des Vertrags beziehungsweise des erwarteten Nettoaufwands für die Fortführung des Vertrags, je nachdem, was niedriger ist, angesetzt. Vor der Bildung von Rückstellungen für verlustbedrohte Verträge erfasst der Konzern etwaige Wertminderungsverluste der mit dem Vertrag verbundenen Vermögenswerte. Eventualverbindlichkeiten, einschließlich bestimmter Garantien (ohne Finanzgarantien) und als Sicherheit dienender Kreditbriefe, sind mögliche Verpflichtungen aus vergangenen Ereignissen, deren Existenz vom Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse abhängt, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Konzerns stehen. Sie werden nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang zur Bilanz erläutert.

#### RÜCKSTELLUNGEN FÜR MITARBEITER

Der Konzern erfasst Aufwendungen für Abfindungen und andere Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung im Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen besteht.

Die Verpflichtung des Konzerns im Hinblick auf Resturlaubstage wird vollständig und nicht abgezinst in der Bilanz erfasst – zu dem Zeitpunkt und in dem Umfang, wie die damit verbundenen Leistungen erbracht werden.

#### ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNGEN

##### TRANSAKTIONEN MIT BARAUSGLEICH

Leitende Führungskräfte des Konzerns erhalten Vergütung in Form von anteilsbasierten Vergütungsleistungen. Die Mitglieder der Unternehmensleitung von BancABC erhalten Optionen, die in bar ausgeglichen werden können (Transaktion mit Barausgleich). Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zum Zeitpunkt ihrer Gewährung zunächst unter Anwendung eines Binominal-Preismodells zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Anhangangabe 6.18). Dieser beizulegende Zeitwert wird unter Erfassung einer entsprechenden Verbindlichkeit im Personalaufwand über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit verteilt. Bis einschließlich zum Erfüllungstag wird die Verbindlichkeit zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Personalaufwand“ ausgewiesen.

##### TRANSAKTIONEN MIT AUSGLEICH DURCH EIGENKAPITALINSTRUMENTE

Die Kosten für Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden durch den mittels geeigneter Bewertungsmodelle ermittelten beizulegenden Zeitwert an dem Tag, an dem diese gewährt werden, festgelegt.

Die Kosten werden zusammen mit einer entsprechenden Erhöhung anderer Kapitalrücklagen über den Zeitraum, in dem die Erfüllung und / oder Dienstbedingungen in den Aufwendungen aus Leistungen an Arbeitnehmer erfüllt werden, im Eigenkapital erfasst (Anhangangabe 6.18).

Die bis zum Ausübungsdatum an jedem Berichtsdatum erfassten kumulierten Aufwendungen für Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente spiegeln das Ausmaß wider, zu dem der Ausübungszeitraum abgelaufen ist und die beste Einschätzung des Konzerns bezüglich der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die schlussendlich ausgeübt werden. Der GuV-Aufwand oder -Ertrag für eine Periode repräsentiert die Veränderung des kumulierten Aufwands, der zu Beginn und am Ende des Zeitraums erfasst wird und wird in den Aufwendungen aus Leistungen an Arbeitnehmer erfasst (Anhangangabe 5.9).

Für Zuteilungen, die schließlich nicht ausgeübt werden, wird kein Aufwand gebucht, außer für Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bei denen die Ausübung von einer Marktbedingung oder einer Nichtausübungsbedingung abhängt. Diese werden so behandelt, als ob sie ausgeübt werden würden, unabhängig davon, ob die Markt- bzw. Nichtausübungsbedingung erfüllt ist, solange alle anderen Leistungs- und/oder Dienstbedingungen erfüllt sind.

Wenn die Bedingungen einer Zuteilung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente geändert werden, so wird mindestens der Aufwand erfasst, der erfasst worden wäre, falls die ursprünglichen Zuteilungsbedingungen erfüllt gewesen wären, wenn die Bedingungen nicht geändert worden wären. Bei allen Änderungen, welche den gesamten beizulegenden Zeitwert der anteilsbasierten Vergütungstransaktion erhöhen oder ansonsten bei einer Messung am Änderungsdatum vorteilhaft für den Arbeitnehmer sind, wird zusätzlicher Aufwand verbucht.

Die verwässernde Wirkung ausstehender Optionen wird in der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie als zusätzliche Aktienverwässerung berücksichtigt (weitere Einzelheiten finden sich in Anhangangabe 7).



#### VERWALTETE FONDS UND TREUHANDGESCHÄFTE

Bestimmte Unternehmen innerhalb des Konzerns betreiben Investmentfonds, besitzen und investieren Mittel im Auftrag von Kunden und treten als Treuhänder oder in anderer treuhänderischer Funktion auf. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Rahmen dieser Tätigkeiten sind direkt mit Kunden verbunden und werden dementsprechend nicht in der Bilanz erfasst. Erträge aus diesen Tätigkeiten werden für den Zeitraum erfasst, in dem die Leistung erbracht wird.

#### UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE UND GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERT

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten werden mit der Gesamtsumme aus der mit dem beizulegenden Zeitwert am Datum der Anschaffung bewerteten übertragenen Leistung und der Summe der Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem erworbenen Unternehmen angesetzt. Der Konzern entscheidet bei jedem Unternehmenszusammenschluss, ob der Anteil mit nicht beherrschendem Einfluss an dem erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem proportionalen Anteil am identifizierten Nettovermögen des erworbenen Unternehmens ausgewiesen wird. Anschaffungsnebenkosten werden nach Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Beim Erwerb eines Unternehmens bewertet der Konzern die übernommenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, um sie in Übereinstimmung mit den vertraglichen Vereinbarungen, der wirtschaftlichen Lage und den relevanten Umständen zum Zeitpunkt des Kaufs angemessen zu klassifizieren und auszuweisen. Dazu gehört auch die Abtrennung von in Basisverträge des erworbenen Unternehmens eingebetteten Derivaten.

Wenn der beizulegende Zeitwert des erworbenen Nettovermögens die Summe aus geleisteten Zahlungen und dem Betrag eventueller nicht beherrschender Beteiligungen übersteigt, so wird der Gewinn erfolgswirksam erfasst.

Etwaige bedingte, vom Käufer zu übertragende Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Erwerbs dargestellt. Eine als Vermögenswert oder Verbindlichkeit klassifizierte bedingte Gegenleistung, bei der es sich um ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung handelt, wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet; Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder als Veränderung des sonstigen Ergebnisses erfasst. Fällt die bedingte Gegenleistung nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39, wird sie gemäß den Bestimmungen des geeigneten IFRS bewertet. Eine als Eigenkapital klassifizierte bedingte Gegenleistung wird nicht neu bewertet; ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über das erworbene identifizierbare Nettovermögen und die übernommenen Verbindlichkeiten bemessen. Ist der beizulegende Zeitwert des erworbenen Nettovermögens höher als die übertragene Gesamtleistung, wird der Gewinn erfolgswirksam erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der

im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wurde einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und wird ein Teil des Geschäfts dieser Einheit veräußert, wird der mit dem veräußerten Geschäft verbundene Geschäfts- oder Firmenwert bei Feststellung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung im Buchwert des Geschäfts berücksichtigt. Der auf diese Art veräußerte Geschäfts- oder Firmenwert wird auf Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäfts und des nicht veräußerten Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bewertet.

#### GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine vertragliche Vereinbarung zweier oder mehrerer Partner über eine wirtschaftliche Tätigkeit, die von ihnen gemeinschaftlich geführt wird.

Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Aufteilung der Kontrolle der wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit und ist nur dann gegeben, wenn die mit dieser Geschäftstätigkeit verbundenen strategischen finanziellen und betrieblichen Entscheidungen die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien (der Partnerunternehmen) erfordern.

ADC als eine Private-Equity-Gesellschaft bilanziert die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen in Ausübung des Wahlrechts gemäß IAS 31.1 nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert. Diese Finanzanlagen wurden bei erstmaligem Ansatz der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ zugeordnet.

#### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern wesentlichen Einfluss ausübt und das weder eine Tochtergesellschaft noch ein Gemeinschaftsunternehmen ist.

Bei der Klassifizierung ihrer Anteile an assoziierten Unternehmen unterscheidet die ADC zwischen „strategischen Bankinvestitionen“ und „Private Equity Investitionen“.

Zu den Private Equity Investitionen zählende Anteile an assoziierten Unternehmen, die ausschließlich als finanzielle Vermögenswerte zur Erzielung einer Rendite gehalten werden, sind in Ausübung des Wahlrechts gemäß IAS 28.18 für Wagniskapital-Organisationen als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ (IAS 39) klassifiziert. Diese Finanzanlagen wurden bei ihrem erstmaligen Ansatz der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ zugeordnet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im Nettogewinn oder -verlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfasst.

Strategische Bankinvestitionen, die langfristig mit dem Ziel der Erzielung von Erträgen aus Geschäftsbetrieben gehalten werden, sind im Eigenkapital ausgewiesen. Im Einklang mit der



Equity-Methode (IAS 28) werden Anteile an assoziierten Unternehmen in der Bilanz mit den Anschaffungskosten zuzüglich etwaiger Änderungen des Konzernanteils am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerb erfasst. Der beim assoziierten Unternehmen anzusetzende Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten; er unterliegt weder einer planmäßigen Abschreibung noch gesonderten Wertminderungstests.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Ergebnis des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar erfasste Änderungen am Kapital des assoziierten Unternehmens werden vom Konzern mit einem Betrag verbucht, der seinem Anteil am Kapital des assoziierten Unternehmens entspricht; falls erforderlich, werden sie ins sonstige Ergebnis aufgenommen. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen dem Konzern und assoziierten Unternehmen werden ebenso wie Aufwendungen mit dem Betrag eliminiert, der dem am assoziierten Unternehmen gehaltenen Anteil entspricht.

Der Anteil des Konzerns am Gewinn eines assoziierten Unternehmens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach der Equity-Methode ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um den auf die Anteilseigner des assoziierten Unternehmens nach Steuern sowie auf die nicht beherrschenden Anteile an den Tochtergesellschaften des assoziierten Unternehmens entfallenden Gewinn. Die Jahresabschlüsse der assoziierten Unternehmen werden zum selben Bilanzstichtag erstellt wie die Konzernabschlüsse. Falls erforderlich werden im Interesse der Angleichung an Rechnungslegungsmethoden des Konzerns Anpassungen vorgenommen.

#### SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bilanziert. Anschaffungsnebenkosten umfassen neben dem Kaufpreis auch die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten.

Die Anschaffungskosten der durch die Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden im Konzern zum Buchwert bewertet.

Immaterielle Vermögenswerte – abgesehen vom Geschäfts- oder Firmenwert – mit begrenzter Nutzungsdauer (Software und Lizenzen) werden planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben (gesondert ausgewiesen als Abschreibungen, vgl. Anhangangabe 6.9).

Die Nutzungsdauer bestimmt sich nach dem Zeitraum, in dem der immaterielle Vermögenswert wirtschaftlichen Nutzen für den Konzern erbringt, wobei als Nutzungsdauer zwei bis fünf Jahre angenommen werden. Die Nutzungsdauer wird ebenso wie die Abschreibungsmethode zum Ende der Berichtsperiode überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sind nicht abzuschreiben. Gemäß IAS 36 hat der Konzern einen immateriellen Vermögenswert mit unbegrenzter Nutzungsdauer auf Wertminderung zu prüfen, indem er dessen erzielbaren Betrag jährlich (31. Dezember) sowie bei Anzeichen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte, mit dessen Buchwert vergleicht.

#### SACHANLAGEN

Der Konzern hat für die Kategorie "Grundstücke und Gebäude" (IAS 16.31ff) das Neubewertungsmodell nicht als Bewertungsmethode angewendet.

Alle anderen Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen erfasst (Anschaffungskostenmodell IAS 16.30). Haben Teile einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als gesonderte Positionen der Sachanlagen berücksichtigt.

Vom Eigentümer selbst genutzte Gegenstände werden zur Erbringung von Leistungen oder für Verwaltungszwecke gehalten.

Abschreibungen werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Sachanlagen linear in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer wird jeweils wie folgt angenommen:

- Gebäude 40 – 50 Jahre
- Geschäftsräume und Renovierungen 20 Jahre
- EDV-Ausstattung 3 – 5 Jahre
- Büroausstattung 3 – 5 Jahre
- Möbel und Einrichtungsgegenstände 5 – 10 Jahre
- Fahrzeuge 4 – 5 Jahre

Die Restwerte der Vermögenswerte werden ebenso wie die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Folgekosten werden nur dann im Buchwert des Vermögenswertes berücksichtigt oder gegebenenfalls als eigenständiger Vermögenswert ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass die mit dem Gegenstand verbundenen künftigen wirtschaftlichen Vorteile dem Konzern zufließen. Die Kosten der laufenden Instandhaltung von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Anfall verbucht.

#### WERTMINDERUNGEN VON NICHT FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbegrenzte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und nach Bedarf auf Wertminderungsbedarf überprüft. Bei der Beurteilung, ob es Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf gibt, hat ein Unternehmen mindestens die in IAS 36.12-17 dargelegten Auslöser zu berücksichtigen.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen werden auf Wertminderungsbedarf überprüft, soweit Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes (beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen.

Der erzielbare Betrag ist entweder der beizulegende Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung oder der Nutzungswert, falls dieser höher ist. Bei der Gesellschaft wird der erzielbare Betrag auf



Basis des Nutzungswertes bestimmt. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows mit dem momentan marktgängigen, die spezifischen Risiken des Vermögenswertes abbildenden Zinssatz auf den Barwert abgezinst. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (beziehungsweise einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Entfallen die Gründe für eine Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung bis zu dem Buchwert, der sich ohne Erfassung der Wertminderung ergeben hätte. Wurden Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie anderer immaterieller Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer ausgewiesen, erfolgt in späteren Perioden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung keine Wertaufholung.

#### ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zu übrigen kurzfristigen Vermögenswerten zählen finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte. Sie bestehen hauptsächlich aus Vorauszahlungen, Vorräten und sonstigen Vermögenswerten.

Vorräte werden mit den Anschaffungskosten oder – falls dieser niedriger ist – mit dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis auch die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb.

Sonstige Vermögenswerte und Vorauszahlungen, bei denen es sich um nicht finanzielle Vermögenswerte handelt, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch Abwertungen berücksichtigt.

#### BARRESERVE

Die Barreserven umfassen die Kassenbestände, Guthaben bei Banken sowie kurzfristige, hoch liquide Anlagen mit Laufzeiten von höchstens drei Monaten beim Erwerb. Im Sinne des Kapitalflusses zählen zu den Barreserven auch Überziehungskredite.

#### EIGENKAPITAL

##### RÜCKKAUF VON AKTIENKAPITAL

Von Konzernunternehmen zurückgekaufte Aktien werden als eigene Aktien eingestuft und zu den Anschaffungskosten gehalten. Diese Aktien werden als Abzug vom ausgegebenen Aktienkapital behandelt; der Kaufpreis der Aktien wird als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen. Werden derartige Aktien anschließend verkauft oder wieder ausgegeben, wird eine erhaltene Gegenleistung im Eigenkapital erfasst.

#### DIVIDENDEN

Dividenden werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie beschlossen werden, als Verbindlichkeit erfasst.

#### AKTIENEMISSIONSKOSTEN

Mit der Ausgabe neuer Aktien beziehungsweise Aktienoptionen oder dem Erwerb eines Unternehmens unmittelbar verbundene Mehrkosten werden im Eigenkapital als Abzug – nach Steuern – von den Erlösen ausgewiesen (IAS 32.37). Zu diesen Kosten gehören beispielsweise Register- und andere behördliche Gebühren, Honorare für Rechtsberater, Wirtschaftsprüfer und andere professionelle Berater.

#### SONSTIGE RÜCKLAGEN

Zu den in der Bilanz des Konzerns beim Eigenkapital ausgewiesenen Rücklagen (sonstiges Ergebnis) zählen:

- zur Veräußerung verfügbare Rücklage – deckt die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Anlagen ab;
- Währungsumrechnungsrücklage – dient der Abdeckung von Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Nettoinvestition in ausländische Unternehmen ohne die Wirkungen der Sicherungsgeschäfte entstehen;
- sonstige Kapitalrücklage – enthält diejenigen Teile der zusammengesetzten finanziellen Verbindlichkeiten, die sich für die Behandlung als Eigenkapital eignen (vgl. Anhangangabe 6.15).

#### RECHNUNGSLEGUNG UND ANGABEN FÜR DAS VERTRAGLICHE, ÖFFENTLICHE PFLICHTANGEBOT

Am 13. Dezember 2013 gab die ADC African Development Corporation AG ("ADC") ihre feste Absicht bekannt, allen Minderheitsaktionären ihres hauptsächlichsten Bankvermögenswerts ABC Holdings Limited, Botswana ("BancABC") ein Pflichtangebot zu machen.

ADC beabsichtigte, alle ausgegebenen Stammaktien der BancABC, die sich nicht bereits im Besitz der ADC befinden, zu erwerben. Das Pflichtangebot wird von der Botswana Stock Exchange (BSE) für alle Aktionäre verlangt, die mehr als 35 % einer in Botswana notierten Gesellschaft halten und wurde zum Preis von USD 0,60 je Aktie für die im Simbabwe-Register des Unternehmens aufgeführten Aktionäre der BancABC und zum Kursäquivalent von BWP 5,05 je Aktie für im Botswana-Register aufgeführte Aktionäre der BancABC ausgegeben.

Angesichts der Tatsache, dass die öffentliche Ausgabe des Pflichtangebots eine vertragliche Verpflichtung darstellt, alle Minderheitsaktionären bar auszuzahlen, wurde durch die ADC eine Verbindlichkeit gemäß IAS 32 angesetzt (Anhangangabe 6.13).

Deshalb wendet ADC die antizipierte Erwerbsmethode an und bucht nicht-beherrschende Anteile sowie eine Verbindlichkeit in Höhe der verbleibenden, im Streubesitz befindlichen Aktien nach Reduzierung um die unwiderruflichen Zusicherungen bestimmter Minderheitsaktionäre, die nicht bereit sind, Aktien zu verkaufen (Anhangangabe 6.13. und Anhangangabe 6.15).

Der Konzern bucht die Verbindlichkeit aus, wenn das Pflichtangebot verfällt.



## ERTRAGSTEUERN

Ertragsteuern auf die Gewinne oder Verluste im Geschäftsjahr bestehen aus originären und latenten Steuern. Originäre Steuern sind diejenigen Steuern, die unter Heranziehung der zum Bilanzstichtag geltenden oder im wesentlichen geltenden Steuersätze voraussichtlich für den im Geschäftsjahr erzielten steuerpflichtigen Ertrag anfallen; außerdem etwaige Berichtigungen der für frühere Jahre angefallenen Steuern. Zusätzliche, aus der Ausschüttung von Dividenden entstehende Ertragsteuern werden zur gleichen Zeit erfasst wie die Verpflichtung zur Zahlung der betreffenden Dividende.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode berechnet, was zu temporären Differenzen zwischen den Buchwerten von Aktiva und Passiva in der Handelsbilanz und ihren Beträgen in der Steuerbilanz führt. Aktive und passive latente Steuern werden unter Heranziehung der zum Bilanzstichtag geltenden oder im Wesentlichen geltenden Steuersätze angesetzt. Für die folgenden temporären Differenzen werden keine latenten Steuern ausgewiesen:

- erstmaliger Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwerts;
- erstmaliger Ansatz von Aktiva und Passiva bei einem Geschäft, das kein Unternehmenszusammenschluss ist und das weder den handelsrechtlichen noch den steuerlichen Gewinn beziehungsweise Verlust beeinflusst;
- Investitionen in Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen (mit Ausnahme von Investmentfonds), wenn der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen zeitlich steuert und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren.

Aktive latente Steuern für temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden mit demjenigen Betrag der temporären Differenzen beziehungsweise der steuerlichen Verlustvorträge erfasst, der voraussichtlich mit künftigen positiven steuerpflichtigen Erträgen verrechnet werden kann. Aktive latente Steuern werden insoweit reduziert, als es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit zusammenhängende Steuervorteil realisiert wird. Originäre oder latente Steuern aus Positionen, die dem Eigenkapital unmittelbar belastet beziehungsweise gutgeschrieben werden, werden ebenfalls dem Eigenkapital unmittelbar belastet oder gutgeschrieben und anschließend in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, sobald der damit zusammenhängende latente Gewinn oder Verlust realisiert wird.

Aktive und passive latente Steuern werden verrechnet, wenn ein durchsetzbares Recht besteht, tatsächliche Erstattungsansprüche mit tatsächlichen Ertragsteuerschulden zu verrechnen und sich die latenten Steuern auf denselben steuerpflichtigen Rechtsträger beziehen und von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Steuervorteile, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, jedoch die Kriterien für eine gesonderte Erfassung zum betreffenden Zeitpunkt nicht erfüllen, werden nachträglich ausgewiesen, wenn sich neue Informationen über Tatsachen ergeben und geänderte Umstände vorliegen. Die Anpassung wird entweder (soweit sie den Geschäfts- oder Firmenwert nicht übersteigt) als Reduzierung des Geschäfts- oder Firmenwertes behandelt, falls sie während des Bewertungszeitraums angefallen ist, oder erfolgswirksam erfasst. Originäre Ertragsteuern werden als Verbindlichkeit ausgewiesen und auf der Grundlage des voraussichtlichen steuerpflichtigen Ertrags abzüglich geleisteter Vorauszahlungen berechnet. Wenn die Vorauszahlungen die Steuerlast übersteigen, wird die Differenz aktiviert.

Weitere Einzelheiten sind der Anhangangabe 5.11 zu entnehmen.

## LEASINGVERHÄLTNISSE

### KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übernimmt, werden als Finanzierungsleasingverhältnisse eingestuft. Finanzierungsleasingverhältnisse werden zu Beginn des Leasingvertrags mit dem beizulegenden Zeitwert des geleasteten Vermögenswertes oder – falls dieser niedriger ist – mit dem Barwert der Mindestleasingraten kapitalisiert. Zur Ermittlung der Finanzierungskosten, die während des Leasingzeitraums erfolgswirksam verbucht werden, sowie der Kapitalrückzahlung, durch die sich die Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber reduziert, werden die Leasingzahlungen unter Heranziehung des dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Zinssatzes gesondert ausgewiesen. Ein geleaster Vermögenswert wird über seine Nutzungsdauer abgeschrieben. Besteht jedoch keine hinreichende Gewissheit, dass der Konzern zum Ende des Leasingzeitraums Eigentümer sein wird, wird der Vermögenswert über seine geschätzte Nutzungsdauer oder – falls dieser kürzer ist – über den Leasingzeitraum abgeschrieben. Der Konzern ist weder eine Leasingvereinbarung noch eine Verpflichtung eingegangen, die als Finanzierungsleasing behandelt wird. Leasingverhältnisse über Vermögensgegenstände werden als Operating-Leasing eingestuft, wenn der Leasinggeber nicht praktisch alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Vorteile überträgt. Im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses geleistete Zahlungen werden abzüglich etwaiger vom Leasinggeber geleisteter Anreize über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung linear erfasst. Wird ein Operating-Leasingverhältnis vor Ablauf der Leasingzeit gekündigt, werden alle an den Leasinggeber als Entschädigung zu erbringenden Zahlungen in dem Geschäftsjahr, in dem die Kündigung erfolgt, als Aufwand verbucht.

### KONZERN ALS LEASINGGEBER

Finanzierungsleasing und Ratenkaufverträge sind in erster Linie Finanzierungstransaktionen bei Bankgeschäften. Mietforderungen und Raten werden abzüglich unverbrauchter Finanzierungskosten in der Bilanz unter Darlehen und Vorauszahlungen verbucht. Verbrauchte Finanzierungskosten errechnen sich anhand der Effektivzinsmethode, die eine konstante periodische Verzinsung der Investition in das Finanzierungsleasingverhältnis ausweist. Bezahlte anfängliche direkte Kosten werden auf den Wert der Leasingforderungen kapitalisiert und während der Leasingzeit als Anpassung der Effektivverzinsung berücksichtigt. Die aus Investitionszulagen für an Kunden verleaste Vermögenswerte entstehenden Vorteile werden unter Steuern berücksichtigt. Der Konzern ist weder eine Leasingvereinbarung noch eine Verpflichtung eingegangen, die als Finanzierungsleasing behandelt wird. Leasingverhältnisse über Vermögenswerte, nach denen praktisch alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Vorteile beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Wird ein Operating-Leasingverhältnis vor Ablauf der Leasingzeit gekündigt, werden alle an den Leasingnehmer als Entschädigung zu erbringenden Zahlungen in dem Geschäftsjahr, in dem die Kündigung erfolgt, als Aufwand verbucht.

## WIEDERERLANGTE VERMÖGENSWERTE

Wiedererlangte Vermögenswerte werden nicht bilanziert, bis sie zur Tilgung beziehungsweise Reduzierung der ausstehenden Forderung verkauft werden.



#### ERFASSUNG VON ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN

Erlöse werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Vorteil dem Konzern zufließt und der Erlös verlässlich bestimmt werden kann. Bevor Erlöse verbucht werden können, müssen außerdem die folgenden spezifischen Ansatzkriterien erfüllt sein.

#### ZINSERTRÄGE UND ZINSAUFWENDUNGEN

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung für alle verzinslichen Finanzinstrumente periodengerecht unter Heranziehung der Effektivzinsmethode ausgewiesen. Ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente, die auf der Grundlage des anfänglichen Erfüllungsbetrags als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden. Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit sowie zur Zuordnung der Zinserträge beziehungsweise Zinsaufwendungen über den jeweiligen Zeitraum. Der Effektivzins ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Zahlungsein- und -ausgänge über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls über einen kürzeren Zeitraum exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Bei der Berechnung der Effektivverzinsung schätzt der Konzern die Cashflows unter Berücksichtigung aller vertraglichen Bestimmungen des Finanzinstruments (zum Beispiel Vorkaufsoptionen). Künftige Kreditausfälle bleiben jedoch unberücksichtigt. Die Berechnung beinhaltet alle zwischen den Vertragsparteien bezahlten oder erhaltenen Gebühren und Zinspunkte, die in die Effektivverzinsung einfließen, sowie die Transaktionskosten und alle sonstigen Auf- oder Abschläge.

#### ERTRÄGE AUS GEBÜHREN UND PROVISIONEN

Erträge aus Gebühren und Provisionen entstehen aus vom Konzern erbrachten Leistungen wie Cash Management und aus Geschäften zur Finanzierung von Projekten beziehungsweise zur strukturierten Handelsfinanzierung. Erträge aus Gebühren und Provisionen werden verbucht, wenn die jeweilige Leistung erbracht wurde und der Eingang der Vergütung gesichert ist. Kreditbereitstellungsgebühren für Darlehen, die voraussichtlich nicht aufgenommen werden, werden linear über den Bereitstellungszeitraum ausgewiesen.

#### HANDELSERGEBNIS

Zum Handelsergebnis zählen realisierte Gewinne und Verluste aus dem Handel mit finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie nicht realisierte Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Instrumente.

#### DIVIDENDEN

Dividendenerträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung an dem Tag ausgewiesen, an dem die Dividende beschlossen wird.

#### MIETERTRÄGE

Gewährte Leasing-Anreize werden als Bestandteil der gesamten Mieterträge ausgewiesen.

#### SONSTIGE NICHT ZINSABHÄNGIGE ERTRÄGE

Erlöse und Erträge aus der Erbringung von Leistungen werden verbucht, wenn sich die Höhe der Erträge und die im Zusammenhang mit der Leistungserbringung entstehenden Kosten zum Bilanzstichtag und mit Bezug zum Fertigstellungsgrad verlässlich ermitteln lassen.

Erträge aus der Beratung von Portfolio-Unternehmen werden ebenso wie Erträge aus der Erbringung von IT-Beratungsleistungen unter Heranziehung der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird unter Berücksichtigung der zum Stichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das betreffende Beratungsprojekt geschätzten Gesamtarbeitsstunden ermittelt. Lässt sich das Ergebnis eines Auftrags nicht verlässlich feststellen, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst.

#### EVENTUALFORDERUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz vom Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse abhängig ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Konzerns stehen. Des Weiteren umfassen die Eventualverbindlichkeiten gegenwärtige Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren, jedoch nicht als Rückstellung erfasst wurden, weil ein Abfluss von Mitteln nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Eventualforderungen sind mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse abhängig ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Konzerns stehen. Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen werden nicht in der Bilanz erfasst, sondern in den Anmerkungen zu den Jahresabschlüssen dargestellt (vgl. Anmerkung 10).

#### ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung bestimmt kategorisiert sind, werden zum Buchwert bemessen, es sei denn ihr beizulegender Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ist niedriger. Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen gelten als zur Veräußerung bestimmt, wenn ihre Buchwerte im Prinzip durch einen Verkauf anstatt durch fortgesetzte Nutzung zurückgewonnen werden. Diese Bedingung gilt nur als erfüllt, wenn der Verkauf sehr wahrscheinlich ist und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe in seinem/ihrerem derzeitigen Zustand für einen sofortigen Verkauf zur Verfügung steht, die Unternehmensleitung sich zu einem Verkauf verpflichtet hat und man erwartet, dass der Verkauf innerhalb eines Jahres ab dem Datum der Klassifizierung abgeschlossen sein wird.

In der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtszeitraums und in der Vergleichsperiode des Vorjahres werden Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen bis zur Stufe des Gewinns nach Steuern separat von Erträgen und Aufwendungen aus fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesen, selbst wenn der Konzern nach dem Verkauf einen nicht beherrschenden Anteil an der Tochtergesellschaft beibehält. Der entstehende Gewinn bzw. Verlust (nach Steuern) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.



Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht abgeschrieben oder abgewertet nachdem sie als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wurden.

Beachten Sie Anhangangabe 6.19 bezüglich weiterer Einzelheiten zu Vermögenswerten aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, die zur Veräußerung bestimmt sind.

#### SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Über die operativen Segmente wird im Einklang mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker, „CODM“) berichtet. Beim Chief Operating Decision Maker handelt es sich um jene Person oder Gruppe, die den operativen Segmenten eines Unternehmens die Mittel zuteilt und deren Ergebnisse beurteilt. Die Geschäfte zwischen den Geschäftssegmenten werden ausnahmslos zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind, wobei segmentinterne Erlöse und Kosten in der Hauptverwaltung eliminiert werden. Erträge und Aufwendungen, die mit jedem Segment unmittelbar verbunden sind, werden bei der Ermittlung der Leistung eines Geschäftssegments berücksichtigt. Der Konzern hat die folgenden vier Geschäftssegmente gemäß IFRS 8 (vgl. auch Anmerkung 3):

- Banking operations BancABC
- Banking operations UBN
- Private-Equity-Aktivitäten
- Supporting Services

### 3. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

2013 entwickelte ADC ihre Strategie weiter. Ziel war es, den Bankensektor in Subsahara-Afrika verstärkt in den Mittelpunkt ihrer Aktivität zu rücken. Im Fokus von ADC steht zurzeit der Aufbau einer panafrikanischen Geschäftsbankengruppe. Diese wird aus regionalen Bankenplattformen bestehen. Ziel ist es, von der schnellen Entwicklung des Bankgeschäfts mit Privat- und Firmenkunden zu profitieren. Um aktuell und zukünftig weiter erfolgreich Proprietärinvestitionen tätigen zu können, wird ADC auch im Rahmen der Geschäftsbankplattform das Private-Equity-Geschäft fortzuführen.

#### 1. Banking Operations BancABC

Mit der Erstkonsolidierung von BancABC konnte ADC das gesamte Kernbankgeschäft der Gruppe integrieren. Gleichzeitig wird der Aufbau einer grenzüberschreitenden Plattform verstärkt vorangetrieben, die vom regionalen Handel und Investitionen in der Region profitieren wird. BancABC betreibt Niederlassungen für Privat- und Firmenkunden in Botsuana, Mosambik, Tansania, Sambia und Simbabwe.

#### 2. Banking Operations UBN

Als Teil von Union Global Partners Limited (UGPL), einem Konsortium internationaler Investoren, hat ADC gemeinsam mit sehr erfahrenen Partnern ihre Investition in die Union Bank of Nigeria plc („UBN“) abgeschlossen. Zu den Partnern gehören der nigerianische Privat-Equity-Fonds African Capital Alliance (ACA), Corsair Air – ein internationales Private-Equity-Unternehmen für Investitionen in der Finanzdienstleistungsbranche –, die niederländische Entwicklungsbank FMO, der internationale Konzern Richard Chandler Corporation sowie der internationale Private-Equity-Investor Standard Chartered Private Equity. ADC will sich als panafrikanische Bankengruppe positionieren. Im Einklang mit dieser Strategie und aufgrund der aktiven Rolle, die ADC bei UGPL einnimmt, wird UBN als strategisches verbundenes Unternehmen behandelt, das ADC langfristig zu halten beabsichtigt. ADC hat sich über ADC Enterprises Ltd. und ADC Ventures Ltd 2012 mit einem Gesamtanteil von 14,74 % an UGPL beteiligt. Wie in Anhangangabe 2.2 dargelegt, gilt ADC Ventures Ltd unter IFRS 10 als Tochterunternehmen (entgegen der Behandlung als Finanzderivat in der Rechnungslegung 2012). Dies hatte Auswirkungen auf das Segment Banking Operations UBN für 2013 und 2012 wurde angepasst.

#### 3. Private Equity Aktivitäten

ADCs Private Equity-Geschäft umfasst Investitionen, welche das Unternehmen erworben hatte, bevor die neu fokussierte Strategie von einer Investmentgesellschaft zu einer Bankgruppe 2012 eingeführt wurde.

#### 4. Supporting Services

Die unterstützenden Dienstleistungen des Konzerns umfassen Aufgabenbereiche wie beispielsweise die Identifizierung von Investitionsmöglichkeiten, die Überwachung der Finanz- und Ertragslage von Konzern- und Portfoliounternehmen sowie die fachliche Unterstützung dieser Unternehmen. Darüber hinaus werden die strategische Portfoliostrukturierung verfolgt, das aktive Risikomanagement koordiniert, Maßnahmen zur Kapitalbeschaffung betrieben und die Beziehungen zu Investoren gepflegt.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst.

Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten werden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt. Die an die Konzernleitung berichteten Erlöse mit externen Parteien werden auf die gleiche Weise bewertet wie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Keine Erlöse aus Bankdienstleistungen für Transaktionen mit einem einzelnen externen Kunden hatten einen Anteil von 10 % oder mehr an den Konzern Erlösen.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen.



2013 IN TEUR	BANKING OPERATIONS		PRIVATE EQUITY AKTIVITÄTEN	SUP-PORTING SERVICES	KONSOLIDIERUNG	GESAMT
	BancABC	UNION BANK NIGERIA				
Zinsen und ähnliche Erträge	173.016	0	689	108	-640	173.173
Zinsaufwendungen	-81.604	-5.336	-649	-3.557	649	-90.497
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>91.412</b>	<b>-5.336</b>	<b>40</b>	<b>-3.449</b>	<b>9</b>	<b>82.676</b>
Aufwendungen für Kreditrisiken	-24.841	0	-502	0	425	-24.918
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>66.571</b>	<b>-5.336</b>	<b>-462</b>	<b>-3.449</b>	<b>434</b>	<b>57.758</b>
Provisionsüberschuss	37.286	0	79	0	-27	37.338
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	1.371	0	1.879	0	-1	3.249
Handelsergebnis	16.538	0	-342	0	0	16.196
Gewinn/Verlust aus nach der Equity Methode bilanzierten Beteiligungen	-359	14.857	0	0	-1	14.497
Sonstige zinsunabhängige Erträge*	5.185	100	3.522	665	-3.889	5.583
<b>Betriebliche Erträge insgesamt</b>	<b>126.592</b>	<b>9.621</b>	<b>4.676</b>	<b>-2.784</b>	<b>-3.484</b>	<b>134.621</b>
Betriebliche Aufwendungen	-107.221	-421	-4.243	-4.792	1.321	-115.356
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>19.370</b>	<b>9.200</b>	<b>433</b>	<b>-7.576</b>	<b>-2.163</b>	<b>19.265</b>
Ertragssteueraufwand	-6.688	0	-204	0	-26	-6.918
<b>Periodenergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>12.682</b>	<b>9.200</b>	<b>229</b>	<b>-7.576</b>	<b>-2.188</b>	<b>12.348</b>
<b>Periodenergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>157</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>157</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>12.682</b>	<b>9.200</b>	<b>386</b>	<b>-7.576</b>	<b>-2.188</b>	<b>12.505</b>
Barreserve	191.025	102	3.479	6.512	-221	200.897
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	104.458	0	0	0	0	104.458
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	19.267	0	1	0	-7.814	11.454
Derivative Finanzinstrumente	2.291	0	330	0	0	2.621
Kredite und Darlehen	874.985	0	0	0	0	874.985
Finanzanlagen	5.635	0	0	0	0	5.635
Sonstige Aktiva	21.657	0	768	43	-39	22.429
Steueransprüche	2.735	0	0	131	0	2.866
Anteile an assoziierten Unternehmen	1.104	66.810	4.420	0	0	72.334
Sachanlagen	67.040	0	0	9	-4.299	62.750
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	51.906	0	0	35	-114	51.827
Latente Steuern	9.340	0	0	0	0	9.340
<b>Segment Aktiva</b>	<b>1.351.443</b>	<b>66.912</b>	<b>8.998</b>	<b>6.730</b>	<b>-12.487</b>	<b>1.421.596</b>
Zur Veräußerung klassifizierte Vermögenswerte	0	0	10.777	0	0	10.777
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.351.443</b>	<b>66.912</b>	<b>19.775</b>	<b>6.730</b>	<b>-12.487</b>	<b>1.432.373</b>
Einlagen	1.012.133	0	0	0	0	1.012.133
Derivative Finanzinstrumente	3.120	0	672	0	0	3.792
Übrige Schulden	24.529	20	1.021	3.069	25.325	53.964
Steuerschulden	1.071	0	14	66	-14	1.137
Latente Steuern	12.961	0	0	0	-801	12.160
Aufgenommene Fremdmittel	150.480	37.852	0	37.986	0	226.318
<b>Segment Passiva</b>	<b>1.204.294</b>	<b>37.872</b>	<b>1.707</b>	<b>41.121</b>	<b>24.510</b>	<b>1.309.504</b>
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung klassifizierten Vermögenswerten	0	0	428	0	0	428
<b>Summe der Passiva</b>	<b>1.204.294</b>	<b>37.872</b>	<b>2.135</b>	<b>41.121</b>	<b>24.510</b>	<b>1.309.933</b>

2012 angepasst <sup>1</sup> IN TEUR	BANKING OPERATIONS		PRIVATE EQUITY AKTIVITÄTEN	SUP-PORTING SERVICES	KONSOLIDIERUNG	GESAMT
	BancABC	UNION BANK NIGERIA				
Zinsen und ähnliche Erträge	65.150	0	820	243	-848	65.365
Zinsaufwendungen	-33.500	-2.253	-846	-2.000	846	-37.753
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>31.650</b>	<b>-2.253</b>	<b>-26</b>	<b>-1.757</b>	<b>-2</b>	<b>27.612</b>
Aufwendungen für Kreditrisiken	-8.133	0	0	0	0	-8.133
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>23.517</b>	<b>-2.253</b>	<b>-26</b>	<b>-1.757</b>	<b>-2</b>	<b>19.479</b>
Provisionsüberschuss	16.878	0	0	0	0	16.878
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	507	0	-13.204	0	0	-12.697
Handelsergebnis	7.288	0	-4.718	0	0	2.570
Gewinn/Verlust aus nach der Equity Methode bilanzierten Beteiligungen	-317	-539	0	0	0	-856
Sonstige zinsunabhängige Erträge*	1.641	272	3.233	440	14.674	20.260
<b>Betriebliche Erträge insgesamt</b>	<b>49.514</b>	<b>-2.520</b>	<b>-14.715</b>	<b>-1.317</b>	<b>14.672</b>	<b>45.634</b>
Betriebliche Aufwendungen	-43.180	-2.581	-7.595	-4.646	757	-57.245
Reorganisationsaufwendungen	0	0	0	-4.327	0	-4.327
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>6.334</b>	<b>-5.101</b>	<b>-22.310</b>	<b>-10.290</b>	<b>15.429</b>	<b>-15.939</b>
Ertragssteueraufwand	-2.037	0	-4	17	-54	-2.078
<b>Periodenergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>4.297</b>	<b>-5.101</b>	<b>-22.314</b>	<b>-10.273</b>	<b>15.375</b>	<b>-18.017</b>
<b>Periodenergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-863</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-863</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>4.297</b>	<b>-5.101</b>	<b>-23.177</b>	<b>-10.273</b>	<b>15.375</b>	<b>-18.880</b>
Barreserve	181.465	170	222	1.522	0	183.380
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	99.832	0	0	0	0	99.832
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	18.515	0	0	0	-7.814	10.701
Derivative Finanzinstrumente	3.296	0	0	0	0	3.296
Kredite und Darlehen	886.572	0	0	0	0	886.572
Finanzanlagen	5.319	0	0	0	0	5.319
Sonstige Aktiva	18.938	134	2.154	58	-7	21.277
Steueransprüche	3.090	0	2	73	0	3.165
Anteile an assoziierten Unternehmen	1.093	54.696	19.094	0	0	74.883
Sachanlagen	69.495	0	447	26	-5.063	64.905
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	69.247	0	1.657	51	-260	70.694
Latente Steuern	8.225	0	425	0	0	8.650
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.365.087</b>	<b>55.000</b>	<b>24.001</b>	<b>1.730</b>	<b>-13.144</b>	<b>1.432.673</b>
Einlagen	1.041.891	0	0	0	0	1.041.891
Derivative Finanzinstrumente	2.208	0	0	0	0	2.208
Übrige Schulden	29.392	301	3.028	3.486	36	36.243
Steuerschulden	1.970	0	-19	66	0	2.018
Latente Steuern	16.699	0	0	0	-827	15.871
Aufgenommene Fremdmittel	124.672	34.086	0	36.909	0	195.667
<b>Segment Passiva</b>	<b>1.216.832</b>	<b>34.387</b>	<b>3.009</b>	<b>40.461</b>	<b>-791</b>	<b>1.293.899</b>

<sup>1</sup> Die Zahlen für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.

Die hauptsächliche Konsolidierungsbuchung bezieht sich auf die Freigabe eines negativen Geschäfts- oder Firmenwertes aus der erstmaligen Konsolidierung der BancABC.



## NETTOZINSERGEBNIS NACH GEOGRAFISCHEN GESICHTSPUNKTEN

IN TEUR	2013	2012
Botsuana	35.042	12.757
Mosambik	10.995	3.694
Tansania	3.469	1.365
Simbabwe	36.218	10.692
Sambia	7.255	3.139
Sonstige	-10.304	-4.036
<b>Gesamt</b>	<b>82.676</b>	<b>27.612</b>

## LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

IN TEUR	2013	2012
Botsuana, Mosambik, Tansania, Simbabwe, Sambia	114.533	133.493
Ruanda	0	1.238
Mauritius	8	4
Deutschland	36	77
<b>Gesamt</b>	<b>114.577</b>	<b>134.812</b>

Die Zahlen für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.

#### 4. UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE UND ERWERB VON NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

##### ERWERBE 2012

##### ERWERB DER ADC MANAGEMENT SERVICES LIMITED, CYBERCITY, REPUBLIK MAURITIUS (NACHFOLGEND „ADC SERVICES“)

Am 9. Februar 2012 übernahm der Konzern 100 % der stimmberechtigten Anteile an ADC SERVICES. Der beizulegende Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von ADC Services zum Zeitpunkt der Übernahme und die entsprechenden Buchwerte unmittelbar vor der Übernahme stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	BEIZULEGENDER ZEITWERT
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11
	28
Verbindlichkeiten	14
<b>Nettovermögen</b>	<b>14</b>
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>14</b>
Geschäfts- oder Firmenwert	23
<b>Zahlungswirksame Anschaffungskosten</b>	<b>37</b>
Anschaffungskosten:	
Kaufpreis	37
Direkt dem Erwerb zurechenbare Kosten	0
	37
Erworbene Zahlungsmittel	11
Zahlung des Kaufpreises	(37)
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	(26)

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 16. Der Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist TEUR 16. Keine der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist wertgemindert; voraussichtlich kann die vollständige Summe eingebracht werden. Es wird nicht erwartet, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert ertragsteuerlich abzugsfähig ist.

Das Ergebnis von ADC SERVICES vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2012 beläuft sich auf EUR 43.719. Im gesamten Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete ADC SERVICES Gewinn in Höhe von EUR 47.694 und Umsatzerlöse in Höhe von EUR 218.817.

##### ERWERB VON ABC HOLDINGS LIMITED, GABORONE, BOTSWANA (NACHFOLGEND „BANCABC“)

ADC treibt verstärkt ihre Strategie voran, sich als panafrikanische Bankengruppe zu etablieren. Auf diesem Weg ist ADC mit der Übernahme der Anteilsmehrheit an BancABC einen großen Schritt vorangekommen. BancABC schloss am 27. Juli 2012 („Closing Datum“) eine Bezugsrechtsemission in Höhe von USD 50,0 Mio. ab. Der Konzern zeichnete 42.473.655 Anteile und wurde zum Mehrheitsaktionär von BancABC. Der Konzern erlangte mit dem Besitz von 120.920.255 Aktien an BancABC beziehungsweise einem Stimmrechtsanteil von 51,98 % die Beherrschung über das Unternehmen. Der Konzern konsolidierte BancABC erstmalig zum 27. Juli 2012. Dabei wurde eine Gesamtbeteiligung in Höhe von 51,98 % zugrunde gelegt.

##### GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER BANCABC UND ERWARTETE AUSWIRKUNGEN IHRER INTEGRATION AUF DEN KONZERN

ABC Holdings Limited ist das Mutterunternehmen einer Reihe von Banken in Subsahara-Afrika, die unter dem Dach der Marke BancABC tätig sind. Diese Banken bieten ein vielseitiges Portfolio



an Finanzdienstleistungen an. Dazu gehören Leistungen für Privat- und Firmenkunden, Vermögensverwaltung, Wertpapierhandel und Treasury-Dienstleistungen. Professionalität, Menschen, Innovation, Leidenschaft und Integrität bilden das Wertegerüst der BancABC. Darauf aufbauend verfolgt BancABC das Ziel, sich mit erstklassigen Finanzlösungen zum Nutzen aller Stakeholder als der bevorzugte Bankpartner in Afrika zu etablieren. Daran arbeitet das Unternehmen, indem es ein umfangreiches Angebot an innovativen Finanzprodukten und -leistungen zur Verfügung stellt und so rentable, langfristige Beziehungen zu den Kunden aufbaut. BancABC hat das Erstlisting an der botsuanischen Börse und ein Zweitlisting an der simbabwischen Börse.

#### BEHANDLUNG DER ANTEILE AN BANCABC, DIE DER KONZERN ZUM CLOSING DATUM BEREITS HIELT

Vor der Erlangung der Beherrschung hielt der Konzern direkt 25,94 % der Anteile und Stimmrechte an der BancABC und konnte erheblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens ausüben. In Ausübung der in IAS 28.18 eingeräumten Option wies ADC diese Beteiligung gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert aus. Beim erstmaligen Ansatz wurden diese Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ zugeordnet.

Am 27. Juli 2012 – das heißt an dem Tag, an dem ADC die Beherrschung über BancABC erlangte – bewerte der Konzern gemäß IFRS 3 die bestehende zum beizulegenden Zeitpunkt bewertete Beteiligung zum beizulegenden Zeitwert neu (25,94% oder 38.779,802 Aktien). Zum Closing Datum wurde der beizulegende Zeitwert der Beteiligung an BancABC um einen Verlust in Höhe von EUR 8,1 Mio. angepasst, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Nettogewinn (-verlust) aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten“ (Anhangangabe 5.5 und Anhangangabe 6.7.1) ausgewiesen wurde. Der beizulegende Zeitwert ergab sich aus dem Bezugspreis von BWP 4,49 (EUR 0,46) pro Anteil.

#### KAUFPREISALLOKATION UND SONSTIGE ERWERBSRELEVANTE INFORMATIONEN

In der folgenden Tabelle sind die übertragene Gegenleistung sowie die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten von BancABC, ein Anteil ohne beherrschenden Einfluss und der im Zuge des Unternehmenszusammenschlusses erworbene (negative) Geschäfts- oder Firmenwert zum 27. Juli 2012 dargestellt.

Beizulegender Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt

IN TEUR	BEIZULEGENDER ZEITWERT
<b>VERMÖGENSWERTE</b>	
Immaterielle Vermögenswerte (Anhangsangabe 6.9)	77.411
Sachanlagen (Anhangsangabe 6.8)	66.187
Zahlungsmittel und kurzfristige Mittel	128.172
Finanzielle Vermögenswerte	114.731
Kredite und Darlehen	832.348
Nettobetriebskapital	18.875
Anteile an assoziierten Unternehmen	1.456
Steueransprüche	1.859
Latente Steuern	6.885
	<b>1.247.924</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>	
Finanzielle Verbindlichkeiten	(5.772)
Aufgenommene Fremdmittel (Anhangsangabe 6.12)	(126.098)
Einlagen	(950.369)
Steuerschulden	(1.870)
Latente Steuern	(17.521)
	<b>(1.101.630)</b>
<b>GESAMTES IDENTIFIZIERBARES NETTOVERMÖGEN ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT</b>	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(71.167)
(Negativer) Goodwill aus Erwerb	(17.096)
<b>ÜBERTRAGENE GEGENLEISTUNG</b>	<b>58.030</b>



Der vom Konzern ermittelte beizulegende Zeitwert dieser erworbenen Forderungen zum Zeitpunkt des Erwerbs belief sich auf EUR 832,3 Mio. Die Forderungen umfassten Darlehen und Vorauszahlungen gegenüber Kunden und Banken. Der Bruttovertragswert von EUR 865,1 Mio. entspricht der bestmöglichen Schätzung der vertraglichen Cashflows aus den Darlehen und Vorauszahlungen gegenüber Kunden und Banken.

Im Rahmen der vorläufigen Preiskaufverteilung wies der Konzern als Teil des beizulegenden Zeitwerts des erworbenen identifizierbaren Nettovermögens immaterielle Vermögenswerte in Höhe von ungefähr EUR 65,0 Mio. aus. Diese Beträge bezogen sich sowohl auf in der Bilanz von BancABC erfasste immaterielle Vermögenswerte als auch auf immaterielle Vermögenswerte, die bei der Kaufpreisallokation ermittelt wurden. Die immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Kundenbeziehungen (EUR 14,2 Mio.), die Marke BancABC (EUR 20,1 Mio.) und sogenannte Core Deposits (EUR 27,5 Mio.).

Der Nettobetrag der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten ist höher als die übertragene Gesamtleistung, sodass ein für den Konzern günstiger Kauf (Bargain Purchase) vorliegt. Nach der Neubewertung und Überprüfung der Verfahren, die zur Ermittlung der nach IFRS 3 zum Zeitpunkt des Erwerbs zu erfassenden Beträge verwendet werden, wies der Konzern einen Gewinn aus einem günstigen Kauf in Höhe von EUR 17,1 Mio. (Anhangangabe 5.8) aus.

Vom Zeitpunkt des Erwerbs bis zum 31. Dezember 2012 trug BancABC zum in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Nettozinsergebnis EUR 31,9 Mio. sowie EUR 11,2 Mio. zum Nettoergebnis nach Steuern bei. Wäre die Konsolidierung zum 1. Januar 2012 erfolgt, hätte sich der Pro-forma-Beitrag der BancABC zum Konzernnettozinsergebnis auf EUR 66,5 Mio. und zum Nettozinsergebnis nach Steuern auf EUR 13,4 Mio. für das Geschäftsjahr 2012 belaufen.

Der Konzern als Käufer trug Anschaffungsnebenkosten in Höhe von EUR 0,2 Mio., die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2012 in den betrieblichen Aufwendungen erfasst wurden (Anhangangabe 5.9).

Analyse des Zahlungsmittelabflusses aufgrund des Unternehmenserwerbs:

IN TEUR	
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel (enthalten in den Cashflows aus der Investitionstätigkeit)	128.172
Abfluss von Zahlungsmitteln (enthalten in den Cashflows aus der Investitionstätigkeit)	-41.474
<b>Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs</b>	<b>86.698</b>

#### ERWERB VON NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

##### RSWITCH LTD, RUANDA

Im Januar 2012 führte das Tochterunternehmen RSwitch eine Kapitalerhöhung durch, die ADC zeichnete. Mit der Beteiligung an der Kapitalerhöhung stieg der Anteil der ADC an RSwitch von 70,0 % auf 88,54 %. Der Kaufpreis von TEUR 4.789 wurde hauptsächlich durch Umwandlung des Gesellschafterdarlehens von ADC in Eigenkapital (Debt-to-Equity-Swap) beglichen.

## 5. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Wir weisen darauf hin, dass die Zahlen für 2013 und 2012 nicht vergleichbar sind, weil 2012 nur fünf Monate des Geschäfts der ABC berücksichtigt wurden, während 2013 12 Monate in die ADC Konzernkonten konsolidiert wurden. Bezüglich des Erwerbsdatums der BancABC zum 27. Juli 2012 verweisen wir auf Anhangangabe 4.

### 5.1 ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

IN TEUR	2013	2012
Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel	5.877	1.658
Anlagepapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten	6.036	3.611
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestoren	329	152
Kredite und Darlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten	160.777	59.857
Sonstige Zinserträge	154	-2
	<b>173.173</b>	<b>65.276</b>
Zinsergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0	89
	<b>173.173</b>	<b>65.365</b>

### 5.2 ZINSAUFWENDUNGEN

IN TEUR	2013	2012 <sup>1</sup>
Einlagen	-70.292	-25.924
Fremdmittel	-20.179	-11.829
Verliehene Wertpapiere und Rückkaufvereinbarungen	-26	0
	<b>-90.497</b>	<b>-37.753</b>

### 5.3 AUFWENDUNGEN FÜR KREDITRISIKEN

IN TEUR	2013	2012
Einzelwertberichtigungen	-24.785	-8.133
Portfoliowertberichtigungen	-875	0
Wertberichtigungsaufwand insgesamt (Anhangangabe 6.4.)	-25.660	-8.133
Eingänge von bereits abgeschriebenen Krediten und Überziehungen	742	0
	<b>-24.918</b>	<b>-8.133</b>

<sup>1</sup> Die Zinsaufwand für Fremdmittel 2012 wurde angepasst und stimmt aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.



Die gesamte Wertminderung stellt sich wie folgt dar:

IN TEUR	2013	2012
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, Kredite und Überziehungen (Anhang 6.4)		
Hypothekenfinanzierung	-53	0
Ratenfinanzierung	-856	674
Unternehmensfinanzierung	-20.618	-9.542
Gewerbe- und Immobilienfinanzierung	125	-56
Verbraucherkredite	-4.258	790
	<b>-25.660</b>	<b>-8.133</b>

#### 5.4 PROVISIONSÜBERSCHUSS

IN TEUR	2013	2012
Netto-Gebühreneinnahmen aus Krediten und Darlehen	15.213	8.251
Netto-Gebühreneinnahmen aus bis zur Fälligkeit gehaltenen Investitionen	301	0
Netto-Gebühreneinnahmen aus Treuhand- und treuhänderischen Geschäften	10.860	827
Gebühren für Bargeschäfte	9.750	5.878
Sonstige Gebühreneinnahmen	1.214	1.922
	<b>37.338</b>	<b>16.878</b>

#### 5.5 ERGEBNIS AUS ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN/ VERPFLICHTUNGEN

IN TEUR	2013	2012
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.371	506
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 28.1/IAS39	1.878	-13.203
	<b>3.249</b>	<b>-12.697</b>

Nettoverluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten im Geschäftsjahr 2013 umfassen Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Anteilen an assoziierten Unternehmen, die gemäß der in IAS 28.18 eingeräumten Option der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ (IAS 39) zugeordnet werden (Anhangangabe 6.7.1) in Höhe von TEUR 1.878 (Vorjahr: TEUR 13.203), und Gewinne aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten (Anhangangabe 6.3) in Höhe von TEUR 1.371 (Vorjahr: TEUR 506).

#### 5.6 HANDELSERGEBNIS

IN TEUR	2013	2012
Netto(verlust)/-gewinn aus derivativen Finanzinstrumenten	-2.054	-5.721
Schuldverschreibungen	0	1.402
Devisen	14.631	6.889
Sonstiges Handelsergebnis	3.620	0
	<b>16.197</b>	<b>2.570</b>

Deviseneinnahmen umfassen Gewinne und Verluste aus Spot- und Termingeschäften und sonstigen Währungsderivaten.

#### 5.7 GEWINN/VERLUST AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN BETEILIGUNGEN

Die Bestandteile des Nettoertrags (-verlusts) aus allen nach der Equity-Methode erfassten Instrumenten sind im Folgenden dargestellt.

IN TEUR	2013	2012 <sup>1</sup>
Gewinn/Verlust aus der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	<b>14.497</b>	<b>-856</b>

#### 5.8 SONSTIGE ZINSUNABHÄNGIGE ERTRÄGE

IN TEUR	2013	2012 <sup>2</sup>
Dienstleistungen elektronischer Zahlungsverkehr	0	0
Beratungsleistungen an Portfoliounternehmen	0	493
Dividendeneinkünfte:		
Börsennotierte Aktien - erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	472	904
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sachanlagen	3	0
Sonstige zinsunabhängige Erträge:		
Miet- und sonstige Erträge	1.016	487
(Verlust)/Gewinn aus der Veräußerung von Sachanlagen	0	-5
Nicht-handelsbezogene Devisen	5	254
Sonstige zinsunabhängige Erträge	4.086	1.030
Auflösung von negativem Geschäfts- oder Firmenwert (Anhangangabe 4)	0	17.096
	<b>5.582</b>	<b>20.259</b>

<sup>1</sup> Die Zahlen für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.

<sup>2</sup> Die Zahlen für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10, siehe Anhangangabe 2.2 und aufgrund der Umgliederung der Vergleichszahlen zu angegebenen Geschäftsbereichen, siehe Anhangangabe 6.19, nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein.



### 5.9 BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

IN TEUR	2013	2012 <sup>1</sup>
Personalaufwand (Anhangangabe 5.9.1)	-44.014	-18.666
Abschreibungen	-17.341	-7.149
Mietkosten	-8.266	-3.513
Reisekosten	-3.586	-1.831
Marketing	-4.874	-2.363
Verwaltungskosten	-35.447	-19.217
Übrige sonstige Aufwendungen	-1.828	-4.506
	<b>-115.356</b>	<b>-57.245</b>

#### 5.9.1 PERSONALAUFWAND

IN TEUR	2013	2012 <sup>2</sup>
Personalaufwand:		
Gehälter	-43.477	-18.659
Anreizzahlungen	-370	0
Ausgleichszahlungen	-26	0
	<b>-43.873</b>	<b>-18.659</b>
Soziale Abgaben	-141	-7
	<b>-44.014</b>	<b>-18.666</b>

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt 1.466 für das Jahr 2013 (Vorjahr: 1.362). Diese verteilen sich auf folgende Bereiche:

IN TEUR	2013	2012
Holding	14	19
Operations:		
Botsuana	284	234
Mosambik	205	166
Ruanda	44	33
Südafrika	65	57
Tansania	212	135
Sambia	221	211
Simbabwe	514	507
Vierteljährlicher Durchschnitt	<b>1.466</b>	<b>1.362</b>

<sup>1</sup> Die Zahlen für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10, siehe Anhangangabe 2.2 und aufgrund der Umgliederung der Vergleichszahlen zu aufgegebenen Geschäftsbereichen, siehe Anhangangabe 6.19, nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein.

<sup>2</sup> Die Zahlen für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der Umgliederung der Vergleichszahlen zu aufgegebenen Geschäftsbereichen, siehe Anhangangabe 6.19, nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein.

### 5.9.2 HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das Gesamthonorar des unabhängigen Abschlussprüfers für den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 stellt sich nach Art der Dienstleistungen aufgliedert wie folgt dar:

IN TEUR	2013	2012
Abschlussprüfungsleistungen	129	288
Andere Bestätigungsleistungen	127	0
Steuerberatungsleistungen	0	25
	<b>256</b>	<b>313</b>

### 5.10 REORGANISATIONSAUFWENDUNGEN

Zum Zweck der Vereinfachung der Konzernstruktur erwarb ADC im November 2012 von der Altira AG alle Anteile an der persönlich haftenden Gesellschafterin, ADC Management GmbH und baute ihre Organisationsstruktur von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (GmbH & Co. KGaA) zu einer Aktiengesellschaft (AG) um. Der Wechsel der Rechtsform wurde am 26. Juli 2013 abgeschlossen.

### 5.11 ERTRAGSTEUERAUFWAND

LAUFENDER STEUERAUFWAND	2013	2012
IN TEUR		
Aktuelles Geschäftsjahr	-11.080	-4.422
Unterdotierung von Rückstellung in Vorjahren	0	-55
Quellensteuer	-410	-141
Bankenabgabe	-11	-2
	<b>-11.501</b>	<b>-4.621</b>
LATENTE STEUERN		
Rückstellungen	1.901	-15
Wertminderungsaufwand	-596	1.966
Sachanlagen	-769	391
Immaterielle Vermögenswerte	1.608	703
Gewinne und Investitionen	-900	29
Steuerverluste	3.339	-531
	<b>4.583</b>	<b>2.542</b>
<b>Gesamter Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>-6.918</b>	<b>-2.078</b>



Der Konzernertragsteuersatz setzt sich – wie im Vorjahr – zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,00 % sowie dem Gewerbesteuersatz in Höhe von 15,00 %.

Die steuerliche Überleitungsrechnung erläutert die Relation zwischen effektivem Steueraufwand und dem rechnerischen Steueraufwand, der sich aus dem Konzernergebnis (vor Ertragsteuern) durch Anwendung des Konzernertragsteuersatzes von 30,00 % (Vorjahr: 30,00 %) ergibt:

IN TEUR	2013	2012
IFRS-Ergebnis vor Ertragssteuern	19,265	(15,939)
Rechnerischer Steuerertrag/-aufwand (Konzernsteuersatz)	(5,780)	4,782
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	(512)	(7,017)
Steuerfreie Erträge	3,835	1,916
Erhaltene steuerliche Anreize und Steuererstattungen	(413)	(300)
Veränderung nicht verwertbarer Verlustvorträge	(2,470)	(18)
Änderung Steuersätze	(2,161)	(1,104)
In Anspruch genommene Verlustvorträge	583	(337)
Effektive Ertragsteuern (originäre und latente Steuern)	(6,918)	(2,078)
Effektiver Konzernsteuersatz	-35.9 %	-25.2 %

#### LATENTE STEUERN

Neben latenten Steueransprüchen für steuerliche Verlustvorträge werden latente Steueransprüche und -schulden für temporäre Differenzen bezüglich der unten dargestellten Positionen erfasst:

IN TEUR	2013		2012	
	LATENTE STEUERANSPRÜCHE	LATENTE STEUERSCHULDEN	LATENTE STEUERANSPRÜCHE	LATENTE STEUERSCHULDEN
Steuerliche Verlustvorträge	8.624	0	6.151	0
Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen	2.810	0	3.765	0
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0		0	-983
Sachanlagen	0	633	0	0
Währungsumrechnungsrücklage	0	622	0	0
Sonstige temporäre Differenzen	3.197	16.197	1.303	14.285
<b>Gesamt (brutto)</b>	<b>14.631</b>	<b>17.452</b>	<b>11.219</b>	<b>13.302</b>
Aufrechnung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerschulden	-5.291	-5.291	-2.569	2.569
<b>Gesamt (netto)</b>	<b>9.340</b>	<b>12.161</b>	<b>8.650</b>	<b>15.871</b>

Der Konzern hat beschlossen, dass thesaurierte Gewinne von assoziierten Unternehmen in absehbarer Zeit nicht ausgeschüttet werden. Das assoziierte Unternehmen UGPL des Konzernskann seine Gewinne nicht ausschütten, bis es die Einwilligung aller Konsortiumspartner erhalten hat. Der Konzern erwartet zum Berichtsdatum nicht, dass eine solche Einwilligung erteilt werden wird.

## 6. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### 6.1 BARRESERVE

Unter dieser Position sind alle Kassenbestände und täglich fälligen Bankguthaben, kurzfristige Festgelder mit einer Laufzeit von unter drei Monaten sowie auf einem Escrow Account hinterlegte Bestände ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Barreserve entspricht den ausgewiesenen Buchwerten.

IN TEUR	31.12.2013	31.12.2012 <sup>1</sup>
Kassenbestände	22.726	26.712
Salden mit Zentralbanken	2.355	17.020
Salden mit anderen Banken	117.238	86.518
	<b>142.319</b>	<b>130.250</b>
Gesetzliche Rücklagen	58.579	53.130
	<b>200.898</b>	<b>183.380</b>

Die Salden der gesetzlichen Rücklage sind vorgeschriebene gesetzliche Mindestrücklagen, die für das Tagesgeschäft des Bankbetriebs nicht zur Verfügung stehen. Auf diese Salden fallen keine Zinsen an.

### 6.2 SONSTIGE ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

#### SONSTIGE ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

IN TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Staatsanleihen	5.960	7.181
Unternehmensanleihen	2.968	2.948
Schatzwechsel und sonstige Offenmarktinstrumente	95.530	89.702
	<b>104.458</b>	<b>99.832</b>

Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte in Höhe von EUR 25,9 Mio. (Vorjahr: EUR 42,9 Mio.) sind als Sicherheit hinterlegt.

Tochterunternehmen investieren zum Teil in Staatsanleihen und Schatzwechsel, um die Liquiditätsanforderungen lokaler Zentralbanken zu erfüllen. Außerdem dienen diese Investitionen der Diversifizierung von Anlageportfolios. Weder Tochterunternehmen noch die Holdinggesellschaft investieren grenzübergreifend in Staatspapiere. Der Konzern investiert außerdem in handelbare Wertpapiere großer Unternehmen in den jeweiligen Märkten.

<sup>1</sup> Die Zahlen für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.



Alle zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

### 6.3 ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

IN TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Börsennotierte Aktien	360	969
Nicht notierte Aktien	8.520	0
Börsennotierte Schuldverschreibungen	2.575	2.655
Nicht notierte Schuldverschreibungen	0	7.078
	<b>11.455</b>	<b>10.701</b>

Börsennotierte Aktien beinhalten verschiedene Titel, die an der simbabwischen Börse gehandelt werden und in die Tochterunternehmen investiert haben.

Die nicht börsennotierten Aktien beinhalten eine Reihe nicht börsennotierter Kapitalinvestitionen, die sich in einer Investitionsgesellschaft des Konzerns befinden. Wir verweisen auf Anhangangabe 6.20 für einen Überblick der Bewertungsannahmen. Die börsennotierten Schuldverschreibungen umfassen ein Engagement in 10 %ige Wandelschuldverschreibungen der PG Industries (Zimbabwe) Limited.

### 6.4 KREDITE UND DARLEHEN

IN TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Hypothekenkredite	28.936	26.162
Ratenfinanzierung	55.574	54.802
Unternehmensfinanzierung	446.148	450.105
Gewerbe- und Immobilienfinanzierung	4.453	5.277
Verbraucherkredite	390.555	386.973
	<b>925.666</b>	<b>923.319</b>
Abzüglich: Wertberichtigungen	50.682	36.746
Netto-Kredite und -Darlehen	<b>874.985</b>	<b>886.572</b>

#### WERTBERICHTIGUNG FÜR KREDITE UND DARLEHEN

Die Überleitung der Wertberichtigung für Kredite und Darlehen nach Marktsegment stellt sich wie folgt dar:

2013	HYPOTHEKENKREDITE	RATENFINANZIERUNG	UNTERNEHMENSFINANZIERUNG	GEWERBE- UND IMMOBILIENFINANZIERUNG	VERBRAUCHERKREDITE	GESAMT
IN TEUR						
Anfangssaldo	115	1.589	29.580	139	5.324	<b>36.746</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	-15	-189	-3.506	-11	-739	<b>-4.460</b>
Aufwand für das Jahr (Anhangsangabe 5.3)	53	856	20.618	-125	4.258	<b>25.660</b>
Abgeschriebene Beträge	0	-147	-6.909	0	-210	<b>-7.265</b>
<b>Endsaldo</b>	<b>153</b>	<b>2.109</b>	<b>39.783</b>	<b>2</b>	<b>8.634</b>	<b>50.682</b>
Einzelwertberichtigung	139	1.483	34.894	2	6.333	<b>42.850</b>
Portfoliowertberichtigung	15	626	4.889	1	2.301	<b>7.832</b>
	<b>153</b>	<b>2.109</b>	<b>39.783</b>	<b>2</b>	<b>8.634</b>	<b>50.682</b>
Bruttobetrag wertgeminderter Darlehen vor der Durchführung der Einzelwertberichtigung						
	<b>606</b>	<b>14.299</b>	<b>64.241</b>	<b>44</b>	<b>13.516</b>	<b>92.708</b>

Die Veränderungen des in den Wertberichtigungen für als Vermögenswerte ausgewiesene Kredite und Darlehen erfassten Wertminderungsaufwands stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	EINZELWERTBERICHTIGUNGEN FÜR KREDITVERLUSTE		SAMMELWERTBERICHTIGUNG		GESAMT	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Wertberichtigung für Kreditverluste am 1. Januar	29.086	0	7.660	0	36.746	0
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	26.397	0	7.648	0	34.045
Zuführung	25.326	7.618	875	515	26.201	8.133
Verbrauch	-7.265	-3.200	0	0	-7.265	-3.200
Auflösung					0	0
Effekte aus Wechselkursveränderungen	-4.297	-1.729	-704	-503	-5.001	-2.232
<b>Saldo am 31. Dezember</b>	<b>42.850</b>	<b>29.086</b>	<b>7.831</b>	<b>7.660</b>	<b>50.681</b>	<b>36.746</b>



### 6.5 FINANZANLAGEN

IN TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Zur Veräußerung verfügbare nicht notierte Papiere		
nicht notierte Papiere	1.320	844
notierte Papiere	209	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Schuldscheine	4.105	4.475
	<b>5.635</b>	<b>5.319</b>

Investitionen in nicht notierte Papiere werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Details hierzu finden sich im Kapitel Finanzrisikomanagement in der Erläuterung zum beizulegenden Zeitwert.

Die Schuldscheine sind eine teilweise Sicherheit für das Darlehen von BIFM (Anhangangabe 6.12). Sie sind festverzinslich (10,25 % p. a.) und werden am 31. März 2015 kündbar.

### 6.6 SONSTIGE AKTIVA UND STEUERANSPRÜCHE AUS LAUFENDEN STEUERN

IN TEUR	31.12.2013	31.12.2012 <sup>1</sup>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	287
Vorräte	0	310
Vorauszahlungen	19.571	15.127
Sonstige Vermögenswerte	2.858	5.553
	<b>22.429</b>	<b>21.277</b>
Laufende Steueransprüche	2.866	3.165
	<b>25.295</b>	<b>24.442</b>

<sup>1</sup> Die Zahlen für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.

### 6.7 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Unter dieser Position sind die mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie nach der Equity-Methode bewertete strategische Bankinvestitionen ausgewiesen.

IN TEUR	ANHANGANGABE	31.12.2013	31.12.2012
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen	6.7.2.	67.914	55.789
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen	6.7.1.	4.420	18.994
Gemeinschaftsunternehmen	6.7.3.	0	100
		<b>72.334</b>	<b>74.883</b>

<sup>1</sup> Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an assoziierten Unternehmen 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.



Der Konzern hielt am Bilanzstichtag Anteile an den folgenden assoziierten Unternehmen:

	JAHR	KAPITALANTEIL INDIREKT	WÄHRUNG (LC)	VERMÖGENS- WERTE (LC'000)	SCHULDEN (LC'000)	EIGENKAPITAL (LC'000)	ERGEBNIS (LC'000)	ERGEBNIS (EUR'000)
<b>Nach der Equity-Methode bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen</b>								
1. Union Global Partners Limited, Mauritius <sup>1</sup>	2012	14,74	USD	490.565	442	490.123	(8.265)	(6.182)
2. Lion of Tanzania Insurance Company Ltd., Tansania <sup>1</sup>	2012	38,00	TZS	16.403.737	13.333.383	3.070.354	168.486	87
3. PG Industries (Botswana) Ltd., Botsuana <sup>1</sup>	2012	42,00	BWP	59.698	54.322	5.376	(20.544)	(2.033)
4. Credit Insurance Zimbabwe Limited, Simbabwe <sup>1</sup>	2012	24,00	ZWD	5.093	2.102	2.991	459	346
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen</b>								
2. Resolution Health East Africa Ltd., Nairobi, Kenya <sup>1</sup>	2012	38,74	KES	1.173.913	911.044	262.869	58.176	529
	2011	38,74	KES	760.188	664.926	95.262	(128.738)	(1.150)

Die Angaben der Vermögenswerte, der Verbindlichkeiten, des Eigenkapitals sowie des Ergebnisses basieren auf den entsprechenden landesrechtlichen Abschlüssen.

<sup>1</sup> Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses war die Jahresabschlussprüfung bei den gekennzeichneten Gesellschaften noch nicht abgeschlossen. Deswegen liegen hier nur die ungeprüften Jahresabschlüsse zugrunde.

#### 6.7.1 ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN (IAS 39 UND IAS 28.1)

IN TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Buchwert zu Periodenbeginn	18.994	49.023
Zugänge	0	41.204
Abgänge	-9.000	0
Veräußerungsgewinn	1.408	0
Umgliederung, als BancABC 2012 zum Tochterunternehmen wurde	0	-58.030
Umgliederung als zur Veräußerung verfügbar (Anhangangabe 6.19)	-7.446	0
Änderungen der beizulegenden Zeitwerte	464	-13.203
Buchwert zum Ende der Periode	<b>4.420</b>	<b>18.994</b>

#### ERGEBNISWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN (IAS 39, IAS 28.1)

IN TEUR	2013	2012
BANGE	0	7.592
Brainworks	0	6.580
RHEAL	4.420	3.737
iVeri	0	734
evriPay	0	351
	<b>4.420</b>	<b>18.994</b>

#### BANCO NACIONAL DE GUINEA ECUATORIAL (BANGE)

Am 15. Mai 2013 gab ADC einen erfolgreichen Ausstieg aus ihrem 25 % Anteil an der Banco Nacional de Guinea Ecuatorial (BANGE) an Mitgesellschafter in der Bank bekannt. Es wurde ein Verkaufspreis von EUR 9,0 Mio. vereinbart, der zu einem Neubewertungsgewinn von TEUR 1.408 führte.

#### RESOLUTION HEALTH EAST AFRICA LTD. („RHEAL“), NAIROBI, KENIA (NACHFOLGEND RHEAL)

RHEAL beantragte im ersten Quartal 2012 eine allgemeine Versicherungslizenz. Im Zuge dessen musste das Unternehmen eine Kapitalerhöhung durchführen, um die Mindestkapitalanforderun-



gen zu erfüllen. ADC machte von ihrem Bezugsrecht Gebrauch und investierte TEUR 176. Dafür musste ADC kein zusätzliches Kapital beschaffen. Im Jahr 2010 erwarb ADC 25,1 % der Anteile an der Resolution Health East Africa Ltd. („RHEAL“), Nairobi, Kenia, über eine Direktinvestition. Weitere 13,64 % der Anteile an RHEAL werden über eine Zweckgesellschaft, Proven Track Corporation Ltd. („PTC“), GBL1, Mauritius, gehalten. Im Oktober 2012 übernahm ADC 100 % der Anteile an einer Gesellschaft (Proven Track Corporation, Mauritius), die weitere 13,64 % an RHEAL hält. ADC hält nun insgesamt eine Beteiligung in Höhe von 38,74 % an RHEAL, die sich aus der ursprünglichen Beteiligung von 25,1 % und einer weiteren indirekten 13,64 %igen Beteiligung zusammensetzt. Mit Wirkung vom 1. Januar 2013 wurde die Proven Track Corporation mit ADC Financial Services & Corporate Development Ltd. verschmolzen, die einen Gesamtaktienanteil von 38,74 % hielt. Die Beteiligungen an RHEAL wurden zum beizulegenden Zeitwert von TEUR 4.420 (Vorjahr: TEUR 3.737) angesetzt.

#### 6.7.2 NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE STRATEGISCHE BETEILIGUNGEN AN BANKEN

IN TEUR	2013	2012 <sup>1</sup>
Buchwert zu Beginn der Periode	55.789	0
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	1.364
Zugänge	435	55.220
Währungsumrechnung	-2.616	60
Ergebnisanteil am Gewinn (Verlust)	14.498	-856
Steuern	-144	1
Ergebnisanteil in der Gesamtergebnisrechnung	49	0
Wertberichtigung	-97	0
	<b>67.914</b>	<b>55.789</b>

#### UNION GLOBAL PARTNERS LIMITED, MAURITIUS (NACHFOLGEND „UGPL“)

ADC Enterprises erwarb 2012 eine Beteiligung in Höhe von 6,35 % und ADC Ventures eine Beteiligung in Höhe von 8,39 % an der Union Global Partners Limited (nachfolgend „UGPL“ oder das „Konsortium“), Mauritius. Das Konsortium ist mit 61,4 % Mehrheitsaktionär der Union Bank of Nigeria (nachfolgend „UBN“). ADC beabsichtigt, die Anteile langfristig zu halten und am operativen Ergebnis des Unternehmens teilzuhaben. Die Beteiligung wird deswegen den strategischen Bankinvestitionen zugeordnet. UBN ist die fünftgrößte Handelsbank in Nigeria und notiert an der nigerianischen Börse (NSE). Zum Berichtsstichtag wurden die über UGPL an der UBN gehaltenen Anteile nach der Equity-Methode (IAS 28) mit TEUR 66.810 (Vorjahr: TEUR 54.696) ausgewiesen.

Name der Beteiligung	UNION GLOBAL PARTNERS LIMITED
Unternehmenssitz und Sitzland	Mauritius
Berichtsstichtag	31. Dez.
Beteiligungsquote	14,74%
Gesamtanzahl Aktien	
Aktien im Eigentum der ADC	69.617
Landeswährung	USD
Nennwert (LW)	1

FINANZDATEN DER BETEILIGUNG	2012 IN TLW	2012 IN TEUR
Umlaufvermögen	1.191	902
Anlagevermögen	489.374	370.505
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-442	-335
<b>Eigenkapital</b>	<b>490.123</b>	<b>371.072</b>
Anteil des Aktienbesitzes des Konzerns	14,74%	14,74%
<b>Buchwert der Investition</b>	<b>72.244</b>	<b>54.696</b>

	2012 IN TLW	2012 IN TEUR
Nettoergebnis	-975	-729
Erhöhung (Verringerung) des beizulegenden Zeitwertes		0
bei zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-6.823	-5.104
Finanzierungskosten	-467	-349
<b>Periodengewinn/-verlust</b>	<b>-8.265</b>	<b>-6.182</b>
Sonstiges Ergebnis	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-8.265</b>	<b>-6.182</b>

Die Beteiligung hatte weder zum 31. Dezember 2012 noch 2013 Eventualschulden oder Kapitalbindungen.

<sup>1</sup> Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an assoziierten Unternehmen 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.



## 6.7.3 GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Im Juli 2011 gründete die ADC FS gemeinsam mit Loita Capital Partners International Ltd., Mauritius, die Loita African Development Corporation Ltd („Loita“), Mauritius. In 2013 wurde das Gemeinschaftsunternehmen beendet. Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern keine Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen.

## 6.8 SACHANLAGEN

IN TEUR	2013			2012		
	GRUNDSTÜ- CKE UND GEBÄUDE	ANDERE ANLA- GEN	GESAMT	GRUNDSTÜ- CKE UND GEBÄUDE	ANDERE ANLA- GEN	GESAMT
Historische Anschaffungskosten zum 1. Januar	43.287	24.474	67.761	0	1.461	1.461
Effekte aus Wechselkursänderungen	(3.128 )	(3.019 )	(6.147 )	(2.911 )	(1.317 )	(4.228 )
Übernahme von einem Tochterunternehmen (Anhangsangabe 4)	0	0	0	45.566	20.621	66.187
Zugänge	3.456	6.092	9.548	632	3.430	4.062
Abgänge	0	(272 )	(272 )	0	(297 )	(297 )
Umgliederungen	68	(1.435 )	(1.367 )	0	576	576
Historische Anschaffungskosten zum 31. Dezember	43.684	25.839	69.523	43.287	24.474	67.761
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar	(47 )	(2.809 )	(2.856 )	0	(910 )	(910 )
Effekte aus Wechselkursänderungen	414	1.136	1.550	28	277	305
Zugänge	(1.895 )	(4.891 )	(6.786 )	(524 )	(2.176 )	(2.700 )
Abgänge	0	215	215	116	0	116
Umgliederungen	0	1.103	1.103	333	0	333
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember	(1.527 )	(5.246 )	(6.773 )	(47 )	(2.809 )	(2.855 )
<b>Buchwert zum 1. Januar</b>	<b>43.240</b>	<b>21.665</b>	<b>64.905</b>	<b>0</b>	<b>551</b>	<b>551</b>
<b>Buchwert zum 31. Dezember</b>	<b>42.156</b>	<b>20.593</b>	<b>62.750</b>	<b>43.240</b>	<b>21.665</b>	<b>64.905</b>

Im Geschäftsjahr 2013 ergaben sich keine Anhaltspunkte für die Notwendigkeit von außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen nach IAS 36. Verfügungsbeschränkungen sowie als Sicherheiten für Schulden verpfändete Sachanlagen liegen im Konzern nach wie vor nicht vor.

## 6.9 GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERT UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IN TEUR	2013					
	MARKEN- ZEICHEN	KUNDENBE- ZIEHUNG	KURZFRISTI- GE EINLA- GEN	SOFT- WARE	GESCHÄFTS- ODER FIR- MENWERT	GESAMT
Historische Anschaffungskosten zum 1. Januar	20.121	14.227	27.514	13.459	787	76.108
Übernahme von einem Tochterunternehmen (Anhangsangabe 4)	0	0	0	0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	(3.031)	(2.143)	(4.144)	(2.167)	6	(11.478)
Zugänge	0	0	0	1.950	0	1.950
Umgliederungen	0	0	0	233	(793)	(560)
Historische Anschaffungskosten zum 31. Dezember	17.090	12.084	23.370	13.475	0	66.020
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar	(838)	(871)	(1.442)	(2.263)	0	(5.414)
Effekte aus Wechselkursänderungen	266	277	458	776	0	1.778
Abschreibungen	(1.849)	(1.921)	(3.180)	(3.606)	0	(10.556)
Umgliederungen	0	0	0	0	0	0
Kummulierte Abschreibungen zum 31. Dezember	(2.421)	(2.516)	(4.163)	(5.093)	0	(14.193)
<b>Buchwert zum 1. Januar</b>	<b>19.283</b>	<b>13.356</b>	<b>26.073</b>	<b>11.196</b>	<b>787</b>	<b>70.694</b>
<b>Buchwert zum 31. Dezember</b>	<b>14.669</b>	<b>9.568</b>	<b>19.207</b>	<b>8.382</b>	<b>0</b>	<b>51.827</b>

IN TEUR	2012					
	MARKEN- ZEICHEN	KUNDENBE- ZIEHUNG	KURZFRISTI- GE EINLA- GEN	SOFT- WARE	GESCHÄFTS- ODER FIR- MENWERT	GESAMT
Historische Anschaffungskosten zum 1. Januar	0	0	0	1.177	838	2.015
Übernahme von einem Tochterunternehmen (Anhangsangabe 4)	21.461	15.174	29.347	11.429	23	77.434
Effekte aus Wechselkursänderungen	(1.340)	(947)	(1.832)	(1.144)	(74)	(5.338)
Zugänge	0	0	0	2.033	0	2.033
Umgliederungen	0	0	0	(36)	0	(36)
Historische Anschaffungskosten zum 31. Dezember	20.121	14.227	27.514	13.459	787	76.108
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar	0	0	0	(736)	0	(736)
Effekte aus Wechselkursänderungen	12	12	20	(7)	0	37
Abschreibungen	(850)	(884)	(1.462)	(1.651)	0	(4.847)
Umgliederungen	0	0	0	132	0	132
Kummulierte Abschreibungen zum 31. Dezember	(838)	(871)	(1.442)	(2.262)	0	(5.413)
<b>Buchwert zum 1. Januar</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>441</b>	<b>838</b>	<b>1.279</b>
<b>Buchwert zum 31. Dezember</b>	<b>19.282</b>	<b>13.356</b>	<b>26.072</b>	<b>11.197</b>	<b>787</b>	<b>70.694</b>



#### GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit RSwitch (vormals: Simtel) erworbene Geschäfts- oder Firmenwert von TEUR 793 (Vorjahr: TEUR 787) wurde zur Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Electronic Payment“ zugeordnet.

Da RSwitch als aufgegebenen Geschäftsbereich gilt, wurde der Geschäfts- oder Firmenwert umgliedert und wird unter zur Veräußerung bestimmten langlebigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen ausgewiesen (Anhangangabe 6.19).

#### SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Buchwert der sonstigen immateriellen Vermögenswerte belief sich am 31. Dezember 2013 auf TEUR 51.827 (Vorjahr: TEUR 69.907). Er enthielt hauptsächlich immaterielle Vermögensgegenstände in Verbindung mit dem Erwerb von Anteilen an BancABC sowie Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 10.385 (Vorjahr: TEUR 4.847).

2013 wurden für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der BancABC Prüfungen auf Auslöser durchgeführt, die zu einem Wertberichtigungsbedarf bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten geführt haben könnten. Dies betraf das Bankgeschäft in Botswana, Simbabwe, Mosambik und Sambia, welche immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer (Handelsmarke, Kundenbeziehungen, immaterielle Core Deposits) umfassen. Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten dieser Vermögenswerte der einzelnen Vermögenswerte kann nicht bestimmt werden und die einzelnen Vermögenswerte generieren keine Zahlungseingänge, die weitgehend von jenen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten unabhängig sind. ADC führte eine Reihe von Tests für Anzeichen einer Wertminderung durch. Als Ergebnis fand sich nur für CGU Mosambik ein Anzeichen einer möglichen Wertminderung aufgrund erhöhter Eigenkapitalkosten und wesentlich niedriger Einnahmen und zins (-unabhängiger) Erträge. Eine genauere Analyse für CGU Mosambik zeigte auf Grundlage einer Reihe angemessener Bewertungsannahmen keine Anzeichen einer Wertminderung. Allerdings ist der Spielraum bis zu einer (möglichen) Wertminderung nur gering und auch eine nur geringe Änderung der Annahmen könnte eine Wertminderung vermuten lassen.

Die Nutzungsdauern sonstiger abgeschriebener immaterieller Vermögenswerte nach Klassen stellen sich wie folgt dar:

#### NUTZUNGSDAUER IN JAHREN

Software und Lizenzen	bis zu 5 Jahre
Markennamen	bis zu 10 Jahre
Kundenbeziehungen	bis zu 10 Jahre
Kerneinlagen	bis zu 10 Jahre
Sonstige	bis zu 5 Jahre

Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte ist in den betrieblichen Aufwendungen enthalten (Anhangangabe 5.9).

#### 6.10 LATENTE STEUERN

Von den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen latenten Steueransprüchen betreffen TEUR 8.624 (Vorjahr: TEUR 6.150) latente Steuern auf werthaltige steuerliche Verlustvorträge (Anhangangabe 5.11). Diese Verlustvorträge können auf einen Zeitraum von fünf Jahren vorgetragen werden. Im Geschäftsjahr wurden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.339 erfolgswirksam erfasst. Im Vorjahr war der Betrag der erfolgswirksam erfassten latenten Steuern negativ (TEUR -531, Vorjahr: TEUR -78).

Die latenten Steueransprüche betreffen im Wesentlichen steuerliche Verluste von ABCH Holdings Limited (EUR 2,7 Mio., Vorjahr: EUR 1,8 Mio.), Second Nominees Zimbabwe (EUR 0,5 Mio., Vorjahr: 2,0 Mio.) und BancABC Tanzania (EUR 2,6 Mio., Vorjahr: 1,8 Mio.).

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 38.668 (Vorjahr: TEUR 29.287) bei der ADC AG sowie in Höhe von TEUR 20.745 (Vorjahr: EUR 11.057) bei Tochterunternehmen wurden keine latenten Steueransprüche gebildet, da davon ausgegangen wird, dass diese bei den betroffenen Konzernunternehmen innerhalb eines Prognosezeitraums von fünf Jahren wahrscheinlich nicht genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Nutzen eines latenten Steueranspruchs vollständig oder teilweise zu verwenden. Im Gegenzug erfolgt die Aktivierung latenter Steuern dann, wenn die zukünftige Nutzbarkeit wahrscheinlich ist.

Latente Steuerschulden beziehen sich hauptsächlich auf temporäre Differenzen, die bei einem Unternehmenszusammenschluss mit BancABC entstanden sind (Anhangangaben 5.11 und 4).

Latente Steuerschulden für Steuerzahlungen auf mögliche künftige Ausschüttungen von thesaurierten Gewinnen der Tochterunternehmen wurden nicht gebildet, soweit diese Gewinne langfristig zur Finanzierung des jeweiligen Tochterunternehmens erforderlich sind.



## 6.11 EINLAGEN

IN TEUR	2013	2012
<b>Einlagen</b>		
Einlagen von Banken	117.866	104.206
Einlagen von sonstigen Kunden	894.268	937.685
	<b>1.012.133</b>	<b>1.041.891</b>
<b>Zahlbar auf Sicht</b>		
Unternehmenskunden	183.438	171.748
Öffentlicher Sektor	27.849	37.870
Privatkunden	83.176	76.994
Sonstige Finanzinstitute	22.065	43.640
Banken	31.398	9.942
	<b>347.926</b>	<b>340.194</b>
<b>Termineinlagen</b>		
Unternehmenskunden	188.934	247.539
Öffentlicher Sektor	233.002	248.635
Privatkunden	40.602	20.467
Sonstige Finanzinstitute	115.202	90.791
Banken	86.467	94.264
	<b>664.207</b>	<b>701.697</b>
<b>Geografische Verteilung</b>		
Botsuana	377.522	403.977
Mosambik	192.450	136.320
Tansania	107.646	112.040
Sambia	95.719	77.376
Simbabwe	238.795	312.177
	<b>1.012.133</b>	<b>1.041.891</b>

## 6.12 AUFGENOMMENE FREMDMITTEL

IN TEUR	2013	2012 <sup>1</sup>
Wandelschuldverschreibung	0	9.560
Sonstige Fremdmittel	188.332	149.198
Optionsanleihe	37.986	36.909
	<b>226.318</b>	<b>195.667</b>

## 6.12.1 WANDELSCHULDVERSCHREIBUNG

2011 gab BancABC eine auf US-Dollar laufende Wandelschuldverschreibung für USD 13,5 Mio. (EUR 10,2 Mio.) an die International Finance Corporation (IFC) heraus. Das Darlehen wurde mit 6 Monats-LIBOR + 3,75 % jährlich verzinst, zahlbar halbjährlich und IFCS hat die Option, sie zu wandeln.

Am 22. August 2012 modifizierte BancABC das Darlehen in ein auf Botswana Pula laufendes Darlehen. Der Barwert der neuen Zahlungsflüsse diskontiert zum vorherigen effektiven Zinssatz unterschied sich nicht wesentlich von dem des alten Darlehens. Deshalb wurde das Darlehen nicht ausgebucht, sondern der effektive Zinssatz wurde entsprechend dieses Unterschieds im Zahlungsfluss angepasst. Die Eigenkapitalkomponente des Darlehens, berechnet als der Unterschied zwischen dem beizulegenden Zeitwert des kombinierten Instruments und dem beizulegenden Zeitwert des Darlehens, wurde ins Eigenkapital übertragen. Das geänderte Darlehen hatten Zinsen zum Zinssatz des 91-Tage-Bank of Botswana-Certificate + 4,10 % jährlich, vierteljährlich zahlbar und ist auf Option der IFCS zu BWP 3,24 je Anteil jederzeit bis zum 12. Mai 2013 wandelbar.

IFC hat ihr Darlehen zum 25. April 2013 in Eigenkapital umgewandelt. Am 27. Mai 2013 hat BancABC, ein Tochterunternehmen der ADC, die Zuteilung von 24.080.230 Stammaktien an die International Finance Corporation (IFC), einem Mitglied der World Bank Group, nach der Umwandlung einer Wandelschuldverschreibung in Höhe von BWP 78,0 Mio. (EUR 7,0 Mio.) bekanntgegeben.

IN TEUR	2013	2012
Saldo am Jahresanfang	9.560	7.838
Zugänge	0	0
Zugänge aus Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	8.259
Veräußerung – Umwandlung	0	-100
Umgliederung	0	-7.738
Zinsaufwand	461	1.500
Kapitalrückzahlung	-2.438	0
Umwandlung in Eigenkapital	-6.594	0
Gezahlte Zinsen	-215	-528
Wechselkursveränderungen	-774	330
	<b>0</b>	<b>9.560</b>

<sup>1</sup> Die Sonstigen Fremdmittel für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.



## 6.12.2 SONSTIGE FREMDMITTEL

IN TEUR	2013	2012 <sup>1</sup>
National Development Bank of Botswana Limited	5.569	9.251
BIFM Capital Investment Fund One (Pty) Ltd.	21.252	31.301
Afrexim Bank	68.124	30.649
Standard Chartered Bank Botswana Limited	0	11.401
Deutsche Bank	17.976	0
NORSAD	10.921	0
Sonstige	64.490	66.595
	<b>188.332</b>	<b>149.198</b>
<b>Beizulegender Zeitwert</b>		
National Development Bank of Botswana Limited	5.598	9.516
BIFM Capital Investment Fund One (Pty) Ltd.	30.183	39.243
Afrexim Bank	68.186	31.151
Standard Chartered Bank Botswana Limited	0	11.401
Deutsche Bank	20.304	0
NORSAD	12.462	0
Sonstige	72.749	66.595
	<b>209.482</b>	<b>157.906</b>

## AFREXIM BANK LIMITED

Bei den Darlehen der Afrexim Bank Limited handelt es sich um USD 60 Mio. an ABC Holdings Limited (ABCH) und USD 40 Mio. an ABC Zimbabwe Limited. Der kurzfristige Kredit in Höhe von USD 60 Mio. wurde der ABCH im Juli 2013 gewährt. Das Darlehen wird mit 3-Monats LIBOR + 5 % verzinst und ist am 10. Januar 2014 rückzahlbar, jedoch mit der Möglichkeit der Verlängerung um einen weiteren, gemeinsam vereinbarten Zeitraum.

Die Handelskreditfazilität in Höhe von USD 40 Mio., die die Afrexim Bank Limited der ABC Zimbabwe ab Dezember 2013 zur Verfügung gestellt hat, läuft für die Dauer von einem Jahr mit Option auf Verlängerung. Sie wird mit LIBOR + 4 % verzinst und ist rückzahlbar, wenn die zugrunde liegenden finanzierten Kunden ihre jeweiligen Darlehen zurückzahlen oder innerhalb von einem Jahr, aber mit der Möglichkeit der Verlängerung um ein weiteres Jahr, je nachdem, welcher Zeitpunkt eher eintritt.

## NORSAD FINANCE LIMITED

Norsad Finance Limited hat diese Darlehen der ABC Holdings Limited (ABCH) sowie der BancABC Zambia und der BancABC Zimbabwe eingeräumt. Das an die ABCH gegebene Darlehen in Höhe von USD 10 Mio. ist ein nachrangiges Darlehen und wird mit 6-Monats-LIBOR + 7,5 % verzinst. Zinsen sind halbjährlich am 30. Juni und 31. Dezember zu zahlen. Das Darlehen wird am 9. Oktober 2020 fällig und der gesamte Darlehensbetrag ist dann in einer Rate zurückzuzahlen. Die an BancABC Zambia und BancABC Zimbabwe ausgereichten Darlehen laufen ebenfalls auf US-Dollar und werden jährlich zwischen 7 % und 12 % verzinst. Sie werden zwischen 2014 und 2015 fällig.

## SONSTIGE KREDITAUFNAHME

Sonstige Kreditaufnahme betrifft mittel- bis langfristige Finanzmittel von internationalen Finanzinstituten, die zur Kreditvergabe an BancABC-Kunden verwendet werden. Der beizulegende Zeitwert entspricht den Buchwerten, da diese Kreditaufnahmen variabel verzinslich sind.

## 6.12.3 OPTIONSANLEIHE

Am 1. Januar 2013 gab ADC eine Optionsanleihe mit einer Laufzeit von drei Jahren und einem Nennbetrag von EUR 40,0 Mio. aus. Sie ist eingeteilt in 400.000 auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen mit einem Wert von je EUR 100,00. Jeder Schuldverschreibung sind anfänglich fünf von ADC ausgegebene Optionsscheine beigelegt. Die 2.000.000 Optionsscheine berechtigen die Inhaber zum Erwerb von 2.000.000 auf den Namen lautenden Stückaktien an ADC mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von EUR 1,00 pro Aktie, vorbehaltlich der Zahlung des Ausübungspreises. Der Ausübungspreis beträgt EUR 14,00 pro Aktie. Die Inhaber von Optionsrechten können vom 1. Juni 2013 bis zum 31. März 2015 von ihnen Gebrauch machen. Die Nominalverzinsung der Optionsanleihe beträgt 6 %. Die Einzahlungen aus der Ausgabe werden insbesondere für den Erwerb von Aktien der BancABC verwendet. Die Schuldverschreibungen wurden zunächst zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Sie wurden den Eigenkapitalinstrumenten zugeordnet und zum Zeitpunkt der Ausgabe mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 1.862 bewertet. Sie werden in der Kapitalrücklage in der Position „Sonstige Ei-

## NATIONAL DEVELOPMENT BANK OF BOTSWANA LIMITED (NDB)

Das Darlehen von der National Development Bank of Botswana lautet auf Japanische Yen und wird mit 3,53 % verzinst. Kapital und Zinsen werden halbjährlich am 15. Juni und am 15. Dezember zurückgezahlt. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 15. Dezember 2016.

## BIFM CAPITAL INVESTMENT FUND ONE (PTY) LTD.

Das Darlehen der BIFM Capital Investment Fund One (Pty) Ltd. lautet auf Botsuanische Pula und wird mit 11,63 % p. a. verzinst. Die Zinsen sind halbjährlich zu zahlen. Die Stichtage für die Rückzahlung des Nominalbetrags stellen sich wie folgt dar:

- 30. September 2017 – BWP 62.500.000 (EUR 6,1 Mio.)
- 30. September 2018 – BWP 62.500.000 (EUR 6,1 Mio.)
- 30. September 2019 – BWP 62.500.000 (EUR 6,1 Mio.)
- 30. September 2020 – BWP 62.500.000 (EUR 6,1 Mio.)

<sup>1</sup> Die Sonstigen Fremdmittel für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.



genkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Die Anteile an BancABC und die Erlöse aus dem Verkauf dieser Anteile wurden als Sicherheit für die Schuldverschreibung verpfändet.

Die Optionsanleihe hat einen Buchwert von TEUR 37.986 (Vorjahr: TEUR 36.909).

Der Nominalzins TEUR 2.400 (Vorjahr: TEUR 1.416) und die Aufzinsung TEUR 1.077 (Vorjahr: TEUR 583) werden unter den Zinsaufwendungen erfasst.

IN TEUR	2013	2012 <sup>1</sup>
<b>Fälligkeitsanalyse</b>		
Zahlbar auf Sicht bis ein Monat	44.375	227
Ein bis drei Monate	1.743	4.010
Drei Monate bis ein Jahr	6.529	75.949
Über ein Jahr	173.670	115.480
	<b>226.318</b>	<b>195.667</b>

### 6.13 ÜBRIGE SCHULDEN

IN TEUR	2013	2012 <sup>1</sup>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84	5.276
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	32.657	14.038
Abgegrenzte Schulden und Rückstellungen	21.223	16.929
	<b>53.964</b>	<b>36.243</b>

### VERBINDLICHKEITEN UND ABGEGRENZTE SCHULDEN SOWIE RÜCKSTELLUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten. Sie sind nicht verzinslich und innerhalb eines Jahres fällig.

Am 19. Dezember 2013 machte ACD den nicht beherrschenden Aktionären der BancABC an der Wertpapierbörse Simbabwe ein Pflichtangebot zum Preis von USD 0,60 je Aktie und den im Register von Botswana aufgeführten Aktionären zum Wechselkurs von BWP 5,05 je Aktie. Das Pflichtangebot führte dazu, dass am 31. Dezember 2013 eine Verbindlichkeit des Konzerns in Höhe von EUR 25.430 unter den sonstigen Verbindlichkeiten gebucht wurde (Anhangangabe 6.15).

### ABGEGRENZTE SCHULDEN UND RÜCKSTELLUNGEN

IN TEUR	2013	2012
<b>Stand zum 1. Januar</b>	<b>16.929</b>	<b>247</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	(1.651)	583
Zugänge	21.223	8.171
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	9.342
Inanspruchnahme	(15.278)	(243)
Auflösung	0	(5)
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>21.223</b>	<b>16.929</b>

### 6.14 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die folgende Tabelle enthält die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Nennbeträgen. Der brutto ausgewiesene Nennbetrag ergibt sich aus dem Derivat zugrunde liegenden Vermögenswert, dem Referenzsatz oder Index. Er bildet die Grundlage für die Bemessung von Wertänderungen im Hinblick auf die Derivate. Die Nennbeträge zeigen das ausstehende Transaktionsvolumen zum Jahresende. Sie bilden weder das Marktrisiko noch das Kreditrisiko ab.

IN TEUR	2013			2012 <sup>1</sup>		
	AKTIVA	PASSIVA	NENN-BETRAG	AKTIVA	PASSIVA	NENN-BETRAG
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate						
Zu Handelszwecken gehaltene Devisenterminkontrakte	2.291	172	81.387	2.426	272	102.968
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate						
Aktienderivat	0	2.218	4.987	0	1.936	1.936
Kauf-/Verkaufsoptionsvereinbarung	330	672	6.334	0	0	0
Zinswährungsswaps	0	0	0	0	0	0
Als Fair-Value-Hedges eingesetzte Derivate						
Zinswährungsswaps	0	730	5.569	870	0	9.251
	<b>2.621</b>	<b>3.792</b>	<b>98.276</b>	<b>3.296</b>	<b>2.208</b>	<b>114.155</b>

<sup>1</sup> Die Sonstigen Fremdmittel für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.

<sup>1</sup> Die Sonstigen Fremdmittel für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.



#### ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE DERIVATE

##### DEVISENTERMINKONTRAKTE

Die Nennbeträge von ausstehenden Devisenterminkontrakten betragen zum 31. Dezember 2013 EUR 81,4 Mio. (2012: EUR 103,0 Mio.). Diese resultieren in derivativen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von EUR 2,3 Mio. (2012: EUR 2,4 Mio.) und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 0,2 Mio. (2012: EUR 0,3 Mio.).

#### ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE DERIVATE

##### AKTIENDERIVAT

Bei dieser Position handelt es sich um ein Aktienderivat an einem nicht börsennotierten Energieunternehmen in Höhe von EUR 2,2 Mio. (2012: EUR 1,9 Mio.).

##### CALL-/PUT-OPTIONSVEREINBARUNG

ADC hat zugestimmt, dem Inhaber des Calls das unwiderrufliche Recht zur Ausübung der Call-Option während der Call-Options-Periode zu gewähren. Der vom Call-Inhaber an den Veräußerer der Call-Option zu bezahlende Call-Optionspreis für die Eigenkapitalanteile entspricht USD 8,7 Mio. Die Call-Option hat einen beizulegenden Zeitwert von EUR 0,3 Mio. Der Verkäufer des Puts hat zugestimmt, ADC als dem Inhaber der Put-Option das unwiderrufliche Recht zur Ausübung der Put-Option während der Put-Options-Periode zu gewähren. Der vom Put-Inhaber an den Veräußerer der Put-Option zu bezahlende Put-Optionspreis für alle Eigenkapitalanteile entspricht USD 8,7 Mio. Die Put-Option ist mit einem negativen beizulegenden Zeitwert von EUR 0,7 Mio. bewertet.

#### FAIR-VALUE-HEDGES

##### ZINSWÄHRUNGSSWAPS

Fair-Value-Hedges werden von der Bank genutzt, um sie gegen Zeitwertänderungen von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten abzusichern, die sich aufgrund von Wechselkurs- und Zinssatzänderungen ergeben können. Die gegen Zinsrisiken abgesicherten Finanzinstrumente schließen festverzinsliche Darlehen, zur Veräußerung gehaltene Schuldverschreibungen, festverzinsliche Schuldtitel und andere Fremdmittel ein. Die Bank benutzt Währungsswaps zur Absicherung gegen spezifisch erkannte Währungsrisiken, und Zinsswaps sowie Zinstermingeschäfte zur Absicherung gegen das Zinsrisiko. Die Fair-Value-Hedge-Beziehungen der Bank sind im Allgemeinen Devisentermingeschäfte zur Absicherung diverser Fremdwährungsexpositionen sowie Zins- und Währungsswaps zur Absicherung für in Fremdwährung aufgenommene Kredite zu spezifischen Zinssätzen.

Jahresgewinne oder -verluste aufgrund von Wertänderungen bei den Fair-Value-Hedges

IN TEUR	2013	2012
Gewinne/(Verluste) auf:		
Absicherungsinstrumente	-1.712	-1.035
Abgesicherte Grundgeschäfte, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind	1.712	1.035
<b>Hedge-Ineffektivität mit sofortiger erfolgswirksamer Verbuchung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die kumulativen Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts zum 31. Dezember bezüglich der abgesicherten Grundgeschäfte, die als Fair-Value-Hedges einzuordnen sind, wurden unter folgenden Bilanzpositionen erfasst:

IN TEUR	2013	2012
Kredite und Darlehen an Kunden	0	0
Ausgegebene Schuldtitel und sonstige Fremdmittel	5.569	9.251
	<b>5.569</b>	<b>9.251</b>

#### ABSICHERUNG DER NETTOINVESTITION IN AUSLÄNDISCHEN GESCHÄFTSBETRIEBEN

Die Bank sichert einen Teil des Währungskursrisikos ihrer Nettoinvestition in ausländischen Geschäftsbetrieben mittels Fremdwährungskrediten und Devisenterminkontrakten ab.

Unter den Finanzverbindlichkeiten und anderen Fremdmitteln zum 31. Dezember 2013 war ein Kredit in Höhe von EUR 20,3 Mio. (BWP 244,9 Mio.). Zusätzlich zu dem aggregierten Nominalwert der Devisenterminkontrakte waren es EUR 0 Mio. Dies alles war als Absicherung der Nettoinvestition der Bank bei BancABC Zimbabwe gedacht und wird verwendet, um das Fremdwährungsrisiko der Bank aus diesen Investitionen abzusichern.

Gewinne oder Verluste bei der Umrechnung dieser Kredite aufgrund des Wechselkursrisikos werden ins Eigenkapital übertragen, um Gewinne oder Verluste aus der Umrechnung der Nettoinvestitionen in den Tochtergesellschaften auszugleichen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Ineffektivitäten aus Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländischen Geschäftsbetrieben erfolgswirksam erfasst.

#### 6.15 EIGENKAPITAL

##### GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt. Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) des Unternehmens beträgt EUR 9.467.440,00 und ist eingeteilt in 9.467.440 Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von je EUR 1,00.

Am 30. Juli 2013 hat ADC eine Kapitalerhöhung eingetragen, wodurch das Aktienkapital von EUR 8.606.764 durch die teilweise Nutzung bestehenden genehmigten Kapitals um fast 10 % erhöht wurde. Es wurden 860.676 neue Namensaktien ausgegeben, wodurch ein Aktienkapital von EUR 9.467.440 erreicht wurde.

##### Genehmigtes Kapital

Am 17. Januar 2013 hat die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft die Aufhebung des Genehmigten Kapitals I/2013 in Höhe von 3.442.706,00 beschlossen. Gleichzeitig wurde der



Vorstand vorbehaltlich der Genehmigung des Aufsichtsrats ermächtigt, das ausgegebene Aktienkapital der Gesellschaft in einer oder mehreren Tranchen bis zum 13. August 2018 durch die Ausgabe von bis zu 4.303.382 (in Worten: vier Millionen dreihundertdreitausend dreihundert zweiundachtzig) neuen Namensaktien gegen Bargeld oder Sacheinlagen um einen Betrag von bis zu EUR 4.303.382,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II/2013).

#### Bedingtes Kapital

Die Jahreshauptversammlung der Gesellschaft hat am 14. August 2013 die Erhöhung des ausgegebenen Aktienkapitals durch die Erschaffung von 860.000 Namensaktien um bis zu EUR 860.000,00 beschlossen (Bedingtes Kapital III/2013). Das bedingte Kapital dient dazu, die Ausgabe der Aktien unter Aktienbezugsrechten, die gemäß der Autorität der Jahreshauptversammlung vom 14. August 2013 unter einem neuen Aktienoptionsplan („Aktienoptionsplan 2013“) während des Erwerbszeitraums auszugeben sind, zu gewährleisten. Das bedingte Kapital wird nur ausgegeben werden, falls und soweit die Inhaber dieser Aktienbezugsrechte von ihren Optionsrechten, Aktien der Gesellschaft zu kaufen, Gebrauch machen. Die Gesellschaft gibt zu diesem Zweck keine eigenen Aktien an die Inhaber aus.

#### KAPITALRÜCKLAGE

Die Erhöhung von TEUR 7.362 in 2013 bezieht sich hauptsächlich auf die Kapitalerhöhung vom 30. Juli 2013.

#### RÜCKLAGE AUS WÄHRUNGSUMRECHNUNGSDIFFERENZEN

Die Umrechnungsrücklage beinhaltet alle Währungskursdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe sowie den effektiven Anteil ausländischer Wechselkursdifferenzen aufgrund von Absicherungen einer Nettoinvestition in ausländischen Geschäftsbetrieben (Anhangangabe 6.14).

#### AVAILABLE-FOR-SALE-RÜCKLAGE

Die Rücklage für den beizulegenden Zeitwert beinhaltet die kumulierte Nettoveränderung im beizulegenden Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen, bis die Vermögenswerte ausgebucht oder wertberichtigt werden.

#### SONSTIGE KAPITALRÜCKLAGEN

Die sonstigen Kapitalrücklagen sind frei ausschüttbare Rücklagen.

#### NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die folgende Tabelle fasst die Informationen für ADC-Tochtergesellschaften zusammen, die vor konzerninterner Konsolidierung wesentliche nicht beherrschende Anteile halten.

IN TEUR	KONZERN-TOCHTER NICHT BEHERRSCHENDER ANTEIL	BANCABC 52,93	KONZERNINTERNE ELIMINIERUNGEN	GESAMT
<b>31. DEZEMBER 2013</b>				
<b>AKTIVA</b>				
Barreserve		191.025		
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		104.458		
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		21.683	-8.029	
Derivative Finanzinstrumente		2.291		
Kredite und Darlehen		874.985		
Finanzanlagen		5.635		
Sonstige Aktiva		21.691	-34	
Steueransprüche		2.735		
Anteile an assoziierten Unternehmen		1.104		
Sachanlagen		62.741		
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte		10.777		
Latente Steuern		9.340		
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>1.308.465</b>		
<b>PASSIVA</b>				
Einlagen		1.012.133		
Derivative Finanzinstrumente		3.120		
Übrige Schulden		24.529		
Steuerschulden		1.071		
Latente Steuern		1.753		
Aufgenommene Fremdmittel		145.848		
<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>		<b>1.188.454</b>		
<b>Eigenkapital</b>		<b>120.011</b>		
Buchwert der NCI		63.522	-8.063	55.459



IN TEUR	1. JAN. 2013 BIS 31. DEZ. 2013	KONZERNIN- TERNE ELIMI- NIERUNGEN	GESAMT
Zinsen und ähnliche Erträge	173.016		
Zinsaufwendungen	-82.390		
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>90.627</b>		
Aufwendungen für Kreditrisiken	-29.419		
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>61.207</b>		
Zinsunabhängige Erträge	62.081	(2.613)	
Gewinn/Verlust aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	-359		
<b>Betriebliche Erträge insgesamt</b>	<b>122.929</b>		
Betriebliche Aufwendungen	-100.146		
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>22.783</b>		
Ertragsteueraufwand	-7.143		
<b>Periodenergebnis</b>	<b>15.640</b>		
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>8.817</b>		
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>24.457</b>		
NCI zugeordneter Gewinn	13.939	-2.613	11.326
NCI zugeordnetes sonstiges Ergebnis	-1.878		
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	-19.942		
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	-11.784		
Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	45.629		
<b>Zahlungswirksame Änderungen des Finanzmittelbestands</b>	<b>13.903</b>		

Am 31. Mai 2013 verringerte sich der Eigenkapitalanteil des Konzerns an BancABC von 51,98 % auf 47,07 %.

Am 19. Dezember 2013 machte ADC allen nicht beherrschenden Aktionären der BancABC ein Pflichtangebot zum Preis von USD 0,60 je Aktie an der Wertpapierbörse Simbabwe und zum Kursäquivalent von BWP 5,05 für im Register von Botswana aufgeführte Aktionäre. Aktionäre, die im Besitz von 23 % des Aktienkapitals der BancABC sind, haben angegeben, dass sie das Pflichtangebot nicht annehmen werden, da sie im zukünftigen Geschäft und Aktienpreis der BancABC ein höheres Potential sehen.

Das Pflichtangebot führte für den Konzern zu einer Verbindlichkeit, die am 31. Dezember 2013 mit TEUR 25.430 unter den sonstigen kurzfristigen Schulden erfasst wurde (Anhangangabe 6.13).

Am 17. Januar 2014 wurde das Pflichtangebot mit einer Aufnahme von 10.199.154 Aktien, was 4 % der umlaufenden Aktien von BancABC entspricht, geschlossen. Aufgrund des Pflichtange-

bots hat ACD seine beherrschende Position von 50,1 % auf 54,1 % erhöht. Dies beinhaltet über Pooling-Vereinbarungen verbundene Partner. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernlagebericht (Anlage 7).

#### 6.16 VERWALTETES FONDSVERMÖGEN

IN TEUR	2013	2012
<b>Verwaltetes Fondsvermögen</b>	<b>50.820</b>	<b>41.659</b>

Der Konzern bietet Vermögensverwaltungs- und Investmentfondsgeschäfte für Pensionsfonds, Einzelpersonen, Treuhand- und andere Institutionen, für die sie Vermögenswerte hält und verwaltet. Für diese Leistungen erhält der Konzern eine Verwaltungsgebühr. Hinsichtlich dieser Platzierungen ist der Konzern keinerlei Kreditrisiken ausgesetzt.

#### 6.17 LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Der Konzern nutzt eine Kombination aus fremdverwalteten beitragsorientierten Systemen und der in manchen Fällen erforderlichen gesetzlichen Sozialversicherung. Sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber leisten Beiträge zu diesen Systemen. Der Konzern selbst unterhält kein leistungsorientiertes Versorgungssystem.

Die als Aufwendungen erfassten Beträge sind in Anhangangabe 5.9 aufgeführt.

#### 6.18 ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNGEN

##### AKTIONSOPTIONSPROGRAMM FÜR MITARBEITER UND VORSTANDSMITGLIEDER DER ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION AG (SOP 2013)

Die Jahreshauptversammlung der ADC African Development Corporation AG hat am 14. August 2013 beschlossen, dass der Vorstand mit Genehmigung des Aufsichtsrats dazu ermächtigt wird, bis zu 860.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten für Aktien an ADC mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren bis zum 31. Dezember 2015 („Ausgabezeitraum“) herauszugeben. Dies hat gemäß der genaueren Bestimmungen der folgenden Vorgaben im Rahmen des „Aktienoptionsprogramms 2013“ unter der Bedingung zu erfolgen, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft (im Folgenden „Aktienoption“ oder „Optionen“ oder „Optionsrechte“ genannt) verleihen wird.

Der Aktienoptionsplan ist für ausgewählte Mitarbeiter der ADC und ausgewählte Mitarbeiter von Tochtergesellschaften der ADC sowie für Mitglieder des Leitungsstabs der ADC und Mitglieder des Leitungsstabs der ADC-Tochtergesellschaften gedacht.

Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen wird am Ausgabedatum mittels eines Binomialmodells bestimmt werden. Dabei werden die Bedingungen, unter welchen die Aktienoptionen ausgegeben werden, berücksichtigt. Allerdings wird die vorgenannte Leistungsbedingung nur bei der Bestimmung der Anzahl der Instrumente, die endgültig ausgeübt werden, berücksichtigt.



Die vertragliche Laufzeit aller ausgegebenen Optionen ist fünf Jahre. Es gibt keine Alternative des Barausgleichs. Der Konzern hat in der Vergangenheit keinen Barausgleich für diese Aktienoptionen durchgeführt.

Die Aktienoptionen werden ausgeübt, wenn und falls der Ertrag je Aktie des Konzern in den fünf Handelstagen vor Beginn des Ausübungszeitraums, in welchem die Option ausgeübt wird, um 10 % höher steigt als der Ausübungspreis. Die vergebenen Aktienoptionen werden nicht ausgeübt, falls die EPS-Bedingung nicht erfüllt wird.

Der Ausübungspreis für eine Aktie der ADC AG beträgt 100 % des Grundpreises. Der Grundpreis ist EUR 9,00 je auf dem Namen lautende Stückaktie der ADC AG.

Die folgende Tabelle führt die Inputfaktoren für das Modell auf, welches für SOP 2013 für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr verwendet wurde:

IN %	2013
Dividendenrendite (in %)	0
Erwartete Volatilität (in %)	22,31
Risikofreier Zinssatz (in %)	7,89
Erwartete Laufzeit der Option (Jahre)	9
Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs	8,98
Verwendetes Modell	Binomial

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (WEAP) der Aktienoptionen sowie deren Veränderungen während des Jahres:

	2013	
	ANZAHL	WEAP
Ausstehend am 1. Januar	-	-
Während des Jahres gewährt	344.000	9
Während des Jahres verwirkt	-	-
Während des Jahres ausgeübt	-	-
Während des Jahres verfallen	-	-
Ausstehend am 31. Dezember	344.000	9
Am 31. Dezember ausübbar	-	-

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der während des Jahres ausgegebenen Optionen betrug EUR 4,84.

#### ABCH-OPTIONSPROGRAMM FÜR DIE GESCHÄFTSLEITUNG (ABCH OP)

Als wichtiger Anteilseigner von BancABC räumte ADC der Unternehmensleitung von BancABC am 25. Juni 2012 die Möglichkeit ein, Optionsaktien von BancABC zu erwerben, und zwar während der Optionsfrist zum Optionspreis. Der Ausübungspreis für die Optionen beträgt:

- USD 0,72 pro Optionsaktie, falls die Option bis zum 31. Mai 2013 ausgeübt wird
- USD 0,86 pro Optionsaktie, falls die Option zwischen dem 1. Juni 2013 und dem 31. Mai 2014 ausgeübt wird
- USD 1,04 pro Optionsaktie, falls die Option zwischen dem 1. Juni 2014 und dem 31. Mai 2015 ausgeübt wird

Der beizulegende Zeitwert der Optionen wurde zum Zeitpunkt der Gewährung unter Zuhilfenahme des Binomial-Modells ermittelt. Dabei wurden die Optionsbedingungen berücksichtigt, unter denen die Instrumente gewährt wurden. In der folgenden Tabelle sind die Eingangsparameter für das Modell im Hinblick auf die Optionen mit Barausgleich aufgeführt.

	2013	2012
Dividendenrendite (in %)	4,27	4,27
Erwartete Volatilität (in %)	10	20
Risikofreier Zinssatz (in %)	0,261	0,261
Erwartete Laufzeit der Option (Jahre)	1,9	2,68

Der Konzern geht davon aus, dass alle Optionen innerhalb der Optionsfrist ausgeübt werden.

Die erwartete Laufzeit einer Option ist nicht notwendigerweise als Hinweis für das mögliche Ausübungsverhalten zu werten. Die erwartete Volatilität geht von der Annahme aus, dass die historische Volatilität auf die künftige Entwicklungstendenz schließen lässt, die aber auch nicht notwendigerweise so eintreten muss. Keinerlei andere Ausstattungsmerkmale der Optionsgewährungen wurden in die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes einbezogen.

Der Gesamtaufwand aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente für Mitarbeiterdienste betrug TEUR 10 (2012: 0).

#### 6.19 AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE UND ZUR VERÄUSSERUNG KLASSIFIZIERTE VERMÖGENSWERTE

##### 6.19.1 AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE (RSWITCH LTD.)

Im 4. Quartal 2013 beschloss der Vorstand, die Anteile an RSwitch, einer 88,54%-Tochtergesellschaft, zu verkaufen.



Die Tätigkeiten der RSwitch wurden als zur Veräußerung klassifizierte aufzugebene Geschäftsbereiche klassifiziert. Das Geschäft der RSwitch war im Geschäftsbereich Private-Equity-Aktivitäten enthalten.

Es wird erwartet, dass der Verkauf der Anteile an RSwitch in der ersten Jahreshälfte 2014 abgeschlossen werden wird. Am 31. Dezember 2013 war RSwitch als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe und als aufgebener Geschäftsbereich klassifiziert. Der Gewinn der RSwitch im Geschäftsjahr ist unten dargestellt:

IN TEUR	2013	2012
Zinsaufwendungen	(124)	0
Zinsunabhängige Erträge	2,659	2,118
Betriebliche Aufwendungen	(2,378)	(2,981)
<b>Gross Profit</b>	<b>157</b>	<b>(863)</b>
Erfasste Wertminderung aufgrund der Neubewertung zum „fair value less costs to sell“	0	0
<b>Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>157</b>	<b>(863)</b>
Steueraufwand		
Laufender Steueraufwand pre-tax profit/(loss)	0	0
Latenter Steueraufwand	0	0
<b>Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>157</b>	<b>(863)</b>

Die vergleichende Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Ergebnis wurden angepasst, um entsprechend IFRS 5 die aufgegebenen Geschäftsbetriebe getrennt von den fortgeführten Geschäftsbetrieben auszuweisen.

IN EUR	2013	2012
<b>Ergebnis je Aktie:</b>		
Unverwässert/verwässert, Periodenergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,02	-0,10

Die hauptsächlichen Klassen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der RSwitch, die zum 31. Dezember zur Veräußerung klassifiziert wurden, sind wie folgt:

IN TEUR	2013
<b>AKTIVA</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	1.402
Sachanlagen	323
Sonstiges Umlaufvermögen	1.032
Barreserve	184
Aktive latente Steuern	391
<b>Zur Veräußerung klassifizierte Vermögenswerte</b>	<b>3.332</b>
<b>PASSIVA</b>	
Kreditoren	428
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung klassifizierten Vermögenswerten	428
<b>Direkt mit der Veräußerungsgruppe verbundenes Eigenkapital</b>	<b>2.904</b>
<b>Im sonstigen Ergebnis enthalten</b>	
Wechselkursrücklage	115
<b>Rücklage der zur Veräußerung klassifizierten Veräußerungsgruppe</b>	<b>115</b>
Die Netto-Cashflows der RSwitch sind wie folgt:	
Betriebliche Tätigkeit	50
Investitionstätigkeit	(135)
Finanzierungstätigkeit	190
<b>Zahlungs(ausgänge)/-einträge</b>	<b>105</b>

Unmittelbar vor der Klassifizierung der RSwitch als aufgebener Geschäftsbereich wurde der erzielbare Betrag für bestimmte Sachanlagen bestimmt und es wurde kein Verlust aus Wertminderung festgestellt.

Zum 31. Dezember 2013 gab es keine weitere Wertminderung, da der Buchwert der Veräußerungsgruppe nicht unter deren beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten sank.



### 6.19.2 ZUR VERÄUSSERUNG KLASSIFIZIERTE VERMÖGENSWERTE

Das Management der ADC beschloss im November und Dezember 2013, ihre Investitionen in iVeri, evriPay und Brainworks Capital Management zu beenden. Es wurde ein aktives Programm gestartet, um einen Käufer zu finden und den Verkaufsplan fertigzustellen. Deshalb wird erwartet, dass der Verkauf sich für die Bilanzierung als abgeschlossener Verkauf innerhalb eines Jahres ab dem Tag der Klassifizierung qualifizieren wird.

Die einmalige Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung klassifizierten Vermögenswerte von TEUR 7.446 wurde wie folgt kategorisiert:

IN TEUR	2013					
	ZUR VERÄUSSERUNG KLASSIFIZIERTE BETEILIGUNG	BUCHWERT	PREISANGEBOTE	BEOBACHTBARE INPUTFAKTOREN	NICHT BEOBACHTBARE INPUTFAKTOREN	INSGESAMT ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT
			STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	
iVeri	1.000	1.000	0	0	1.000	
evriPay	126	126	0	0	126	
Brainworks Capital Management	6.320	6.320	0	0	6.320	
	<b>7.446</b>	<b>7.446</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7.446</b>	

Die beizulegenden Zeitwerte der oben angegebenen zur Veräußerung klassifizierten Tochtergesellschaften sind innerhalb der Spanne der vorliegenden Angebote zwischen sachverständigen und vertragswilligen Parteien.

### 6.20 ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

#### 6.20.1 KLASSEN, KATEGORIEN UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN

In den folgenden Tabellen sind die Buchwerte und Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach Klassen und Kategorien der Finanzinstrumente aufgeführt:

IN TEUR	2013		2012 <sup>1</sup>	
	BUCHWERT	ZEITWERT	BUCHWERT	ZEITWERT
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>				
<i>Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte</i>				
Staatsanleihen	5.960	5.960	7.181	7.181
Schatzwechsel	95.530	95.530	89.703	89.703
Unternehmensanleihen	2.968	2.968	2.948	2.948
<i>Zeitwert-Option</i>				
Börsennotierte Aktien	360	360	969	969
Nicht notierte Aktien	8.520	8.520	-	-
Notierte Schuldverschreibungen	2.575	2.575	2.655	2.655
Nicht notierte Schuldverschreibungen	-	-	7.078	7.078
Anteile an assoziierten Unternehmen - notierte Aktien	-	-	-	-
Anteile an assoziierten Unternehmen - nicht notierte Aktien	4.420	4.420	18.994	18.994
<i>Derivative Finanzinstrumente</i>				
Zinswährungsswaps	-	-	870	870
Devisenterminkontrakte	2.291	2.291	2.426	2.426
Equity Swap und Optionen	330	330	-	-
<i>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</i>				
Wertpapiere des Anlagevermögens - nicht notierte Aktien	1.320	1.320	844	844
Wertpapiere des Anlagevermögens - notierte Aktien	209	209	-	-
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>				
<i>Kredite und Forderungen</i>				
Barreserve	142.319	142.319	183.380	183.380
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	58.579	58.579	-	-
Kredite und Darlehen	874.985	874.985	886.572	836.389
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	22.429	22.429	20.967	20.967
<i>Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte</i>				
Finanzanlagen - Schuldbriefe	4.105	4.105	4.475	4.475
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
<i>Derivative Finanzinstrumente</i>				
Zur Absicherung verwendete Zinswährungsswaps	730	730	-	-
Devisenterminkontrakte	172	172	272	272
Aktienderivate	2.218	2.218	1.936	1.936
Equity Swap und Optionen	672	672	-	-
<b>zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Einlagen	1.012.133	1.012.133	1.041.891	1.041.891
Übrige Schulden	53.964	53.964	36.243	36.243
Aufgenommene Fremdmittel	226.318	226.318	195.667	195.667

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts für Sicherheiten wird in Anhangangabe 9.20.1 dargestellt.

Die einmalige Bemessung des beizulegenden Zeitwerts für die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte ist in Anhangangabe 6.19 beschrieben.

<sup>1</sup> Die Sonstigen Fremdmittel für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.



Aufstellung der Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden und bei denen der Buchwert annähernd mit dem Zeitwert übereinstimmt:

#### 1. Zahlungsmittel und kurzfristige Mittel

Die Platzierungen bei anderen Kreditinstituten schließen Interbank-Platzierungen und in Rückzahlung befindliche Einlagen ein. Der beizulegende Zeitwert von Platzierungen mit variabler Verzinsung und Tagesgeldern entspricht dem Buchwert. Der geschätzte Zeitwert von festverzinslichen Einlagen basiert auf abgezinsten Zahlungsströmen unter Verwendung der marktüblichen Zinssätze für Schuldtitel mit ähnlichem Kreditrisiko und entsprechender Restlaufzeit.

#### 2. Kredite und Darlehen

Die Kredite und Darlehen wurden auf Grundlage der fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Effektivzinssatzes angesetzt. Die Transaktionskosten und Originierungsentgelte, die einen wesentlichen Teil des Effektivzinssatzes ausmachen, wurden mit dem Kreditwert aktiviert und durch Zinseinnahmen als Bestandteil des Effektivzinssatzes amortisiert. Die Kredite und Darlehen wurden abzüglich der Einzelwert- und Portfoliowertberichtigung angesetzt.

#### 3. Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Wertpapiere des Anlagevermögens umfassen ausschließlich bis zur Endfälligkeit gehaltene verzinsliche Vermögenswerte und nicht börsennotierte Anteile. Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurden, sind mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert für bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte basiert auf den marktüblichen Preisen oder auf Preisangaben von Brokern oder Händlern. In Fällen, in denen diese Daten nicht zur Verfügung standen, wurde der beizulegende Zeitwert anhand der angegebenen Marktpreise für Wertpapiere mit ähnlichen Bonitäts-, Laufzeit- und Renditemerkmalen geschätzt.

#### 4. Einlagen

Der geschätzte Zeitwert von Einlagen ohne festgesetzte Fälligkeit, einschließlich zinsloser Einlagen, entspricht dem auf Verlangen rückzahlbaren Betrag.

Der geschätzte Zeitwert von festverzinslichen Einlagen und anderen nicht auf aktiven Märkten notierten Anleihen basiert auf abgezinsten Zahlungsströmen unter Verwendung von Zinssätzen für Neuschulden mit ähnlicher Restlaufzeit.

#### 5. Außerbilanzielle Finanzinstrumente

Die geschätzten Zeitwerte der außerbilanziellen Finanzinstrumente basieren auf den marktüblichen Preisen für ähnliche Fazilitäten. In Fällen, in denen diese Daten nicht vorliegen, wird der Zeitwert unter Anwendung der abgezinsten Cashflow-Analyse geschätzt.

#### 6.20.2 HIERARCHIEBEIZULEGENDERZEITWERTE

Der Konzern hat die Anpassung von IFRS 7 für Finanzinstrumente übernommen, die mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Dementsprechend müssen Zeitwertbemessungen nach der folgenden Hierarchie erfolgen:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise (unbereinigt) an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Von den Marktpreisen abweichende Parameter, die nicht bei den Marktpreisen unter Stufe 1 erfasst wurden und die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preise) oder indirekt (d. h. von Preisen abgeleitet) beobachtbar sind

- Stufe 3: Parameter für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter)

Die folgende Tabelle zeigt die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013:

IN TEUR	2013				2012 <sup>1</sup>			
	NO-TIERTE PREISE LEVEL 1	BEOB-ACHT-BARE DATEN LEVEL 2	NICHT-BEOB-ACHT-BARE DATEN LEVEL 3	INSGES. BEIZULEGENDER ZEITWERT	NO-TIERTE PREISE LEVEL 1	BEOB-ACHT-BARE DATEN LEVEL 2	NICHT-BEOB-ACHT-BARE DATEN LEVEL 3	INSGES. BEIZULEGENDER ZEITWERT
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte</b>								
<i>Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte</i>								
Staatsanleihen	-	5.960	-	5.960		7.181		7.181
Schatzwechsel	-	95.530	-	95.530		89.702		89.702
Unternehmensanleihen	-	2.968	-	2.968		2.948		2.948
<i>Zeitwert-Option</i>								
Börsennotierte Aktien	360	-	-	360	969	-	-	969
Nicht notierte Aktien	-	-	8.520	8.520	-	-	-	-
Notierte Schuldverschreibungen	2.575	-	-	2.575	2.655	-	-	2.655
Nicht notierte Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	7.078	7.078
Anteile an assoziierten Unternehmen - nicht notierte Aktien	-	-	4.420	4.420	-	-	18.994	18.994
<i>Derivate Finanzinstrumente</i>								
Devisenterminkontrakte	-	2.291	-	2.291	-	2.426	-	2.426
Equity Swap und Optionen	-	-	330	330	-	-	-	-
Zur Absicherung verwendete	-	-	-	-	-	870	-	870
<i>Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte</i>								
Wertpapiere des Anlagevermögens - nicht notierte Aktien	-	-	1.320	1.320	-	-	844	844
Wertpapiere des Anlagevermögens - notierte Aktien	-	209	-	209	-	-	-	-
<b>Hierarchie für beizulegende Zeitwerte für finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>2.935</b>	<b>106.958</b>	<b>14.590</b>	<b>124.483</b>	<b>3.624</b>	<b>103.127</b>	<b>26.916</b>	<b>133.667</b>
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>								
<i>Derivative Finanzinstrumente</i>								
Devisenterminkontrakte	-	172	-	172	-	-	272	272
Eigenkapitalderivate	-	-	2.218	2.218	-	-	1.936	1.936
Equity Swap und Optionen	-	-	672	672	-	-	-	-
Zur Absicherung verwendete	-	730	-	730	-	-	-	-
<b>Hierarchie für beizulegende Zeitwerte für finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>-</b>	<b>902</b>	<b>2.890</b>	<b>3.792</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.208</b>	<b>2.208</b>

<sup>1</sup> Die Zahlen bezüglich derivativer Finanzinstrumente für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.



Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die an aktiven Märkten gehandelt werden, basiert auf den notierten Marktpreisen zum Bilanzstichtag.

Ein Markt gilt als aktiv, wenn die notierten Preise ohne weiteres bei einem Händler, Broker, einer Branchengruppe, einem Preisberechnungsservice oder einer Aufsichtsbehörde verfügbar sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten abbilden. Die notierten Preise für finanzielle Vermögenswerte, die vom Konzern gehalten werden, entsprechen den aktuellen Angebotspreisen. Diese Instrumente wurden in Stufe 1 erfasst. In Stufe 1 erfasste Finanzinstrumente beinhalten in erster Linie notierte Eigenkapitalinvestitionen, die den für Handelszwecke oder zur Veräußerung verfügbaren Anlagen zuzuordnen sind.

#### 6.20.3 BEWERTUNGSMETHODEN FÜR DIE BEMESSUNG DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE DER STUFEN 2 UND 3 SOWIE DIE VERWENDETEN MASSGEBLICHEN, NICHT BEOBACHTBAREN INPUTFAKTOREN

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden (z. B. außerbörsliche derivative Finanzinstrumente), wird unter Verwendung von bestimmten Bewertungsmethoden ermittelt. Diese Bewertungsmethoden optimieren den Nutzen von beobachtbaren Marktdaten, falls diese vorhanden sind, und verlassen sich so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Einschätzungen. Falls alle relevanten Parameter für die Bewertung eines Instrumentes beobachtbar sind, wird dieses Finanzinstrument in Stufe 2 erfasst. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Derivate in Stufe 2 wurden unter Berücksichtigung der Marktzinssätze und Wechselkurse ermittelt.

Wenn eine oder mehrere relevante Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird das Instrument in Stufe 3 erfasst.

Spezifische Bewertungsmethoden, die bei der Bewertung von Finanzinstrumenten zum Einsatz kommen:

- Notierte Marktpreise oder Kursangaben von Händlern für ähnliche Finanzinstrumente
- Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps wird anhand der momentan prognostizierten künftigen Zahlungsströme bemessen, basierend auf beobachtbaren Zinsstrukturkurven.
- Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Berücksichtigung von Devisenterminkursen zum Bilanzstichtag ermittelt, wobei der Ergebniswert zum gegenwärtigen Wert zurückdiskontiert wird.
- Sonstige Methoden, wie z. B. die Analyse von abgezinsten Zahlungsströmen, werden angewandt, um den beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Finanzinstrumente zu bestimmen.

#### *Anteile an assoziierten Unternehmen – nicht börsennotierte Aktien:*

Anteile an assoziierten Unternehmen, die gemäß der in IAS 28.18 angegebenen Option (Anhangangabe 6.7.1.) als „Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam angesetzt werden“ (IAS 39) klassifiziert werden. Diese Kategorie beinhaltet die Beteiligung an RHEAL, welches mittels der Discounted Cash-Flow-Methode bewertet wurde. Die Vorhersagen der Zahlungsflüsse beinhalten spezifische Schätzungen für fünf Jahre. Die erwarteten Nettozahlungsflüsse werden mittels eines risikoadjustierten Zinssatzes diskontiert.

Maßgebliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren sind

- EBITDA-Prognose
- Angefallene Anspruchsquote (2013: 67%)
- Risikoadjustierter Abzinsungssatz (2013: 17,6%)

Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), falls:

- Der prognostizierte EBITDA-Satz höher (niedriger) wäre
- Die angefallene Anspruchsquote niedriger (höher) wäre
- Der risikoadjustierte Abzinsungssatz niedriger (höher) wäre

Im Allgemeinen wird eine Veränderung in der jährlichen Wachstumsrate von einer gleichgerichteten Veränderung der EBITDA-Marge begleitet.

#### *Zum beizulegenden Zeitwert bewertete nicht börsennotierte Aktien:*

Diese Kategorie beinhaltet nicht börsennotierte Aktien im Wert von EUR 8,5 Mio. (BWP 103 Mio.), die von einer Investmentgesellschaft des Konzerns gehalten werden. Die nicht börsennotierten Aktien wurden durch einen unabhängigen, externen Gutachter bewertet, der zur Bewertung der Instrumente den Marktansatz verwendete. Für die Schätzung der schließlich verwendeten beizulegenden Zeitwerte wurde eine Kombination aus vielfachen Buchwerten für vergleichbare Unternehmen sowie vielfachen EBITDA, die für die niedrige Marktgängigkeit der Anlagen angepasst wurden, verwendet.

#### *Eigenkapitalderivate:*

Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts eines 7,7 %-Anteils an einem Energieversorger, die zu diesen Anlagen gehört und mit EUR 4,9 Mio. (BWP 60 Mio.) angesetzt ist, wird zu gleichen Teilen mit einem angegebenen Geldgeber geteilt. Dessen beizulegender Zeitwert von EUR 2,2 Mio.; BWP 26,8 Mio. (2012: EUR 1,9 Mio.; BWP 19,8 Mio.) ist in den derivativen Finanzverbindlichkeiten enthalten (Anhangangabe 6.14). Eine 10%-Erhöhung im beizulegenden Zeitwert dieser Beteiligung würde zu einer Erhöhung des Gewinns vor Steuern von TEUR 50 (BWP 6 Mio.) führen. Eine 10 %-Verringerung des beizulegenden Zeitwerts dieses Instruments würde eine gegenteilige Wirkung in gleicher Höhe auf den Gewinn vor Steuern haben.

#### *Equity-Swap und Optionen:*

ADC ist eine Call- und Put-Optionsvereinbarung für Stammaktien eingegangen. Wir verweisen auf Anhangangabe 6.14. Die Aktienoptionen werden anhand eines Black-Scholes-Modells bewertet. Maßgebliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren sind:

- Volatilität (2013: 20%)
- Risikoloser Zinssatz (2013: 8%)

Wesentliche Erhöhungen der Volatilitäten würden zu einem höheren beizulegenden Zeitwert führen.



### Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen:

Die Anlagepapiere umfassen nicht börsennotierte Aktien. Die nicht börsennotierten Aktien wurden auf Basis der Werte kürzlich durchgeführter Verkäufe dieser Aktien bewertet. Sie bestehen aus Anteilen kleiner als 20 % an verschiedenen Privatunternehmen.

Kursbewegungen bei den in Stufe 3 erfassten Finanzinstrumenten:

IN TEUR	2013				
	HANDELSDE- RIVATE	SCHULD- BZW. EIGEN- KAPITALTI- TEL	GESAMTE ZUM ZEIT- WERT BEW. VERMÖ- GENSWERTE	DERIVATI- VE FINAN- ZIELLE VERBINDL.	GESAMTE ZUM ZEIT- WERT BEW. VERBINDL.
<b>Anfangssaldo</b>	<b>0</b>	<b>26.916</b>	<b>26.916</b>	<b>(2.208)</b>	<b>(2.208)</b>
Gesamtgewinne oder -verluste					<b>0</b>
- erfolgswirksam	330	7.805	<b>8.135</b>	(672)	<b>(672)</b>
Erwerb	0	0	<b>0</b>	(371)	<b>(371)</b>
Verrechnung	0	(9.000)	<b>(9.000)</b>	0	<b>0</b>
Wechselkursbereinigung	0	(1.013)	<b>(1.013)</b>	361	<b>361</b>
Transfer aus Stufe 3	0	(10.447)	<b>(10.447)</b>	0	<b>0</b>
<b>Endsaldo</b>	<b>330</b>	<b>14.260</b>	<b>14.590</b>	<b>(2.890)</b>	<b>(2.890)</b>

IN TEUR	2013				
	HANDELSDE- RIVATE	SCHULD- BZW. EIGEN- KAPITALTI- TEL	GESAMTE ZUM ZEIT- WERT BEW. VERMÖ- GENSWERTE	DERIVATI- VE FINAN- ZIELLE VERBINDL.	GESAMTE ZUM ZEIT- WERT BEW. VERBINDL.
Insgesamt erfolgswirksam erfasste Gewinne oder Verluste					<b>0</b>
-Handelsergebnis	330	(1.712)	<b>(1.382)</b>	(672)	<b>(672)</b>
-Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	0	3.249	<b>3.249</b>	0	<b>0</b>

IN TEUR	2012				
	HANDELSDE- RIVATE	SCHULD- BZW. EIGEN- KAPITALTI- TEL	GESAMTE ZUM ZEIT- WERT BEW. VERMÖ- GENSWERTE	DERIVATI- VE FINAN- ZIELLE VERBINDL.	GESAMTE ZUM ZEIT- WERT BEW. VERBINDL.
<b>Anfangssaldo</b>	<b>4.718</b>	<b>23.710</b>	<b>28.428</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Transfer aus Unternehmenserwerb	0	11.192	<b>11.192</b>	(4.594)	<b>(4.594)</b>
Gesamtgewinne oder -verluste - erfolgswirksam	(4.718)	(487)	<b>(5.205)</b>	(1.919)	<b>(1.919)</b>
Erwerb	0	211	<b>211</b>	0	<b>0</b>
Verrechnung	0	(8.530)	<b>(8.530)</b>	0	<b>0</b>
Eigenkapitalzuführung	0	0	<b>0</b>	4.305	<b>4.305</b>
Wechselkursbereinigung	0	820	<b>820</b>	0	<b>0</b>
<b>Endsaldo</b>	<b>0</b>	<b>26.916</b>	<b>26.916</b>	<b>(2.208)</b>	<b>(2.208)</b>

IN TEUR	2012				
	HANDELSDE- RIVATE	SCHULD- BZW. EIGEN- KAPITALTI- TEL	GESAMTE ZUM ZEIT- WERT BEW. VERMÖ- GENSWERTE	DERIVATI- VE FINAN- ZIELLE VERBINDL.	GESAMTE ZUM ZEIT- WERT BEW. VERBINDL.
Insgesamt erfolgswirksam erfasste Gewinne oder Verluste					<b>0</b>
-Handelsergebnis	(4,718)	916	<b>(3,802)</b>	(1,919)	<b>(1,919)</b>
-Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	0	(12,697)	<b>(12,697)</b>	0	<b>0</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten der Stufe 3 unter Verwendung angemessen möglicher alternativer Annahmen je Instrumentenklasse. Die positiven und negativen Auswirkungen sind ungefähr gleich.



IN TEUR	2013		2012	
	BUCHWERT	ANGEMESSENE MÖGLICHE ALTERNATIVE ANNAHMEN	BUCHWERT	ANGEMESSENE MÖGLICHE ALTERNATIVE ANNAHMEN
<b>FINANZANLAGEN</b>				
<i>Option des beizulegenden Zeitwertes</i>				
Nicht notierte Aktien	8.520	1.135	-	-
Nicht notierte Schuldverschreibungen	-	-	7.078	708
Anteile an assoziierten Unternehmen - nicht börsennotierte Aktien	4.420	(211)	18.994	1.899
<i>Derivative Finanzinstrumente</i>				
Equity Swap und Optionen	330	99	-	-
<i>Zur Veräußerung verfügbare Investitionen</i>				
Anlagepapiere - nicht notierte Aktien	1.320	132	844	84
<b>FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN</b>				
<i>Derivative finanzinstrumente</i>				
Eigenkapitalderivate	2.218	303	1.936	265
Equity Swap und Optionen	672	91	-	-

#### Eigenkapitalderivat:

Eine 5 %-Veränderung im angepassten EV/EBITDA würde zu einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts um TEUR 216 führen. Eine 2 %-Veränderung des EBITDA würde den beizulegenden Zeitwert um TEUR 87 reduzieren. Der Gesamteffekt der angemessenen möglichen alternativen Annahmen beläuft sich auf TEUR 303.

#### Equity Swap und Optionen:

Put-Option (positiver beizulegender Zeitwert TEUR 330):

Eine 5 %-Veränderung der Volatilität würde zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts um TEUR 116 führen. Eine 1 %-Erhöhung des risikolosen Zinssatzes würde den beizulegenden Zeitwert um TEUR 17 verringern. Der Gesamteffekt der angemessenen möglichen alternativen Annahmen beläuft sich auf TEUR 99.

#### Call-Option (negativer beizulegender Zeitwert TEUR 672):

Eine 5 %-Veränderung der Volatilität würde zu einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts um TEUR 116 führen. Eine 1 %-Erhöhung des risikolosen Zinssatzes würde den beizulegenden Zeitwert um TEUR 25 erhöhen. Der Gesamteffekt der angemessenen möglichen alternativen Annahmen beläuft sich auf TEUR 91.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete nicht börsennotierte Aktien:

ANGEMESSENE MÖGLICHE ÄNDERUNGEN DER INPUTFAKTOREN	IN TEUR
5 % Veränderung des durchschnittlichen Kurs-Buchwert-Verhältnisses	118
2 % Veränderung des Buchwerts	47
5 % Veränderung im angepassten EV/EBITDA	693
2 % Veränderung des EBITDA	277
<b>Gesamteffekt der angemessenen möglichen alternativen Annahmen</b>	<b>1.135</b>

#### Anteile an assoziierten Unternehmen – nicht börsennotierte Aktien:

Eine 1 %-Erhöhung des risikoadjustierten Abzinsungssatzes würde zu einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts um TEUR 404 führen. Eine 10 %-Erhöhung des prognostizierten EBITDA würde zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts um TEUR 193 führen. Der Gesamteffekt der angemessenen möglichen alternativen Annahmen beläuft sich auf TEUR – 211.

#### 6.20.4 FINANZANLAGEN, DIE EINER SALDIERUNG, DURCHSETZBAREN NETTING-RAHMEN-VEREINBARUNGEN ODER ÄHNLICHEN VEREINBARUNGEN UNTERLIEGEN

2013 IN TEUR	BRUTTOBE- TRÄGE DER ERFASSTEN FI- NANZIELLEN VERPFLICH- TUNGEN	BRUTTOBE- TRAG DER IN DER BILANZ AUSGEGLI- CHENEN FINANZANLA- GEN	NETTOBE- TRAG DER IN DER BILANZ DARGELEG- TEN FINAN- ZIELLEN VERBIND- LICHKEITEN	ZUGEHÖRIGE BETRÄGE, DIE IN DER BILANZ NICHT AUSGEGLI- CHEN SIND		
				FINANZINST- RUMENTE	ALS SICHER- HEIT VER- PFÄNDETE BARMITTEL	NETTOBE- TRAG
<b>Arten finanziel- ler Verpflichtun- gen</b>						
Für das Risiko- management gehaltene Derivate	6.299	(5.569)	730	0	0	730
<b>Gesamt</b>	<b>6.299</b>	<b>-5.569</b>	<b>730</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>730</b>

#### 6.20.5 UMGLIEDERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Im betreffenden Geschäftsjahr wurden keine finanziellen Vermögenswerte umgegliedert.



## 6.20.6 SICHERHEITEN

IN TEUR	2013	2012
<b>Verbindlichkeiten, für die Sicherheiten verpfändet wurden</b>		
Einlagen von Banken	22.206	42.992
Einlagen von Kunden	9.522	33.484
aufgenommene Fremdmittel	22.723	44.739
	<b>54.452</b>	<b>121.215</b>
<b>Vermögenswerte, die als Sicherheit für diese Verbindlichkeiten verpfändet wurden, sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und unter folgenden Positionen erfasst:</b>		
Zahlungsmittel und kurzfristige Mittel	0	4.892
Ausleihungen (gegen Sicherheiten)	13.909	71.584
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	25.943	42.893
Finanzanlagen	4.105	4.475
Sachanlagen	2.421	0
	<b>46.378</b>	<b>123.844</b>
Diese Transaktionen wurden zu den üblichen und gängigen Konditionen für Anleihen- und Darlehensgeschäfte durchgeführt.		
<b>Angenommene Sicherheiten für Zahlungsmittel</b>		
Einlagen von Kunden	26.597	8.372
Pfandbriefe, Vorräte, Sachanlagen, Aktien, Verpflichtungserklärungen	350.587	256.634
	<b>377.184</b>	<b>265.006</b>

ABC Holdings Limited ist verpflichtet, entsprechende Sicherheiten zurückzugeben. Dem Konzern ist es nicht gestattet, ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs Sicherheiten zu verkaufen oder zu verpfänden.

Diese Transaktionen werden unter den marktüblichen Bedingungen für Darlehens- und Anleihe-Standardaktivitäten durchgeführt.

## 6.20.7 ZINSERTRÄGE AUF WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zinserträge, die durch Auflösung des Abzinsungsbetrages bei wertberichtigten Krediten und Ausleihungen entstehen, sind mit dem Barwert gemäß IAS 39.AG93 in Höhe von EUR 0 (2012: EUR 0) angesetzt.

## 6.20.8 WERTMINDERUNGEN AUF FINANZINSTRUMENTE

Die Wertberichtigungen für Kreditrisiken wurden wie folgt auf die Finanzanlageklassen aufgeteilt:

IN TEUR	ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		GESAMT	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Wertberichtigung für Kreditrisiken zum 1. Januar	36.746	0	0	40	36.746	40
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen			0			
Zugänge			0	0	24.276	8.133
Verbrauch			0	-40	-7.265	-3.239
Auflösung			0	0	0	-185
Wechselkursbereinigung			0	0	-3.075	-2.049
<b>Saldo zum 31. Dez.</b>			<b>0</b>	<b>0</b>	<b>50.682</b>	<b>36.746</b>

## 7. ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Es haben keine Transaktionen im Zusammenhang mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses stattgefunden.

Am 31. Dezember 2013 waren 344.000 Aktienoptionen (Anhangangabe 6.18) und 2.000.000 Optionsscheine (Anhangangabe 6.12) von der Berechnung der verwässerten gewichteten durchschnittlichen Stammaktienanzahl ausgeschlossen, weil ihre Wirkung einer Verwässerung entgegenwirken würde.

Der durchschnittliche Marktwert der ADC-Aktien zwecks der Berechnung der Verwässerungswirkung der Aktienoptionen basierte auf notierten Marktpreisen für das Jahr, in dem die Optionen ausstanden.



## 8. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt und nach Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Wesentliche nicht zahlungswirksame Sachverhalte betrafen in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 vor allem die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte der Gesellschaft zum Zeitwert. In Zusammenhang mit Investitionen/Desinvestitionen für Portfolio-gesellschaften stehende Auszahlungen/Einzahlungen werden im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen. Im Falle von Dividendenzahlungen sind positive operative Cashflows möglich.

## 9. FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT UND KAPITALMANAGEMENT

### 9.1 EINFÜHRUNG

Durch seine Geschäftstätigkeiten ist der Konzern diversen Finanzrisiken ausgesetzt. Zu diesen Tätigkeiten gehören Analysen, Bewertungen, die Akzeptanz und der Umgang mit einem bestimmten Maß an Risiken sowie Risikoverkettungen. Risiken einzugehen, ist im Finanzgeschäft unumgänglich und operationelle Risiken sind eine unvermeidbare Folge der Geschäftstätigkeit. Deshalb ist es das Ziel des Konzerns, eine angemessene Balance zwischen Risiken und Erträgen zu erreichen und die potenziell nachteiligen Auswirkungen auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Konzerns so niedrig wie möglich zu halten. Die Grundsätze für das Risikomanagement des Konzerns sind speziell dafür ausgelegt, Risiken zu erkennen und zu analysieren, angemessene Risikolimits zu setzen und Kontrollmechanismen einzurichten sowie die Risiken und die Einhaltung der Limits mit Hilfe von verlässlichen und aktuellen Informationssystemen zu überwachen. Der Konzern überprüft in regelmäßigen Abständen seine Risikomanagementgrundsätze und die entsprechenden Systeme, um Veränderungen auf den Märkten und bei den Produkten wahrzunehmen und branchenbestimmende Neuerungen zu erkennen. Die Risikoabteilung des Konzern (Group Risk) befasst sich mit dem Risikomanagement im Rahmen der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Konzerngrundsätze. Der Verwaltungsrat beschließt die Vorgaben für das allgemeine Risikomanagement und die Grundsätze, die speziell auf bestimmte Bereiche zugeschnitten sind, z. B. auf das Wechselkursrisiko, Zinsrisiko, das Kreditrisiko und die Verwendung von derivativen und nichtderivativen Finanzinstrumenten. Die Hauptrisikogruppen sind das Kreditrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Marktrisiko und das operationelle Risiko. Zu den Marktrisiken gehören das Währungs-, Zins- und Marktpreisrisiko. Wir verweisen auch auf die Erläuterungen im Konzernlagebericht (Anlage 7).

#### *Risikoberichterstattung ADC-Konzern*

Das Risikomanagementsystem der ADC wurde eingeführt, um das Management und den Aufsichtsrat im Hinblick auf die aktuellen politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und operationellen Risiken des ADC-Konzerns und der Portfoliounternehmen auf dem neuesten Stand zu halten,

auch hinsichtlich der besonderen Marktrisiken, die sich in der Region Subsahara-Afrika ergeben. Durch das Risikomanagement stellt das Management sicher, dass Risiken systematisch erkannt, bemessen und gesteuert werden. Die Ergebnisse der Analysen beeinflussen die strategischen, finanziellen und operationellen Entscheidungsprozesse innerhalb des Unternehmens.

In monatlichen Berichten werden die Top-10-Risiken mit Einfluss auf das Unternehmen analysiert, einschließlich der Wahrscheinlichkeit und des potenziellen Schweregrades jedes einzelnen Risikos. Der Bericht enthält spezifische Analysen für jede Gesellschaft beziehungsweise jedes Portfoliounternehmen, um interne und externe Ereignisse beurteilen zu können, die Auswirkungen auf jeden Geschäftszweig und jede Anlage haben könnten. Investment- und Finanzmanager beurteilen diese Risiken, um die Szenarioanalyse zu verfeinern, auf deren Grundlage realistische und aktuelle Risikoprognosen entworfen werden. Die Szenarioanalyse bildet die Grundlage für einen Stresstest mit fünf Szenarien vom „Worst Case“ bis zum „Best Case“-Szenario. Hierauf aufbauend wird das gesamte Risiko-Exposure abgeschätzt und werden die Verfahren bestimmt, mit denen sich die einzelnen Risiken bestmöglich abfedern lassen.

#### *Spezifische Risiken und Risikomanagementsystem – BancABC*

Die ADC-Mehrheitsbeteiligung und Folgekonsolidierung von BancABC unterwirft das Unternehmen den operationellen Risiken der Bankengruppe. Der Direktion und dem BancABC-Management ist bewusst, dass ein effektives Risikomanagement eine entscheidende Voraussetzung für Nachhaltigkeit in dieser Branche ist, deshalb haben sie eine starke Risikomanagement-Kultur tief im Konzern verwurzelt. Die betriebseigene Revisionsabteilung ist für die unabhängige Überprüfung des Risikomanagements und der Kontrollumgebung verantwortlich. Trotzdem ist der Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit diversen Risiken ausgesetzt, die sich bei jeder Tätigkeit in der Finanzdienstleistungsbranche ergeben können.

### 9.2 FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT

#### 9.2.1 KREDITRISIKO

##### *ADC Group*

Das Kreditrisiko beschreibt das Risiko für den Fall, dass das Unternehmen aufgrund des Ausfalls einer Gegenpartei finanzielle Verluste erleiden könnte, wenn diese ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. ADC wirkt diesem Risiko insbesondere durch die zeitnahe Überwachung von Geschäftspartnern entgegen. Vor der Aufnahme eines Neukunden führt der Konzern eine Kreditprüfung durch, um die Kreditwürdigkeit des potenziellen Kunden beurteilen zu können. Eine Zahlungsfrist von 21 Tagen (Vorjahr: 21 Tage) wird im Allgemeinen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gewährt. Dementsprechend geht die Unternehmensleitung davon aus, dass abgesehen von bereits erkannten Wertminderungserfordernissen keine weitere Risikovorsorge erforderlich ist.

##### *Spezifische Kreditrisiken – BancABC*

BancABC ist einem Kreditrisiko im Hinblick darauf ausgesetzt, dass eine Gegenpartei für finanzielle Verluste bei BancABC sorgen könnte, falls sie ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Be-



deutende Veränderungen in der Wirtschaftswelt beziehungsweise in der Konjunkturentwicklung eines bestimmten Branchensegments, das einen großen Teil des Konzernportfolios ausmacht, könnten zu Verlusten führen, die zum Bilanzstichtag noch nicht berücksichtigt werden konnten. Das Länderrisiko macht einen Teil des allgemeinen Kreditrisikos aus und wird als Teilbereich des Kreditrisikomanagements gesteuert, da es einen großen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der individuellen Gegenparteien hat. Das Kreditrisikomanagement geht dementsprechend besonders sorgfältig bei der Risikosteuerung vor. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich bei Krediten und Ausleihungen, Schuldtiteln und übrigen Wechseln. Auch bei außerbilanziellen finanziellen Vereinbarungen kann ein Kreditrisiko bestehen, z.B. bei Kreditzusagen. Die Risikoabteilung von BancABC überprüft die Risikopotenziale der Tochterunternehmen in regelmäßigen Abständen und erteilt sowohl dem BancABC-Vorstand als auch dem Risk Controller und dem Aufsichtsrat des ADC-Konzerns Bericht.

Der Verwaltungsrat der BancABC hat für die BancABC Gruppe Richtlinien für die Kreditpolitik entwickelt und dokumentiert, auf deren Grundlage Kreditentscheidungen gefällt werden. Diese Richtlinien beinhalten ein Rahmenwerk mit Kreditlimits, das auch die Kompetenzordnung für Einzelkreditentscheidungen regelt. Kredite müssen stets von mehr als einer Person bewilligt werden. In jeder Tochtergesellschaft gibt es einen Kreditausschuss, der sich strikt an die vom Verwaltungsrat der BancABC definierten Limits hält. Diesen Ausschüssen obliegt die Steuerung des Kreditrisikos in ihrem Land. Sie sind zudem zuständig für Kreditentscheidungen, Kreditvergabeprozesse, Rechtsfragen und Dokumentationsrisiken sowie die Einhaltung der internen Richtlinien zur Wertminderung.

Die Risikoabteilung von BancABC überprüft regelmäßig jedes Tochterunternehmen auf die Einhaltung der verbindlichen Grundsätze. Das BancABC-Executive Committee (Vorstand) berichtet dem Verwaltungsrat und ist für die Genehmigung von Kreditentscheidungen verantwortlich, die Länderrisiken, Empfehlungen zu den Expositionsgrenzwerten und Wertminderungsgrundsätze überschreiten.

Der Konzern hat standardmäßige Wertminderungsgrundsätze übernommen, die den Regulationsrichtlinien der Zentralbanken der jeweiligen Länder entsprechen oder sogar darüber hinausgehen. Wertminderungen werden monatlich ermittelt und regelmäßig von der Risikoabteilung (Group Risk) des Konzerns überprüft.

#### KREDITRISIKOMANAGEMENT

##### *Gewährte Kredite und Darlehen*

Bei der Messung des Kreditrisikos aus Krediten und Ausleihungen an Kunden und Banken auf Ebene einer Gegenpartei berücksichtigt der Konzern drei Komponenten: die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls auf Seiten des Kunden oder der Gegenpartei; die aktuelle Höhe des Engagements mit Blick auf die Gegenpartei und deren wahrscheinliche künftige Entwicklung; und die wahrscheinliche Erlösquote ausgefallener Zahlungsverpflichtungen.

Diese Messung des Kreditrisikos, die die erwarteten Verluste widerspiegelt, ist fester Bestandteil des Tagesgeschäfts auf BancABC-Gruppenebene. Die so ermittelten Werte werden mit den gemäß IAS 39 geforderten Wertminderungen verglichen, denen zum Stichtag angefallene Verluste zu Grunde liegen.

Unter Zuhilfenahme interner Ratinginstrumente, zugeschnitten auf die verschiedenen Kategorien von Gegenparteien, beurteilt der Konzern die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls einzelner Gegenparteien. Diese Instrumente wurden intern entwickelt und beinhalten neben statistischen Analysen für bestimmte Kategorien auch Beurteilungen des zuständigen Credit Officers (Kreditbeauftragter). Die Kunden des Konzerns werden in fünf Ratingklassen unterteilt. Die nachstehend näher erläuterte Ratingskala spiegelt die Bandbreite der Ausfallwahrscheinlichkeiten für jede Ratingklasse wider. Grundsätzlich bedeutet das, dass die einzelnen Engagements bei Änderung der Beurteilung ihrer Ausfallwahrscheinlichkeit zwischen den Ratingklassen wechseln. In regelmäßigen Abständen werden die Ratinginstrumente überprüft und bei Bedarf angepasst. Auch die Ergebnisse der Ratings und deren Aussagekraft für künftige Entwicklungen werden auf BancABC-Gruppenebene einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen.

##### *Konzerninterne Ratingskala*

KATEGORIE	BESCHREIBUNG
Ordnungsgemäß bedient	Der Kredit scheint zufriedenstellend.
Besonderer Vermerk	Der Kredit scheint zufriedenstellend, weist jedoch potentielle beziehungsweise inhärente Schwächen auf, die, sofern sie nicht beachtet werden, den Vermögenswert oder die Aussicht auf Eintreiben der gesamten Kreditsumme beeinträchtigen können beziehungsweise der Kredit ist mehr als 30 Tage, aber weniger als 90 Tage in Verzug.
Nicht dem Standard entsprechend	Der Kredit beinhaltet definierte Schwächen, welche die Liquidation des Passivsaldo gefährden, d. h. die Zahlungsfähigkeit des Kreditnehmers ist zweifelhaft oder unangemessen beziehungsweise der Kredit ist mehr als 90 Tage, aber weniger als 180 Tage in Verzug.
Zweifelhaft	Kredite mit den oben genannten Schwächen, die sich weiter verschlechtert haben, so dass selbst anhand der vorhandenen Sicherheit eine vollständige Einbringung der Forderung nicht möglich ist beziehungsweise der Kredit ist mehr als 180 Tage, aber weniger als 12 Monate in Verzug.
Ausgefallen	Kredite mit nur geringen beziehungsweise nicht verwertbaren Sicherheiten, bei denen eine Einbringung der Forderung ausgeschlossen ist beziehungsweise die seit mehr als 12 Monaten in Verzug sind.

##### *Kontrolle der Risikolimits und Risikominderung*

Der Konzern steuert, begrenzt und kontrolliert die Konzentration des Kreditrisikos gegenüber einzelnen Gegenparteien und Gruppen von Gegenparteien sowie gegenüber einzelnen Branchen und Ländern. Dabei wird die Höhe des Kreditrisikos durch das Setzen von Risikolimits gesteuert, die für jeden einzelnen Kreditnehmer beziehungsweise für Gruppen von Kreditnehmern und für einzelne Regionen und Industriesegmente festgelegt werden. Die Risiken werden auf revolving Basis überwacht und einer jährlichen oder, falls erforderlich, häufigeren Überprüfung unterzogen. Vom Verwaltungsrat der BancABC werden die Kreditrisikolimits, aufgeschlüsselt nach Produkt, Industriesektor und Land, genehmigt und regelmäßig überprüft. Um das Kreditrisiko einzudämmen, wird zudem regelmäßig analysiert, inwieweit die Kreditnehmer sowie potenzielle Kreditnehmer ihren Zins- und Kapitalrückzahlungsverpflichtungen nachzukommen in der Lage sind. Sofern angemessen, werden die Kreditlimits entsprechend angepasst. Sonstige spezielle Maßnahmen zur Risikokontrolle und -minderung werden nachstehend eingehender beschrieben.



### 1. Sicherheiten

Zur Minderung des Kreditrisikos hat der Konzern zahlreiche Maßnahmen und Verfahren eingerichtet.

Zu den branchenweit üblichsten Maßnahmen gehört die Entgegennahme von Sicherheiten im Gegenzug für ausgereichte Mittel. Welche speziellen Klassen an Sicherheiten zur Minderung des Kreditrisikos zulässig sind, dazu wurden auf BancABC Gruppenebene interne Richtlinien erstellt. Zu den wichtigsten Arten von Sicherheiten für Kredite und Darlehen gehören:

- Barsicherheiten
- Pfandrechte an finanzierten Vermögenswerten
- Hypotheken auf Wohn- und Gewerbeimmobilien
- Pfandrechte an Geschäftsvermögen wie Betriebsgrundstücke, Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten wie Schuldtiteln und Aktien

Kredite und Darlehen an Firmenkunden sind im Allgemeinen besichert. Um mögliche Kreditverluste zu minimieren, wird der Konzern zudem weitere Sicherheiten von der Gegenpartei fordern, sobald es Hinweise auf eine Wertminderung der entsprechenden Forderung gibt. Welche Art von Sicherheit für finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu den Krediten und Ausleihungen zählen, entgegen genommen wird, richtet sich nach der Art des Finanzinstruments. Bei Schuldverschreibungen, Staatsanleihen und anderen zulässigen Schuldtiteln wird auf das Stellen von Sicherheiten in der Regel verzichtet. Eine Ausnahme bilden mit Vermögenswerten unterlegte Wertpapiere sowie ähnliche Instrumente, die durch ein Portfolio aus Finanzinstrumenten besichert werden.

### 2. Netting-Rahmenvereinbarungen

Der Konzern schränkt die Gefahr von Kreditverlusten zudem durch Netting-Rahmenvereinbarungen ein, die sie mit Gegenparteien schließt, mit denen sie Geschäfte in bedeutender Größenordnung eingeht. Netting-Rahmenvereinbarungen führen im Allgemeinen nicht zu einer Verrechnung von Bilanzaktiva und -passiva, da die Geschäfte in der Regel brutto abgerechnet werden. Das mit günstigen Kontrakten verbundene Kreditrisiko wird durch eine Netting-Rahmenvereinbarung jedoch soweit verringert, dass im Falle eines Zahlungsausfalls alle Beträge der Gegenpartei gekündigt und netto abgewickelt werden. Das gesamte Kreditrisiko aus derivativen Instrumenten, die Netting-Rahmenvereinbarungen unterliegen, kann sich innerhalb kurzer Zeit erheblich verändern, da es von jeder einzelnen Transaktion abhängig ist, für die der Vertrag gilt.

### 3. Kreditzusagen

Hauptzweck dieser Instrumente ist es dafür zu sorgen, dass Kunden bei Bedarf die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Garantien und Akkreditive (Standby Letters of Credit) sind mit den gleichen Kreditrisiken behaftet wie Kredite. Dokumenten- und sonstige Akkreditive – die der Konzern auf den Namen eines Kunden ausstellt und mit denen eine dritte Partei Forderungen gegenüber dem Konzern in einer festgelegten Höhe und unter bestimmten Bedingungen geltend machen kann – werden durch die zu Grunde liegenden Warenlieferungen, auf die sie sich beziehen, besichert und sind daher mit geringeren Risiken behaftet als ein Direktkredit.

Verpflichtungszusagen im Zusammenhang mit Krediten sind noch nicht benötigte, aber zugesagte Mittel in Form von Krediten, Garantien oder auch Akkreditiven. Hinsichtlich des Kreditrisikos aus Verpflichtungszusagen im Zusammenhang mit Krediten ist der Konzern der Gefahr eines Verlusts in Höhe der gesamten noch nicht benötigten, aber zugesagten Mittel ausgesetzt. Allerdings fallen die wahrscheinlichen Verluste ggf. bedeutend niedriger aus, da die meisten Kreditzusagen davon abhängen, dass Kunden bestimmte Bonitätsniveaus einhalten. Die Laufzeiten von Kreditzusagen werden vom Konzern überwacht, da Kreditzusagen mit längerer Laufzeit in der Regel mit einem höheren Kreditrisiko behaftet sind.

### 4. Derivate

Der Konzern hat strikte Kontrollimits bezogen auf die Höhe und die Laufzeit offener Netto-Derivatepositionen (Differenz zwischen Kauf- und Verkaufskontrakten) definiert. Der einem Kreditrisiko unterliegende Betrag ist begrenzt auf die erwarteten künftigen Nettomittelzuflüsse aus den Instrumenten, die bei Derivaten nur einen Bruchteil des Kontraktwerts ausmachen, beziehungsweise auf die Nennbeträge, welche zur Darstellung des Volumens ausstehender Finanzinstrumente verwendet werden. Das hiermit verbundene Kreditrisiko wird im Rahmen der allgemeinen mit Kunden vereinbarten Kreditvergabelimits und dem möglichen Risiko aus Marktbewegungen gesteuert. Für das aus diesen Instrumenten resultierende Kreditrisiko wird nicht in jedem Falle das Stellen von Sicherheiten verlangt, ausgenommen in Fällen, in denen der Konzern Margenzahlungen von seinen Gegenparteien fordert.

#### RICHTLINIEN ZUR WERTMINDERUNG

Die Höhe der Wertminderungen zum Geschäftsjahresende ergibt sich aus den fünf internen Ratingkategorien unter Berücksichtigung der Bestimmungen aus IAS 39. In der nachstehenden Tabelle sind der prozentuale Anteil der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen aus Krediten und Ausleihungen sowie die entsprechende Wertminderung für jede interne Ratingkategorie des Konzerns aufgeführt.

Die Wertminderungen werden auf Grundlage der zu erwartenden Verluste ermittelt und anhand der tatsächlichen Verluste dokumentiert.

Mithilfe des internen Ratinginstruments bestimmt das Management, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung gemäß IAS 39 vorliegen. Hierbei werden die folgenden von der Gruppe definierten Kriterien zu Grunde gelegt:

- Verzug bei vertraglich vereinbarten Zins- beziehungsweise Tilgungszahlungen
- Zahlungsschwierigkeiten auf Seiten des Kreditnehmers
- Nichteinhaltung von Kreditverpflichtungen oder -bedingungen
- Einleitung von Konkursverfahren
- Verschlechterung der Wettbewerbsposition des Kreditnehmers
- Verschlechterung der Werthaltigkeit von Sicherheiten
- Herabstufung unter die Kategorie „Ordnungsgemäß bedient“

Entsprechend der Konzernpolitik erfolgt die Überprüfung der einzelnen finanziellen Vermögenswerte mindestens einmal pro Monat beziehungsweise häufiger, sofern die jeweiligen Umstände



dies erfordern. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen wird von Fall zu Fall basierend auf einer Beurteilung der am Bilanzstichtag erlittenen Verluste festgesetzt und auf alle wesentlichen Einzelwertberichtigungskonten angewandt. In die Beurteilung einbezogen werden in der Regel gehaltene Sicherheiten (einschließlich einer neuerlichen Bestätigung ihrer Wirksamkeit) sowie die erwarteten Einnahmen für das jeweilige Einzelwertberichtigungskonto. Kollektiv werden Wertminderungen ermittelt für: (i) Portfolios mit homogenen Vermögenswerten, die einzeln die Wesentlichkeitsgrenze unterschreiten; und (ii) erlittene, aber noch nicht identifizierte Verluste. Hierzu werden Erfahrungswerte, das Wissen erfahrener Spezialisten sowie statistische Verfahren herangezogen.

#### WERTMINDERUNGSGRAD

IN %	2013		2012	
	KREDITE UND DARLEHEN	WERTMINDE- RUNG	KREDITE UND DARLEHEN	WERTMINDE- RUNG
Ordnungsgemäß bedient	78	13	85	19
Besonderer Vermerk	12	5	6	5
Nicht dem Standard entsprechend	2	9	3	22
Zweifelhaft	2	9	1	4
Ausgefallen	6	64	5	50
	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

#### Analyse der maximalen Kreditrisikoexposition, der Sicherheiten und sonstiger risikomindernder Vereinbarungen

Die folgende Tabelle zeigt die maximale Kreditrisikoexposition, eingeteilt nach Anlageklassen. Außerdem ist der beizulegende Zeitwert der Sicherheiten und der überschüssigen Sicherheiten (Ausmaß, in dem der Zeitwert der gehaltenen Sicherheit die entsprechende Risikoexposition übersteigt) angegeben sowie das Nettokreditrisiko ausgewiesen.

#### ART DER SICHERHEIT ODER RISIKOMINDERNDEN VEREINBARUNG

IN TEUR 31 DECEMBER 2013	ZEITWERT DER GEHALTENEN SICHERHEITEN UND RISIKOMINDERNDEN VEREINBARUNGEN							NETTORISIKO
	MAXIMALE KREDITRISIKOEXPOSITION	ZAH- LUNGS- MITTEL	WERT- PAPIERE	AKKREDI- TIVE/ GA- RANTIE	GRUND- BESITZ	SONST. *	SICHER- HEITEN (NETTO)	
Barreserve	178.178	0		0	0	0	0	178.178
<i>Derivative Finanzinstrumente</i>								
Aktienderivate	330						0	330
Devisenterminkon- trakte	2.291	0	0	0	0	0	0	2.291
	<b>2.621</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.621</b>
<i>Zu Handelszwecken gehaltene</i>								
staatliche Schuldver- schreibungen	5.960	0	0	0	0	0	0	5.960
Staatsanleihen und Offenmarktpapiere	95.530	0		0	0	0	0	95.530
Bankakzepte und Geldmarktpapiere	2.968	0		0	0	0	0	2.968
	<b>104.458</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>104.458</b>
Hypothekenfinanzie- rung	28.936	0	0	0	26.804	0	26.804	2.132
Ratenfinanzierung	55.574	0	0	0	10.133	2.531	12.664	42.910
Unternehmensfinan- zierung	446.148	16.123	16.575	9.797	183.541	89.640	315.677	130.472
Gewerbe- und Immo- bilienfinanzierung	4.453	0	0	0	4.892	1.058	5.950	-1.497
Verbraucherkredite	390.555	0	0	0	0	0	0	390.555
Andere Kredite und Darlehen	0	7.582	0	0	21.237	954	29.772	-29.772
	<b>925.666</b>	<b>23.705</b>	<b>16.575</b>	<b>9.797</b>	<b>246.606</b>	<b>94.183</b>	<b>390.867</b>	<b>534.799</b>
<i>Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte</i>								
Bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanzielle Vermögenswerte	1.530	0		0	0	0	0	1.530
	4.105	0		0	0	0	0	4.105
	<b>5.635</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5.635</b>
<i>Finanzgarantien</i>								
Akkreditive für Kunden	8.250	2.543	0	0	0	0	2.543	5.708
Sonstige Zusagen	55.645	0	0	0	0	0	0	55.645
	<b>63.895</b>	<b>2.543</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.543</b>	<b>61.352</b>

\*Fahrzeuge, Maschinen, Sonst. Anlagen, Bestände, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen



## ART DER SICHERHEIT ODER RISIKOMINDERNDEN VEREINBARUNG

IN TEUR 2012 (ANGEPASST) <sup>1</sup>	ZEITWERT DER GEHALTENEN SICHERHEITEN UND RISIKOVERMINDERNDER VEREINBARUNGEN						NETTORI- SIKO
	MAXIMALE KREDITRI- SIKO-EX- POSITION	ZAH- LUNGS- MITTEL	AKKREDI- TIVE/ GA- RANTIE	GRUND- BESITZ	SONST. *	SICHER- HEITEN (NETTO)	
Barreserve	156.668	0	0	0	0	0	156.668
Zinsswaps	870	0	0	0	0	0	870
Devisenterminkont- rakte	2.426	0	0	0	0	0	2.426
	<b>3.296</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.296</b>
<i>Sonstige zu Handels- zwecken gehaltene finanzielle Vermögens- werte</i>							
Staatliche Schuldver- schreibungen	96.883	0	0	0	0	0	96.883
Sonstige Schuldver- schreibungen	2.948	0	0	0	0	0	2.948
	<b>99.832</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>99.832</b>
Unternehmenskredite	510.184	158.724	1.008	170.872	40.993	371.598	138.586
Verbraucherkredite	386.973	14.077	0	0	58.991	73.067	313.906
Private Baufinanzie- rung	26.162	0	0	20.502	0	20.502	5.660
	<b>923.319</b>	<b>172.801</b>	<b>1.008</b>	<b>191.374</b>	<b>99.983</b>	<b>465.167</b>	<b>458.152</b>
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	844	0	0	0	0	0	844
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	4.475	0	0	0	0	0	4.475
	<b>5.319</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5.319</b>
<i>Finanzgarantien</i>							
Akkreditive für Kunden	59.882	0	0	0	0	0	59.882
Sonstige Zusagen	17.866	0	0	402	3.459	3.862	14.004
	<b>77.748</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>402</b>	<b>3.459</b>	<b>3.862</b>	<b>73.886</b>

\*Fahrzeuge, Maschinen, Sonst. Anlagen, Bestände, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Ein Anteil von 72 % [Vorjahr: 75 %] an der maximalen Kreditrisikoexposition ergibt sich aus Krediten und Ausleihungen, ein Anteil von 8 % (Vorjahr: 8 %) entspricht den zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten.

Das Management vertraut aufgrund der folgenden Gegebenheiten in die eigene Fähigkeit zur Kontrolle und Wahrung der minimalen Risikoexposition für den Konzern, sowohl im Hinblick auf die Kredite und Darlehen sowie die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte:

- Ein Anteil von 91% des Bruttokreditportfolios entfällt auf die beiden Spitzenkategorien des internen Ratingsystems.
- Ein Anteil von 85% des Bruttokreditportfolios ist „weder überfällig noch wertgemindert“

- Ein Anteil von 9% des Bruttokreditportfolios wurde „einzelwertberichtigt“
- Der Konzern wird weiterhin danach streben, seine Kreditauswahl und die Kontrollverfahren zu verbessern.
- Die Kredite und Darlehen an Unternehmen sind grundsätzlich mit Sicherheiten unterlegt.

Die gehaltenen Sicherheiten umfassen Barsicherheiten, finanzierte Vermögenswerte, Bonds auf Wohn- und Gewerbeimmobilien sowie Aktien und Warenbestände.

## BONITÄT NACH FINANZANLAGE-KLASSEN

Die Bank steuert die Kreditqualität von Finanzanlagen mit Hilfe interner Kreditratings. Die folgende Tabelle zeigt die Kreditqualität nach Anlageklassen für alle Finanzanlagen, die einem Kreditrisiko unterworfen sind, basierend auf dem bankinternen Ratingsystem. Die angegebenen Bruttobeträge sind nicht wertberichtigt.

IN TEUR	AN- HANG	WED. ÜBER- FÄLL. NOCH WERTGE- MIND.		ÜBERFÄLLIG, ABER NICHT WERTGEMINDERT		EINZEL- WERTBE- RICHTIGT		GESAMT
		ORNUNGS- GEMÄß	BES. VER- MERK 1-30 TAGE	BES. VER- MERK 31- 60 TAGE	BES. VER- MERK 61-90 TAGE	ZWEIFEL- HAFT/ VERLUST		
Barreserven	6.1.	178.178	0	0	0	0	0	178.178
Derivative Finanzinstru- mente	6.14.	2.621	0	0	0	0	0	2.621
Sonstige zu Handelszwe- cken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	6.2.	104.458	0	0	0	0	0	104.458
Zum beizulegenden Zeit- wert bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.3.	11.455	0	0	0	0	0	11.455
<i>Kredite und Darlehen</i>								
Hypothekenkredite	6.4.	23.173	2.094	2.836	228	606	28.938	28.938
Ratenfinanzierung	6.4.	36.218	2.821	915	1.323	14.299	55.577	55.577
Unternehmensfinan- zierung	6.4.	301.689	42.248	15.826	22.168	64.241	446.173	446.173
Gewerbe- und Immobi- lienfinanzierung	6.4.	3.559	719	0	130	44	4.453	4.453
Verbraucherkredite	6.4.	352.614	15.495	7.390	1.509	13.516	390.525	390.525
		<b>717.254</b>	<b>63.378</b>	<b>26.967</b>	<b>25.359</b>	<b>92.708</b>	<b>925.666</b>	
<i>Zur Veräußerung gehalte- ne finanzielle Vermögens- werte</i>								
Notierte Papiere	6.5.	209	0	0	0	0	209	209
Nicht notierte Papiere	6.5.	1.320	0	0	0	0	1.320	1.320
<i>Bis zur Endfälligkeit ge- haltene Vermögenswerte</i>								
Bis zur Endfälligkeit ge- haltene Schuldscheine	6.5.	4.105	0	0	0	0	4.105	4.105
<i>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</i>								
Forderungen aus Liefe- rung und Leistungen, Vorauszahlungen und sonstige Aktiva	6.6.	22.429	0	0	0	0	22.429	22.429
<b>Gesamt</b>		<b>1.042.031</b>	<b>63.378</b>	<b>26.967</b>	<b>25.359</b>	<b>92.708</b>	<b>1.250.443</b>	

<sup>1</sup> Die Zahlen für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund des Überleitungseffekts von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.



2012 (ANGEPASST) <sup>1</sup>	AN- HANG	WED. ÜBER- FÄLL. NOCH WERTGE- MIND. ORNUNGS- GEMÄß	ÜBERFÄLLIG, ABER NICHT WERTGEMINDERT			EINZEL- WERTBE- RICHTIGT ZWEIFEL- HAFT/ VERLUST	GESAMT
			BES. VER- MERK 1-30 TAGE	BES. VER- MERK 31- 60 TAGE	BES. VER- MERK 61-90 TAGE		
Barreserven	6.1.	156.668	0	0	0	0	156.668
Derivative Finanzinstru- mente	6.15.	3.296	0	0	0	0	3.296
Sonstige zu Handelszwe- cken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	6.2.	99.832	0	0	0	0	99.832
Zum beizulegenden Zeit- wert bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.3.	10.701	0	0	0	0	10.701
<i>Kredite und Darlehen</i>							
Hypothekenkredite	6.4.	25.845	0	0	0	317	26.162
Ratenfinanzierung	6.4.	46.012	1.437	2.526	1.572	3.255	54.802
Unternehmensfinan- zierung	6.4.	335.648	12.452	10.073	20.236	71.696	450.105
Gewerbe- und Immo- bilienfinanzierung	6.4.	5.169	0	0	0	108	5.277
Verbraucher kredite	6.4.	370.103	3.059	2.117	1.707	9.986	386.973
		<b>782.776</b>	<b>16.948</b>	<b>14.716</b>	<b>23.515</b>	<b>85.363</b>	<b>923.319</b>
<i>Zur Veräußerung gehalte- ne finanzielle Vermögens- werte</i>							
Nicht notierte Papiere	6.5.	844	0	0	0	0	844
<i>Bis zur Endfälligkeit ge- haltene Vermögenswerte</i>							
Schuldscheine	6.5.	4.475	0	0	0	0	4.475
<i>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</i>							
Forderungen aus Liefe- rung und Leistungen, Vorauszahlungen und sonstige Aktiva	6.6.	20.967	0	0	0	0	20.967
<b>Gesamt</b>		<b>1.079.558</b>	<b>16.948</b>	<b>14.716</b>	<b>23.515</b>	<b>85.363</b>	<b>1.220.101</b>

Die Gesamtsumme der Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen beträgt EUR 50,7 Mio. (2012: EUR 36,7 Mio.).

Nähere Informationen zur Wertberichtigung für Kredite und Darlehen an Kunden sind in den Anhangangaben 5.3 und 6.4 enthalten.

#### NEU AUSGEHANDELTE KREDITE UND DARLEHEN

Restrukturierungsmaßnahmen umfassen die Verlängerung der vereinbarten Tilgungszeiträume, die Genehmigung externer Managementpläne sowie Tilgungsänderungen oder Tilgungsaufschübe. Nach der Restrukturierung erhält der vormals in Verzug geratene Kunde wieder seinen normalen Status und wird zusammen mit ähnlichen Konten verwaltet. Die Restrukturierungsrichtlinien und entsprechenden Grundsätze basieren auf Indikatoren oder Kriterien, die gemäß der Beurteilung des lokalen Managements darauf hinweisen, dass die Tilgung mit größter Wahrscheinlichkeit fortgesetzt werden kann. Diese Maßgaben werden fortlaufend überprüft. Die neu ausgehandelten Kredite haben zum 31. Dezember 2013 einen Gesamtwert von EUR 8,4 Mio. (2012: EUR 9,3 Mio.).

IN TEUR	2013	2012
Hypothekenfinanzierungen	0	805
Ratenkredite	0	3.847
Unternehmenskredite	7.938	4.156
Gewerbliche Immobilienfinanzierung	0	521
Verbraucher kredite	414	0
	<b>8.351</b>	<b>9.329</b>

#### WIEDER IN BESITZ GENOMMENE SICHERHEITEN

Im Jahr 2013 erwarb der Konzern Vermögenswerte durch die Inbesitznahme von gehaltenen Sicherheiten:

IN TEUR	2013	2012
Grundbesitz	1.208	1.272
Kraftfahrzeuge	60	216
	<b>1.268</b>	<b>1.488</b>

Wieder in Besitz genommene Sachanlagen werden sobald wie möglich verkauft, um die entsprechenden Erlöse zur Reduzierung der Schuldenlast zu verwenden.

Die wieder in Besitz genommenen Sachanlagen werden in der Bilanz unter „Sonstige Forderungen und Anzahlungen“ ausgewiesen.

<sup>1</sup> Die Zahlen für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund des Überleitungseffekts von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.



### Konzentrationsrisiko aus mit Kreditrisiken behafteten finanziellen Vermögenswerten

#### 1. Geografische Einteilung

In der folgenden Tabelle sind die Hauptkreditrisiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, mit ihrem Buchwert, aufgeschlüsselt nach Regionen, zum 31. Dezember 2013 aufgeführt.

Für diese Tabelle hat der Konzern die Risiken den entsprechenden Regionen zugeordnet, maßgeblich ist der Unternehmenssitz der Gegenparteien:

2013	BOTSUANA	MOSAMBIK	TANSANIA	SAMBIA	SIMBABWE	SONSTIGE	GESAMT
<b>IN TEUR</b>							
Barreserve	40.928	27.306	9.675	34.651	54.670	10.948	<b>178.178</b>
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	41.797	24.689	17.539	15.943	4.490	0	<b>104.458</b>
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	8.519	0	3.169	(234)	<b>11.454</b>
Derivative Finanzinstrumente	0	14	2.237	20	20	330	<b>2.621</b>
Kredite und Darlehen (abzüglich Wertberichtigung)	290.347	121.976	62.513	117.500	282.221	427	<b>874.985</b>
Finanzanlagen	4.105	494	458	173	404	0	<b>5.635</b>
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	72.334	<b>72.334</b>
Sonstige Aktiva	1.390	783	1.338	2.275	15.776	871	<b>22.432</b>
Steueransprüche	715	438	1.461	0	121	131	<b>2.866</b>
<b>Gesamt</b>	<b>379.282</b>	<b>175.699</b>	<b>103.740</b>	<b>170.562</b>	<b>360.871</b>	<b>84.807</b>	<b>1.274.962</b>

2012 <sup>1</sup>	BOTSUANA	MOSAMBIK	TANSANIA	SAMBIA	SIMBABWE	SONSTIGE	GESAMT
<b>IN TEUR</b>							
Barreserve	38.777	16.975	14.238	17.642	54.699	14.337	<b>156.668</b>
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	71.539	10.451	5.186	5.333	7.324	0	<b>99.832</b>
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	7.077	0	3.624	0	<b>10.701</b>
Derivative Finanzinstrumente	402	12	2.038	13	0	831	<b>3.296</b>
Kredite und Darlehen (abzüglich Wertberichtigung)	295.059	85.581	73.607	103.439	325.334	3.553	<b>886.572</b>
Finanzanlagen	4.475	0	0	0	0	844	<b>5.319</b>
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	74.883	<b>74.883</b>
Sonstige Aktiva	1.002	524	2.309	875	13.788	2.781	<b>21.277</b>
Steueransprüche	340	414	1.525	0	810	75	<b>3.165</b>
<b>Gesamt</b>	<b>411.594</b>	<b>113.957</b>	<b>105.979</b>	<b>127.302</b>	<b>405.578</b>	<b>97.303</b>	<b>1.261.713</b>

<sup>1</sup> Die Zahlen für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund des Überleitungseffekts von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.



Die folgende Tabelle enthält eine Aufgliederung der wesentlichen Kreditrisiken des Konzerns, angesetzt mit den Buchwerten, aufgeschlüsselt nach Branchen der Gegenparteien:

DEZEMBER 2013 IN TEUR	LANDWIRT- SCHAFT	BAUWESEN	GROSS- UND EINZELHAN- DEL	ÖFFENTLI- CHER SEKTOR	PRODUKTION	ENERGIE UND BERGBAU	FINANZ- DIENSTLEIS- TUNGEN	VERKEHR	EINZELUN- TERNEHMUN- GEN	TOURISMUS	SONSTIGE	GESAMT
Barreserve	-	-	-	-	-	-	168.299	-	-	-	9.879	178.178
Sonstige zu Han- selzwecken gehal- tenen finanzielle Vermögenswerte Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermö- genswerte	-	-	161	19.062	2.807	-	82.428	-	-	-	-	104.458
Derivative Finanzins- trumente	-	-	-	-	-	-	2.277	-	-	-	344	2.621
Kredite und Darle- hen	47.747	32.071	74.322	17.507	62.466	70.331	25.061	38.453	425.154	7.151	74.721	874.985
Finanzanlagen	-	-	8	-	0	25	5.349	-	-	-	252	5.635
Anteile an assozii- erten Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	72.335	72.335
Sonstige Aktiva	-	-	85	-	-	655	19.496	-	-	-	2.196	22.432
Steueransprüche	-	-	-	2.735	-	-	-	-	-	-	131	2.866
	<b>47.747</b>	<b>32.071</b>	<b>74.576</b>	<b>39.304</b>	<b>68.443</b>	<b>71.011</b>	<b>305.085</b>	<b>44.564</b>	<b>425.154</b>	<b>7.151</b>	<b>159.857</b>	<b>1.274.963</b>



DEZEMBER 2012 <sup>1</sup> IN TEUR	LANDWIRT- SCHAFT	BAUWESEN	GROSS- UND EINZELHAN- DEL	ÖFFENTLI- CHER SEKTOR	PRODUKTION	ENERGIE UND BERGBAU	FINANZ- DIENSTLEIS- TUNGEN	VERKEHR	EINZELUN- TERNEHMUN- GEN	TOURISMUS	SONSTIGE	GESAMT
Barreserve	-	-	-	-	-	-	154.753	-	-	-	1.915	<b>156.668</b>
Sonstige zu Han- selzwecken gehal- tenen finanzielle Vermögenswerte Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermö- genswerte	-	-	-	-	392	32	96.939	-	-	-	2.468	<b>99.832</b>
Derivative Finanzins- trumente	-	-	-	-	2.655	4.476	3.570	-	-	-	-	<b>10.701</b>
Kredite und Darle- hen	58.078	35.628	73.564	17.230	79.519	99.285	65.414	49.401	371.022	9.742	27.690	<b>886.573</b>
Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	4.475	-	-	-	844	<b>5.319</b>
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	74.883	<b>74.833</b>
Sonstige Aktiva	-	-	217	-	-	-	16.179	-	-	-	4.881	<b>21.277</b>
Steueransprüche	-	-	-	1.940	-	-	799	-	-	-	426	<b>3.165</b>
	<b>58.078</b>	<b>35.628</b>	<b>73.781</b>	<b>19.170</b>	<b>82.566</b>	<b>103.793</b>	<b>345.412</b>	<b>49.401</b>	<b>371.022</b>	<b>9.742</b>	<b>113.119</b>	<b>1.261.713</b>

## 9.2.2 MARKTRISIKO

### ADC-KONZERN

Der Konzern ist Marktrisiken ausgesetzt. Sie bezeichnen das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert zukünftiger Zahlungsströme aus Finanzinstrumenten aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwankt. Marktrisiken entstehen aus offenen Positionen in Zins-, Währungs- und Aktienprodukten, die alle der allgemeinen und spezifischen Marktentwicklung sowie der Volatilität der Marktsätze bzw. -preise wie Zinsen, Kredit-Spreads, Wechselkurse und Aktienkurse unterliegen.

### SPEZIFISCHE MARKTRISIKEN – BANCABC

Die mit den Handelspositionen der BancABC verbundenen Markt- und Fremdwährungsrisiken werden von der Treasury-Abteilung im Rahmen zuvor genehmigter Limits für Händler, Währungen und Gegenparteien gesteuert.

Alle Handelspositionen der BancABC werden gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Risikoabteilung der BancABC Gruppe ist für die Überwachung der Limite und Preise zuständig. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass Fehler oder unbefugte Transaktionen umgehend identifiziert werden.

Das Executive Committee und das Asset and Liability Committee (Aktiv-/Passivausschuss) der BancABC Gruppe steuern das Währungsrisiko, dem die BancABC durch ihren fortgesetzten Expansionskurs und ihre grenzüberschreitenden Investments ausgesetzt ist.

Die hauptsächlich zum Einsatz kommenden Messmethoden zur Beurteilung und Kontrolle von Marktrisiken werden im Folgenden erläutert.

### WÄHRUNGSRISIKO

Der Konzern ist einem Währungsrisiko hinsichtlich der Finanzlage und den Zahlungsströmen ausgesetzt. Die Risikoabteilung von BancABC begrenzt die Risikohöhe im Hinblick auf die einzelnen Währungen und insgesamt für die Abschlusstagespositionen und durchlaufenden Tagespositionen, die täglich überwacht werden. Die folgende Tabelle fasst die Währungsrisiken des Konzerns zum 31. Dezember 2013 zusammen. In der Tabelle sind die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten anhand des Buchwerts erfasst, nach Währungen aufgeteilt.

<sup>1</sup> Die Zahlen für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund des Überleitungseffekts von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.



## Konzentration der Währungsrisikos: Bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente

ZUM 31. DEZEMBER 2013	EUR	USD	BWP	ZAR	TZS	ZMK	MZN	JPY	SONSTIGE	GESAMT
Barreserve	10.376	95.540	35.799	2.948	2.969	35.491	17.198	25	552	200.897
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-	4.620	41.797	-	17.410	15.943	24.689	-	-	104.458
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	18.149	-	-	3.533	-	-	-	(10.229)	11.454
Derivative Finanzinstrumente	890	51.978	1.862	6.183	22.111	20	-	6.533	(86.955)	2.621
Kredite und Darlehen	2.269	407.533	284.331	2.918	26.172	95.029	56.729	-	4	874.985
Finanzanlagen	81	323	4.105	-	458	173	494	-	-	5.635
Sonstige Aktiva	4.813	17.818	1.159	98	2	2.266	412	-	(4.139)	22.429
Steueransprüche	131	121	715	-	1.461	-	438	-	-	2.866
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	65.444	332	-	174	-	-	-	6.383	72.334
Sachanlagen	9	37.920	6.781	2.246	3.098	4.287	8.409	-	1	62.750
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	40	1.878	4.272	6	1.562	798	2.255	-	41.015	51.827
Latente Steuern	-	1.384	2.145	183	5.151	477	-	-	(1)	9.339
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen zur Veräußerung gehalten	-	-	-	1.126	-	6.320	-	-	3.332	10.778
<b>Gesamt: Vermögenswerte</b>	<b>18.610</b>	<b>702.708</b>	<b>383.300</b>	<b>15.707</b>	<b>84.101</b>	<b>160.804</b>	<b>110.623</b>	<b>6.557</b>	<b>(50.038)</b>	<b>1.432.373</b>
Einalgien	6.353	371.673	326.411	7.914	62.311	94.346	141.732	1.006	388	1.012.133
Derivative Finanzinstrumente	67	56.496	2.593	3.912	22.111	-	-	-	(81.387)	3.792
Übrige Schulden	3.762	9.198	1.788	932	1.291	11.578	38	-	25.377	53.964
Steuerschulden	80	-	177	-	-	894	-	-	(14)	1.137
Latente Steuern	-	150	326	-	-	709	568	-	10.407	12.160
Aufgenommene Fremdmittel	40.250	148.952	22.722	-	8	-	6.198	5.569	2.618	226.318
Langfristige Schulden iZh mit Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-	-	-	428	428
<b>Gesamt Verbindlichkeiten</b>	<b>50.511</b>	<b>586.468</b>	<b>354.017</b>	<b>12.758</b>	<b>85.721</b>	<b>107.527</b>	<b>148.536</b>	<b>6.575</b>	<b>(42.183)</b>	<b>1.309.933</b>
<b>Bilanzposition (nett)</b>	<b>(31.901)</b>	<b>116.240</b>	<b>29.283</b>	<b>2.949</b>	<b>(1.620)</b>	<b>53.277</b>	<b>(37.913)</b>	<b>(18)</b>	<b>(7.855)</b>	<b>122.440</b>

## Sensitivitätsanalyse:

WÄHRUNG	VERÄNDERUNG DER WÄHRUNGSRATE IN %	EFFEKT AM ERGEBNIS VOR STEUERN	EFFEKT AM EIGENKAPITAL
USD	1	182	-68
BWP	1	1.028	349
ZAR	1	21	15
TZS	1	-26	-18
ZMK	1	185	120
MZN	1	-562	-417
JPY	1	0	0
Andere Währungen	1	80	57



ZUM 31. DEZEMBER 2012 <sup>1</sup>	EUR	USD	BWP	ZAR	TZS	ZMK	MZN	JPY	SONSTIGE	GESAMT
Barreserve	2,651	86,884	41,804	19,725	11,715	4,180	16,311	-	108	183,380
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-	7,324	71,539	-	5,186	5,333	10,451	-	-	99,832
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	81	8,018	-	-	2,601	-	-	-	-	10,701
Derivative Finanzinstrumente	-	21,112	278	963	49,536	-	153	9,215	(77,962)	3,296
Kredite und Darlehen	2,962	421,269	280,678	244	26,693	77,506	66,657	-	10,563	886,572
Finanzanlagen	-	0	4,475	-	479	174	191	-	-	5,319
Sonstige Aktiva	2,003	15,010	1,052	151	2,309	648	97	-	7	21,277
Steueransprüche	57	828	340	-	1,525	-	414	-	-	3,165
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	62,959	414	-	182	-	-	-	11,328	74,883
Sachanlagen	30	39,853	6,885	3,087	2,177	4,046	8,827	-	-	64,905
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	17,099	30,400	13	1,902	7,532	12,961	-	787	70,694
Latente Steuern	-	2,726	3,275	124	1,884	216	-	-	425	8,650
<b>Gesamt: Vermögenswerte</b>	<b>7,785</b>	<b>683,081</b>	<b>441,140</b>	<b>24,307</b>	<b>106,189</b>	<b>99,635</b>	<b>116,064</b>	<b>9,215</b>	<b>(54,743)</b>	<b>1,432,673</b>
Einlagen	3,036	412,860	355,958	34,837	83,618	41,513	106,787	1,338	1,944	1,041,891
Derivate Finanzinstrumente	-	55,991	-	864	22,988	-	272	-	(77,907)	2,208
Übrige Schulden	4,841	8,883	5,995	1,310	1,880	11,663	902	-	770	36,243
Steuerschulden	-	1,028	96	-	-	846	0	-	48	2,018
Latente Steuern	-	3,281	7,074	-	618	1,807	3,090	-	-	15,871
Aufgenommene Fremdmittel	43,973	105,924	36,443	-	75	0	-	9,251	-	195,667
<b>Gesamt: Verbindlichkeiten</b>	<b>51,850</b>	<b>587,967</b>	<b>405,566</b>	<b>37,011</b>	<b>109,180</b>	<b>55,828</b>	<b>111,052</b>	<b>10,589</b>	<b>(75,146)</b>	<b>1,293,898</b>
<b>Bilanzposition (netto)</b>	<b>(44,064)</b>	<b>95,113</b>	<b>35,574</b>	<b>(12,704)</b>	<b>(2,990)</b>	<b>43,807</b>	<b>5,013</b>	<b>(1,375)</b>	<b>20,402</b>	<b>138,775</b>
Kreditzusagen	1,991	29,397	877	8,378	4,037	22,177	9,602	1,288	-	77,748

Sensitivitätsanalyse:

WÄHRUNG	VERÄNDERUNG DER WÄHRUNGSRATE IN %	EFFEKT AM ERGEBNIS VOR STEUERN	EFFEKT AM EIGENKAPITAL
USD	1	951	951
BWP	1	356	356
ZAR	1	-127	-127
TZS	1	-30	-30
ZMK	1	438	438
MZN	1	50	50
JPY	1	-14	-14
Andere Währungen	1	204	204

<sup>1</sup> Die Zahlen für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund des Überleitungseffekts von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.



## ZINSRISIKO

### ADC-Konzern

Das Cashflow-Zinsrisiko beschreibt das Risiko von Schwankungen der künftigen Zahlungsmittelströme eines Finanzinstruments aufgrund einer Veränderung der Marktzinsen. Das zinsbedingte Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist das Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen des Marktzinses verändern kann. Der Konzern unterliegt Risiken als Folge der Auswirkungen möglicher Marktzinsschwankungen auf ihren beizulegenden Zeitwert und ihre Cashflows. Die Zinsmargen können aufgrund einer solchen Änderung steigen, sie können jedoch auch Verluste verringern, sollten unerwartete Schwankungen auftreten.

### Spezifisches Zinsrisiko – BancABC

Das Asset & Liability Committee der BancABC (ALCO) ist für die Steuerung des Zins- und Liquiditätsrisikos verantwortlich. In jedem Tochterunternehmen wurden entsprechende Ausschüsse, welche einmal pro Monat zusammenkommen und die vom ALCO erstellten Richtlinien zur Risikoversorge zugrunde legen.

Um das Zinsrisiko zu senken, liegt der Mehrheit der BancABC-Darlehen ein variabler Zinssatz mit einer Laufzeit von unter einem Jahr zugrunde. Diese Methode wurde aufgrund des seltenen Auftretens von Termineinlagen in der Region eingeführt, die die Möglichkeiten für BancABC begrenzen, eine umfangreiche und stabile Basis an Festzinsdarlehen aufbauen zu können.

Die folgende Tabelle zeigt die Zinsrisiken auf, denen der Konzern ausgesetzt ist. Die Finanzinstrumente des Konzerns wurden mit dem Buchwert erfasst. Sie wurden nach der ansteigenden vertraglich festgelegten Zinsbindungsdauer oder dem Fälligkeitszeitpunkt eingeteilt. Finanzinstrumente mit variabler Verzinsung sind in der Rubrik „> 1 Monat“ aufgeführt.

DEZEMBER 2013	>1 MONAT	1-3 MONATE	3-12 MONATE	1-5 JAHRE	UNVERZINSLICH	GESAMT
<b>IN TEUR</b>						
Barreserve		5.055	7	-	108.240	<b>200.897</b>
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		29.785	9.639	7.254	-	<b>104.458</b>
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		-	1.877	932	8.644	<b>11.454</b>
Derivative Finanzinstrumente		-	-	-	2.621	<b>2.621</b>
Kredite und Darlehen		34.241	53.044	216.994	-	<b>874.985</b>
Finanzanlagen		-	404	4.600	631	<b>5.635</b>
Sonstige Aktiva		25	-	-	22.388	<b>22.429</b>
Steueransprüche		-	-	-	2.841	<b>2.866</b>
Anteile an assoziierten Unternehmen		-	-	-	72.333	<b>72.333</b>
Sachanlagen		-	-	-	62.750	<b>62.750</b>
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte		-	-	-	51.827	<b>51.827</b>
Latente Steuern		-	-	-	9.340	<b>9.340</b>
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen zur Veräußerung gehalten		-	-	-	10.777	<b>10.777</b>
<b>Vermögenswerte (gesamt)</b>		<b>69.106</b>	<b>64.972</b>	<b>229.780</b>	<b>352.394</b>	<b>1.432.373</b>
<b>EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>						
<b>Eigenkapital (gesamt)</b>		-	-	-	<b>122.440</b>	<b>122.440</b>
Einlagen		304.524	117.341	6.209	-	<b>1.012.133</b>
Derivative Finanzinstrumente		-	-	-	3.792	<b>3.792</b>
Übrige Schulden		141	1.616	-	52.120	<b>53.964</b>
Steuerschulden		79	-	-	1.058	<b>1.137</b>
Latente Steuern		-	-	-	12.160	<b>12.160</b>
Aufgenommene Fremdmittel		18.722	15.708	146.060	-	<b>226.318</b>
Gruppen zur Veräußerung gehalten		-	-	-	428	<b>428</b>
<b>Eigenkapital und Schulden (gesamt)</b>		<b>323.466</b>	<b>134.665</b>	<b>152.269</b>	<b>191.998</b>	<b>1.432.373</b>
<b>Zinsrisiko (gesamt)</b>	<b>86.147</b>	<b>(254.360)</b>	<b>(69.692)</b>	<b>77.510</b>	<b>160.396</b>	<b>(0)</b>



DEZEMBER 2012 <sup>1</sup>	>1 MONAT	1-3 MONATE	3-12 MONATE	1-5 JAHRE	UNVERZINSLICH	GESAMT
<b>IN TEUR</b>						
Barreserve	97,781	7,447	1,745	-	76,407	<b>183,380</b>
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	92,040	2,755	-	3,497	1,540	<b>99,832</b>
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	1,643	1,896	7,162	<b>10,701</b>
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	3,296	<b>3,296</b>
Kredite und Darlehen	368,377	69,715	182,134	266,347	-	<b>886,572</b>
Finanzanlagen	0	87	-	4,649	583	<b>5,319</b>
Sonstige Aktiva	-	-	2,339	22	18,917	<b>21,277</b>
Steueransprüche	-	-	75	-	3,090	<b>3,165</b>
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	73,790	1,093	<b>74,883</b>
Sachanlagen	-	-	8,505	-	56,400	<b>64,905</b>
Immaterielle Vermögenswerte	-	-	57,042	-	13,652	<b>70,694</b>
Latente Steuern	-	-	425	-	8,225	<b>8,650</b>
<b>Vermögenswerte (gesamt)</b>	<b>558,197</b>	<b>80,004</b>	<b>253,908</b>	<b>350,200</b>	<b>190,364</b>	<b>1,432,673</b>
<b>EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>						
<b>Eigenkapital (gesamt)</b>	-	-	-	-	<b>138,775</b>	<b>138,775</b>
Einlagen	742,744	274,499	24,648	-	-	<b>1,041,891</b>
Derivative Finanzinstrument	-	-	-	-	2,208	<b>2,208</b>
Übrige Schulden	-	-	-	6,130	30,114	<b>36,244</b>
Steuerschulden	-	-	-	48	1,970	<b>2,018</b>
Latente Steuern	-	-	-	14,146	1,725	<b>15,871</b>
Aufgenommene Fremdmittel	2,030	15,263	57,988	120,386	-	<b>195,667</b>
<b>Eigenkapital und Schulden (gesamt)</b>	<b>744,774</b>	<b>289,762</b>	<b>82,636</b>	<b>140,710</b>	<b>174,791</b>	<b>1,432,673</b>
<b>Zinsrisiko (gesamt)</b>	<b>(186,577)</b>	<b>(209,758)</b>	<b>171,272</b>	<b>209,490</b>	<b>15,573</b>	<b>0</b>

Die folgende Tabelle verdeutlicht den Einfluss einer möglichen Zinsergebnisänderung um 50 Basispunkte für jede Tochterbank:

IN TEUR	2013		2012	
	VOR STEUERN	NACH STEUERN	VOR STEUERN	NACH STEUERN
<b>BancABC Botswana</b>				
Anteil am Gesamtvermögen des Konzerns: 36 %				
Veränderung des Zinsergebnisses (+50 Basispunkte)	534	417	123	96
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	1,06%	0,83%	0,31%	0,24%
Veränderung des Zinsergebnisses (-50 Basispunkte)	(534)	(417)	(123)	(96)
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	-1,06%	-0,83%	-0,31%	-0,24%
<b>BancABC Sambia</b>				
Anteil am Gesamtvermögen des Konzerns: 11 %				
Veränderung des Zinsergebnisses (+50 Basispunkte)	8	5	(217)	(130)
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	0,02%	0,01%	-1,57%	-0,91%
Veränderung des Zinsergebnisses (-50 Basispunkte)	(8)	(5)	217	130
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	-0,02%	-0,01%	1,51%	0,91%
<b>BancABC Mosambik</b>				
Anteil am Gesamtvermögen des Konzerns: 10 %				
Veränderung des Zinsergebnisses (+50 Basispunkte)	(70)	(47)	4	3
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	-0,35%	-0,24%	0,02%	0,02%
Veränderung des Zinsergebnisses (-50 Basispunkte)	70	47	(4)	(3)
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	0,35%	0,24%	-0,02%	-0,02%
<b>BancABC Tansania</b>				
Anteil am Gesamtvermögen des Konzerns: 8 %				
Veränderung des Zinsergebnisses (+50 Basispunkte)	145	102	129	90
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	0,82%	0,57%	2,17%	1,52%
Veränderung des Zinsergebnisses (-50 Basispunkte)	(145)	(102)	(129)	(90)
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	-0,82%	-0,57%	-2,17%	-1,52%
<b>BancABC Simbabwe</b>				
Anteil am Gesamtvermögen des Konzerns: 32 %				
Veränderung des Zinsergebnisses (+50 Basispunkte)	2,642	1,961	(334)	(248)
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	3,94%	2,92%	-0,81%	-0,60%
Veränderung des Zinsergebnisses (-50 Basispunkte)	(2,642)	(1,961)	334	248
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	-3,94%	-2,92%	0,81%	0,60%

<sup>1</sup> Die Zahlen für 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund des Überleitungseffekts von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.2.



Die Zinssensitivitätsanalysen in der obigen Tabelle dienen lediglich der Veranschaulichung und basieren auf vereinfachten Szenarien über den Zeitraum eines Jahres.

#### SONSTIGE MARKTRISIKEN

Der Konzern hält direkt oder über seine Gesellschafter finanzielle Vermögenswerte mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 124,5 Mio. (2012: EUR 140,4 Mio.). Der Konzern ist daher einem Gewinnrisiko ausgesetzt, das mit den Kursänderungen bei gehaltenen Eigenkapitaltiteln zusammenhängt. Würde sich der beizulegende Zeitwert um 10 % zum Bilanzstichtag ändern, würden sich die finanziellen Vermögenswerte entsprechend um TEUR 12.448 erhöhen bzw. vermindern (Vorjahr: TEUR 14.039).

#### 9.2.3 LIQUIDITÄTSRISIKO

##### ADC-KONZERN

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Konzern nicht in der Lage ist, bei Fälligkeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Mögliche Gründe sind unter anderem der Abzug von Kundeneinlagen, Liquiditätsbedarf aus vertraglichen Verpflichtungen oder sonstige Mittelabflüsse zum Beispiel bei Fälligkeit von Schuldtiteln oder Margin-Einschussforderungen bei Derivaten. Ein derartiger Abfluss von Mitteln würde sich nachteilig auf die verfügbaren Mittel für Kundenkredite, Handelsgeschäfte und Investments auswirken. In Extremfällen könnte ein Liquiditätsengpass eine Verschlechterung der Finanzlage des Konzerns und die Veräußerung von Vermögenswerten beziehungsweise die Nichterfüllung von Kreditzusagen nach sich ziehen.

##### SPEZIFISCHES LIQUIDITÄTSRISIKO - BANCABC

Ein solches Risiko besteht für BancABC bei allen Bankdienstleistungen. Eine Reihe von institutionsspezifischen und marktweiten Ereignissen kann sich entsprechend auswirken, z.B. Kreditereignisse, Fusionsbestrebungen, Firmenübernahmen, systemische Schocks und Naturkatastrophen.

##### VERFAHREN ZUR LIQUIDITÄTSRISIKOSTEUERUNG

Das Liquiditätsmanagement des Konzerns hängt von präzisen Cashflow-Prognosen und der Überwachung des zukünftigen Refinanzierungsbedarfs ab. Die Überwachung und Berichterstattung erfolgen in Form von Cashflow-Messungen und -Prognosen für den jeweils folgenden Tag, die folgende Woche und den folgenden Monat, da es sich dabei um wichtige Zeitabschnitte hinsichtlich des Liquiditätsmanagements handelt. Ausgangspunkt für diese Prognosen ist eine Analyse der vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verbindlichkeiten und des mutmaßlichen Rückzahlungsdatums der finanziellen Vermögenswerte.

BancABC hält Liquiditätsreserven in Form von sehr gut handelbaren Instrumenten oder Geldmarktanlagen, die bei Bedarf sofort verfügbar wären. Die Liquidität wird anhand der jeweiligen Währung und des Zeitrahmens beurteilt. Die Liquiditätsrisikosteuerung wird von der Treasury-Abteilung von BancABC überwacht und beinhaltet die Tagesfinanzierung. Dabei werden die künftigen Zahlungsströme überwacht, um sicherzustellen, dass die Verpflichtungen erfüllt werden können. Dazu gehören die Mittelaufstockung bei fälligen Geldanlagen oder Mittelaufnahmen durch Kunden. BancABC ist weiterhin auf allen globalen Geldmärkten aktiv, um Folgendes zu ermöglichen:

- ein stabiles Portfolio an besonders marktfähigen Vermögenswerten aufrechtzuerhalten, welches zur Absicherung gegen jedwede unvorhersehbare Unterbrechung der Liquiditätsversorgung leicht liquidierbar ist,
- die bilanziellen Liquiditätskennzahlen den internen und regulatorischen Anforderungen gegenüberzustellen,
- die Konzentration und das Fälligkeitsprofil von Schuldtiteln zu steuern.

Die Treasury-Abteilung von BancABC überwacht außerdem ungleiche mittelfristige Anlagen, die Höhe und Art von nicht gezeichneten Kreditzusagen, die Ausnutzung von Überziehungsfazilitäten und den Einfluss von Haftungsverhältnissen, wie z.B. von Standby-Akkreditiven und Garantien. Die Fälligkeitsanalyse des Konzerns (nach der abgezinsten Cashflow-Methode) zum 31. Dezember 2013 stellt sich wie folgt dar:

IN TEUR	DEZEMBER 201				GESAMT
	BIS ZU 1 MONAT	1 - 3 MONATE	3 - 12 MONATE	MEHR ALS 1 JAHR	
<b>VERMÖGENSWERTE</b>					
Barreserve	191.770	9.128	(1)	-	<b>200.897</b>
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	57.780	29.785	9.639	7.254	<b>104.458</b>
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	20	48	2.190	9.196	<b>11.454</b>
Derivative Finanzinstrumente	2.291	-	330	-	<b>2.621</b>
Kredite und Darlehen	205.485	42.170	91.527	535.803	<b>874.985</b>
Finanzanlagen	173	-	404	5.058	<b>5.635</b>
Sonstige Aktiva	14.383	4.258	3.576	214	<b>22.430</b>
Steueransprüche	131	836	1.899	-	<b>2.866</b>
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	72.333	<b>72.333</b>
Sachanlagen	-	-	-	62.749	<b>62.749</b>
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	51.827	<b>51.827</b>
Latente Steuern	-	-	-	9.340	<b>9.340</b>
Zur Veräußerung klassifizierte Vermögenswerte	-	-	10.777	-	<b>10.777</b>
<b>Vermögenswerte (gesamt)</b>	<b>472.033</b>	<b>86.225</b>	<b>120.340</b>	<b>753.775</b>	<b>1.432.373</b>
<b>EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>					
Einlagen	493.124	304.524	208.276	6.209	<b>1.012.133</b>
Derivative Finanzinstrumente	172	-	1.402	2.218	<b>3.792</b>
Übrige Schulden	33.256	3.482	17.227	-	<b>53.964</b>
Steuerschulden	6	135	995	-	<b>1.137</b>
Latente Steuern	(801)	-	-	12.962	<b>12.161</b>
Aufgenommene Fremdmittel	44.375	1.743	6.529	173.670	<b>226.318</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-	-	428	-	<b>428</b>
<b>Eigenkapital (gesamt)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>122.440</b>	<b>122.440</b>
<b>Eigenkapital und Schulden (gesamt)</b>	<b>570.133</b>	<b>309.884</b>	<b>234.857</b>	<b>317.498</b>	<b>1.432.373</b>
<b>Laufzeitabweichung (netto)</b>	<b>(98.099)</b>	<b>(223.659)</b>	<b>(114.517)</b>	<b>436.277</b>	<b>(0)</b>



Weitere Erläuterungen bezüglich des Managements des Liquiditätsrisikos finden sich im Konzernlagebericht (Anlage 7).

IN TEUR	DEZEMBER 2012 <sup>1</sup>				GESAMT
	BIS ZU 1 MONAT	1 - 3 MONATE	3 - 12 MONATE	MEHR ALS 1 JAHR	
<b>VERMÖGENSWERTE</b>					
Barreserve	172.692	10.687	-	-	<b>183.380</b>
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	67.416	9.973	14.540	7.903	<b>99.832</b>
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	51	706	1.424	8.520	<b>10.701</b>
Derivative Finanzinstrumente	363	-	-	2.933	<b>3.296</b>
Kredite und Darlehen	236.866	26.692	113.862	509.152	<b>886.572</b>
Finanzanlagen	172	-	-	5.147	<b>5.319</b>
Sonstige Aktiva	3.950	1.636	15.692	-	<b>21.277</b>
Steueransprüche	-	764	2.401	-	<b>3.165</b>
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	74.883	<b>74.883</b>
Sachanlagen	-	-	-	64.905	<b>64.905</b>
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	70.694	<b>70.694</b>
Latente Steuern	-	-	-	8.650	<b>8.650</b>
<b>Vermögenswerte (gesamt)</b>	<b>481.511</b>	<b>50.458</b>	<b>147.918</b>	<b>752.786</b>	<b>1.432.673</b>
<b>EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>					
Einlagen	632.685	286.005	123.201	-	<b>1.041.891</b>
Derivative Finanzinstrumente	2.208	-	-	-	<b>2.208</b>
Übrige Schulden	15.010	1.354	19.879	-	<b>36.243</b>
Steuerschulden	1.511	-	507	-	<b>2.018</b>
Latente Steuern	1	2	5	15.863	<b>15.871</b>
Aufgenommene Fremdmittel	227	4.010	69.640	121.790	<b>195.667</b>
<b>Eigenkapital (gesamt)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>138.775</b>	<b>138.775</b>
<b>Eigenkapital und Schulden (gesamt)</b>	<b>651.641</b>	<b>291.371</b>	<b>213.232</b>	<b>276.428</b>	<b>1.432.673</b>
<b>Laufzeitabweichung (netto)</b>	<b>(170,130)</b>	<b>(240,913)</b>	<b>(65,314)</b>	<b>476,357</b>	<b>0</b>

<sup>1</sup> Die Zahlen für Schulden, Rückstellungen und Fremdmittel 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.4

#### CASHFLOW DER DERIVATIVEN FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Die folgende Tabelle zeigt die fälligen Zahlungsströme des Konzerns für derivative finanzielle Verbindlichkeiten, geordnet nach der jeweiligen vertraglich vereinbarten Restlaufzeit zum Zeitpunkt der Konzernbilanzaufstellung. Die in der Tabelle enthaltenen Beträge beziehen sich auf die vertraglich vereinbarten undiskontierten nominalen Währungsswap-Cashflows bei Erfassung dieser Swaps auf der Passivseite, wobei der Konzern das verbundene Liquiditätsrisiko anhand der erwarteten undiskontierten Zahlungsmittelzuflüsse steuert.

IN TEUR	DEZEMBER 2013					GESAMT
	BIS ZU 1 MONAT	1-3 MONATE	3-12 MONATE	MEHR ALS 1 JAHR	UNVERZINS- LICH	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	18.680	28.674	36.411	8.943	3.792	<b>96.500</b>

IN TEUR	DECEMBER 2012					GESAMT
	BIS ZU 1 MONAT	1-3 MONATE	3-12 MONATE	MEHR ALS 1 JAHR	UNVERZINS- LICH	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	2.208	<b>2.208</b>

Mit Ausnahme von Swaps, bei denen die laufenden Zahlungsströme brutto abgerechnet werden, werden sämtliche derivativen finanziellen Verbindlichkeiten auf Nettobasis abgerechnet.

#### NICHT-DERIVATIVER CASHFLOW

Die folgende Tabelle zeigt die fälligen Zahlungsströme des Konzerns, die unter der Position der nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten erfasst sind, geordnet nach der jeweiligen vertraglich vereinbarten Restlaufzeit zum Zeitpunkt der Konzernbilanzaufstellung. Die in der Tabelle enthaltenen Beträge beziehen sich auf die vertraglich vereinbarten nicht abgezinsten Zahlungsströme, wobei der Konzern das verbundene Liquiditätsrisiko anhand der erwarteten nicht abgezinsten Zahlungsmittelzuflüsse steuert:

IN TEUR	2013					GESAMT	ABZIN- SUNGSEF- FEKT/ FIN.- RATEN	31. DEZEMBER 2013
	BIS ZU 1 MONAT	1-3 MONATE	3-12 MONATE	MEHR ALS 1 JAHR				
Einlagen	503.127	306.654	187.886	19.410	<b>1.017.078</b>	(4.944)	<b>1.012.133</b>	
Übrige Schulden	33.081	5.234	15.648	0	<b>53.963</b>	0	<b>53.963</b>	
Steuerschulden	5	153	978	0	<b>1.137</b>	0	<b>1.137</b>	
Aufgenommene Fremdmittel	44.350	42.488	8.710	147.166	<b>242.713</b>	(16.395)	<b>226.318</b>	
<b>Schulden (gesamt)</b>	<b>580.562</b>	<b>354.529</b>	<b>213.222</b>	<b>166.576</b>	<b>1.314.890</b>	<b>(21.339)</b>	<b>1.293.550</b>	



IN TEUR	BIS ZU 1 MONAT	1-3 MONATE	3-12 MONATE	2012 <sup>1</sup>		ABZIN- SUNGSEF- FEKT/ FIN.- RATEN	31. DEZEMBER 2012
				MEHR ALS 1 JAHR	GESAMT		
Einlagen	632.978	288.854	135.621	0	<b>1.057.453</b>	(15.562)	<b>1.041.891</b>
Übrige Schulden	15.010	1.354	19.879	0	<b>36.243</b>	0	<b>36.243</b>
Steuerschulden	1.511	0	507	0	<b>2.018</b>	0	<b>2.018</b>
Aufgenommene Fremdmittel	235	5.022	72.614	138.817	<b>216.688</b>	(21.021)	<b>195.667</b>
<b>Schulden (gesamt)</b>	<b>649.734</b>	<b>295.230</b>	<b>228.621</b>	<b>138.817</b>	<b>1.312.402</b>	<b>(36.583)</b>	<b>1.275.819</b>

Der Konzern nutzt hauptsächlich Zahlungsmittel und kurzfristige Mittel sowie zu Handelszwecken gehaltene Finanzanlagen zur Steuerung des Liquiditätsrisikos.

### 9.3 KAPITALMANAGEMENT

Der Konzern verwaltet sein Kapital mit dem Ziel, seine finanzielle Substanz und die Fähigkeit zur Erfüllung seiner Verpflichtungen auch in Zukunft erhalten zu können und gleichzeitig nachhaltig den wirtschaftlichen Unternehmenswert zu erhöhen. Es ist sichergestellt, dass alle dem Konzern angehörenden Unternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Wie im Vorjahr setzt sich das vom Konzern verwaltete Kapital aus Verbindlichkeiten, liquiden Mitteln und dem Eigenkapital zusammen, welches das gezeichnete Kapital, Kapitalrücklagen, freie Rücklagen und Gewinnrücklagen umfasst.

Das Unternehmen kann seine Kapitalstruktur durch die Anpassung von Dividenden, Kapitalherabsetzungen, die Ausgabe neuer Aktien sowie durch die Emission neuer Finanzinstrumente steuern, die gemäß IFRS als Eigenkapital ausgewiesen sind. Das Ziel besteht darin, eine Kapitalstruktur zu erreichen, die in einem angemessenen Verhältnis zum Geschäftsrisiko steht. Der Verschuldungsgrad einzelner dem Konzern angehörender Unternehmen wird durch die Gegenüberstellung der Nettoverschuldung (kurzfristige Verbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel) mit dem Eigenkapital kontrolliert. Zum Berichtszeitpunkt waren die kurzfristigen Verbindlichkeiten vollständig durch die liquiden Mittel abgedeckt.

Das Mutterunternehmen unterliegt den Mindestkapitalanforderungen für Aktiengesellschaften. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird laufend überwacht. Während des Geschäftsjahres wurden die Anforderungen erfüllt.

Die Ziele von BancABC bei der Kapitalverwaltung, die sich nicht nur auf eine Erfassung unter der Bilanzposition „Eigenkapital“ beziehen, sind:

- den von den Regulierungsbehörden der Bankmärkte, auf denen die BancABC-Unternehmen operieren, festgelegten Kapitalanforderungen zu genügen
- den Fortbestand der BancABC zu gewährleisten, um weiterhin in der Lage zu sein, Gewinne für die Aktionäre zu erzielen und Leistungen zugunsten der anderen Partner zu erbringen
- die Bewahrung einer soliden Kapitalbasis, um die eigene wirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen

Die Kapitaladäquanz und der Umgang mit den regulatorischen Eigenmitteln werden täglich vom BancABC-Management kontrolliert. Dabei kommen Methoden zum Einsatz, die auf den vom Baseler Ausschuss und den maßgeblichen Behörden der Zentralbank aufgestellten Richtlinien basieren. Die erforderlichen Informationen werden den Behörden monatlich übermittelt. Zu den Grundsätzen von BancABC gehört die Bewahrung einer soliden Kapitalbasis, um das Vertrauen der Anleger, Gläubiger und Märkte zu wahren sowie die künftige Entwicklung des Unternehmens zu unterstützen. Zum 31. Dezember 2013 entsprachen sämtliche regulativen Bankdienstleistungen den externen Kapitalausstattungsanforderungen. Während des Geschäftsjahrs sind keine wesentlichen Änderungen bezüglich des BancABC-Kapitalmanagements erfolgt.

Die Erhöhung der regulatorischen Kapitalausstattung resultiert hauptsächlich aus einem Anstieg der Gesellschafterdarlehen in den Tochterunternehmen sowie aus der Gewinnverwendung des laufenden Geschäftsjahres. Der Anstieg der risikogewichteten Anlagen spiegelt die Ausweitung des Kreditgeschäfts bei den meisten Tochterunternehmen wider.

Die BancABC-Kapitalzuweisung zwischen den verschiedenen Geschäftstätigkeiten und Aktivitäten wird in großem Maße durch die Optimierung der Ertragsrate des zugeordneten Kapitals bestimmt. Die Höhe des jedem Tochterunternehmen zugeordneten Kapitals basiert auf den regulatorischen Kapitalanforderungen der Länder, in denen BancABC tätig ist. Die Grundsätze des BancABC-Kapitalmanagements und der Kapitalzuweisung werden regelmäßig von der Unternehmensleitung überprüft.

<sup>1</sup> Die Zahlen für Schulden, Rückstellungen und Fremdmittel 2012 wurden angepasst und stimmen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 nicht mit den entsprechenden Zahlen im Abschluss 2012 überein, siehe Anhangangabe 2.4



## 10. KREDITZUSAGEN, EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND LEASINGVERHÄLTNISSE

IN TEUR	2013	2012
<b>(a) Eventualverbindlichkeiten</b>		
Garantien	55.645	59.882
Akkreditive, Kreditzusagen und andere Eventualverbindlichkeiten	8.250	17.866
	<b>63.895</b>	<b>77.748</b>
Zusammenfassung des Zeitrahmens für die vertraglich festgelegten Beträge der außerbilanziellen Finanzinstrumente des Konzerns im Zusammenhang mit Krediten an Kunden und and. Fazilitäten zum 31. Dezember 2011:		
Weniger als ein Jahr	47.932	71.171
1- 5 Jahre	15.963	6.577
	<b>63.895</b>	<b>77.748</b>
<b>(b) Kapitalbindung</b>		
Genehmigt und vertraglich geregelt	0	261
Genehmigt, aber nicht vertraglich geregelt	5.452	5.906
	<b>5.452</b>	<b>6.167</b>
<b>(c) Unkündbare operative Leasingverpflichtungen</b>		
<b>Konzern als Leasingnehmer</b>		
<i>Künft. Mindestleasingzahlungen bezügl.ungekünd. operativer Leasingverpflichtungen:</i>		
Büroflächen	11.168	9.296
Ausstattung und Kraftfahrzeuge	-	-
	<b>11.168</b>	<b>9.296</b>
Unkündbare operative Leasingverpflichtungen, die folgende Laufzeiten haben:		
Weniger als ein Jahr	2.388	1.168
1 - 5 Jahre	6.726	2.192
Mehr als 5 Jahre	2.055	5.936
	<b>11.168</b>	<b>9.296</b>
<b>Konzern als Leasinggeber</b>		
<i>Künft. Mindestleasingzahlungen bezügl.ungekünd. operativer Leasingverpflichtungen:</i>		
Büroflächen	511	274
Ausstattung und Kraftfahrzeuge	0	0
	<b>511</b>	<b>274</b>
Unkündbare operative Leasingverpflichtungen, die folgende Laufzeiten haben:		
Weniger als ein Jahr	511	274
1-5 Jahre	0	0
Mehr als 5 Jahre	0	0
	<b>511</b>	<b>274</b>

## 11. NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Der Konzern tätigte im Geschäftsjahr 2013 Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen. Zum Kreis der nahestehenden Personen zählen die Geschäftsführung und leitende Angestellte, der Aufsichtsrat sowie nahe Angehörige dieser Personen. Als nahestehende Unternehmen gelten neben den Aktionären alle konsolidierten Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen. Art und Umfang der Geschäfte und Salden mit nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich wie folgt dar:

SUBSIDIARIES	CAPITAL INTEREST		OF	CUR-RENCY (LC)	EQUITY Lck	EQUITY EURk	RESULT Lck	RESULT EURk
	DIRECT %	INDI-RECT %						
1. ADC Management GmbH, Frankfurt/Main, Deutschland	100			EUR	353	353	(9)	(9)
2. ADC Financial Services & Corporate Development Ltd., Cybercity, Republik Mauritius***	100			EUR	101.279	101.279	(20.327)	(20.327)
3. ABC Holdings Limited, Gaborone, Botswana		47,07	2.	BWP	686.132	56.880	11.301	1.014
4. African Banking Corporation of Botswana Ltd., Gaborone, Botswana		100	3.	BWP	563.181	46.688	152.986	13.723
5. African Banking Corporation (Moçambique) SARL, Maputo, Mozambique		100	3.	MZN	754.108	18.239	32.184	811
6. African Banking Corporation Tanzania Ltd., Dodoma, Tanzania		74	3.	TZS	35.712.642	16.371	(3.831.834)	(1.798)
7. Tanzania Development Finance Company Limited, Dodoma, Tanzania		68	6.	TZS	(447.081)	(205)	(14.063.700)	(6.601)
8. African Banking Corporation Zambia Ltd., Lusaka, Zambia		100	3.	ZMW	258.459	34.082	31.933	4.475
9. African Banking Corporation of Zimbabwe Ltd., Harare, Zimbabwe		100	3.	USD	85.193	61.979	13.914	10.556
10. Second Nominees (Private) Limited, Harare, Zimbabwe		100	9.	USD	7.795	5.671	(129)	(98)
11. Bohemian (Pty) Ltd, Gaborone, Botswana		100	4.	BWP	(444)	(37)	(1.121)	(101)
12. ABC Capital Partners (Pty) Ltd. Gaborone, Botswana		100	4.	USD	598	435	0	0
13. ABC Consulting (Pty) Ltd, Bern, Schweiz		100	3.	USD	839	610	125	95
14. Edfund SA (Pty) Ltd, Bern, Schweiz		100	3.	USD	(69)	(50)	0	0
15. ABCH Management Support Services, Cape Town, Republik Südafrika		100	3.	ZAR	1.930	133	1.163	90
16. Kendra Ltd, Lusaka, Zambia		100	11.	ZMK	1.514	200	741	104
17. ADC IT & Payment Solutions Ltd., Cybercity, Republik Mauritius***		100	2.	EUR	3.135	3.135	(1.663)	(1.663)
18. Rswitch Ltd (fka: Simtel S.A.), Kigali, Republik Ruanda****		88,54	18.	RWF	402.315	483	(664.012)	(863)
19. R Cards Processing Services Limited, Cybercity, Republik Mauritius **		100	19.	EUR	**	**	**	**
20. ADC Enterprises, Cybercity, Republik Mauritius***		100	2.	USD	30.117	22.802	(729)	(567)
21. ADC Investments, Cybercity, Republik Mauritius***		100	2.	EUR	2.407	2.407	(36)	(36)
22. ADC Ventures, Cybercity, Republik Mauritius***		100	22.	USD	4.190	3.172	(7.191)	(5.595)

\* (ungeprüfter) Jahresabschluss 2012

\*\* stille Gesellschaft

\*\*\* geprüfter 2012 Jahresabschluss

\*\*\*\* geprüfter 2012 Konzernabschluss



#### TRANSAKTIONEN IM GESCHÄFTSJAHR 2013

Die Beteiligung der ADC an BancABC wurde aufgrund der Ausgabe von Aktien im Rahmen der Umwandlung einer Wandelschuldverschreibung verwässert. Der Anteil sank zum 31. Mai 2013 von 51,98 % auf 47,07%.

Im Geschäftsjahr 2013 verkaufte ADC 90 % der Aktien der ADC Management Services Ltd, Mauritius, an einen Mitgesellschafter. Aufgrund des Verkaufs übte ADC nicht länger die Kontrolle aus und schloss ADC Management Services Ltd. von der Konsolidierung aus.

#### TRANSAKTIONEN IM GESCHÄFTSJAHR 2012

ADC erhöhte am 27. Juli 2012 ihre Beteiligung an BancABC von 23,1 % auf 51,98 % und übte ab dem Erwerbszeitpunkt die Beherrschung aus (Anhangangabe 4).

Im Januar 2012 führte das Tochterunternehmen RSwitch eine Kapitalerhöhung durch, die ADC zeichnete. Mit der Beteiligung an der Kapitalerhöhung stieg der Anteil der ADC an RSwitch von 70,0 % auf 88,54 %. Der Kaufpreis von TEUR 4.789 wurde hauptsächlich durch Umwandlung des Gesellschafterdarlehens von ADC in Eigenkapital (Debt-to-Equity-Swap) beglichen.

ADC erwarb im Berichtsjahr 100 % der Anteile an ADC Management Services Ltd, Mauritius (Anhangangabe 4) von Personen in Schlüsselpositionen (Dirk Harbecke).

Im November 2012 übernahm ADC ihre persönlich haftende Gesellschafterin, ADC Management GmbH, von der Altira AG; der Kaufpreis belief sich auf EUR 4,5 Mio.

#### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN:

In der folgenden Tabelle werden alle sonstigen Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtsjahr dargestellt:

IN TEUR	JAHR	ERBRACHTE DIENSTLEIS- TUNGEN AN NAHESTEHEN- DE UNTER- NEHMEN UND PERSONEN	BEZOGENE DIENSTLEIS- TUNGEN VON NAHESTEHEN- DEN UNTER- NEHMEN UND PERSONEN	FORDERUN- GEN GEGEN NAHESTEHEN- DE UNTER- NEHMEN UND PERSONEN	VERBIND- LICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHEN- DEN UNTER- NEHMEN UND PERSONEN
Brainworks Capital Manage- ment (Private)Limited, Sim- babwe	2013	0	22	319	0
	2012	310	72	350	23
Banco Nacional de Guinea Equatorial, Äquatorialguinea	2013	0	0	0	0
	2012	136	0	0	0

Die Geschäftsführer der assoziierten Unternehmen nehmen aus Sicht des Unternehmens keine Schlüsselpositionen im Sinne des IAS 24 ein.

#### SONSTIGE TRANSAKTIONEN

##### ADC BUSINESS DEVELOPMENT SERVICES LTD. (BDS), MAURITIUS

Die persönlich haftende Gesellschafterin, die ADC Management GmbH, Frankfurt am Main, war allein zur Geschäftsführung berechtigt und verpflichtet. Im November 2012 übernahm ADC ihre persönlich haftende Gesellschafterin, ADC Management, von der Altira AG. ADC baute ihre Organisationsstruktur von einer GmbH & Co. KG in eine AG um. Bei der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. Januar 2013 wurde der Wechsel der Rechtsform von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) zu einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht (AG) beschlossen.

Zur Finanzierung der Übernahme ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin hat ADC im November 2012 eine revolvingende Kreditfazilität in Höhe von EUR 4,3 Mio. mit ihrem strategischen Partner und Großaktionär Trafigura ausgehandelt. Zum Geschäftsjahresende hat ADC EUR 1,0 Mio. des Gesamtvolumens der Kreditfazilität abgerufen. ADC hat die Kreditfazilität 2013 getilgt.

Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin war:

- Olaf Meier, Frankfurt am Main (bis zum 17. Januar 2013)
- Dirk Harbecke, Albion, Mauritius (ab dem 17. Januar 2013 bis zum 26. Juli 2013)

Die rechtliche Umwandlung in eine Aktiengesellschaft erfolgte am 26 Juli 2013.

##### DURCH TRAFIGURA GESICHERTES PFLICHTANGEBOT AN MINDERHEITENAKTIONÄRE DER BANCABC

Am 13. Dezember 2013 gab die ADC African Development Corporation AG ("ADC") ihre feste Absicht bekannt, allen Minderheitsaktionären ihres hauptsächlichlichen Bankvermögenswerts ABC Holdings Limited, Botswana ("BancABC") ein Pflichtangebot zu machen.

ADC beabsichtigte, alle ausgegebenen Stammaktien der BancABC, die sich nicht bereits im Besitz der ADC befinden, zu erwerben. Das Pflichtangebot wird von der Botswana Stock Exchange (BSE) für alle Aktionäre verlangt, die mehr als 35 % einer in Botswana notierten Gesellschaft halten und wurde zum Preis von USD 0,60 je Aktie für die im Simbabwe-Register des Unternehmens aufgeführten Aktionäre der BancABC und zum Kursäquivalent von BWP 5,05 je Aktie für im Botswana-Register aufgeführte Aktionäre der BancABC ausgegeben. Dies war der Preis, zu dem ADC während der Tätigkeit als Zeichner der Bezugsrechte der Bank im Juli 2012 einen Mehrheitsbesitz erwarb.

Eine Gruppe Minderheitenaktionäre der BancABC folgen der Meinung eines unabhängigen, vom Vorstand der BancABC ernannten Gutachters, das Pflichtangebot nicht anzunehmen. In Einklang mit den Erwartungen der ADC war die Annahme des Pflichtangebots auf 10.196.469 Aktien begrenzt, was 4 % der ausstehenden Aktien der BancABC entspricht.

Deshalb betrug die reduzierte mögliche Höhe des Angebots an 23 % der BancABC-Aktionäre EUR 25,4 Mio. Als Folge wurde zum Stichtag eine Verbindlichkeit erfasst (Anhangangabe 6.13).

Die Finanzierung für die Annahme des Pflichtangebots wurde von ADCs größtem (23 %) Aktionär und Partner, Trafigura, erlangt. Trafigura stimmte zu, eine Garantie zugunsten der Minderheiten-



aktionäre unter dem Pflichtangebot zu geben. Deswegen wurden Trafigura alle ihr entstandenen Kosten und Aufwendungen in Höhe von TUSD 200 durch ADC erstattet.

Nach Abschluss des Pflichtangebots im Januar 2014 hat Trafigura eine direkte Beteiligung an BancABC. Trafigura nimmt mit ADC an einer Pooling-Vereinbarung bezüglich der Stimmrechte teil. Aufgrund des Pflichtangebots hat sich die beherrschende Position der ADC unter Berücksichtigung der Pooling-Stimmrechtsvereinbarungen von 50,1 % auf 54,1 % erhöht.

#### VEREINBARUNG PUT-OPTION TRAFIGURA

Bezüglich der Finanzierung des Pflichtangebots ist ADC eine Vereinbarung über eine Put-Option mit Trafigura eingegangen. Trafigura stimmt zu, ADC eine Finanzierung von bis zu USD 10.000.000 über die Registrierung der für diesen Betrag im Namen Trafiguras oder deren benannten Person gekauften Aktien zu gewähren (die „finanzierten Aktien“).

Trafigura bestätigt, dass jegliche im Rahmen dieser Finanzierungsstruktur gekauften Aktien der am 22. Mai 2013 abgeschlossenen Pooling-Vereinbarung bezüglich der Beteiligung beider Parteien unterliegen werden.

Trafigura wird das Recht haben, die finanzierten Aktien ganz oder teilweise an ADC oder dessen benannte Person zu verkaufen (die „Put-Option“) oder einen Transfer der finanzierten Aktien als Sacheinlage gegen ADC-Aktien zu verlangen. Die Put-Option kann auf Wunsch Trafiguras in den neunzig Tagen nach dem Abschluss einer oder mehrere(r) Kapitalerhöhungen der ADC mit einem Mindestgesamtwert von EUR 50.000.000 jederzeit ausgeübt werden, vorausgesetzt, dass Trafigura bei diesen Kapitalerhöhungen keine neuen Aktien der ADC bezogen hat. Nach Ausübung der Put-Option wird ADC die finanzierten Aktien zum Preis des Pflichtangebots kaufen und ADC wird Trafigura entstandene Finanzierungskosten mit [6] Prozent jährlich bezahlen. Die Finanzierungskosten fallen auf die von Trafigura ausgezahlten Mittel ab dem Tag an, an dem Trafigura diese Mittel auszahlt. Falls die Put-Option nicht ausgeübt werden kann, weil Trafigura in den vorgenannten Kapitalerhöhungen neue ADC-Aktien bezogen hat bzw. zu beziehen beabsichtigt, so dass die Zahlung des Kaufpreises für die finanzierten Aktien unter der Put-Option eine versteckte Sacheinlage darstellen würde, so hat Trafigura das Recht, von ADC zu verlangen, dass die finanzierten Aktien teilweise oder ganz als Sacheinlage gegen Aktien an ADC geleistet werden. Die Sacheinlage wird in einem Tauschverhältnis stattfinden, welches durch den Preis der Kapitalerhöhung für ADC und den Preis des Pflichtangebots für ABC zuzüglich entstandener Finanzierungskosten in Höhe von [6] Prozent jährlich bestimmt wird, es sei denn, dies würde einen Verstoß gegen das deutsche Aktiengesetz zum Zeitpunkt der Sacheinlage darstellen. Diese Aufforderung ist innerhalb des für die Ausübung der Put-Option stipulierten Zeitrahmens zu stellen. In diesem Fall wird ADC innerhalb des rechtlichen Rahmens des deutschen Aktiengesetzes verpflichtet sein, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um solche Aktien zu schaffen, einschließlich der Einberufung eine Aktionärsversammlung, falls dies nötig sein sollte.

#### VERSCHULDUNGS-VERKAUFSOPTION – ADC -OPTIONSANLEIHE

Betreffend §4 (5) der Bedingungen der ADC-Optionsanleihe („Verschuldungs-Verkaufsoption“) hat Trafigura Holdings Ltd., Malta, am 19. März 2014 zugestimmt, dass die Berechnung des Verschul-

ungsgrades sowohl für 2013 als auch zukünftig so zu interpretieren ist, dass sie die finanziellen Verbindlichkeiten der ADC Ventures ausschließt. Dies geschieht auf der Grundlage, dass ADC unter den Finanzierungsvereinbarungen der ADC Ventures („Non-Recourse-Status“) keine Verpflichtungen hat. Deshalb beabsichtigt Trafigura nicht, während der restlichen Laufzeit der Anleihe eine Verschuldungs-Verkaufsoption wegen eines möglichen Verstoßes aufgrund der Konsolidierung der ADC Ventures einzureichen, vorausgesetzt der Non-Recourse-Status der ADC Ventures bleibt unverändert.

#### VORSTAND DER ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION AG

- **Dirk Harbecke**, Chief Executive Officer, Albion, Mauritius (ab dem 26. Juli 2013)
- **Sonja Rossteuscher**, Chief Financial Officer, Frankfurt am Main (ab dem 1. Januar 2014)
- **Karima Ola**, Chief Investment Officer, London, Großbritannien (ab dem 13. August 2013)

Bezüglich der Angabe der Bezüge der Geschäftsführungsorgane bezüglich § 314 Abs. 1 Nr. 6 des HGB macht das Unternehmen von der Schutzklausel gemäß § 286, Abs. 4 des HGBs Gebrauch.

#### AUFSICHTSRAT

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats sind bestellt:

- **Alastair Newton**, politischer Analyst, London (Großbritannien) – Vorsitzender
- **Arnold Onyekwere Ekpe**, Investor, Oxford – stellvertretender Vorsitzender (seit dem 14. August 2013)
- **Pierre Lorinet**, Chief Finance Officer bei Trafigura Beheer BV, Singapur
- **Jyrki Koskelo**, Senior Development Banker und früheres Mitglied des Managementkomitees der International Finance Corporation (IFC) Wien (bis zum 28. Oktober 2013)
- **Verna Eggleston**, Forschung und Entwicklung bei Bloomberg Philanthropies, New York (seit dem 14. August 2013)
- **Oltmann Gottfried Siemens**, Rechtsanwalt, Berlin (seit dem 14. August 2013)

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum Vergütungen und Kostenerstattungen in Höhe von TEUR 325 (Vorjahr: TEUR 53) bezogen.

Im Geschäftsjahr wurde ein Beratungsvertrag mit einem Aufsichtsratsmitglied abgeschlossen. Aus diesem Vertrag sind Kosten in Höhe von TEUR 101 (Vorjahr: TEUR 160) entstanden.

Daneben gab es 2013 beziehungsweise bis zur Aufstellung dieses Abschlusses keine Geschäftsvorfälle (An- oder Verkaufsverträge, bezogene oder erhaltene Dienstleistungen, Gewährung oder Erhalt von Darlehen oder Sicherheiten, Leistung oder Bezug von Miet- oder Leasingzahlungen) mit weiteren nahestehenden Personen oder Angehörigen dieser Personen beziehungsweise mit weiteren nahestehenden Unternehmen.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Zahlungen beglichen.



## 12. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der ADC African Development Corporation AG, Frankfurt am Main, haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf den Internetseiten des Unternehmens zugänglich gemacht.

## 13. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

### CHIEF FINANCIAL OFFICER (CFO) UND NEUES MITGLIED DES VORSTANDS.

Sonja Rossteuscher hat ihre Position als Geschäftsführerin und CFO der Gesellschaft und als Mitglied des Vorstands am 1. Januar 2014 übernommen.

### AUSSERORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG (AHV)

Am 14. Januar 2014 hielt ADC eine AHV für ihre Aktionäre ab, um die Platzierung von 40 Millionen Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung vorzuschlagen, um bestehende Vermögenswerte weiter zu stärken und in ausgewählte neue Märkte vorzudringen. Am Tag der AHV stimmte die Unternehmensleitung jedoch zu, den Beschluss aufgrund unsicherer Marktbedingungen auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

### BEENDIGUNG DES PFLICHTANGEBOTS

Am 19. Dezember 2013 machte ADC allen Minderheitenaktionären der BancABC ein Pflichtangebot zum Preis von USD 0,60 je Aktie an der Wertpapierbörse von Simbabwe und zum Kursäquivalent von BWP 5,05 je Aktie für im Botswana-Register aufgeführte Aktionäre. Aktionäre, die sich im Besitz von 23 % des Aktienkapitals der BancABC befinden, haben angegeben, dass sie das Pflichtangebot nicht annehmen werden, weil sie ein größeres Potential im zukünftigen Geschäft und Aktienpreis der BancABC sehen. Am 17. Januar 2014 wurde das Pflichtangebot mit einer Annahme von 10.199.154 Aktien geschlossen. Dies entsprach 4 % der ausstehenden Aktien der BancABC. Aufgrund des Pflichtangebots hat ADC ihre beherrschende Position von 50,1 % auf 54,1 % ausgeweitet. Dies beinhaltet Partner, die über Pooling-Vereinbarungen verbunden sind.

### OPTIONSANLEIHE

Die Bedingungen der Optionsanleihe (EUR 40 Mio.) beinhalten eine Option für eine vorzeitige Tilgung, falls der Verschuldungsgrad 50 % übersteigt. Die Berechnung des Verschuldungsgrades beruht auf Quartals-Konzernabschlüssen, die ohne den Anteilsbesitz an BancABC gemäß anwendbarer IFRS erstellt werden. ADC hat am 1. Januar 2013 IFRS 10 freiwillig angenommen und hat ihre Beteiligung an ADC Ventures (Einzelheiten siehe Anhangangabe 2.2) konsolidiert. Für Geschäftsjahre, mit einem Beginn ab dem 1. Januar 2014 ist der neue Rechnungslegungsstandard

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ in der EU verpflichtend anzuwenden. Aufgrund der verpflichtenden Anwendung des IFRS 10 kann es aufgrund der Unsicherheiten in den Bedingungen der Anleihe, welche die Non-Recourse-Struktur von ADC Ventures bei der Festlegung des Verschuldungsgrades spiegelt, sein, dass 2014 die Berechnung des Verschuldungsgrades wie in den Bedingungen der Anleihe beschrieben 50 % übersteigen wird.

### VEREINBARUNG UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLUSS

Am 31. März 2014 haben die Unternehmensleitung und der Aufsichtsrat der ADC die Unterzeichnung einer Vereinbarung zum Unternehmenszusammenschluss mit Atlas Mara Co-Nvest Limited genehmigt, wodurch ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot auf dem Wege eines Angebots des Aktientausches für alle ausstehenden Anteile der ADC AG im Verhältnis von 1,25 Atlas Mara-Aktien für eine ADC-Aktie gemacht wird. Die Struktur der Transaktion beinhaltet auch bedingte Kaufverträge mit ausgewählten Aktionären von ADCs Portfolio-Unternehmen BancABC, um gegen Bargeld oder Aktien alle verbleibenden ausstehenden Aktien der BancABC zu einem Kaufpreis von USD 0,82 je Aktie zu erwerben. Die Durchführung beider Transaktionen hängt von regulatorischen Genehmigungen und bestimmten aufschiebenden Bedingungen ab.

### RÜCKTRITT DES STELLVERTRETENDEN VORSITZENDEN UND MITGLIEDS DES ADC-AUFSICHTSRATS

Am 31. März trat Arnold Ekpe aufgrund seines konfliktierenden unabhängigen Vorsitzes und der Mitgliedschaft im Vorstand der Atlas Mara Co-Nvest Limited von seiner Position als stellvertretender Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats der ADC zurück.

## 14. GESCHÄFTE ZU NICHT MARKTÜBLICHEN BEDINGUNGEN

Es haben im Geschäftsjahr keine angabepflichtigen Geschäfte i. S. d. § 285 Nr. 21 HGB stattgefunden.

Frankfurt am Main, Germany, 31. März 2014  
Vorstand ADC African Development Corporation AG

gez.  
Dirk Harbecke  
*Chief Executive Officer*

gez.  
Sonja Rossteuscher  
*Chief Financial Officer*

gez.  
Karima Ola  
*Chief Investment Officer*



# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

tung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 03. April 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bertram	Dr. Faßhauer
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der ADC African Development Corporation AG, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 3 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzung des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

### UNSERE PRÜFUNG HAT ZU KEINEN EINWENDUNGEN GEFÜHRT.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 3 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beach-



# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

## SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

Im Verlauf des Jahres 2013 haben der Aufsichtsrat, der Vorstand und die Managementteams der Portfoliogesellschaften der ADC gemeinsam aktiv darauf hingearbeitet, die Vision der ADC, eine der führenden panafrikanischen Bankengruppen in Subsahara-Afrika zu werden, wahr werden zu lassen. Mit diesem Ziel vor Augen wurden auch die Investitionen und strukturellen Veränderungen innerhalb der ADC der letzten beiden Jahre getätigt. Zugleich hat die ADC innerhalb des unlängst erweiterten Aufsichtsrats Ausschüsse gebildet, mit denen die Corporate-Governance-Verfahren innerhalb des Konzerns gestärkt wurden und werden. Die Zukunftsvision der ADC findet die volle Unterstützung des Aufsichtsrats, der zuversichtlich in das vor der ADC liegende vielversprechende Jahr blickt.

Im Geschäftsjahr 2013 erfüllte der Aufsichtsrat sämtliche gesetzlichen und satzungsgemäßen Pflichten mit der angemessenen Sorgfalt und Umsicht. Das gesamte Jahr über standen die Mitglieder des Gremiums im ständigen und engen Kontakt mit dem Management der ADC und berieten es zu strategischen und anderen wichtigen Fragen. Wir kontrollierten die Leitung der Geschäfte durch das Management und wurden auf und zwischen den planmäßigen Sitzungen über aktuelle Entwicklungen informiert. In ebenso enger Abstimmung hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Management der ADC regelmäßig über Entwicklungen im Geschäftsverlauf sowie über wichtige Ereignisse und Transaktionen ausgetauscht.

Dem Aufsichtsrat wurden jederzeit rechtzeitig Informationen in mündlicher wie schriftlicher Form zur Verfügung gestellt, die eine konstruktive Diskussion ermöglichten und eine solide Grundlage für Entscheidungen darstellten. Das Management der ADC hat regelmäßig und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Finanzsituation, Aktivitäten zur Mittelbeschaffung und wichtige Themen der Unternehmensplanung Auskunft gegeben. Zudem wurde der Aufsichtsrat über die allgemeine Entwicklung in der Subsahara-Region einschließlich gesamtwirtschaftlicher und sonstiger Risiken sowie regulatorischer Änderungen und deren möglichen Auswirkungen auf das Geschäft der ADC auf dem Laufenden gehalten.

Alle Angelegenheiten, die eine Genehmigung durch den Aufsichtsrat erfordern, wurden informativ und rechtzeitig vorgestellt. Soweit nötig, stellte das Management zusätzliche Erklärungen und Unterlagen zur Verfügung. Genehmigungen des Aufsichtsrats, die gesetzlich oder nach dem Gesellschaftsvertrag erforderlich waren, wurden auf der Grundlage einer intensiven Beschäftigung mit sämtlichen relevanten Informationen und Unterlagen erteilt.

### MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Aufsichtsrat per Beschluss der Hauptversammlung vom 14. August 2013 von drei auf sechs Mitglieder erweitert. Ein Mitglied des Aufsichtsrats ist 2013 aus diesem Gremium ausgeschieden.

Jyrki Koskela hat zum 28. Oktober 2013 seinen Sitz im Aufsichtsrat niedergelegt. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für seinen wertvollen Beitrag und sein Engagement im Aufsichtsrat der ADC, dem er seit dem 8. Januar 2013 angehört hatte.

Nach ihrer Eintragung im Handelsregister am 24. September 2013 verstärken fortan folgende drei Mitglieder den Aufsichtsrat der ADC: Arnold Ekpe, ehemaliger CEO der Ecobank Gruppe, Verna Eggleston von Bloomberg Philanthropies und Oltmann Siemens, ehemaliger Repräsentant der Weltbankgruppe in Europa.

### AUFSICHTSRAT DER ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION AG ZUM 31. DEZEMBER 2013

NAME UND WOHN-SITZ	HAUPTTÄTIGKEIT	FUNKTION IM AUFSICHTSRAT	FUNKTION IM AUSSCHUSS	
			REVISIONS- UND RISIKO-AUSSCHUSS	NOMINIERUNGS- UND VERGÜ-TUNGS-AUSSCHUSS
Alastair Newton London, England	Politischer Analyst und ehemaliger Diplomat	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Mitglied	
Arnold Ekpe <sup>1</sup> London, England	Leitender Bankmanager, früherer CEO der Ecobank Gruppe	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	Mitglied (Vorsitz)	
Oltmann Siemens Berlin, Deutschland	Ehemaliger Repräsentant der Weltbankgruppe und Special Representative des IFC in Europa	Mitglied	Mitglied	
Pierre Lorinet Singapur	Chief Financial Officer und Vorstandsmitglied bei Trafigura	Mitglied		Mitglied
Verna Eggleston New York, New York	Research and Development bei Bloomberg Philanthropies	Mitglied		Mitglied (Vorsitz)

### AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Der Aufsichtsrat der ADC African Development Corporation AG hat im Geschäftsjahr 2013 sechs ordentliche und eine außerordentliche Sitzung abgehalten. Der Revisions- und Risikoausschuss sowie der Nominierungs- und Vergütungsausschuss kamen jeweils zu zwei Sitzungen zusammen.

Das Hauptaugenmerk des Aufsichtsrats galt 2013 der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft und ihrer erfolgreicher Formwandlung von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (GmbH & Co. KGaA) in eine Aktiengesellschaft sowie der Neuaufnahme der ADC als AG im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Im Zentrum der Erörterungen standen rechtliche Fragen, Personalentscheidungen, der Finanzierungsbedarf und das Liquiditätsmanagement der ADC sowie Entscheidungen zur Unternehmensführung und zu anstehenden Akquisitionen.

Einstimmig hat der Aufsichtsrat im April 2013 die erweiterte Strategie zum Aufbau einer panafrikanischen Bankengruppe genehmigt. Mit dem Ziel der Umsetzung der neuen Strategie billigte der Aufsichtsrat den Vorschlag, die Zustimmung der Aktionäre für eine Kapitalerhöhung und Erweiterung des Aufsichtsrats von drei auf sechs Mitglieder einzuholen. Für den Vorstand und den Aufsichtsrat wurden Geschäftsordnungen aufgesetzt einschließlich Funktionsbeschreibungen für

<sup>1</sup> Arnold Ekpe ist am 31. März 2014 aus dem Aufsichtsrat zurückgetreten.



den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und die Ausschüsse. Überdies genehmigte der Aufsichtsrat die Bestellung von KPMG zum Wirtschaftsprüfer des Konzerns, um den gesamten Prüfprozess mit den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften zu straffen.

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der ADC haben am 14. August 2013 eine Entschuldigungsentscheidung abgegeben, die in folgenden vier Punkten vom deutschen Corporate Governance Kodex abweicht: 1) es wurde keine Altersgrenze für den Vorstand festgelegt, 2) es wurde keine Altersgrenze für den Aufsichtsrat festgelegt, 3) Konzernabschlüsse werden innerhalb von 120 anstatt 90 Tagen und die Zwischenberichte innerhalb von 60 anstatt 45 Tagen nach Ende des Rechnungslegungszeitraums veröffentlicht und 4) die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder setzt sich nicht aus einem Fixum und einer variablen Komponente zusammen.

#### REVISIONS- UND RISIKOAUSSCHUSS

Der Revisions- und Risikoausschuss wurde am 24. September 2013 nach der Eintragung von weiteren Aufsichtsratsmitgliedern im Handelsregister gebildet. Er setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen: Arnold Ekpe (Ausschussvorsitzender), Oltmann Siemens und Alastair Newton. Der Ausschuss unterstützt den Aufsichtsrat der ADC bei der Kontrolle der Rechnungslegung und der Finanzberichte, beim Risikomanagement und der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen. Zudem gewährleistet er, dass geeignete interne Kontrollstrukturen vorhanden sind. Des Weiteren überwacht der Revisions- und Risikoausschuss die Umsetzung der Beschlüsse des Aufsichtsrats, die finanzielle Aspekte und das Risikomanagement betreffen.

#### NOMINIERUNGS- UND VERGÜTUNGS-AUSSCHUSS

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss wurde am 24. September 2013 nach der Eintragung der weiteren Aufsichtsratsmitglieder im Handelsregister gebildet und setzt sich aus zwei Mitgliedern zusammen: Verna Eggleston (Ausschussvorsitzende) und Pierre Lorinet. Die Stelle des dritten Mitglieds ist derzeit vakant. Aufgabe des Ausschusses ist es, die Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex zur Nominierung und Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der ADC umzusetzen. Darüber hinaus fällt die Nachfolgeplanung bei Ausscheiden von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands der ADC in den Zuständigkeitsbereich dieses Ausschusses.

Gemäß § 15 Abs. 6 Satz 2 der Satzung der ADC erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vergütung, wenn die Hauptversammlung dies beschließt. Nach dem Beschluss der Jahreshauptversammlung vom 14. August 2013 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 eine Vergütung von insgesamt EUR 250.000. Über die Verteilung der Gesamtvergütung unter seinen Mitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat.

#### JAHRESABSCHLUSS

Zum Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2013 wurde die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, bestellt. Der Wirtschaftsprüfer hat den Jahresabschluss der ADC African Development Corporation AG, den Konzernabschluss per 31. Dezember 2013 und den Lagebericht

sowie Konzernlagebericht des Managements für das Geschäftsjahr 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Dem Aufsichtsrat wurden der geprüfte und testierte Jahresabschluss und Konzernabschluss per 31. Dezember 2013, der Lagebericht und Konzernlagebericht des Managements für das Geschäftsjahr 2013 sowie der Prüfungsbericht rechtzeitig vor der Billigung und Feststellung am 25. April 2014 zur Verfügung gestellt. Nach gründlicher Analyse und Gesprächen mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht des Managements für das Geschäftsjahr 2013 gebilligt und festgestellt und empfohlen, den Jahresabschluss bei der Jahreshauptversammlung zur Annahme vorzulegen.

Im Namen des Aufsichtsrats möchte ich allen Beschäftigten und dem Management der ADC für den unermüdlischen Einsatz und den geschäftlichen und finanziellen Erfolg im vergangenen Jahr danken. Das Team der ADC ist der Umsetzung der Anfang 2013 vom Aufsichtsrat gebilligten neuen Vision im abgelaufenen Geschäftsjahr ein gutes Stück näher gekommen. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats möchte ich Arnold Ekpe, Verna Eggleston und Oltmann Siemens herzlich als neue Mitglieder im Aufsichtsrat begrüßen. Jyrki Koskelo danke ich für seinen wertvollen Beitrag zu diesem Gremium. Wir freuen uns auf ein weiteres erfolgreiches Jahr für die ADC in 2014.

Frankfurt am Main, 25. April 2014

Im Namen des Aufsichtsrats  
Alastair Newton  
*Vorsitzender*

# VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

## VORSTAND

**DIRK HARBECKE**

**CHIEF EXECUTIVE OFFICER**



Dirk Harbecke, geboren 1972 in Dortmund, ist Vorstandsvorsitzender und Chief Executive Officer der Gesellschaft, die er 2007 mitbegründet hat. Seither zeichnet er für die Entwicklungs- und Wachstumsstrategie der Gesellschaft verantwortlich. Dirk Harbecke verfügt über Projekt- und Führungserfahrung in Frankreich, Großbritannien, China, Abu Dhabi/Dubai, den USA, Nordafrika und vielen

Ländern in Subsahara-Afrika. An der Universität Dortmund hat er den Master in Journalismus und den Bachelor in Wirtschaftswissenschaften erworben, gefolgt vom Master of Business Administration (MBA) der Universität St. Gallen in der Schweiz. Seine Karriere als Finanzjournalist, spezialisiert auf die Themen Finanzdienstleistungen und neue Technologien, begann Dirk Harbecke 1994. In dieser Zeit arbeitete er zudem als Projektmanager bei n-tv in Berlin. 1998 gründete er einen Online-Finanzdienst mit jetzt über 100 Mitarbeitern und mehreren Büros in Europa. Zwischen 2006 und 2008 war er Projektleiter bei der The Boston Consulting Group im Geschäftsbereich Banken.

**KARIMA OLA**

**CHIEF INVESTMENT OFFICER**



Karima Ola, geboren 1970 in England, ist Vorstandsmitglied und Chief Investment Officer der Gesellschaft. Sie kam im Juli 2011 in dieser Funktion zum Unternehmen und wurde im August 2013 in den Vorstand berufen. Von 2007 bis 2011 war Karima Ola Head of Africa Portfolio Management und Managing Partner bei Chayton Capital LLP, einem in Großbritannien ansässigen Private-Equity-Fonds, der

sich auf Schwellenländer spezialisiert hat. Dort war sie für die Afrikastrategie und die Projekt-Pipeline verantwortlich. 2008 legte Karima Ola bei Chayton den ersten Afrika-Fonds auf und beaufsichtigte Sourcing, Auswahl und Management sämtlicher Investments von Chayton in Afrika. In dieser Zeit gehörte sie ferner dem Management Committee und dem Investment Committee von Chayton an. Vor ihrer Zeit bei Chayton war sie Portfoliomanagerin bei PMA Capital Management (2004-2005) sowie leitende Beraterin in den Bereichen Unternehmensstrategie, Geschäftsentwicklung und M&A bei Tate & Lyle plc, Aviva plc und TNT NV (2005-2007). Karima Ola begann ihre Karriere bei der HSBC Bank plc, wo sie von 1994 bis 2004 in unterschiedlichen Funktionen im Corporate und Investment Banking und später als Executive Director Erfahrungen sammelte. Bei HSBC war sie überdies Extel und Institutional Investor Analyst für Derivate und Aktien. Karima Ola



schloss 1994 ihr Bauingenieurstudium mit einem Bachelor of Science und 1997 ihr Aufbaustudium in Wirtschaftswissenschaften ab, beides an der University of London.

#### **SONJA ROSSTEUSCHER**

##### **CHIEF FINANCIAL OFFICER**



Sonja Rossteuscher, geboren 1975 in Belleville, Kanada, ist Mitglied des Vorstands der ADC und war von Januar 2009 bis August 2010 deren Chief Financial Officer. An der University of British Columbia, Kanada, hat sie von 1994 bis 1999 Betriebswirtschaft studiert. Anfang 1999 führte sie ihre berufliche Karriere in die Mergers & Acquisitions-Abteilung der CIBC World Markets, einer kanadischen Investmentbank. Zwischen Ende 2001

und Ende 2004 hatte sie Positionen in der Unternehmensentwicklung und strategischen Planung bei Norigen Communications, einem Telekommunikations-Start-up, und Maple Leaf Foods, einem großen börsengehandelten kanadischen Lebensmittelunternehmen, inne. 2005 beendete Sonja Rossteuscher ihr MBA-Studium an der Universität St. Gallen (HSG) in der Schweiz. 2006 wechselte sie zur Robert Bosch GmbH, Stuttgart, in die strategische Planungsabteilung. Darauf folgte die Position als Leiterin des Bereichs New Business Areas. In dieser Funktion war sie unter anderem verantwortlich für die Verhandlungen und die Gründung eines Joint Ventures mit einer Samsung-Tochter in Korea. 2009 kam sie zur ADC als Chief Financial Officer. Ende 2010 verließ sie die Gesellschaft und arbeitete fortan als Geschäftsführerin und Chief Financial Officer am weltweiten Firmensitz der Tristone Flowtech Germany GmbH. Tristone war kurz zuvor von einem deutschen Private-Equity-Unternehmen aus einem schwedischen Konzern ausgegliedert worden. Zur Einrichtung der Arbeitsabläufe in den Bereichen Finance und Treasury sowie der betrieblichen Steuer- und Rechtsprozesse hatte man für den Übergang einen CFO gesucht. Im Januar 2013 kehrte Sonja Rossteuscher – zunächst als Interims-CFO – zur ADC zurück. Seit Januar 2014 ist sie Mitglied des Vorstands.

## **AUFSICHTSRAT**

#### **ALASTAIR NEWTON**

##### **VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS**

Alastair Newton war Anfang 2008 als Berater für den ADC Konzern tätig und wurde wenige Monate später in den Aufsichtsrat berufen. Von 1985 bis 2005 stand er als Diplomat im Dienst des Vereinigten Königreichs und war unter anderem in Subsahara-Afrika, in Paris (bei der OECD) und in den Vereinigten Staaten tätig. In London arbeitete er in der Koordination des Geheimdienstes (auch während des Golfkriegs im Jahr 1990/91), in der politischen Planung und an wirtschaftlichen Beziehungen sowie der Koordination des G7/8-Teams des Premierministers von 1998 bis 2000. Vom diplomatischen Dienst wurde er von 2000 bis 2002 zu Lehman Brothers abgeordnet. Von

2009 bis 2012 war er stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der ADC, seit Januar 2013 sitzt er diesem Gremium vor. Alastair Newton ist seit September 2008 Senior Political Analyst/Managing Director bei Nomura International. Davor war er für Lehmann Brothers für etwas mehr als drei Jahre in der gleichen Position tätig. Alastair Newton verfasst zudem regelmäßig Publikationen und Studien zu China, Indien, Indonesien, Nordkorea und Iran/Israel. Darüber hinaus ist er als Kommentator zu aktuellen politischen Entwicklungen in Fernsehen und Rundfunk und als Redner bei Konferenzen und großen Veranstaltungen weltweit gefragt.

#### **OLTMANN SIEMENS**

##### **MITGLIED DES AUFSICHTSRATS**

Oltmann Siemens ist seit 1976 in Entwicklungsländern aktiv. Zunächst arbeitete er als Anwalt bei der DEG und setzte seine Karriere von 1979 an beim IFC fort. Von 1997 bis 2007 war er Vertreter der Weltbankgruppe in Deutschland und Special Representative des IFC in Europa. Zuletzt war er als General Counsel für den International Fund for Agricultural Development (IFAD) tätig. Im Verlauf seiner Karriere hat er in etwa 65 Ländern weltweit gearbeitet und verfügt daher über weitreichende Erfahrung mit der Entwicklung und den Veränderungen im afrikanischen Bankensystem.

#### **VERNA EGGLESTON**

##### **MITGLIED DES AUFSICHTSRATS**

Verna Eggleston ist seit mehr als drei Jahrzehnten im Bereich der sozialen Entwicklung in den USA und in Afrika tätig. Im August 2001 begann ihre Tätigkeit für Michael Bloomberg, zunächst als leitende Beraterin bei Bloomborgs erster Bewerbung um das Amt des Bürgermeisters von New York City sowie als Mitglied des für den sozialen Entwicklungsplan der Stadt New York zuständigen Teams. 2002 wurde sie zum verantwortlichen Commissioner für die soziale Entwicklung der Stadt New York ernannt. Auf Bitten des Gründers Michael Bloomberg wechselte sie im April 2007 in die philanthropische Organisation, um philanthropische Investments in Afrika zu analysieren und zu entwickeln. Hierzu gehört ein Portfolio mit Investments in Liberia, Südafrika, Uganda, Simbabwe, Nigeria, Ruanda, Kongo, Sierra Leon und dem Sudan.

#### **PIERRE LORINET**

##### **MITGLIED DES AUFSICHTSRATS**

Nach seiner Karriere im Bankensektor bei Merrill Lynch in London und der Banque Indosuez in Bahrain kam Pierre Lorinet 2002 zu Trafigura. Heute ist er Chief Financial Officer von Trafigura Beheer B.V., Amsterdam, The Netherlands. In seiner Funktion als CFO der weltweit tätigen Trafigura Group leitet Pierre Lorinet die Trafigura Beheer B.V., Amsterdam, The Netherlands sowie weitere Tochtergesellschaften innerhalb des Trafigura-Konzerns. Außerdem sitzt er im Leitungsgremium von GTSA (Geneva Trade and Shipping Association) und im Aufsichtsrat von GDE S.A., Rocquancourt, in Frankreich. Er hat an der Ecole de Commerce Supérieure de Paris studiert und seinen MSc in Finanzen an der Universität Lancaster (Großbritannien) mit Auszeichnung absolviert.

# FINANZKALENDER

VERÖFFENTLICHUNGEN	DATUM	EREIGNIS
	28. Mai 2014	Veröffentlichung des Zwischenberichts Q1 2014
	2. Juli 2014	Jahreshauptversammlung 2014
	29. August 2014	Veröffentlichung des Zwischenberichts H1 2014
	22. November 2014	Veröffentlichung des Zwischenberichts Q3 2014

## ANALYSTEN-MEETINGS & WEITERE WICHTIGE TERMINE

05. - 07. Mai 2014	DVFA, 5th SCF _ Small Cap Forum / Spring Conference, Frankfurt, Deutschland
07. - 09. Mai 2014	Weltwirtschaftsforum Afrika, Abuja, Nigeria
14.-15. Mai 2014	5th Annual African Alliance East Africa Investor Conference, Nairobi, Kenia
19. Mai 2014	Bank of America Merrill Lynch, 3rd Africa Conference, London, Großbritannien
27. - 30. Mai 2014	Imara Edwards 6th Annual Investor Conference 2014, Harare, Simbabwe
04. - 05. Juni 2014	EMRC, Africa Finance & Investment Forum 2014, Köln, Deutschland
01. - 03. September 2014	DVFA, 12th SCC_ Small Cap Conference, Frankfurt, Deutschland

# FINANZKALENDER

# KONTAKTINFORMATIONEN

# KONTAKTINFORMATIONEN

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION AG

**FIRMENSITZ IN DEUTSCHLAND:**

Grüneburgweg 18  
60322 Frankfurt am Main  
Deutschland

T +49 69 719 12 80 119  
F +49 69 719 12 80 115  
investor-relations@african-development.com  
www.african-development.com

**VORSTAND**

Dirk Harbecke, *Vorsitzender*  
Karima Ola  
Sonja Rossteuscher

**AUFSICHTSRAT**

Alastair Newton, *Vorsitzender*  
Oltmann Siemens  
Pierre Lorinet  
Verna Eggleston

**REPRÄSENTANZ IN AFRIKA:**

ADC Financial Services & Corporate Development GBL1  
1003 Alexander House  
35 Ebène Cybercity  
Republic of Mauritius

